Die

Ornis Ehst-, Liv- und Curland's

mit besonderer Berücksichtigung

der

Zug- und Brutverhältnisse

verfasst von

Valerian Russow,
Conservator am zoologischen Museum der K. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg.

Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von
Th. Pleske, Stud. Zool. Univ. Petrop.

Mit fünf Tabellen.

Separatabzug aus dem Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- und Kurlands.
Band IX. Erste Lieferung.

DORPAT, 1880.
Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 20. März 1880.

Vorwort.

Im Nachlasse des verstorbenen Conservators am zoologischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, Valerian Russow, befand sich das, theilweise bearbeitete, theilweise noch ungesichtete, Material, das dem vorliegenden Werke zu Grunde gelegen hat. Ueber den Plan dieses Werkes hat sich der Verfasser in einem Vortrage, den er am 14. November 1870 in der 52-sten Sitzung der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft gehalten hat, folgendermassen ausgesprochen:

„Seit einer Reihe von Jahren mit der Erforschung „der inländischen Vogelfauna beschäftigt, habe ich auf „diesem Gebiete manche Erfahrung gesammelt und Kennt„nisse erworben, die ich nicht nur der Wissenschaft, son„dern auch dem Laien nutzbar zu machen wünschte. Da „es bei uns bisher an einer Arbeit mangelt, welche auch „den weniger Kundigen in den Stand setzt, einen jeden „einheimischen Vogel zu bestimmen und Näheres über „sein Leben zu erfahren, so habe ich mich daran gemacht, „die Vögel der Ostseeprovinzen aus den genannten Ge„sichtspunkten zu bearbeiten. Es werden besonders die „verschiedenen, je nach dem Alter oder der Jahreszeit, „wechselnden Kleider, welche bei den Raub-, Sumpf- und

„Schwimmvögeln das Erkennen der Arten äusserst schwie-
„rig machen, eingehend behandelt werden; ferner wird die
„Zug- und Nistzeit, so wie Aufenthalt, Verbreitung und
„mehreres Andere Berücksichtigung finden. Ausserdem
„werden estnische, lettische und provinzielle deutsche Na-
„men, so weit wir sie kennen gelernt, beigefügt werden."

Was nun die Ausführung dieses Planes betrifft, so hat der verstorbene Verfasser den ersten Theil des Planes, nämlich die Anfertigung eines Werkes zum Bestimmen der Vögel, aus Zeitmangel, der durch die angestrengten Beschäftigungen am zoologischen Museum der K. Akademie der Wissenschaften bedingt war, aufgeben müssen und hat darum seine alleinige, vollkommene Aufmerksamkeit dem zweiten Theile des Planes zugewandt, der die Lebensweise der Vögel der Ostseeprovinzen behandeln sollte. Da das Material für den ersten Theil des Planes demnach sehr unvollkommen war, so hat auch der Unterzeichnete, dem die Vollendung des Werkes nach dem Tode des Verfassers übertragen wurde, nur den zweiten, schon mehr geförderten Theil, vollkommen auszuarbeiten für möglich gefunden.

Was das im vorliegenden Werke niedergelegte Material betrifft, so ist es vom verstorbenen Verfasser grösstentheils während seines zwölfjährigen Aufenthaltes in Dorpat, theilweise in Reval, theilweise aber auch, besonders was die Sumpf- und Schwimmvögel betrifft, auf drei, im Auftrage der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft in den Jahren 1870, 1873 und 1874 unternommenen, ornithologischen Reisen durch die Ostseeprovinzen, namentlich durch die ehstländische Wiek, gesammelt worden. Die Resultate dieser Reisen sind in den, unter Nrn. XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXII und XXXIII im Verzeichnisse der Litteratur angeführten, Werken niedergelegt, nur die letzte

und kürzeste, von St. Petersburg aus im Jahre 1877 unternommene Reise ist unbearbeitet geblieben. Die, Hand in Hand mit den Beobachtungen angelegte, an seltenen Exemplaren reiche und namentlich durch die kunstvolle taxidermische Darstellung ausgezeichnete, Sammlung des verstorbenen Verfassers, die auch im vorliegenden Werke öfters Erwähnung findet, ist vom Revaler Provinzial-Museum angekauft und in ihrem Locale aufgestellt worden. Ausser dem angeführten Material, hat der Verfasser die Provinzial-Museen von Mitau und Riga durchmustert und so die, in denselben aufgestellten, Unica mit Bestimmtheit anführen können. Ferner haben viele, dem Werke des Verstorbenen und seinen Forschungen wohlwollende, Männer durch Zusendung von seltenen Exemplaren und Notizen, so wie durch Gewährung von Gastfreundschaft und Jagdrecht sein Unternehmen im höchsten Grade gefördert und würde der verstorbene Verfasser die vollste Anerkennung und den grossen Dank, den er diesen Mitarbeitern bei Lebzeiten stets gezollt hat, auch hier öffentlich auszusprechen nicht versäumt haben, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, sein Werk zu Ende zu führen.

Die Resultate aller dieser günstigen Verhältnisse, unter denen das Material zu diesem Werke gesammelt worden ist, zeigen sich auch in der nicht unbeträchtlichen Anzahl von 280 Species, die der Verfasser mit Bestimmtheit für die Ostseeprovinzen anführen kann. Abgesehen von einer Menge für die Ornis der Ostseeprovinzen neuer Beobachtungen über Lebensweise, Brutgeschäft etc. haben die Forschungen des verstorbenen Verfassers die Ornis der Ostseeprovinzen um nicht weniger als 15 Species bereichert und eine Menge fälschlicher Angaben zu berichtigen ermöglicht. Die, dem Werke beigefügten, Zugdaten

sind in den Umgegenden Dorpats theilweise vom Verfasser selbst, theilweise aber auch von den Herren Ernst und Karl von Middendorff gesammelt worden. Alle Daten sind nach altem Styl angegeben; die Durchschnittszahlen jedoch nicht als arithmetische Berechnung aus den einzelnen Ankuftstagen anzusehen, sondern als selbstständige Zahlen, die auf genauen Beobachtungen basiren, besonders für die Species, wo die Ankuftstage entweder nicht bestimmt werden konnten oder ihre Bestimmung versäumt wurde, die durchschnittliche Ankunftszeit jedoch dem Verfasser bekannt war. Das Sammeln des, in den Zugtabellen niedergelegten Materials ist nämlich häufigen Unterbrechungen unterworfen gewesen, da alle Reisen des Verfassers, nach Turkestan im Jahre 1871 und durch die Ostseeprovinzen in den Jahren 1873 und 1874, in den Frühling fielen und demnach die Beobachtungen über die Ankunft der Vögel unterbrachen. Die Frühlinge der Jahre 1875 und 76 hat der Verfasser in St. Petersburg zugebracht und daher gar keine Beobachtungen machen können.

Was die in Betracht gezogene ornithologische Litteratur der Ostseeprovinzen betrifft, so hat der Unterzeichnete sich darauf beschränkt, die Litteratur bei jeder Art anzuführen, um eine leichte Orientirung in derselben zu ermöglichen und nur bei den zweifelhaft oder irrthümlich angeführten Arten in Anmerkungen die Meinung des Verfassers auszusprechen gesucht.

In Betreff der ehstnischen und lettischen Namen sei bemerkt, dass erstere zum bei Weitem grössten Theil vom Verfasser selbst, der des Estnischen mächtig war, gesammelt worden, letztere zum grössten Theil dem Verzeichniss des Pastor Kawall: „Lettische Benennungen frei lebender

einheimischer Vögel“ in lett. liter. Magazin XII, 3, 1856 entnommen worden sind. Einen Theil ehstnischer wie lettischer Namen verdankt Verfasser der Güte des Herrn Akademikers, Geheimrath F. Wiedemann.

Endlich bleibt dem Unterzeichneten noch die Hoffnung auszusprechen, dass die geneigten Leser das Resultat der rastlosen Thätigkeit des verstorbenen Verfassers wohlwollend aufnehmen und auch dem Unterzeichneten die vorkommenden Mängel grossmüthig vergeben werden, in Anbetracht seines aufrichtigen Wunsches das Möglichste zu leisten, um das Andenken des hochgeschätzten Verfassers zu bewahren und ihm die unter den Erforschern seines Vaterlandes gebührende Stellung zu sichern.

St. Petersburg, den 14. November 1879.

Th. Pleske,
Stud. Zool. Univ. Petrop.

Biographische Notizen.

Valerian, Carl, Michael Russow, ein Sohn des Ingenieur-Oberst Friedrich Russow, wurde am $^{18}/_{30}$. April 1842 zu Reval geboren. Seine Erziehung erhielt er im Elternhause, seine Schulbildung auf dem Gymnasio zu Reval, das er wegen schwächlicher Gesundheit vor Absolvirung des Cursus verliess, um sich der Landwirthschaft zu widmen.

Seit der frühesten Kindheit der Vogelwelt mit Leidenschaft zugethan (jedes Stück Papier, jeder Lappen oder anderes plastische Material verwandelte sich unter seinen Händen in eine Vogelgestalt), bemühte er sich bereits als Knabe seine gefiederten Lieblinge zu conserviren und brachte es bald so weit im Präpariren und Ausstopfen der Vogelbälge, dass ihm als Schüler bereits ein Antrag zur Uebernahme des Amtes eines Ausstopfers und Conservators einer wissenschaftlichen Sammlung gemacht wurde. In seinen reiferen Mannesjahren brachte er es in der Kunst des Ausstopfens oder Taxidermie zu einer Virtuosität, die unübertrefflich genannt werden kann. Manche Schöpfungen seiner geschickten, von feinem Natursinn geleiteten Hand gestalteten sich zu vollendeten Kunstwerken.

Die Laufbahn eines praktischen Landwirth's gab er bald auf, weil sein ernstes wissenschaftliches Streben auf dem Lande wohl Nahrung, aber nicht Befriedigung finden konnte. Sein lebhaft gehegter Wunsch als Custos einer

naturhistorischen Sammlung zu fungiren, sollte bald in Erfüllung gehen. Im Jahre 1862 wurde die Stelle eines Ausstopfers und Conservators an dem zoologischen Museum der Universität Dorpat vacant und auf sein Ansuchen ihm übertragen. Freudig trat er in den Dienst der Landes-Universität, an der er, sich bildend und die ihm anvertrauten Sammlungen fördernd, zwölf Jahre, bis zum Schluss des Jahres 1874, mit Eifer und Fleiss wirkte.

In diese Zeit seines Dorpater Aufenthalts fällt der überwiegende Theil seiner auf die Erforschung der einheimischen Ornis gerichteten Thätigkeit. Nicht nur beutete er durch zahllose Excursionen die näheren und entfernteren Umgebungen Dorpats aus, sondern unternahm auch im Auftrage der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft in den Jahren 1870, 1873 und 1874 Excursionen nach Nord-Livland und Ehstland, zumal in die Strandgegenden der Wieck, deren reiche Ergebnisse er in den Sitzungsberichten der genannten Gesellschaft [1]) mitgetheilt. Nur auf kurze Zeit wurde die heimische Forschung durch eine Reise im J. 1871 (von April bis October) nach Turkestan unterbrochen, wohin er den Professor der Landwirthschaft an der Dorpater Universität Dr. Al. Petzholdt begleitete [2]). Die academischen Sommerferien brachte er mehrmals in seiner Vaterstadt zu, wo er vorherrschend seine Zeit der Erforschung der Vogelwelt des Meeres und Strandes zuwandte. Ausserdem aber wurden seine Studien über die Verbreitung der Arten innerhalb des Heimathlandes wesentlich gefördert durch

---

1) Vergl. in nachstehendem Literaturverzeichniss Nr. XXVII bis XXX und XXXII u. XXXIII.

2) Die zoologische Ausbeute dieser Reise ging in den Besitz des zool. Museums der Universität Dorpat über.

die zahlreichen Verbindungen, die er mit Natur-Kundigen und Beobachtern der Natur des ganzen Landes anknüpfte und unterhielt und gelangte er in den Besitz vieler seltener, zum Theil neuer Arten und Unica durch Freunde und Bekannte, die er sich in groser Zahl erwarb, besonders unter Jägern, Naturfreunden, unter der academischen und Schul-Jugend und — *last, not least* — unter Buschwächtern, Bauern, Fischern und Wildlieferanten. Durch sein anspruchloses, mittheilsames, dienstbereites, durch und durch liebenswürdiges Wesen gewann er die Zuneigung eines Jeden, der mit ihm in Berührung kam und verstand er es in hervorragender Weise, namentlich bei der Jugend Interesse zu wecken und zu fördern. Schliesslich mag nicht unerwähnt bleiben, dass er in seinen Beobachtungen und Forschungen in hohem Maasse unterstüzt wurde durch ein ausserordentlich scharfes Auge, feines Gehör und eine sehr sichere Hand.

Zu Ende des Jahres 1874 verliess er Dorpat, um einem ehrenvollen Rufe der Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg zu folgen; mit dem Beginn des folgenden Jahres trat er als wissenschaftlicher Conservator der Abtheilung für Säugethiere und Vögel des zoologischen Museums in die Dienste der Academie. Hier widmete er die angestrengteste Thätigkeit dem Ordnen der durch den enormen Reichthum berühmten Sammlung von Vögeln (ausgestopften und nicht ausgestopften Bälgen). Zu Anfang des Jahres 1878 entsandte ihn die Academie im Interesse ihrer zoologischen Sammlungen auf ein Jahr nach Turkestan, welches Land er, da er es bereits vor 7 Jahren kennen gelernt, nun mit um so grösserem Erfolge bereisen konnte. Mit einer sehr reichen Ausbeute, besonders an Vogelbälgen (ca. 1000), die er alle eigenhändig präparirt, kehrte er in

den letzten Tagen des Jahres 1878 heim, gekräftigt durch den Aufenthalt in dem schönen Gebirgslande, ahnungslos den Keim des Todes in sich tragend. Auf der letzten Wegstrecke, wahrscheinlich in Orenburg, inficirt, erlag er am 6. Januar 1879 den schwarzen Blattern.

Verzeichniss der ornithologischen Litteratur der Ostseeprovinzen.[1]).

I. 1791. Fischer, J. B., Versuch einer Naturgeschichte von Livland. 1791. Königsberg.

II. 1792. Beseke, J. M. G., Beytrag zur Naturgeschichte der Vögel Kurlands, mit gemalten Kupfern. Nebst einem Anhange über die Augenkapseln der Vögel. 1792. Mitau und Leipzig.

III. 1792. Siemsen, A. Ch., Beitrag zur Naturgeschichte der Vögel Kurlands. Leipzig. 1792.

IV. 1807—11. Drümpelmann und Friebe, Getreue Abbildungen und naturhistorische Beschreibungen des Thierreichs aus Russlands nördlichen Provinzen, vorzüglich Lief-, Ehst- und Kurlands. 1807–11. 1—8. Heft. Mit 5 ill. Taf. Riga.

V. 1815. Meyer, Dr. B., Kurze Beschreibung der Vögel Liv- und Ehstlands. 1815. Nürnberg.

VI. 1829. Lichtenstein, Dr. J. N. H., Animalia Curoniae (Mamm. et Aves). Bull. de Moscou I. p. 289.

VII. 1829. Lichtenstein, Dr. J. N. H., Uebersicht der Vögel Kurlands, Quatember I. Heft III und IV.

---

1) Die unter NNr. III, VIII, X, XIX aufgeführten Abhandlungen haben bei der Bearbeitung gemangelt, da die drei letzten Manuscripte, die erste aber nicht aufzutreiben war.

VIII. 1842. Asmuss, Dr. Hermann, Ornithologie Livlands. Ein Manuscript vom Jahre 1842.

IX. 1846. Kawall, Past., und Merkel, Dr. E., Die Vögel von Liv-, Ehst-, Kurland. Correspondenzblatt des Naturforscher-Vereins zu Riga II. Nr. 13. p. 41.

X. 1849. Asmuss, Dr. Hermann, Aufzählung der in livländischen Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Fischen enthaltenen Entozoen, zugleich als Verzeichniss jener vier Thierklassen für Livland dienend. Collegienheft vom J. 1849.

XI. 1853. Kawall, J., Das Ankommen einiger Zugvögel in Kurland. Correspondenzblatt des Naturforschenden Vereins zu Riga. VI. p. 117.

XII. 1855. Hummel, A., Ornithologische Mittheilungen aus Kurland. Naumannia. V. p. 321.

XIII. 1856. Hummel, A., Eine Auerhahnjagd in Kurland. Naumannia VI. p. 414.

XIV. 1856. Büttner, C. F., Beobachtungen über Ankunft einiger Vögel in Kurland. Naumannia VI. p. 418.

XV. 1857. Hummel, A., Ankunft einiger Vögel in Kurland. Naumannia VII. p. 89.

XVI. 1858. Büttner, C. F., Mittheilungen über das Vogelleben in Curland. 2) Beobachtungen über Fr. linaria und P. erythrina. Naumannia VIII, p. 273.

XVII. 1858. Büttner, C. F., Frühlingszug in Curland 1855—58. Naumannia VIII. p. 352.

XVIII. 1861. Seidlitz, G., Verzeichniss der Säugethiere, Vögel, Reptilien und Amphibien der Ostseeprovinzen, mit Bezugnahme auf die Sammlung der Naturforscher-Gesellschaft zu Dorpat.

XIX. 1862. Seidlitz, G., Kritische Revision der Vögel der Ostseeprovinzen. 1862. Manuscript.

XX. 1867. Kawall, J., Biologisches vom Storch (Ciconia alba Briss), aus Kurland. Bull. de Moscou. V. L. 2. p. 486.

XXI. 1867. Hoyningen-Huene, Alex., Einige Notizen über Pyrrhula erythrina Cabanis. Journ. f. Ornith. XV. p. 235.

XXII. 1868. Hoyningen-Huene, Alex., Ornithologische Mittheilungen aus Ehstland. Cabanis. Journ. f. Ornith. XVI. p. 235.

XXIII. 1869. Hoyningen-Huene, Alex., Bericht über die Ankunft der Zugvögel in Ehstland, sowie Notizen über das Nisten einiger Vögel in der Umgegend von Lechts im Jahre 1868. Cabanis. Journ. f. Ornith. XVII. p. 18.

XXIV. 1869. Hoyningen-Huene, Alex., Notiz über das Denkvermögen bei Sturnus vulgaris. Cabanis. Journ. f. Ornith. XVII. p 255.

XXV. 1970. Schweder, G., Synopsis der Vögel der Ostseeprovinzen. Programm des städtischen Real-Gymnasiums zu Riga. Als Einladung zum Redeact in genannter Lehranstalt. Riga 1870.

XXVI. 1870. Schweder, G., und Buhse, F., Verzeichniss der Säugethiere und Vögel der Ostseeprovinzen, unter Angabe der in den Sammlungen des Naturforscher-Vereins zu Riga befindlichen Exemplare.

XXVII. 1870. Russow, Val., Ueber die Zunahme der Vogelfauna in Liv-, Ehst- und Curland. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band. Zweites Heft. p. 143.

XXVIII. 1870. Russow, Val., Ueber Töne, die von einigen Vögeln während der Paarungszeit hervorgebracht werden, ohne Kehllaute zu sein. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band Zweites Heft. p. 147.

XXIX. 1870. Russow, Val., Ergebnisse einer ornithologischen Reise durch die Ostseeprovinzen während der Sommermonate 1870. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band. Zweites Heft. p. 150 u. 159.

XXX. 1870. Russow, Val., Verzeichniss der in der Matzal-Bucht als brütend oder als durchziehend beobachteten Vögel. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band. Zweites Heft. p. 155.

XXXI. 1873. Goebel, H., Beiträge zur Ornithologie des Gouvernements Curland. Cabanis. Journ. f. Ornith. XXI. p. 6.

XXXII. 1873. Russow, Val., Bericht über Ergebnisse einer zoologischen Reise durch Liv- und Ehstland im Frühjahre 1873. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band. Fünftes Heft. p. 401.

XXXIII. 1874. Russow, Val., Bericht über Ergebnisse einer ornithologischen Reise im Jahre 1874. Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher-Gesellschaft. Dritter Band. Sechstes Heft. p. 483.

Um in den Litteraturangaben, welche jeder Art beigefügt sind, Raum zu sparen, sind die Autorennamen abgekürzt worden und zwar wie folgt:

Fisch.	bedeutet	Fischer.
Bke.	,,	Beseke.
Drmpl. u. F.	,,	Drümpelmann und Friebe.
Mey.	,,	Meyer.
Licht.	,,	Lichtenstein.
Kw. u. M.	,,	Kawall und Merkel.
Kaw.	,,	Kawall.
Hum.	,,	Hummel.
Bütt.	,,	Büttner.
Seidl.	,,	Seidlitz.
H.-Huene	,,	Hoyningen-Huene.
Schw.	,,	Schweder.
Schw. u. B.	,,	Schweder und Buhse.
Rw.	,,	Russow.
Gbl.	,,	Goebel.

Es erübrigt noch zum leichteren Verständniss der in Rede stehenden Litteraturangaben zu bemerken, dass eine

specielle Angabe der Abhandlung nach dem abgekürzten Autornamen unterblieben ist, weil die Citate chronologisch geordnet und jedem das Jahr der Veröffentlichung vorangesetzt ist, somit kann die bezügliche Abhandlung eines genannten Autors im vorstehenden chronologisch geordneten allgemeinen Litteraturverzeichniss leicht aufgefunden werden. Um in Bezug auf Lichtenstein's Abhandlungen, welche beide in einem Jahr erschienen sind, einem Missverständniss vorzubeugen, ist die in den Quatembern erschienene mit (VII) bezeichnet. Die 4 im Jahre 1870 veröffentlichten Aufsätze des Verfassers sind alle in einem und demselben Heft der Sitzungsberichte der Dorpater Naturforscher Gesellschaft erschienen, somit die Angabe des Bandes und Heftes mit der Seitenzahl genügend.

---

1. Vultur monachus. L. Der graue Geier.

1861. Vultur monachus. L. Seidl. p. 381. n. 1.
1870. Gyps cinereus. Sav. Schw. p. 4. n. 1.
1870. „ cinereus. Sav. Schw. u. B. p. 8.
1873. Vultur monachus. Gbl. B. XXI. p. 8.
1873. Gypaëtos barbatus. Gbl. B. XXI. p. 8.

In den Ostseeprovinzen ist der graue Geier, dessen Heimath die südlichen, gebirgigen Gegenden Europas, Nord-Afrika, Persien und das centrale Asien bis in die Mongolei und Indien sind, meines Wissens dreimal beobachtet und geschossen worden. Der eine Geier wurde in Grafenthal in Kurland geschossen und steht ausgestopft im Provinzial-Museum in Mitau; ein zweiter wurde 1837 in Livland geschossen; Kopf und Fänge dieses Vogels werden im zoologischen Museum der Universität Dorpat aufbewahrt. Das dritte Exemplar endlich wurde vom verstor-

benen Förster Tumma in Gr.-Autz in Kurland geschossen.

Anmerkung 1. Das letzte vom Förster Tumma in Gr.-Autz erlegte Exemplar ist das nämliche, von welchem der Forstmeister H. Goebel in seinem „Beitrag zur Ornithologie Kurlands" in Cabanis Journ. f. Ornith. 1873 p. 8 spricht und welches er als Lämmergeier (Gypaëtos barbatus) bezeichnet. Es schien mir doch zu unwahrscheinlich, das ein Gypaëtos barbatus sich so weit nach Norden und ganz besonders in's Flachland verflogen haben könnte. Ich wandte mich daher an den Sohn des verstorbenen Försters Tumma, Förster Tumma in Zierau, der mir freundlichst nebst näherer Angabe, wie sein Vater den Geier geschossen, die erhaltenen Reste Kopf und Fuss als Geschenk übersandte. Die angeführten Stücke stammen vom Vultur monachus und nicht vom Gypaëtos barbatus.

Anmerkung 2. Ein Bauer theilte mir mit, dass er im Sommer 1868 einen paljas peaga kotkas. d. h. einen kahlköpfigen Adler, unweit Dorpat (bei Gross-Camby), bei einem Aase angetroffen habe; seiner näheren Beschreibung zufolge kann es ein Geier gewesen sein.

2. **Haliaëtos albicilla** L. Der Seeadler.

(Aquila Ossifraga Briss ist der junge Vogel dieser Art).

1791. Vultur albicilla L. Fisch. p. 163 n. 35.
1791. Falco leucocephalus L. Fisch. p. 164 n. 39.
1792. „ ossifragus. Bke. p. 4 n. 2.
1792. „ fulvus. Bke. p. 5 n. 4.
1815. Aquila leucocephala. Mey. p. 4 n. 2.
1829. „ albicilla. M. leucocephala. A. Licht. I. p. 290 n. 3.
1829. „ albicilla. Licht. (VII). Heft III. p. 18.
1846. Falco albicilla. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Haliaëtos albicilla Briss. Seidl. p. 381 n. 4.
1870. „ albicilla Briss. Schw. p. 5 n. 12.
1870. „ albicilla Briss. S. u. B. p. 9 n. 15.
1870. „ albicilla. Rw. p. 155.
1873. „ albicilla. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1873. „ albicilla. Rw. p. 408.

Est. Kala kotkas, walge sabba kotkas, säsk.
Lett. Maitas-lihja, sarkandsel tenais ehrglis.

An den Küsten Ehstlands und auf den Inseln der Ostsee nicht selten, ebenso am Peipus, Würzjerw- und am Burtneckschen See und noch in vielen andern wasserreichen Gegenden. Viele überwintern und streichen dann im Lande umher. Seinen Horst baut er auf hohen Espen oder Kiefern und benutzt ihn, wenn er nicht gestört wird, viele Jahre hinter einander. Die Legezeit fällt in die Mitte des April. Das Gelege besteht aus 2, selten 3, verhältnissmässig kleinen, weisslichen Eiern; er bringt jedoch häufig nur ein Junges auf.

3. Pandion haliaëtos. L. Der Fischadler.

1791. Falco haliaëtus L. Fisch. p. 164 n. 41.
1792. „ haliaëtus. Bke. p. 13. n. 19.
1815. Aquila haliaëtus. Mey. p. 8 n. 4.
1829. „ haliaëtos. M. Licht. I. p. 290 n. 4.
1829. „ haliaëtos. Licht. (VII). Heft III. p. 19.
1846. Falco haliaëtos. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Pandion Haliaëtos L. Seidl. p. 382. n. 5.
1870. „ haliaëtos L. Schw. p. 5 n. 11.
1870. „ haliaëtos L. Schw. u. B. p. 9 n. 8.
1873. „ haliaëtus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Kala kotkas.
Lett. Siwju — wannags, — ehrglis, kihrlis.

An Seen und grösseren Bächen nicht selten, zeitweilig auch an seichten Meeresküsten. Seinen Horst errichtet er auf trockenen Aesten hoher Espen oder Kiefern und legt zu Ende Mai oder zu Anfang Juni 2, selten 3 Eier. Nistend findet man den Fischadler im Werroschen, am Peipus und alljährlich in einem Paare auf der Insel Nargoe bei Reval.

4. Aquila chrysaëtos. L. Der Goldadler

und

5. Aquila nobilis Pall (Aq. fulva Meyer). Der Steinadler.

1791. Falco Melanaëtos. L. Fisch. p. 163 n. 36.
1791. „ fulvus. L. Fisch. p. 164 n. 37.
1792. „ Melanaëtos. Bke. p. 2 n. 1.
1815. Aquila fulva mihi. Mey. p. 2 n. 1.
1829. „ fulva. M. Licht. I. p. 290 n. 1.
1829. „ fulva. Licht. (VII). Heft III. p. 16.
1846. Falco fulvus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Aquila chrysaëtos L. Seidl. p. 381 n. 2.
1870. „ chrysaëtos L. Schw. p. 5 n. 14.
1870. „ chrysaëtos L. Schw. u. B. p. 9. n. 14.
1873. „ fulva. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1874. „ nobilis. Rw. p. 485.

Ehst. Kotka kul'.
Lett. Bruhn-dseltanais ehrglis.

Der Gold- und Stein-Adler, von den Ornithologen bald als zusammengehörig, dann als getrennte, so gen. gute Arten bezeichnet, kommt in den angeführten beiden Formen auch bei uns vor. In den meisten Fällen kann man diese beiden Formen auf den ersten Blick unterscheiden, es kommen aber, und nicht gar selten, Exemplare vor, an denen es schwer hält sie streng auseinander zu halten. Ausserdem hat man beide Formen mit einander gepaart gefunden [1]).

Die Unterschiede sind in Kürze folgende:

Aquila nobilis Pall. Aquila chrysaëtos Pall. Färbung des Schnabels, der Wachshaut, der Zehen, der Krallen und der Iris bei beiden Formen gleich. Aquila nobilis hat grössere Dimensionen, als Aquila chrysaëtos.

---

1) Cabanis. Journ. f. Ornith. XXII. Jahrg. p. 341. n. 5.

Aquila nobilis Pall.

Der ganze Körper schön schwarzbraun mit röthlichem Anfluge, Kopf und Nacken rostbräunlich. Die Läufe grauweisslich oder rein weiss. Der Schwanz gegen $^2/_3$ seiner Länge weiss, mit schwarzbrauner Endbinde. Die Primärschwingen haben von der 3ten an ein weisses Feld.

Aquila chrysaëtos Pall.

Gefieder nie gleichfarbig. Kopf rostbräunlich, Nacken goldig-glänzend rostgelb; Läufe roströthlich und grauweiss gemischt; Schwanz auf aschgrauem Grunde schwarz-gewässert mit dunkler Endbinde. Die Primärschwingen haben ein graues, dunkler gefleckte Feld. Im Alter sind die Schulterfedern weiss.

Diese Adler nisten schon frühzeitig im Jahre (je nach der Witterung) Mitte oder Ende März. Der Horst wird auf hohen Grähnen errichtet und enthält 2 bläulich-weisse, bläulich-bespritzte Eier.

Anmerkung. Im Verzeichnisse der Vögel von Liv-, Ehst- und Kurland nach Pastor Kawall und Dr. E. Merkel im Correspondenzblatt des Naturforschenden Vereins zu Riga Nr. 13 1846 ist der Königsadler unter dem Namen Falco imperialis angeführt. Leider fehlt der Beweis für das Vorkommen dieses Vogels und daher muss er vorläufig aus dem Verzeichnisse der Vögel der Ostseeprovinzen gestrichen werden.

6. **Aquila naevia** Briss. Der Schreiadler.

1792. Falco Chrysaëtus. Bke. p. 5 n. 3.
1815. Aquila naevia. Mey. p. 6 n. 3.
1829. „ naevia. M. Licht. I. p. 290 n. 2.
1829. „ naevia. Licht. (VII). Heft III. p. 19.
1846. Falco naevius. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Aquila naevia Briss. Seidl. p. 381 n. 3.
1870. „ naevia Briss. Schw. p. 5 n. 3.
1870. „ naevia Briss. Schw. u. B. p. 9 n. 13.
1873. „ naevia. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Kotka-kull'.

Nicht selten in waldigen und zugleich wasserreichen Gegenden. Der Schreiadler ist bei uns Sommervogel, der

zu Anfang April ankommt und von Ende August bis Mitte September wieder fortwandert. Seinen Horst baut er auf hohen Kiefern [1]) oder Grähnen und legt um den 20. Mai 2, sehr selten 3 Eier. Die Nahrung des Schreiadlers besteht zum grössten Theile aus Mäusen und Fröschen, häufig auch aus Insecten; Vogelreste habe ich nie gefunden.

7. Aquila clanga Pall. Der grosse Schreiadler.

Findet sich vereinzelt in den nämlichen Gegenden, wie die vorige Art. Ich habe wiederholt den kleinen, sowie den grossen Schreiadler lebend gehalten, honnte aber in ihrem Betragen keinen merklichen Unterschied finden; auch habe ich Exemplare gehabt, wo es schwer hielt sie scharf von einander zu trennen. Hiernach halte ich die Aquila clanga Pall. nur für eine östlich lebende und zugleich grössere Form der Aquila naevia Briss, Eines Exemplares muss ich noch Erwähnung thun, welches ich in meiner Vogelsammlung besessen habe; dasselbe war kleiner als Aquila naevia, sonst aber ganz so gefärbt wie Aquila clanga, nur hatte das Exemplar jederseits einen aus einigen weissen Federn gebildeten Schulterfleck. [2]).

8. Circaëtos gallicus Gm. Der Schlangenadler.

1861. Circaëtos gallicus Gm. Seidl. p. 382 n. 6.
1870. ,, gallicus Gm. Schw. p. 5 n. 10.
1870. ,, gallicus Gm. Schw. u. B. p. 9 n. 9.
1870. ,, gallicus Gm. Rw. p. 162.
1873. ,, brachydactylus. Gbl. B. XXI. p. 8.

---

1) Unter Kiefer ist überall Pinus sylvestris L. und unter Grähne Pinus Abies L. zu verstehen.

2) Aquila minuta Brehm war es nicht.

Der Schlangenadler findet sich nur vereinzelt und selten und ausschliesslich in trockenen Kieferwäldern, so z. B. bei Riga (Aahof) und in Kurland. Bei Dorpat sieht man ihn nur sehr selten (Maydelshof, Palloper) und noch seltener in Ehstland. Aus Raiküll erhielt ich durch H. Grafen Leo Keyserling ein Paar Fänge; in Kolk wurde ein Exemplar vom H. Dr. Karl Koch beobachtet, welches wahrscheinlich dort genistet hatte. Im Provinzial-Museum in Mitau und in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga stehen mehrere Exemplare, unter denen sich auch junge Vögel befinden. Ausserdem befindet sich im Mitauer Museum ein Ei, wornach auch das Nisten dieses Vogels hier constatirt ist.

9. Archibuteo lagopus Brünn. Der rauchfüssige Bussard.

1829. Falco lagopus. Licht. I. p. 290 n. 7.
1829. ,, lagopus. Licht. (VII.) Heft III. p. 20.
1846. ,, lagopus. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1861. Archibuteo lagopus Brünn. Seidl. p. 382 n. 7.
1870. Buteo lagopus Brünn. Schw. p. 5 n. 16.
1870. ,, lagopus Brünn. Schw. u. B. p. 9 n. 12.
1273. Archibuteo lagopus. Gbl. B. XXI. p. 8.

Während der Zugzeit, von Mitte März bis Mitte April und von Anfang October bis in den November auf Feldern und Wiesen nicht selten. Einzelne Individuen überwintern. Nistet nicht in den Ostseeprovinzen.

Anmerkung. Zu den Ausnahmefällen gehört das Auffinden eines Horstes, welchen H. Oberförster Fritsche aus dem Stadtforst Olai bei Riga mit Eiern erhielt. Ein Ei aus diesem Gelege befindet sich in der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga.

10. Buteo vulgaris Bechst. Der Mäusebussard.

1791. Falco Buteo L. Fisch. p. 165 n. 42.
1792. „ Buteo. Bke. p. 13 n. 17.
1815. „ Buteo L. Mey. p. 11 n. 2.
1829. „ Buteo M. Licht. I. p. 290 n. 6.
1829. „ buteo. Licht. (VII). Heft III. p. 20.
1846. „ buteo. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ buteo. Hum. V. p. 326.
1858. Buteo vulgaris. Bütt. VIII. p. 352.
1861. „ vulgaris Bechst. Seidl. p. 382 n. 8.
1870. „ vulgaris Bechst. Schw. p. 5 n. 15.
1870. „ vulgaris Bechst. Schw. u. B. p. 9 n. 11.
1873. „ vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Wihma wiu, auch kana kul'.
Lett. Pullu wannags, swirbula.

Der Mäusebussard ist einer unserer gemeinsten Raubvögel. Er bewohnt grössere Waldungen und hält sich vorzüglich an den Rändern derselben auf, um auf den anliegenden Feldern und Wiesen seiner Nahrung, welche vorherrschend aus Feldmäusen besteht, nachgehen zu können. Seinen Horst erbaut er auf hohen Grähnen und Ende April findet man in demselben 2, 3, auch zuweilen 4 Eier. Er trifft von seiner Wanderung Ende März und Anfang April ein, und verlässt uns bereits von Mitte August bis September.

11. Pernis apivorus L. Der Wespenbussard.

1815. Falco apivorus Linn. Mey. p. 12 n. 3.
1829. „ apivorus M. Licht. I. p. 290 n. 8.
1829. „ apivorus. Licht. (VII). Heft III. p. 21.
1846. „ apivorus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Pernis apivorus L. Seidl. p. 382 n. 9.
1870. „ apivorus L. Schw. p. 5 n. 9.
1870. „ apivorus L. Schw. u. B. p. 9 n. 10.
1870. „ apivorus. Rw. p. 152.
1873. „ apivorus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Lett. Kuhleens, kihkis.

Er findet sich vorzugsweise in Laubwäldern. Um Dorpat und in der Wiek ist er nicht selten, in den übrigen Theilen der Ostseeprovinzen dagegen sehr vereinzelt. In Finnland kommt er auch noch nistend vor und zwar scheinen die meisten Individuen bei Reval ihre Zugstrasse dorthin zu nehmen. Vom 12—16. oder 20sten Mai habe ich auf meinen Meeresjagden bei Reval oft 10 und mehr in den Vormittagsstunden hinüberziehen sehen. Er horstet auf Grähnen und kleidet das Nest inwendig mit grünen Zweigen aus und erneuert diese von Zeit zu Zeit. Mitte Juni enthält der Horst 2—3, sehr selten 4, in der Färbung stark variirende Eier. Ankunft Ende April bis Mitte Mai, Fortzug im September.

12. Milvus niger Briss. Der schwarzbraune Milan.

1861. Milvus niger Briss. Seidl. p. 382 n. 11.
1870. „ niger Briss. Schw. p. 6 n. 18.
1870. „ niger Briss. Schw. u. B. p. 9.
1873. „ ater. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1873. „ ater. Rw. p. 404.

Ehst. Konna kul'.
Lett. Kihkis (nach Stender).

Als Brütevogel findet sich der schwarzbraune Milan nur im östlichen Theile Livlands und zwar am Peipus (Tschorna), weiter an der Narowa und an dem Gdowschen Ufer. Bei Dorpat sieht man ihn äusserst selten und wahrscheinlich kommt er vom Peipus-See längs dem Embach. Vor einigen Jahren nistete ein Päärchen in Haselau bei Dorpat; das Weibchen erlegte H. Forstinspector A. Lütkens am Horst und hatte die Güte mir das Exemplar zu übersenden. In Kurland ist er nach Forstmeiser H. Goe-

bei Brutvogel. [1]). Seine Nahrung besteht zum grössten Theil aus Fischen.

13. Milvus regalis Briss. Die Gabelweihe.

1791. Falco Milvus L. Fisch. p. 164 n. 38.
1792. „ Milvus. Bke. p. 9 n. 8.
1815. „ Milvus L. Mey. p. 10 n. 1.
1829. „ Milvus M. Licht. I. p. 290 n. 5.
1829. „ milvus. Licht. (VII). Heft III. p. 20.
1846. „ milvus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
18 6. Milvus regalis. Bütt. II. p. 418.
1858. „ regalis. Bütt. VIII. p. 352.
1861. „ regalis Briss. Seidl. p. 382 n. 10.
1870. „ regalis Briss. Schw. p. 5 n. 17.
1870. „ regalis Briss. Schw. u. B. p. 9 n. 16.
1873. „ regalis. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Lett. Klihja, lihja.

Selten und sehr vereinzelt und als Brutvogel nur im westlichen Theile Liv- und Kurlands. In Ehstland und bei Dorpat habe ich die Gabelweihe äusserst selten und nur vorüberziehend beobachtet. Nach Fischers Angabe nistet sie im Mai auf hohen Bäumen. Im Provinzial-Museum in Mitau und in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga befinden sich ausgestopfte Exemplare.

14. Hierofalco candicans Gm. Der Edelfalke oder der weisse Falke.

1846. Falco candicans. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.

Ich besitze in meiner Vogelsammlung ein Männchen, welches in Livland, unweit Dorpat auf dem Gute Kurrista, im April 1863 geschossen wurde. Dieses Exemplar steht

1) Cabanis. Journ. f. Ornith. Bd. XXI. p. 14.

im mittleren Lebensalter; es ist auf der ganzen Oberseite und auf dem Schwanze auf weisslichem Grunde hellgrau quergebändert. Die Unterseite ist weiss, an der Oberbrust mit einzelnen rundlichen und lanzettförmigen schwarzen Flecken; die Füsse gelb. Dieses Exemplar ist ein Unicum bezüglich der inländischen Sammlungen.

15. Hierofalco Gyrfalco L. Der Jagdfalke.

1791. Falco gyrfalco L. Fisch. p. 167 n. 50.
1792. „ gyrfalco. Bke. p. 15 n. 22.
1815. „ gyrfalco. Mey. p. 19. n. 8.
1829. „ islandicus Al., gyrfalco al. Licht. I. p. 290 n. 11.
1829. „ gyrfalco. Licht, (VII). Heft III. p. 22.
1870. „ gyrfalco L. Schw. p. 5 n. 4.
1870. Hierofalco gyrfalco L. Rw. p. 144.

Ein Exemplar dieser Art besitze ich in meiner Sammlung; es ist ein junger Vogel mit noch bläulichen Füssen. Dieser Falke wurde im October 1866 in Wassula bei Dorpat geschossen. Meyer erwähnt eines Exemplares, welches in der Wolmarschen Gegend geschossen worden war, und in der Sammlung des verstorbenen Pastors Stoll stand.

Anmerkung. Herr Cand. Alf. v. Wilken beobachtete am Glint bei Chudleigh in Ehstland ein nistendes Falkenpaar, welches wahrscheinlich dieser Art angehörte. Für Falco peregrinus seien die Vögel zu gross gewesen und da Falco peregrinus ausserdem in den Ostseeprovinzen ausschliesslich auf dem Boden, auf Moosmorästen nistet, so waren es wohl ohne Zweifel Jagdfalken.

16. Falco peregrinus Briss. Der Wanderfalke.

1829. Falco peregrinus. Licht. I. p. 290 n. 12.
1829. „ peregrinus. Licht. (VII). Heft III. p. 22.
1846. „ peregrinus. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.

1855. Falco peregrinus. Hum. V. p. 325.
1861. „ peregrinus Briss. Seidl. p. 382 n. 12.
1870. „ peregrinus Briss. Schw. p. 4 n. 3.
1870. „ peregrinus Briss. Schw. u. B. p. 8 n. 3.
1873. „ peregrinus. Gbl. B. XXI. p. 8.
1873. „ peregrinus. Rw. p. 404.
1874. „ peregrinus. Rw. p. 485.

Ehst. Pistrik, suur kranskal'.

Ende März oder in den ersten Tagen des April trifft der Wanderfalke von seinem Winteraufenthalte (Nord-Afrika) bei uns ein (zum Nisten bleiben in unserem Gebiete nur wenige, die Mehrzahl wandert nördlicher), und verlässt unsere Gegenden Ende September. Zum Aufenthalte dienen ihm Kiefern- oder Grähnen-Wälder, die an ausgedehnte Moosmoräste (Hochmoore) stossen. Auf letzteren nistet er regelmässig in den Ostseeprovinzen, frühzeitiger als in Mitteldeutschland, und legt seine 3 oder 2 Eier auffallender Weise auf die blosse Erde, ohne besondere Nistvorrichtung. A. von Middendorff erwähnt in seiner Sibirischen Reise[1]), auch der eigenthümlichen Nistweise des Wanderfalken in den Ostseeprovinzen. Er sagt: „In Livland nistet der Wanderfalke inmitten ausgedehnter Hochmoore, am Rande grosser Lachen im Moose, am Fusse vorzüglich verkrüppelten und desshalb um so dichter belaubten Knieholzes. Wie gesagt aber nie anders als auf der flachen Erde. Im Neste 2, auch 3, ja sogar 4 Junge." Der Wanderfalke ist vom Akademiker Dr. A. v. Middendorff in Pörafer nistend gefunden worden, von Dr. Fr. Walter auf dem Ilmazahlschen Moor bei Dorpat, und von mir in Ehstland, auf einem zum Gute Lechts gehörigen, Hochmoore (Pakkas soo). Im übrigen Europa baut der Wanderfalke

1) Middendorff. Sibirische Reise. Bd II. Th. 2. p. 127 n. 7.

seinen Horst auf hohen, unzugänglichen Felsen oder auf Ruinen, seltener auf Bäumen. Die Eier findet man zwischen dem 20. und 30. April.

Anmerkung. Auffallend ist es, dass Fischer, Besecke und Meyer den Wanderfalken nicht anführen, da er doch gar nicht so selten ist.

17. Hypotriorchis subbuteo L. Der Baumfalke.

1791. Falco subbuteo L. Fisch. p. 165 n. 45.
1792. „ subbuteo. Bke. p. 12 n. 16.
1815. „ subbuteo L. Mey. p. 21 n. 9.
1829. „ subbuteo M. Licht. I. p. 290 n. 13.
1829. „ subbuteo. Licht. (VII). Heft III. p. 22.
1846. „ subbuteo. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. „ subbuteo. Hum. II. p. 325.
1861. Hypotriorchis subbuteo L. Seidl. p. 383 n. 14.
1870. Falco subbuteo L. Schw. p. 4 n. 2.
1870. „ subbuteo L. Schw. u. B. p. 8 n. 2.
1873. „ subbuteo. Gbl. B. XXI. p. 7 u. 14.

Ehst. Pisike kranskal'.
Lett. Dseltanais wannags.

Ueberall in kleinen Kiefernbeständen und auch in Laubwäldern, an welche sich Felder oder Wiesen anschliessen. Er trifft von seiner Wanderung Ende April ein und verlässt uns Mitte September. Sein Horst steht meist auf sehr hohen Bäumen und als Grundlage wird in den meisten Fällen ein altes Krähennest gewählt. Ende Mai oder Anfang Juni 3—4 Eier.

18. Hypotriorchis aesalon Gm. Der Zwergfalke oder Merlin.

1791. Falco Nisus L. Fisch. p. 166 n. 46. Die angeführte kleine Sperberart.
1815. „ caesius Wolf. Mey. p. 25 n. 12.

1829. Falco aesalon. M. caesius, al. Licht. I. p. 290 n. 14.
1829. ,, caesius. Licht. (VII). Heft III. p. 23.
1846. ,, aesalon Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Hypotriorchis aesalon Gm. Seidl. p. 383 n. 15.
1869. Falco aesalon. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. ,, aesalon L. Schw. p. 5 n. 6.
1870. ,, aesalon L. Schw. u. B. p. 9 n. 5.
1873. ,, aesalon. Gbl. B. XXI. p. 7.

Während der beiden Zugperioden, namentlich im Herbste (vom 20. August bis October) und besonders in Strandgegenden häufig. Einzelne Weibchen und junge Vögel überwintern in den Ostseeprovinzen und durchstreifen zu dieser Zeit oft die Umgebungen der Dörfer, sowie die Gärten der Vorstädte. Ich habe auch wiederholt beobachtet, dass der Merlin sich im Winter und Herbste auf die Hausdächer setzt. Dieser Umstand mag zur Verwechselung mit dem Thurmfalken beigetragen haben, von dem Einige behaupten, dass in Riga Exemplare überwintern. Der Thurmfalke wandert zwar spät aber tief nach Süden, die meisten nach Nord-Afrika, und sind es also nur Merlinfalken, welche im Winter hier bleiben. Der Merlinfalke wurde in früherer Zeit ebenfalls zur Baize abgerichtet und war der Lieblingsfalke der Kaiserin Katharina II. Er wurde alljährlich zahlreich für sie gefangen, dressirt und nach beendigter Herbstjagd wieder freigelassen. — Er nistet in verlassenen Krähennestern, aber nur in geringer Anzahl. Ende Mai oder Anfang Juni legt er 3—4 Eier.

19. Erythropus rufipes Beseke. Der rothfüssige Falke.

1791. Falco vespertinus L. Fisch. p. 166 n. 48.
1792. ,, rufipes. Bke. p. 19 n. 27.

1815. „ rufipes Beseke. Mey. p. 23 n. 11.
1829. „ rufipes M. Licht. I. p. 290 n. 25.
1829. „ rufipes. Licht. (VII). Heft III. p. 22.
1846. „ rufipes. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ rufipes. Hum. V. p. 325.
1861. Erythropus vespertinus L. Seidl. p. 383 n. 16.
1870. Falco vespertinus L. Schw. p. 5 n. 7.
1870. „ vespertinus L. Schw. u. B. p. 9.

Dieser, von Beseke für die Ostseeprovinzen aufgefundene und von ihm benannte, zierliche Falke, gehört bei uns zu den seltenen Erscheinungen und ist durchaus nicht so häufig, wie Meyer angiebt. Selbst am Peipus habe ich ihn vergebens gesucht, auch nichts über sein Vorkommen dort erfahren können. Regelmässig und noch am häufigsten trifft man ihn im August bei Reval, wo die, welche den Sommer in Finnland gelebt, auf dem Rückzuge passiren. Nistend wurde ein Päärchen in Kardis (Livland) von H. Al. v. Bunge jun. gefunden. In Ingermannland und im Nowgorodschen Gouvernement ist er nicht selten.

20. Tinnunculus alaudarius Briss. Der Thurmfalke.

1791. Falco Tinnunculus L. Fisch. p. 165 n. 43.
1792. „ Tinnunculus. Bke. p. 13 n. 18.
1807—11. „ Tinnunculus L. Drmpl. u. F. Heft II. p. 12. Tb. VI.
1815. „ Tinnunculus Gm. L. Mey. p. 22. n. 10.
1829. „ tinnnnculus M. Licht. I. p. 290 n. 16.
1829. „ tinnunculus. Licht. (VII). Heft III. p. 22.
1846. „ tinnunculus. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1857. „ tinnunculus. Hum. VII. p. 89.
1858. „ tinnunculus. Bütt. VIII. p. 352.
1861. Tinnunculus alaudarius Briss. Seidl. p. 383 n. 17.
1870. Falco tinnnnculus L. Schw. p. 5 n. 8.
1870. „ tinnunculus L. Schw. u. B. p. 9 n. 7.
1873. „ tinnunculus. Gbl. B. XXI. p. 7 u. 14.
1873. „ tinnunculus. Rw. p. 403 u. 408.

Ehst. Tule tallaja.

Bewohnt häufig alte Thürme und Ruinen (regelmässig den langen Hermann in Reval), nistet aber auch nicht selten an den Rändern kleiner Kieferngehölze, auch in Parkanlagen. Er wählt gewöhnlich ein altes Krähennest und legt um den 20. Mai 3—5 Eier. Ankunft Ende März, Fortzug Ende September.

Anmerkung. Es sollen, nach Angabe sonst zuverlässiger Beobachter in Riga Thurmfalken überwintern. Diese Beobachtung beruht auf einem Irrthume. Vergl. Nr. 18 Hypotriorchis aesalon.

21. Astur palumbarius L. Der Hühnerhabicht.

1791. Falco palumbarius L. Fisch. p. 167 n. 51.
1792. „ palumbarius. Bke. p. 12 n. 15.
1815. „ palumbarius L. Mey. p. 16 n. 6.
1829. „ palumbarius M. Licht. I. p. 290 n. 9.
1829. „ palumbarius. Licht. (VII). Heft III. p. 21.
1846. „ palumbarius. Kw u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ palumbarius. Hum. V. p. 325.
1861. Astur palumbarius L. Seidl. p. 383 n. 18.
1870. „ palumbarius L. Schw. p. 6 n. 22.
1870. „ palumbarius L. Schw. u. B. p. 9 n. 18.
1873. „ palumbarius. Gbl. B. XXI. p. 7 u. 14.

Ehst. Kana kul'.
Lett. Wistu-zahlu wannags.

Ist überall gemein. Lebt im Sommer in grösseren Nadelwäldern, im Herbste und Winter dagegen vorzüglich in Feldgehölzen. Seinen Horst erbaut er auf alten Kiefern, gewöhnlich am Rande eines Waldes und legt Mitte Mai 3—4 Eier. Er hat die eigenthümliche Gewohnheit, wie auch der Wespenbussard, seinen Horst von innen mit grünen Nadelzweigen auszufüttern, welche nach einiger Zeit immer wieder erneuert werden. Das Jugendkleid ist sehr verschieden von dem eines ausgefärbten, alten

Vogels, welches stets auf der Unterseite auf hellem Grunde zierliche, dunkle Wellenlinien trägt, während ersteres durch herz- oder lanzett-förmige, dunkle Flecke gezeichnet ist. Uebrigens muss bemerkt werden, dass die Habichte früher ihr ausgefärbtes Kleid (schon im zweiten Lebensjahre) erhalten, als andere Raubvögel.

22. **Astur nisus** L. Der Sperber.

1791. Falco nisus L. Fisch. p. 166 n. 46.
1791. „ minutus L. Fisch. p. 166 n. 47.
1792. „ nisus. Bke. p. 16 n. 25 u. 26.
1815. „ Nisus L. Mey. p. 18 n. 7.
1829. „ Nisus M. Licht. I. p. 290 n. 10.
1829. „ nisus. Licht. (VII). Heft III. p. 22.
1846. „ nisus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. „ Nisus. Hum. V. p. 325.
1861. Accipiter Nisus L. Seidl. p. 383 n. 19.
1870. Astur nisus L. Schw. p. 6 n. 23.
1870. „ nisus L. Schw. u. B. p. 9 n. 19.
1873. Nisus communis. Gbl. Bd. XXI. p. 7 u. 14.

Ehst. Raud kul'.
Lett. Wahja wannags.

Ebenso gewöhnlich wie der Vorige und was von ihm gesagt wurde, passt auch auf diesen. In der Nistweise weicht er nur bedeutend ab; er baut fast nie selbst ein Nest, sondern benutzt gewöhnlich ein altes Krähennest, während voriger dieses nur ausnahmsweise thut. Auch legt er es nicht mit grünen Zweigen aus und nistet erst Mitte Juni. Das Gelege besteht aus 4—5 Eiern.

23. **Circus aeruginosus** L. Die Sumpfweihe.

1791. Falco aeruginosus L. Fisch. p. 165 n. 44.
1792. „ aeruginosus. Bke. p. 16 n. 23 u. 24.
1815. „ rufus L. Mey. p. 13 n. 4.

1829. Falco rufus M. Licht. I. p. 290 n. 17.
1829. „ rufus. Licht. (VII). Heft III. p. 21.
1846. „ rufus. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1861. Circus aeruginosus L. Seidl. p. 383 n. 20.
1870. „ aeruginosus L. Schw. p. 6 n. 21.
1870. „ aeruginosus L. Schw. u. B. (XXVI). p. 10 n. 22.
1870. „ aeruginosus. Rw. p. 155.
1873. „ rufus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Soo kul'.

In wasserreichen Gegenden, z. B. um Dorpat und in der Matzal-Wiek sehr gemein; auch bei Riga. Das Nest steht meist im Weidengebüsch oder im hohen Rohre und enthält Anfang Mai 4—5 Eier. Ankunft Anfang April, Fortzug Mitte September.

Anmerkung. Die Sumpfweihe erreicht im westlichen Russland ihre nördlichste Verbreitung in Ehstland und Ingermannland. In Finnland kommt sie nicht vor, dagegen ist dort Strigiceps pallidus Sykes erlegt worden. [1]).

24. Strigiceps cyaneus Bp. Die Kornweihe.

1792. Beseke p. 17 n. 27?
1815. Falco cyaneus L. Mey. p. 15 n. 5.
1829. „ cyaneus M. Licht. I. p. 290 n. 18.
1829. „ cyaneus. Licht. (VII). Heft III. p. 21.
1846. „ cyaneus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Circus cyaneus Bp. Seidl. p. 384 n. 21.
1869. „ cyaneus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ cyaneus L. Schw. p. 6 n. 19.
1870. „ cyaneus L. Schw. u. B. p. 10 n. 20.
1870. „ cyaneus. Rw. p. 155.
1873. „ cyaneus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Jänese kul'.

---

1) Wright, Magnus von, Bidrag till Finlands Naturkännedom, femte Häftet „Finlands Foglar" p. 42 n. 17.

Häufig von Ende März bis Ende September auf Feldern und Wiesen, besonders findet man auf letzteren im Juli und August die jungen Vögel. Die Kornweihe nistet Mitte Mai im Getreide, zumeist aber in Grasniederungen und legt 4—6 Eier.

25. Strigiceps cineraceus Montagu. Die Wiesenweihe.

1791. Falco Pygargus L. Fisch. p. 787 n. 728, altes ♂.
1861. Circus cineraceus Montagu. Seidl. p. 384 n. 22.
1870. „ cineraceus Montagu. Schw. p. 6 n. 20.
1870. „ cineraceus Montagu. Schw. u. B. p. 10.

Ist seltener als die Kornweihe. Es sind gewisse Gegenden, welche von der Wiesenweihe bevorzugt werden, so z. B. um Dorpat (Wassika) und bei Reval. Nistet Anfang Juni im Rohre oder im hohen Grase; das Gelege besteht aus 4—5 Eiern. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga befinden sich 2 junge Vögel aus Kurland; ein junges Männchen aus Livland steht im zool. Museum in Dorpat; 2 junge Männchen aus Reval und ein altes Weibchen aus Livland besitze ich in meiner Vogelsammlung.

26. Surnia funerea L. Die Sperbereule.

1791. Strix funerea L. Fisch. p. 170 n. 59?
1792. „ caparoch, Hudsonia. Gmelin. Bke. p. 23 n. 32.
1815. „ nisoria mihi. Mey. p. 31 n. 3.
1829. „ Hudsonia. M. nisoria. Al. Licht. I. p. 290 n. 2.
1829. „ nisoria. Licht. (VII). Heft III. p. 16.
1846. „ nisoria. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ nisoria. Hum. V. p. 326.
1861. Surnia Ulula L. Seidl. p. 384 n. 23.
1870. „ funerea Lh. Schw. p. 7 n. 26.
1870. „ funerea Lath. Schw. u. B. p. 10 n. 32.
1873. „ funerea. Gbl. B. XXI. p. 8.

Die Sperbereule trifft auf ihren Wanderungen, aus dem hohen Norden kommend, regelmässig Mitte October in den Ostseeprovinzen ein; viele überwintern hier. Auf dem Fortzuge im Frühjahr begegnet man ihr selten. Zum Aufenthalte dienen ihr sumpfige Laubgehölze. Seitdem die Telegraphen in den Ostseeprovinzen eingeführt sind, trifft man sie häufig auf den Pfählen sitzend auf Mäuse lauern. Einzelne Päärchen nisten in den Ostseeprovinzen; im zool. Museum in Dorpat befinden sich zwei Eier aus Livland. Ich habe zu allen Jahreszeiten Sperbereulen erhalten.

27. Nyctea nivea Gray. Die Schneeeule.

1791. Strix Nyctea L. Fisch. p. 168 n. 53.
1792. ,, Nyctaea. Bke. p. 22 n. 31.
1815. ,, nyctea Linn. Mey. p. 27 n. 1.
1829. ,, nyctea M. Licht. I. p. 290 n. 19.
1829. ,, nyctea. Licht. (VII). Heft III. p. 15.
1846. ,, nivea. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. ,, nivea. Hum. V. p. 326.
1861. Surnia Nyctea L. Seidl. p. 384 n. 24.
1870. ,, nyctea L. Schw. p. 7 n. 27.
1870. ,, nyctea L. Schw. u. B. p. 10 n. 33.
1873. Nyctea nivea. Gbl. B. XXI. p. 8.

Ehst. Jänese kul', nuk.

Diese, den höchsten Norden bewohnende, Eule besucht uns alljährlich auf ihrer Winterwanderung, besonders in schneereichen kalten Wintern. Es kommt aber vor, wie auch schon Beseke und Meyer anführen, dass einzelne zu allen Jahreszeiten hier angetroffen werden. Wenn Meyer aber sagt: „nistet zuverlässig in Livland", so muss man dieses nicht als Regel gelten lassen, sondern es gehört zu den grössten Ausnahmefällen. Mir sind auch Fälle bekannt, dass Schneeeulen im Sommer in Livland geschossen

wurden (in Kardis, von Lambert), doch gehören solche Fälle zu den Ausnahmen. Auf die Aussage der Bauern ist kein grosses Gewicht zu legen, zumal sie ein und die selbe Benennung für die Schneeeule und die Kornweihe haben (jänese kull'). Ende October treffen die Schneeeulen hier ein; im Laufe des März, spätestens Anfang April, treten sie ihre Rückwanderung an. Während ihres Aufenthaltes hier nähren sie sich ausschliesslich von Mäusen.

Anmerkung. Junge im ersten Lebensjahre scheinen weniger zahlreich auszuwandern, da die zu uns kommenden mehrjährige Vögel sind; sehr selten sind ganz weisse Exemplare.

28. Athene noctua Retz. Der Steinkauz.

1792. Strix passerina. Bke. p. 27 n. 37.
1815. „ passerina. Mey. p. 36 n. 8.
1829. „ passerina M. Licht. I. p. 290 n. 24.
1829. „ passerina. Licht. (VII). Heft III. p. 15.
1846. „ noctua. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Athene noctua Retz. Seidl. p. 384 n. 25.
1870. Surnia noctua Rtz. Schw. p. 6 n. 24.
1870. „ noctua Retz. Schw. u. B. p. 10.
1873. Athene noctua. Gbl. Gbl. B. XXI. p. 8.

Im Museum in Mitau befindet sich ein aus Kurland stammendes Exemplar, aber ohne genauere Angabe des Fundortes, woran übrigens die Mehrzahl der dort befindlichen Stücke leidet. Beseke führt in seiner Arbeit an, dass er drei Weibchen besessen habe. Im südwestlichen Theile Kurlands müsste das Käuzchen angetroffen werden, da es im Gouvernement Grodno noch vorkommt.

29. Glaucidium passerinum L. Die Sperlingseule.

1791. Strix passerina L. Fisch. p. 787 n. 729.
1792. „ passerina. Bke. p. 27 n. 37. Das Männchen der Zwergeule.

1815. Strix pygmaea Bechst. Mey. p. 38 n. 10.
1829. ,, pygmaea M. Licht. I. p. 291 n. 26.
1829. ,, pygmaea. Licht. (VII). Heft III. p. 15.
1846. ,, passerina. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. ,, passerina. Hum. V. p. 326.
1861. Athene passerina L. Seidl. p. 384 n. 26.
1870. Surnia passerina L. Schw. p. 6 n. 25.
1870. ,, passerina L. Schw. u. B. p. 10 n. 31.
1873. Glaucidium passerinum. Gbl. B. XXI. p. 8.

Die Sperlingseule ist ziemlich selten. Sie lebt in gemischten Nadel- und Laub-Wäldern und in grösseren Parks; auf den Streifereien im Herbste und Frühling auch im höheren Gebüsch. Sie nistet in Baumhöhlungen, wahrscheinlich im April und legt 3—4 Eier; auf dem Höfchen Löwenruh bei Reval soll alle Jahre ein Päärchen nisten.

30. **Bubo maximus** Sibb. Der Uhu.

1791. Strix Bubo L. Fisch. p. 169 n. 54.
1792. ,, Bubo. Bke. p. 21 n. 29.
1815. ,, Bubo L. Mey. p. 33 n. 4.
1829. ,, Bubo M. Licht. I. p. 291 n. 27.
1829. ,, Bubo. Licht. (VII). p. 14.
1846. ,, bubo. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. ,, bubo. Hum. V. p. 326.
1861. Bubo maximus Ranz. Seidl. p. 384 n. 27.
1870. ,, maximus Ranz. Schw. p. 7 n. 35.
1870. ,, maximus Ranz. Schw. u. B. p. 10 n. 34.
1873. ,, maximus. Gbl. B. XXI. p. 8 n. 14.

Ehst. Jänese hüüp.
Lett. Uhpis, buhsis, putwista.

Der Uhu findet sich in allen grossen Nadelwaldungen, jedoch ziemlich vereinzelt. Seinen Horst legt er zumeist auf der Erde, zwischen Steinen, Wurzeln oder in sehr dichtem Unterholze an. Im April 2—3 Eier.

31. Otus vulgaris Flem. Die Waldohreule.

1791. Strix Otus L. Fisch. p. 169 n. 55.
1792. „ Otus. Bke. p. 22 n. 30.
1807—11. „ Otus Luin. Drmpl. u. F. Heft II. p. 13 Tab. VII.
1815. „ Otus L. Mey. p. 33 n. 5.
1829. „ Otus M. Licht. I. p. 291 n. 28.
1829. „ Otus. Licht. (VII). Heft III. p. 14.
1846. „ otus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. „ otus. Hum. V. p, 326.
1861. Otus vulgaris Flem. Seidl. p. 384 n. 28.
1870. Aegolius otus L. Schw. p. 7 n. 33.
1870. „ otus L. Schw. u. B. p. 10 n. 27.
1873. Otus verus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Findet sich im ganzen Gebiete. Beseke führt sie als „sehr häufig“ an; nach meinen Erfahrungen muss ich das Gegentheil behaupten; sie ist entschieden in den Ostseeprovinzen nur sehr vereinzelt anzutreffen. Ebenso weichen meine Beobachtungen von Meyers Angabe in Betreff des Aufenthaltes wesentlich ab; nach Meyer lebt die Waldohreule im Herbst und Winter „in alten, verlassenen Gebäuden, Kirchen und Ruinen“; ich habe sie in allen Jahreszeiten nur in Wäldern und zwar kleinen Wäldchen angetroffen. Sie nistet Anfang April in verlassenen Krähennestern und legt 5—6 Eier.

32. Otus brachyotus L. Die Sumpfohreule.

1792. Strix accipitrina. Bke. p. 26 n. 35.
1815. „ brachyotos L. Mey. p. 34 n. 6.
1829. „ Brachyotus M. Licht. I. p. 291 n. 29.
1829. „ brachyotos. Licht. (VII). Heft III. p. 14.
1846. „ brachyotus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Otus brachyotus Forst. Seidl. p. 384 n. 29.
1870. Aegolius brachyotus For. Schw. p. 7 n. 34.
1870. „ brachyotus Forst. Schw. u. B. p. 10 n. 28.
1873. Brachyotus lagopus? Gbl. B. XXI. p. 14.

Nicht selten auf sumpfigen, mit niederem Gebüsch bestandenen Grasflächen, auf Moos- und Torfmooren. Am häufigsten findet man die Sumpfohreule im Herbste auf Hühner- und Bekassinen-Jagden. Grosse Wälder meidet sie. Einzelne Individuen überwintern hier. Das Nest steht ihrer Lebensweise angemessen, stets auf der Erde, im Gestrüpp oder Grase und enthält Mitte Mai 4—5 Eier. Die Zugzeit fällt in den April und den October.

33. Nyctale Tengmalmi Gm. Der Rauchfusskauz.

1815. Strix dasypus Bechst. Mey. p. 37 n. 9.
1829. „ Dasypus M. Licht. I. p. 290 n. 25.
1829. „ dasypus. Licht. (VII). Heft III. p. 15.
1846. „ dasypus. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1861. Nyctale Tengmalmi Gm. L. Seidl. p. 385 n. 34.
1870. „ Tengmalmi Gm. Schw. p. 7 n. 32.
1870. „ Tengmalmi Gm. Schw. u. B. p. 10 n. 29.
1873. „ dasypus. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Findet sich im ganzen Gebiete in grösseren Nadel-Waldungen, ist aber ziemlich selten. Fischer und Beseke haben ihn nicht erhalten. Er nistet, da er Standvogel ist, wahrscheinlich in der Hälfte des April-Monats. Im zoologischen Museum in Dorpat befindet sich ein Ei aus Livland.

34. Syrnium aluco L. Der Waldkauz.

1791. Strix Aluco L. Fisch. p. 169 n. 56.
1791. „ stridula L. Fisch. p. 169 n. 57.
1792. „ Aluco. Bke. p. 25 n. 33. Das Männchen der Nachteule.
1792. „ Stridula. Bke. p. 26 n. 34.
1815. „ Aluco Linn. Mey. p. 35 n. 7.
1829. „ Aluco M. Licht. I. p. 290 n. 22.
1829. „ Aluco. Licht. (VII). Heft III. p. 15.

1846. Strix aluco. Kw. u. M. II. Nr. 13. p. 43.
1855. „ aluco. Hum. V. p. 326.
1861. Syrnium Aluco L. Seidl. p. 385 n. 31.
1870. Ulula aluco L. Schw. p. 7 n. 31.
1870. „ aluco L. Schw. u. B. p. 10 n. 26.
1878. „ aluco. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Ö kull' (Bezeichnung der Eule im Allgemeinen; in Livland: kāk, kāku).

Lett. Puhze.

Sehr häufig, namentlich in Laubwäldern und grösseren Parks, in welchen sich hohle Bäume finden. Der Waldkauz findet sich nicht selten in einer hell- oder dunkel-rostbraunen Färbung, der sogen. Brandeule; dieses sind jüngere Weibchen. Nistet Anfang April in Baumhöhlungen; 4—5 Eier.

35. Syrnium uralense Pall. Die Habichts- oder uralische Eule.

1791. Strix Ulula L. Fisch. p. 170 n. 58?
1792. „ Aluco. Bke. p. 25 n. 33. Das Weibchen der Nachteule.
1329. „ uralensis M. macroura, al. Licht I. p. 290 n. 20.
1829. „ macroura. Licht. (VII). Heft III. p. 15.
1846. „ uralensis. Kw. u. M. II. Nr. 13 p. 43.
1861. Ulula uralensis Pall. Seidl. p. 385 n. 32.
1870. „ uralensis Pall. Schw. 7 n. 30.
1870. „ uralensis Pall. Schw. u. B. p. 10 n. 25.

Findet sich nicht selten in allen grösseren Wäldern. Sie nistet in gemischten Grähnenwäldern und legt sehr zeitig im Frühling (20. März) 4 Eier. Meyer und Fritsch[1]) geben an, dass die Habichteule in Baum-

1) Fritsch, Dr. Anton, Naturgeschichte der Vögel Europas p.

höhlungen nisten soll, ich zweifle jedoch daran, da es nur sehr selten in unseren Wäldern so geräumige Baumhöhlungen giebt, die diese grosse Eule aufnehmen können; ich glaube vielmehr, dass sie ebenso, wie die Barteule in einem offenen Neste brütet. Ein Umstand, der mich besonders zu dieser Annahme bewegt, ist der, dass ich, so viele Weibchen ich auch während der Brütezeit erhalten habe, nie welche mit abgestossenen Schwanzfedern gefunden habe.

36. **Syrnium barbatum** Pall. Die Barteule.

1861. Ulula barbata Pall. Seidl. p. 385 n. 33.
1870. ,, barbata Pall. Schw. p. 7 n. 29.
1879. ,, barbata Pall. Schw. u. B. p. 10.
1870. ,, barbata Pall. Rw. p. 145.

Dem verstorbenen Professor Dr. Hermann Asmuss, der um die Erforschung der Fauna der Ostseeprovinzen eifrig bemüht war, glückte es, nicht nur den Vogel, sondern auch die Eier desselben aus Livland zu erhalten. In Livland bewohnt die Barteule die östlichen (Kaster und Meckshof), so wie die am Nordufer des Peipus gelegenen Wälder. Aus Ehstland fehlen mir Angaben, jedenfalls findet sie sich in den Wäldern von Paggar und Tuddo. In Kurland scheint sie nicht vorzukommen. Das Gelege, welches Asmuss erhielt, wurde in einem Walde von Kaster, nahe vom Gute Meckshof am 9. April 1859 gefunden. Das Nest war auf einer grossen Grähne, nur wenige Faden hoch, aus Reisern und Bartflechten gebaut und enthielt 2 Eier. Ein Ei befindet sich im zoologischen Museum der Universität. Ich habe wiederholt Anfang Juni Nestjunge erhalten und mehrmals alte Vögel.

37. Strix flammea L. Die Schleiereule.

1792. Strix Noctua guttata. Bke. 27 n. 38
1829. „ flammea. Licht. I. p. 290 n. 23.
1829. „ flammea. Licht. (VII). Heft III. p. 16.
1846. „ flammea. Kw. u. M. (IX). II. Nr. 13 p. 43.
1861. „ flammea L. Seidl. p. 385 n. 35.
1870. „ flammea L. Schw. p. 7 n. 28.
1870. „ flammea L. Schw. u. B. p. 10.
1873. „ flammea. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Im Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar, aber ohne Angabe des Fundortes. H. Goebel führt sie für Kurland an.

38. Caprimulgus europaeus L. Die Nachtschwalbe, der Ziegenmelker oder Tagschläfer.

1791. Caprimulgus europaeus L. Fisch. p. 236 n. 203.
1792. „ Europaeus. Bke. p. 85 n. 200.
1815. „ europaeus Linn. Mey. p. 144 n. 1.
1829. „ europaeus M. Licht. I. p. 294 n. 130.
1829. „ europaeus. Licht. (VII). H. IV. p. 10.
1846. „ europaeus. Kw. u. M. H. II. Nr. 13 p. 43.
1861. „ europaeus. L. Seidl. p. 385 n. 36.
1869. „ europaeus. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ europaeus L. Schw. p. 8 g. 37.
1870. „ europaeus L. Schw. u. B. p. 11 n. 36.
1873. „ europaeus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Tsorri, hobbo sorristas, laisk kuk (Pernau), lölakas.

Lett. Lehlis oder lehpis.

Sehr häufig, besonders in trockenen Kieferwäldern. Sie kommt Ende April an und verlässt unsere Gegenden Mitte September. Das Weibchen legt nie mehr wie 2 Eier, und, ohne ein Nest zu bauen, auf die blosse Erde, gewöhnlich im Haidekraut und meist wird die Niststelle am Rande eines oder auch auf dem Moosmoraste selbst gewählt. Die Brütezeit fällt in die zweite Hälfte des Juni.

39. Cypselus apus Illig. Der Mauersegler.

1791. Hirundo Apus L. Fisch. p. 230 n. 202.
1729. ,, Apus. Bke. p. 85 n. 199.
1815. Brachypus murarius mihi. Mey. p. 143 n. 1.
1829. Cypselus apus. M. Brachypus murarius. Licht. B. I. p. 294 n. 129.
1829. Brachypus murarius. Licht. (VII). H. IV. p. 10.
1846. Cypselus apus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1855. ,, apus. Hum. B. V. p. 326.
1861. ,, apus L. Seidl. p. 385 n. 37.
1870. ,, apus L. Schw. p. 8 n. 36.
1870. ,, apus L. Schw. u. B. p. 10 n. 35.
1873. ,, apus. Gbl. B. XXI. p. 11 n. 16.

Ehst. Must-, müri-, mets-päzokene.
Lett. Swihre.

Bewohnt fast sämmtliche Kirchthürme und Ruinen; nistet in Mauerritzen, unter Dachziegeln, zuweilen selbst in Staarenbrutkästchen und in Baumhöhlungen, wie ich es in den Wäldern von Rachküll und Rocht in Ehstland beobachtet habe. Kein anderer Vogel kehrt zu uns von seinem Winteraufenthalte zu so bestimmter Zeit zurück wie der Mauersegler. Zwischen dem 4. und 8. Mai (meist am 6.) treffen die Segler regelmässig ein. Ebenso ist es auch mit ihrem Fortzuge: zwischen dem 8. und 10. August sind alle Segler über Nacht fort. Einzelne Individuen sieht man noch zuweilen um den 20. August, ja selbst im September plötzlich erscheinen. Diese sind aber aller Wahrscheinlichkeit nach solche, welche eine Spätbrut hatten (nicht aber durch schlechte Witterung zurückgehaltene, obzwar sie wohl oft tagelang hungern können, und sich verkrochen halten) und deren Junge zur Zeit der allgemeinen Abreise noch nicht flugfertig waren und daher der Pflege der Eltern bedurften. Ich muss bemerken, dass ich noch nie junge Segler Flugversuche

unter Leitung ihrer Eltern habe machen sehen und vermuthe daher, dass sie bis zu ihrer Abreise (und diese fällt mit ihrer Flugfertigkeit zusammen) im Neste verweilen und wie gesagt bei ihrem ersten Flugversuche, die Wanderung antreten. Um mich von der Richtigkeit dieser Annahme zu überzeugen, habe ich mehrmals kurz vor dem Abzuge viele Segler geschossen, aber nie darunter einen jungen Vogel angetroffen. Die Nistzeit fällt in die Mitte des Juni-Monats. Das Gelege besteht aus 2—3 Eiern.

Anmerkung: Im Verzeichnisse der Vögel von Liv-, Ehst- und Kurland nach Pastor Kawall und Dr. E. Merkel ist der Alpensegler (Cypselus melba), als in den Ostseeprovinzen vorkommend, bezeichnet. Es ist jedoch schwer anzunehmen, dass ein so ausschliesslicher Alpenvogel, wie dieser Segler, sich so weit ins Flachland verflogen hätte. Leider fehlen bei dieser Angabe die genauen Daten über den Fundort und daher muss dieselbe unberücksichtigt gelassen werden.

40. **Hirundo rustica** L. Die Rauchschwalbe.

1791. Hirundo rustica L. Fisch. p. 229 n. 199.
1792. „ rustica. Bke. p. 84 n. 197.
1815. „ rustica Linn. Mey. p. 140 n. 1.
1829. „ rustica M. Licht. B. I. p. 294 n. 127.
1829. „ rustica. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ rustica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 43.
1853. „ rustica. Kw. J. 6 p. 120.
1855. „ rustica. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ rustica. Bütt. B. VI. p. 418.
1856. „ rustica. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ rustica. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ rustica. Seidl. p. 398 n. 47.
1869. „ rustica. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ rustica L. Schw. p. 18 n. 149.
1870. „ rustica L. Schw. u. B. p. 17 n. 146.

1873. „ rustica. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.
1873. „ rustica. Rw. B. III. H. 5. p. 408.

Ehst. Päzokene.
Lett. Besdeliga.

Allenthalben bei menschlichen Wohnungen, besonders in Dörfern und in Vorstädten. Ihr Nest baut sie stets im Innern bewohnter, selten innerhalb abgelegener und unbesuchter Gebäude an Deckbalken, am liebsten in Viehställen. Sie macht gewöhnlich zwei Bruten; das erste Gelege, bestehend aus 5—6 Eiern, findet man Ende Mai, im Juli ein zweites Gelege mit 4 Eiern. Die Rauchschwalbe kommt durchschnittlich zwischen dem 18. und 26. April, bei zeitigem Frühlingswetter bereits schon in der Mitte des Monats in den Ostseeprovinzen an und verlässt uns im September; bei milder Herbstwitterung verweilen einzelne in wasserreichen Gegenden bis in den October und da kann es sich zutragen, dass solche, da sie im Rohre zu übernachten pflegen, von einem Nachtfroste überrascht, erstarrt ins Wasser fallen und ertrinken, nicht aber, wie noch eben im Munde des Landvolkes der Aberglaube herrscht, dass sie sich zum Winter im Schlamm verkriechen und einen Winterschlaf halten, bis sie im Frühling die Sonnenwärme wieder ins Leben ruft [1]). Dass bei plötzlich eintretender, ungünstiger Witterung im Frühjahr und besonders im Herbst viele Schwalben in Löchern etc. Zuflucht suchen, hier in einem gewissen Grade erstarren und wenn es nicht zu lange andauert, wieder munter werden, ist wiederholt beobachtet worden. Das Verfallen in einen völligen Winterschlaf und noch dazu

1) In Livland ist mir ähnliches von der Waldschnepfe erzählt worden, die unter dem Moose versteckt einen Winterschlaf halten soll.

unter dem Wasser, gehört in das Reich der Fabel. Unsere Rauchschwalbe wandert bis ins Innere von Afrika, wo sie während der Herbstmonate ihren Federwechsel durchmacht und mit frischem Gefieder hier wieder im April ankommt.

41. Hirundo rufula Tem. Die Alpenschwalbe.

1861. Hirundo alpestris Pall. Seidl. p. 398 n. 148.
1870. „ alpestris Pall. Schw. p. 18 n. 150.
1870. „ alpestris Pall. Schw. u. B. p. 17.

Von dieser im Süden lebenden Schwalbenart befindet sich im zoologischen Museum in Dorpat ein Exemplar, welches Herr von Loewis auf seinem Gute Panten (Livl.) erlegt hat.

42. Chelidon urbica L. Die Hausschwalbe.

1791. Hirundo urbica L. Fisch. p. 230 n. 200.
1792. „ urbica. Bke. p. 84 n. 198.
1815. „ urbica Linn. Mey. p. 141 n. 2.
1829. „ urbica M. Licht. B. I. p. 294 n. 126.
1829. „ urbica. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ urbica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1853. „ urbica. Kw. J. 6 p. 120.
1855. „ urbica. Hum. B. V. p. 326.
1858. „ urbica. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. Chelidon urbica L. Seidl. p. 396 n. 146.
1870. Hirundo urbica L. Schw. p. 18 n. 148.
1870. „ urbica L. Schw. u. B. p. 17.
1873. Chelidon urbica. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.
1873. Hirundo urbica. Rw. B. III. H. 5 p. 408.
1874. „ urbica. Rw. B. III. H. 6. p. 487.

Ehst. Linna päzokene, katuse päzokene.
Lett. Tschurkste.

Häufig von Ende April bis Ende August in allen Städten und auf dem Lande bei Krügen und Poststationen,

vorzüglich bei gemauerten Gebäuden. Ihr Nest baut sie stets ausserhalb, am Fenster, Gesimse oder unter sonstigen Vorsprüngen. In völliger Wildniss finden wir die Hausschwalbe kolonienweise in den steilen Felswänden (Glint) am Nordufer der Insel kl. Rogoe, bei Baltischport und Packerort und bei Assern, in einzelnen Paaren auch in Tischer (bei Reval) nisten. Die an den angeführten Stellen befindlichen Nester werden aus blauem Thone angefertigt und sehen allerliebst aus. Von innen füttern sie die Schwalben mit Eider- und andern Tauchentenfedern aus. Anfang Juni enthält das Nest 4—6 Eier; sie brüten nur einmal. In's Rohr und zu Viehheerden kommen sie fast gar nicht. Diese Schwalbenart sitzt auch nur sehr selten auf dürren Zweigspitzen oder auf Dächern; gewöhnlich klammert sie sich um zu ruhen an die Nisstelle an oder kriecht in's Nest selbst.

43. **Cotyle riparia** L. Die Uferschwalbe.

1791. Hirundo riparia L. Fisch. p. 230 n. 201.
1815. „ riparia Linn. Mey. p. 141 n. 3.
1829. „ riparia M. Licht. B. I. p. 294 n. 128.
1829. „ riparia. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ riparia. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ riparia. Hum. B. V. p. 326.
1861. Cotyle riparia L. Seidl. p. 397 n. 149.
1870. Hirundo riparia L. Schw. p. 18 u. 151.
1870. „ riparia L. Schw. u. B. p. 17.
1873. Cotyle riparia. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Ranna päzokene, joe kiriksand.
Lett. Semmes tschurkste.

Sehr gewöhnlich; nistet in steilen lehmigen oder sandigen Bach-, See- oder Meeres-Ufern in selbst gescharrten, tiefen Höhlungen, zuweilen aber vom Wasser weit entfernt in Abstürzen und Sandgruben. In der ersten Hälfte des

Juni-Monats 4—6 Eier. Nach der Brütezeit nächtigen die Uferschwalben im Rohr und Schilf, an Bach- und See-Ufern. Sie kommt Anfang Mai an und verlässt uns zeitiger wie die anderen, bereits schon vor Mitte August.

44. Muscicapa atricapilla L. Der schwarze Fliegenfänger.

1815. Muscicapa atricapilla Linn. Mey. p. 109 n. 2.
1829. „ atricapilla M. Licht. B. I. p. 294 n. 124.
1829. „ atricapilla. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. „ atricapilla. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1856. „ atricapilla. Bütt. B. VI. p. 418.
1858. „ atricapilla. Bütt. B. VIII p. 352.
1861. „ atricapilla L. Seidl. p. 396 n. 144.
1869. „ atricapilla. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ atricapilla L. Schw. p. 18 n. 147.
1870. „ atricapilla L. Schw. u. B. p. 16 n. 144.
1873. „ atricapilla. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Mets tikk.

In Laubwäldern, Parks und grösseren Gärten gewöhnlich. Nistet in der zweiten Hälfte des Mai-Monats in Baumhöhlungen und legt 4—5 Eier. — Ankuntt Mitte April, Fortzug im August.

45. Muscicapa albicollis Temm. Der Halsband-fliegenfänger.

1870. Muscicapa albicollis Temm. Rw. B. III. H. 2. p. 144 u. 145.

Ein Exemplar dieses, den Süden Europas bewohnenden Vogels, befindet sich im zoologischen Museum in Dorpat. Auf der Etiquette steht Livland.

46. Butalis grisola L Der graue Fliegenfänger.

1791. Motacilla Ficedula L. Fisch. p. 224 n. 183?
1815. Muscicapa grisola Linn. Mey. p. 108 n. 1.

1829. Muscicapa grisola M. Licht. B. I. p. 294 n. 123.
1829. „ grisola. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. „ grisola. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ grisola. Hum. B. V. p. 326.
1858. „ grisola Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ grisola L. Seidl. p. 396 n. 145.
1869. „ grisola. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ grisola L. Schw. p. 18 n. 146.
1870. „ grisola L. Schw. u. B. p. 16.
1873. Butalis grisola. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ueberall in Wäldern und Gärten. Siedelt sich gern in der Nähe oder auch selbst in und an Häusern an. Das Nest erbaut er auf kurzen Baumstrünken, in Mauerlöchern und auf dem Gebälk der Häuser. Anfang Juni 4—5 Eier. Ankunft Anfang Mai, Fortzug Anfang September.

47. Erythrosterna parva Bechst. Der kleine Fliegenfänger.

1870. Muscicapa parva Bechst. Rw. B. III. H. 2. p. 144 u. 145.

Meyer spricht in seiner Vorrede p. XII die Vermuthung aus, dass der kleine Fliegenfänger in den Ostseeprovinzen vorkommen könnte, da er in dem benachbarten Petersburger Gouvernement gefunden worden ist. In der That ist es mir geglückt, ihn für die Ostseeprovinzen aufzufinden. Er lebt in gemischten, grossen, feuchten Grähnenwäldern, selten in Laubwäldern, ist sehr regsam, scheu und hält sich vornähmlich in den unteren verdorrten Zweigen der Grähnen auf. Einem geübten Vogelkenner entgeht er, trotz seiner versteckten Lebensweise nicht, da er einen von allen übrigen Vögeln sehr abweichenden Gesang hat. Sein Lockton ist sanft flötend wie füid füid und der Gesang: füid füid — vied vied — vied vied — vid vid —

heida heida heida heida hüid, düid düid diddid, in raschem Tempo gesprochen. J. von Gernet ist es wiederholt gelungen das Nest zu finden; nach ihm nistet er in der zweiten Hälfte des Mai nahe am Stamme auf einem ausgefaulten Aststummel oder zwischen zwei verwachsenen Stämmen. Das Nest enthält 5 Eier. Ankunft Ende April und Anfang Mai, Fortzug von Ende August bis Mitte September.

48. Bombycilla garrula L. Der Seidenschwanz.

1791. Ampelis garrula L. Fisch p. 212 n. 156.
1792. „ Garrulus. Bke. p. 74 n. 162.
1815. Bombyciphora poliocoelia mihi. Mey. p. 104 n. 1.
1829. „ garrula M. Bomb. poliocoelia. Licht. Bd. I. p. 294 n. 125.
1829. „ poliocoelia. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. Bombycilla garrula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1861. „ Garrula L. Seidl. p. 391 n. 88.
1870. „ garrula L. Schw. p. 13 n. 89.
1870. „ garrula L. Schw. u. B. p. 14 n. 87.
1873. „ garrula. Gbl. B. XXI. p. 9.

Ehst. Sidi-saba.
Lett. Sihdaste, sihdastitis.

Die Heimath des Seidenschwanzes sind die Gebirgswaldungen des arctischen Kreises, von wo er als Zugvogel (Wintergast) schaarenweise alle Jahre, in manchen besonders zahlreich, zu uns kommt, in vielen Trupps überwintert und mit Beginn des Frühjahrs wieder zurückwandert. Gewisses über seine Nistweise weiss man erst seit dem Jahre 1856, wo es dem englischen Ornithologen John Wolley gelang Nester aufzufinden. Sein Nest baut er auf Tannen oder Birken und zwar kolonienweise; es steht nicht hoch, nahe am Stamme und besteht aus Reisern, Moos, ist inwendig mit Bartflechten ausgefüttert und enthält

Mitte Mai 5—6 Eier. — Bei uns erscheinen die Seidenschwänze in den letzten Tagen des September-Monats (nach altem Styl); die Hauptzugzeit ist Mitte October. 1872 erschienen sie sehr zeitig, schon Mitte September und unter diesen waren viele, welche noch ihr erstes Jugendkleid trugen. Wolley fand die Nester Mitte Mai; möglich ist es, dass sie zweimal brüten. Brütend hat man den Seidenschwanz in den Ostseeprovinzen noch nicht gefunden. Mitte Mai, auch Anfang Juni habe ich bei Reval noch einzelne Paare beobachtet. Am 23. Juli 1866 fand ich einen Trupp von 7 Stück in Seewald bei Reval, und unter diesen 7 war ein altes Weibchen (hahnenfedriges) mit sehr entwickeltem Eierstock, die übrigen 6 waren einjährige Vögel. Sämmtliche hatten Schwarzbeeren (Vaccinium Myrtillus) gefressen, Insectenreste fand ich nicht. Dass sie Insecten fressen ist sicher beobachtet, Beeren bilden aber ihre Hauptnahrung und besonders gern haben sie die Vogelbeeren (Sorbus Aucuparia); im Winter fressen sie Wachholderbeeren und im Frühjahr Baumknospen. Ich besitze in meiner Vogelsammlung eine weissgescheckte Varietät und ein altes Männchen, welches anstatt der rothen, gelbe Hornplättchen an den Schwingen hat (Uddern, E. v. Middendorff).

49. **Lanius excubitor** L. Der Raubwürger.

1791. Lanius Excubitor L. Fisch. p. 170 n. 60.
1792. „ Excubitor. Bke. p. 27 n. 39.
1815. „ Excubitor Linn. Mey. p. 41 n. 1.
1829. „ excubitor M. Licht. B. I. p. 291 n. 30.
1829. „ excubitor. Licht. (VII). H. III. p. 23.
1846. „ excubitor. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ excubitor. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ Excubitor L. Seidl. p. 396 n. 41.

1870. Lanius Excubitor L. Schw. p. 18 n. 143.
1870. „ excubitor L. Schw. u. B. p. 16 n. 140.
1873. „ excubitor. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Terlitskise kull'.
Lett. Tschakste.

Er ist bei uns Wintergast, der mit Beginn des Herbstes (Mitte September) hier eintrifft, in vielen Exemplaren hier überwintert (die Mehrzahl wandert südlicher) und zu Anfang April wieder gegen Norden wandert. Sehr vereinzelt und selten brütet er in den Ostseeprovinzen. Zum Aufenthalt wählt er grössere Flächen mit Gebüsch und einzeln stehenden Bäumen, so wie die Ränder der Moosmoräste.

50. Lanius major Pall. Der grosse Würger.

Dieser Würger, dessen Verbreitungsbezirk sich über den Nordosten Europas und Asiens erstreckt, findet sich bei uns ebenso häufig, wie der vorige. In seinen Eigenschaften unterscheidet er sich durch nichts von L. excubitor.

Anmerkung. Bei der Durchsicht der Sammlung des Revaler Provinzial-Museums ergab es sich, dass das als L. major bezeichnete Exemplar zu L. excubitor gehört, weil der Spiegel auf den Secundärschwingen nur durch die Deckfedern verdeckt war, nicht aber gänzlich mangelte, wie es bei L. major der Fall ist. In Folge dieses Umstandes kann man das Vorkommen des L. major für die Ostseeprovinzen noch nicht für erwiesen ansehen, obgleich es sehr wahrscheinlich ist, dass er daselbst vorkommt. Ein Exemplar eines grauen Würgers, welches ich beim verstorbenen Conservator V. Russow gesehen habe und welches im Frühlinge des Jahres 1876 bei Reval erlegt worden war, scheint mir zu dieser Art gehört zu haben. Leider ist eine genaue Bestimmung unmöglich, weil das Exemplar verloren gegangen ist.
Th. Pleske.

51. Lanius minor Gm. Der schwarzstirnige Würger.

1792. Lanius Excubitor. Bke. p. 28 n. 40.
1815. „ minor Linn. Mey. p. 41 n. 2.
1829. „ minor M. Licht. B. I. p. 291 n. 31.
1846. „ minor. Kw. u. M. J. V. Nr. 13 p. 45.
1861. „ minor Gm. Seidl. p. 396 n. 142.
1870. „ minor Gm. Schw. p. 18 n. 149.
1870. „ minor Gm. Schw. u. B. p. 16 n. 141.
1870. „ minor Gm. Rw. B. III. H. 2. p. 162.
1873. „ minor. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ist in Kurland und um Riga (an der Aa) nicht selten; ferner findet er sich bei Wolmar und erreicht in Uddern und Hellenorm seine nördlichste Verbreitung in Livland. Von dort aus zieht sich seine Verbreitungsgrenze nach Werro, wo er nicht allzu selten ist; im östlichen Theile Liv- und Ehstlands kommt er nicht vor. In Ehstland habe ich ihn nur einmal auf dem Gute Sastama in der Wiek angetroffen. Die Nistzeit fällt in die ersten Tage des Juni Monats.

52. Enneoctonus collurio L. Der rothrückige Würger.

1791. Lanius Collurio L. Fisch. p. 170 n. 61 (alt ♂); p. 787 n. 730 (♀ od. j. ♂).
1792. „ Collurio. Bke. p. 29 n. 41.
1815. „ spinitorquus Bechst. Mey p. 42 n. 3.
1829. „ Collurio M, spinitorquus. Licht. B I. p. 291 n. 32.
1829. „ spinitorquus. Licht. (VII). H. III. p. 23.
1846. „ spinitorquus. Kw. u. M. J. II. p. 45.
1855. „ collurio. Hum. B. V p. 326.
1861. „ Collurio L. Seidl. p. 396 n. 143.
1870. „ collurio L. Schw. p. 18 n. 145.
1870. „ collurio L. Schw u. B. p 16 n. 142.
1873. Enneoctonus collurio. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Rukki wörblane.
Lett. Sahtu, sehtas.

Sehr häufig in Gärten, Hecken und Vorhölzen. Er

trifft Anfang Mai bei uns ein und wandert spätestens Mitte August wieder fort. Das Nest steht im Gebüsch und enthält Ende Mai 4—6, in der Färbung sehr variirender Eier.

Trivialname des jungen Vogels: Spottvogel.

53. **Oriolus Galbula** L. Der Pirol.

1791. Oriolus Galbula L. Fisch. p. 176 n. 71.
1792. „ Galbula. Bke. p. 33 n. 50, 51.
1807—11 „ Galbula Linn. Drmpl. u. Fr. p. 7 ( ) u. p. 24 (♀).
1815. Coracias Galbula Bechst. Mey. p 51 n. 2.
1829. Oriolus Galbula M. Coracias galb. Licht. B. I. p. 291 n. 42.
1829. Coracias Galbula. Licht. (VII). H. III. p. 25.
1846. Oriolus galbula Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1855. „ galbula. Hum. B. V. p. 326.
1858. „ galbula Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ Galbula L. Seidl p. 394 n. 109.
1870. „ galbula L. Schw. p. 16 n. 111.
1870. „ Galbula L. Schw. u. B. p. 15 n. 108.
1870. „ galbula. Rw. B. III. H. 2. p 145.
1873. „ galbula. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Wihma kas'.
Lett. Wahlohdse.

Häufig in Laub- und Kiefern-Wäldern, in Parks und grossen Gärten. Der Pirol gehört zu den zuletzt ankommenden Vögeln (Anfang bis Mitte Mai) und nach seiner Ankunft pflegen gewöhnlich keine Nachtfröste mehr einzutreten. Das sehr kunstvoll zwischen einer Astgabel hängende Nest enthält Mitte Juni 4—5 Eier.

54. **Sturnus vulgaris** L. Der Staar.

1791. Sturnus vulgaris L. Fisch. p. 208 n. 147.
1792. „ vulgaris. Bke. p. 72 n. 155.

Eesti Raamatukogu

1815. Sturnus varius Wolfii. Mey. p. 107 n. 1.
1829. „ varius M. Licht. B. I. 293 n. 95.
1829. „ varius. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. „ vulgaris. Kw. u. M. J. 16. Nr. 13 p. 44.
1853. „ vulgaris. Kw. J. 6. p. 119.
1855. „ vulgaris. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ vulgaris. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ vulgaris. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ vulgaris. B. VIII. p. 352.
1861. „ vulgaris L. Seidl. p. 393 n. 97.
1869. „ vulgaris. H.-Huene. B. XVII. p. 18.
1869. „ vulgaris. H.-Huene. B. XVII. p. 255.
1870. „ vulgaris L. Schw. p. 15 n. 99.
1870. „ vulgaris L. Schw. u. B. (XXVI). p. 14.
1870. „ vulgaris. Rw. B. II H. 2 p. 152.
1873. „ vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1873. „ vulgaris. Rw. B. III. H. 5 p. 408.
1874. „ vulgaris. Rw. B. III. H. 6. p. 488.

Ehst. Must rästas.
Lett. Melnais strasds.

Sehr häufig, besonders zahlreich in der Wiek und bei Reval. Er nistet in Baumhöhlungen, in Brutkästen, die eigens für diese Vögel aufgestellt werden, in Felsritzen am Glint bei Packerort und auch nicht selten unter Hausdächern und brütet zweimal im Jahre. Das erste Gelege, 4—6 Eier, findet man Ende April, ein zweites gegen Ende Juni. Nach der Brütezeit vereinigen sich die Familien und bilden oft Flüge von Hunderten und Tausenden; alsdann wählen sie zu ihrem Aufenthalte abgemähte Wiesen, Viehtriften und später im Herbste Felder und begeben sich des Abends an die mit Rohr oder Weidengebüsch bewachsenen Seen- oder Bachufer, um dort zu übernächtigen. Besondere Erwähnung verdienen der Babit- und Piwarotz-Illustsche-See, wo sich viele Tausende versammeln und aus meilenweiter Entfernung herbeigeflogen kommen. Der Staar gehört zu den nützlichsten Thieren und verdient daher die grösste Schonung.

55. Pastor roseus Temm. Der Rosenstaar, Hirtenvogel.

1825. Turdus roseus Linn. Mey. p. 103 n. 7.
1829. Merula rosea M. Turdus roseus? Licht. B. I. p. 293 n. 94.
1829. Turdus roseus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. Gracula rosea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Merula rosea Briss. Seidl. p. 393 n. 98.
1870. ,, rosea Briss. Schw. p. 15 n. 100.
1870. ,, rosea Briss. Schw. u. B. p. 14.
1873. Pastor roseus. Gbl. B. XXI. p. 8.

Der Rosenstaar hat sich wiederholt bis in die Ostseeprovinzen verflogen. Meyer erwähnt eines Exemplares, welches Pastor Stoll in seinem Garten in Jürgensburg erlegt hatte. Im Provinzial-Museum in Mitau steht ein (ganz schadhaft gewordenes) Exemplar, welches in Kurland geschossen worden ist (Obrist von Grotthus). Im Sommer 1871 bemerkte Herr Ed. v. Walter auf seinem Gute Aahof bei Riga in einem Trupp gemeiner Staare einen Rosenstaar, welchen er erlegte und der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga vermachte (ein prächtiges Männchen).

Anmerkung. Im Museum von Helsingfors befindet sich ein Exemplar (♀) aus der Gegend von Åbo herstammend.

56. Corvus corax L. Der Kolkrabe.

1791. Corvus corax L. Fisch. p. 171 n. 62.
1792. ,, Corax. Bke. p. 30 n. 42.
1815. ,, Corax Linn. Mey. p. 43 n. 1.
1829. ,, corax M. Licht. B. I. p. 291 n. 33.
1829. ,, Corax. Licht. (VII). H. III. p. 24.
1846. ,, corax. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1855. ,, corax. Hum. B. V. p. 326.
1861. ,, Corax L. Seidl. p. 392 n. 93.
1870. ,, corax L. Schw. p. 14 n. 97.

1870. Corvus corax L. Schw. u. B. p. 14 n. 94.
1873. Corax nobilis. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1873. Corvus corax. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Kaarn, ronk; walge lind (im Mythus).
Lett. Krauklis.

Ueberall anzutreffen. Der Horst wird zumeist auf hohen Kiefern gebaut und enthält, je nach der Frühlingswitterung, zwischen dem 10. und 25. März 4—6 Eier.

57. **Corvus corone** L. Die Rabenkrähe.

1791. Corvus Corone L. Fisch. p. 172 n. 63.
1792. „ Corone. Bke. p. 31 n. 43.
1815. „ Corone Linn. Mey. p 44 n. 2.
1829. „ Corone M. Licht. B. I. p. 291 n. 34.
1829. „ Corone. Licht. (VII) H. III. p. 24.
1846. „ corone. Kw u. M. J II. Nr 13 p. 44.
1861. „ Corone L. Seidl. p 392 n. 91.
1870. „ Corone L. Schw. p. 14 n. 95.
1870. „ corone L. Schw. u. B. p. 14 n. 92.

Findet sich nur selten und vereinzelt in den Ostseeprovinzen. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga befindet sich ein Exemplar aus Livland. Fischers Angabe, dass die Rabenkrähe im Rappinschen vorkommen soll, beruht offenbar auf einem Irrthume. Es ist die Saatkrähe, welche dort vorkommt.

58. **Corvus cornix** L. Die Nebelkrähe.

1791. Corvus Cornix L. Fisch. p. 172 n. 65.
1792. „ Cornix. Bke. p. 31 n. 44.
1815. „ Cornix Linn. Mey. p. 45 n. 4.
1829. „ Cornix M. Licht. B. I. p. 291 n. 35.
1829. „ Cornix. Licht. (VII). H. III. p. 24.
1846. „ cornix. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ cornix. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ cornix L. Seidl. p. 392 n. 92.

1870. Corvus cornix L. Schw. p. 14 n. 96.
1870. „ cornix L. Schw. u. B. p. 14 n. 93.
1870. „ cornix. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ cornix. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
1873. „ cornix. Rw. B. III. H. 5 p. 408.
Ehst. Wares.
Lett. Wahrna, lehlis.

Sehr häufig. Bewohnt zahlreich vom October bis Mitte März die Städte. Nistet Mitte April und legt 4—6 Eier. In allen Provinzial-Sammlungen befinden sich weisse Varietäten.

59. Corvus frugilegus L. Die Saatkrähe.

1791. Corvus Frugilegus L. Fisch p. 172 n. 64.
1815. „ frugilegus Linn. Mey. p. 45 n. 3.
1829. „ frugilegus M. Licht. B. I. p. 291 n. 36.
1829. „ frugilegus Licht. (VII). H. III. p. 24.
1846. „ frugilegus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1855. „ frugilegus. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ frugilegus L. Seidl. p. 392 n. 94.
1870. „ frugilegus L. Schw. p. 14 n. 98.
1860. „ frugilegus L. Schw. u. B (XXVI. p. 14 n. 95.
1873. Frugilegus segetum. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.
Lett. kraukis.

Die Saatkrähe findet sich in Ehstland weit häufiger als in Livland, besonders als Brutvogel. Bei Reval nistet sie in Menge in Katharinenthal und in Ziegelskoppel (früher auch auf dem Höfchen Wittenhof). Im Park von Gr.-Ruhde in der Wiek ist eine grosse Nistkolonie. In Livland findet sich eine Nistkolonie in Rappin und auf der Insel Pirisaar (Porka). Während der Zugzeit $\frac{\text{März}}{\text{October}}$ ist sie häufig bei Dorpat. Einzelne Individuen überwintern [1]) und halten sich dann in Gesellschaft von Dohlen

1) Siehe Middendorff: Sibir. Reise Bd. IV. 1874. pag. 1190. d. Anmerkung.

auf; sie haben überhaupt eine grosse Zuneigung zu letzteren. Im Winter 1870/71 war eine grosse Schaar bei Dorpat geblieben und vernichtete viele, der auf den Feldern eines nahe liegenden Gutes stehen gelassenen, Gerstenschober.

60. Lycos monedula L. Die Dohle.

1791. Corvus Monedula L. Fisch. p. 173 n. 66.
1792. „ Monedula. Bke. p. 33 n. 45.
1815. „ Monedula Linn. Mey. p. 46 n. 5.
1829. „ Monedula M. Licht. B. I. 291 n. 37.
1829. „ Monedula. Licht. (VII). H. III. p. 25.
1846. „ monedula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ monedula. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ Monedula L. Seidl. p. 392 n. 90.
1870. „ monedula L. Schw. p. 14 n. 94.
1870. „ monedula L. Schw. u. B. p. 14 n. 91.
1873. Monedula turrium. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Ak.
Lett. Kahkis, kohsa, kohwahrns, tahlkins.

Häufig in Städten und fast auf allen Pastoraten. Nistet im April in Mauerlöchern und unter Ziegeldächern. Legt 4—5 Eier. Sehr viele wandern in Gesellschaft von Saatkrähen im $\frac{\text{März}}{\text{October}}$ durch die Ostseeprovinzen; die hier nistenden sind aber Standvögel.

61. Nucifraga caryocatactes L. Der Tannenheher.

1791. Corvus Caryocatactes L. Fisch. p. 174 n. 68.
1792. „ Caryocatactes. Bke. p. 32 n. 47.
1815. „ Caryocatactes Linn. Mey. p. 49 n. 7.
1829. Nucifraga brachyrhynchos M. Corvus caryocatactes L. Licht. B. I. p. 291 n. 40.
1829. Corvus Caryocatactes. Licht. (VII). J. III. p. 25.
1846. „ Caryocatactes. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ Caryocatactes. Hum. B. V. p. 326.

1861. Nucifraga Caryocatactes L. Seidl. p. 392 n. 89.
1870. „ caryocatactes L. Schw. p. 13 n. 92.
1870. „ caryocatactes L. Schw. u. B. p. 14 n. 89.
1873. „ caryocatactes. Gbl. B. XXI. p. 8.

Ehst. Pähkla räk.
Lett. Reekstrohsis, krikis, rohdse, rohsis.

Besucht auf seiner Wanderung, aus dem Nordosten kommend, im $\frac{\text{September}}{\text{October}}$ in manchen Jahren in ziemlicher Anzahl, in anderen nur sehr vereinzelt, die Ostseeprovinzen. Zum Aufenthalte dienen ihm grössere Nadelwälder, auch Laubhölzer, besonders in bergigen Gegenden, in Livland z. B. die Odenpähschen Partien; nach Meyer: im Jürgensburgischen und Lemsalschen. Woremäggi und auf dem Blauberge in Hasselau. Einzelne Paare nisten zuverlässig bei uns; H. Ernst von Middendorff-Hellenorm fand einmal im Mai in den Wäldern von Salwall ein Päärchen; ich habe ebenfalls im Mai und Juni Exemplare erhalten. H. J. von Gernet berichtet mir, dass er in den Wäldern von Habinem in Ehstland den Tannenheher im Mai angetroffen habe, dass es ihm aber bis hierzu noch nicht geglückt sei, ein Nest zu finden.

Nach den Beobachtungen des Herrn Schütt (siehe Cabanis Jour. f. Ornith. 1862 p. 125 und 1863 p. 170) baut der Tannenheher sein Nest etwa 20—30 Fuss hoch auf Grähnen, nahe am Stamme. Als Baustoffe werden dünne Tannenreiser und Bastflechten verwendet und was sehr charakteristisch ist, frische Tannenreiser mit hineingeflochten; im Innern ist es mit Bastflechten, Bast und dürren Grashalmen ausgefüttert. Das Gelege besteht aus 5—7 Eiern, deren Schale feinporig und ziemlich glänzend, auf grünweissem Grunde grüngraue Schalenflecke trägt und mit olivengrünen Oberflecken gezeichnet ist, welche letztere auf dem stumpfen Ende häufig einen Kranz bilden.

62. Pica caudata Ray. Die Elster.

1791. Corvus Pica L. Fisch. p. 174 n. 69.
1815. „ Pica Linn. Mey. p. 49 n. 8.
1829. „ Pica M. Licht. B. I. p. 291 n. 38.
1829. „ Pica. Licht. (VII). H. III. p. 25.
1846. „ pica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1855. „ pica. Hum. B. V. p. 326.
1861. Pica caudata Ray. Seidl. p. 392 n. 95.
1870. „ caudata. Schw. p. 14 n. 93.
1870. „ caudata L. Schw. u. B. p. 14 n. 90.
1873. „ caudata. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Arakas, harakas, kebsakas, kitsakas.
Lett. Schaggata.

Sehr häufig. Im Herbst und Winter paar- oder familienweise in Dörfern und Bauernhöfen Gesinden) Das Nest steht nicht hoch auf Kiefern, in jungen, dichten Beständen und enthält Ende April oder Anfang Mai 5—7 Eier.

Anmerkung. Im Provinzial Museum in Mitau befindet sich ein Albino-Exemplar.

63. Garrulus glandarius Vieill. Der Eichelheher.

1791. Corvus glandarius L. Fisch. p. 173 n. 67.
1792. „ Glandarius. Bke. p. 32 n. 46.
1807—11. „ Glandarius L. Drmpl. u. Fr. p. 32.
1815. „ glandarius Linn. Mey. p. 48 n. 6.
1829. „ glandarius M. Licht. B. I. p. 291 n. 39.
1829. „ glandarius Licht. (VII). H. III. p. 25.
1846. „ glandarius. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ glandarius. Hum. B. V. p. 326.
1861. Garrulus glandarius L. Seidl. p. 392 n. 96.
1870. „ glandarius L. Schw. p. 13 n. 91.
1870. „ glandarius L. Schw. u. B. p. 14 n. 88.
1873. „ glandarius. Gbl. B. XXI. p. 8 u. 14.

Ehst. Pask raat, paza räk.
Lett. Krahkis, sihls.

Häufig, namentlich in gemischten Nadelwäldern. Das

Nest wird auf Grähnen errichtet und enthält Ende April 5—7 Eier.

64. Perisoreus (Garrulus) **infaustus** L. Der Unglücksheher.

1870. Garrulus infaustus L. Rw. B. III. H. 2 p. 144 u. 145.
1873. Perisoreus infaustus. Rw. B. III. H. 5. p. 402.

Ehst. Soo-paskner.

Der Unglücksheher, ein Bewohner des hohen Nordens, findet sich in den Ostseeprovinzen als Standvogel in den grossen Nadelwaldungen des östlichen Ehstlands und im angrenzenden Theile Livlands. In den Wäldern von Chudleigh, Tuddo, Paggar und im Kronsforst Awwinorm wird er als regelmässiger Bewohner gefunden. Hier nistet er auf mittelhohen, stark mit Bastflechten bedeckten Grähnen in der Mitte des April-Monats. Das Nest steht dicht am Stamme und enthält 5—7 Eier.

Anmerkung. Meyer, Vögel Ehst-Livlands p. 104, spricht die Vermuthung aus, dass die von Fischer p. 210 unter Nr. 152 für Livland angegebene Steinmerle (Petrocichla saxatilis) wahrscheinlich keine solche gewesen sei, sondern ein Corvus sibiricus (Garrulus infaustus). Aus Fischers zwar sehr kurzer Beschreibung ist aber doch ersichtlich, da er ausdrücklich eine ganz röthliche Zeichnung, braunen Kopf und braune Flecken angiebt, dass er Petrocichla saxatilis L. vor sich gehabt hat. Wenn man bedenkt, dass Tichodroma muraria und andere Südländer sich bis in die Ostseeprovinzen verflogen haben, so ist es auch möglich, dass Petrocichla saxatilis so weit vordringen konnte.

65. Parus major L. Die Kohlmeise.

1791. Parus major L. Fisch. p. 227 n. 193.
792. ,, major. Bke. p. 84 n. 192.

1807—11. Parus major Linn. Drmpl. u. Fr. p. 6.
1815. „ major Linn. Mey. p. 134 n. 1.
1829. „ major M. Licht. B. I. p. 293 n. 86.
1829. „ major. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ major. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ major. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ major L. Seidl. p. 391 n. 81.
1870. „ major L. Schw. p. 13 n. 84.
1870. „ major L. Schw. u. B. p. 13 n. 82.
1873. „ major. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Tihane, raswa tihane.
Lett. Sihle.

Sehr häufig in Wäldern und Gärten; kommt im Winter in die Nähe der Wohnungen und nistet in der zweiten Hälfte des Mai in Baumhöhlungen. Das Gelege besteht aus 8—12 Eiern.

66. **Parus ater** L. Die Tannenmeise.

1791. Parus ater L. Fisch. p. 228 n. 196.
1792. „ ater. Bke. p. 84 n. 194.
1815. „ ater Linn. Mey. p. 136 n. 3.
1829. „ ater M. Licht. B. I. p. 293 n. 87.
1829. „ ater Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ ater. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ ater. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ ater L. Seidl. p. 391 n. 82.
1870. „ ater L. Schw. p. 13 n. 85.
1870. „ ater L. Schw. u. B. p. 13 n. 83.
1873. „ ater. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Lett. Mescha sihle.

Lebt im Sommer in grossen zusammenhängenden Grähnenwäldern; im Herbst, von Anfang September bis in den October (wo die aus dem Norden kommenden durchwandern) überall häufig. — Das Nest wird meist niedrig in faulen Baumstubben angelegt und enthält Ende April oder Anfang Mai 7—9 Eier (ein Gelege von 14 Eiern gefunden J. v. Gernet).

67. Poecile borealis Selys. (Parus palustris L.). Die nordische Sumpfmeise.

1870. Parus borealis Selys. Rw. B. III. H. 2. p. 144.

Die gemeinste von allen bei uns vorkommenden Meisen. Sie lebt vorzugsweise in Nadelwaldungen, zumal feuchten, aber auch nicht selten in Laubhölzern; nistet Ende April in Baumhöhlungen und legt 7—9 Eier. Mitte Juni erfolgt zuweilen eine zweite Brut. In ihrem Betragen weicht sie sehr merklich von Parus palustris ab; sie ist bei weitem nicht so flink, wie jene, ungemein dreist und der Gesang des Männchens, welcher langsam flötend, etwa wie die Silben: Dü, dü, dü, düü, döö klingt, unterscheidet sich sehr von dem der folgenden Art; ausserdem ist sie grösser und das reinere Weiss der Wangen, so wie der helle Längsstreif des Mittelflügels lassen sie von Ferne erkennen.

68. Poecile palustris. Auct. nec. L. Die Sumpfmeise. (Parus fruticeti Wallengren).

1791. Parus palustris L. Fisch. p. 228 n. 197.
1792. „ palustris. Bke. p. 84 n. 195.
1815. „ palustris Linn. Mey. p. 137 n. 5.
1829. „ palustris M. Licht. B. I. p. 293 n. 88.
1829. „ palustris. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ palustris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Poecile palustris L. Seidl. p. 391 n. 86.
1870. Parus palustris L. Schw. p. 13 n. 86.
1870. „ palustris L. Schw. u. B. p. 13 n. 84.
1870. „ palustris Auct. Rw. B. III. H. 2 p. 144.
1873. „ palustris. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Die Sumpfmeise lebt in feuchten Laubhölzern, in Parks und Gärten, meidet den Nadelwald gänzlich und ist überhaupt keine sehr häufige Erscheinung. Sie ist sehr flink in allen ihren Bewegungen und das Männchen hat

einen sehr wohlklingenden wechselreichen Gesang, den es schon zeitig an sonnigen Frühlingstagen aus den oberen Zweigen eines höhern Baumes vernehmen lässt. Ende April findet man das Nest mit 7—9, auch mehr Eiern, nicht hoch in Baumhöhlungen. Brütet nur einmal. Bei Reval, in den Gärten der Vorstädte ist sie häufig; in Finnland kommt sie nicht vor.

69. **Cyanistes coeruleus** L. Die Blaumeise.

1791. Parus coeruleus L. Fisch. p. 227 n. 194.
1792. „ coeruleus. Bke. p. 84 n. 193.
1807—11. „ coeruleus L. Drmpl. u. Fr. H. 6 p. 25 Tab. XXIX.
1815. „ coeruleus Linn. Mey. p. 135 n. 8.
1829. „ coeruleus M. Licht. B. I. p. 293 n. 90.
1829. „ coeruleus. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ coeruleus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ coeruleus. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ coeruleus L. Seidl. p. 391 n. 84.
1870. „ coeruleus L. Schw. p. 13 n. 83.
1870. „ coeruleus L. Schw. u. B. p. 13 n. 81.
1873. „ coeruleus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

In manchen Gegenden, wie bei Reval, gewöhnlich, in anderen sehr vereinzelt. Die Blaumeise hält sich vornämlich in Parks, Gärten und kleinen feuchten Laubhölzern auf, und ganz besonders gern hat sie mit Weidengebüsch bewachsene Bachufer. Weiden werden von ihr mit besonderer Vorliebe aufgesucht, nächstdem Birkenbäume. Sie nistet Anfang Mai in niedrigen Baumhöhlungen und legt 6—9 Eier; häufig Mitte Juni ein zweites Gelege.

Anmerkung 1. Die Lasurmeise, Parus cyaneus Pall., ist bisher noch nicht in den Ostseeprovinzen gefunden worden. Dr. Seidlitz führt sie in seinem Verzeichniss der „Säugethiere, Vögel etc. der Ostseeprovinzen“ auf eine Angabe des verstorbenen Prof. Assmuss gestützt an; ich zweifle jedoch daran, dass

Assmuss wirklich eine Lasurmeise aus den Ostseeprovinzen erhalten hat, denn weder befindet sich ein Exemplar im zoologischen Museum der Universität in Dorpat, noch wusste sein unlängst verstorbener Sohn mir darüber etwas zu sagen. In Schweden, Sachsen, Schlesien und Oesterreich hat man sie gefunden und im Petersburger Gouvernement haben sie J. v. Fischer[1]) und V. Andrejewski erhalten; an der Narowa und in Luban (Livland) muss man sie in strengen Wintern finden.

Anmerkung 2. Fischer erwähnt eines Nestes der Beutelmeise (Aegithalus pendulinus Vig.), welches an einer niedrigen Weidenart im Sunzelschen Kirchspiel gefunden worden ist. Dr. Seidlitz führt dieselbe auf eine Angabe des verstorbenen Prof. Assmuss als in Livland vorkommend an Diese Fälle stehen zu vereinzelt da, um hiernach die Beutelmeise zu den einheimischen Vögeln zählen zu können.

70. Lophophanes cristatus L. Die Haubenmeise.

1791. Parus cristatus L. Fisch. p. 228 n. 195.
1792. „ cristatus. Bke. p. 84 n. 191.
1815. „ cristatus Linn. Mey. p. 136 n. 4.
1829. „ cristatus M. Licht. B. I p. 293 n. 89.
1829. „ cristatus. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ cristatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ cristatus. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ cristatus L. Seidl. p. 391 n. 83.
1870. „ cristatus L. Schw. p. 13 n. 87.
1870. „ cristatus L. Schw. u. B. (XXVI) p. 13 n. 85.
1873 Lophophanes cristatus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Lett. Zekkulaina sihle.

Häufig in Nadelhölzern, besonders in Kiefernwäldern; sie hat eine besondere Zuneigung zu Tannenmeisen, Goldhähnchen und Baumläufern, in deren Gesellschaft sie im

1) Fischer, J. v., Verzeichniss der Vögel des St. Petersburger Kreises in Cabanis, Journ. f. Ornith. Jahrg. XX. pg. 387.

Herbst und Winter täglich bestimmte Reviere durchstreicht. Zwischen Mitte und Ende April nistet sie in Baumhöhlungen oder verlassenen Eichhörnchen-Nestern und legt 5—7 Eier; bisweilen Ende Mai oder Anfang Juni ein zweites Gelege.

71. Mecistura caudata Leach. Die Schwanzmeise.

1792. Parus caudatus. Bke. p. 84 n. 196.
1815. „ caudatus Linn. Mey. p. 138 n. 6.
1829. „ caudatus M. Licht. B. I. p. 293 n 91.
1829. „ caudatus. Licht. (VII). H. IV. p. 9.
1846. „ caudatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1955. „ caudatus. Hum. B. V. p. 326.
1861. Mecistura caudata L. Seidl. p. 391 n. 80.
1870. Parus caudatus L. Schw. p. 13 n. 81.
1870. „ caudata L. Schw. n. B. p. 13 n. 79.
1873. Orites caudatus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Allgemein verbreitet; lebt im Sommer in sumpfigen Laubhölzern, vom Herbst den Winter hindurch gesellschaftlich in Laub- und an den Rändern gemischter Nadelwälder. Das sehr kunstvoll gebaute, geschlossene, mit einer Seitenöffnung versehene Nest, wird gewöhnlich am Stamme eines stark mit Flechten bedeckten Baumes errichtet und zwar so, dass es sich auf einen Seitenast oder Vorsprung stützt. In der zweiten Hälfte des April 7—10 Eier.

72. Sitta europaea L. Die Spechtmeise, der Kleiber.

1791. Sitta europaea L. Fisch. p. 183 n. 79.
1792. „ Europaea. Bke. p. 39 n. 65.
1807—11. „ europaea L. Drmpl. u. Fr. p. 25.
1815. „ caesia. Meyer u. Wolf. Mey. p. 67 n. 1.
1829. „ caesia M. Licht. B. I. p. 291 n. 55.
1829. „ caesia. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ europaea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.

1855. Sitta europaea. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ europaea L. Seidl. p. 391 n. 87.
1870. „ europaea L. Schw. p. 13 n. 88.
1870. „ europaea L. Schw. u. B. p, 14 n. 86.
1873. „ europaea. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Puklut', porr', pu-wästrik.
Lett Silla-dsilna.

Ziemlich häufig, namentlich in Schwarzellern-Wäldern, Parks und grösseren Gärten. Das Nest baut der Kleiber in Baumhöhlungen und verklebt auf eigene Weise den Eingang bis auf ein kleines gerade nur noch zum Durchschlüpfen rundes Loch in der Mitte der Wand, mit Lehm oder thonhaltiger Erde. Nach Gernet findet man Ende April 6 Eier in demselben.

Anmerkung. Im Museum in Mitau befindet sich eine fast weisse Varietät.

73. Sitta uralensis Licht. Die östliche Spechtmeise.

Diese Art, welche im allgemeinen kleiner und auf den Weichen, anstatt rostbraun, nur rostgelblich gezeichnet, ja oft bis auf die rostgelben Unterschwanzdeckfedern an der Unterseite ganz weiss ist, kommt ebenfalls in den Ostseeprovinzen vor, jedoch selten. Ich besitze ein Exemplar welches mein verstorbener Freund Karl v. Middendorff im botanischen Garten in Dorpat mit dem Blaserohre schoss. Dieselbe Art kommt häufig um Petersburg vor.

74. Certhia familiaris L. Der Baumläufer.

1791. Certhia familiaris L. Fisch. p. 184 n. 82.
1792. „ familiaris. Bke. p. 40 n. 68.
1815. „ familiaris Linn. Mey. p. 64 n. 1.

1829. Certhia familiaris M. Licht. B. I. p. 291 n. 56.
1829. „ familiaris. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ familiaris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ familiaris. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ familiaris L. Seidl. p. 393 n. 100.
1870. „ familiaris L. Schw. p. 15 n. 102.
1870. „ familiaris L. Schw. u. B. p. 14 n. 99.
1873. „ familiaris. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Tikk.

Sehr häufig in allen Wäldern, Parks und Gärten. Nistet Anfang Mai in Baumhöhlungen, vorzüglich aber zwischen sogenannten Zwillingsbäumen und legt 5—6 Eier. Mitte Juni eine zweite Brut.

75. **Tichodroma phoenicoptera** Temm.
Der Mauerläufer.

1829. Certhia muraria. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1861. Tichodroma muraria L. Seidl. p. 393 n. 101.
1870. „ muraria L. Schw. p. 15 n. 103.
1870. „ muraria L. Schw. u. B. p. 14.
1873. „ muraria. Gbl. B. XXI. p. 11.

Im Provinzial-Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar dieses in den süd-europäischen und central-asiatischen Gebirgen lebenden Vogels. Dieses Stück stammt aus Kurland von Pastor Mülich.

76. **Troglodytes parvulus** Koch. Der Zaunkönig.

1791. Motacilla Troglodytes L. Fisch. p. 226 n. 191.
1792. „ Troglodytes. Bke. p. 83 n. 189.
1815. Sylvia Troglodytes Lath. Mey. p. 126 n. 19.
1829. Troglodytes punctatus M. Sylvia troglodytes. Licht. B. I. p. 293 n. 106.
1829. Sylvia troglodytes. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. Troglodytes parvulus Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 45.
1861. „ parvulus Koch. Seidl. p. 393 n. 99.

1870. Troglodytes parvulus Koch. Schw. 15 n. 101.
1870. ,, parvulus Koch. Schw. u. B. p. 14 n. 98.
1873. ,, parvulus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 16.

Ehst. Pöial pois.
Lett. Ziplitis, zeplihts.

Sehr häufig in feuchten Grähnenwäldern, namentlich wo sich viel Windbruch und Holzstösse befinden. Im Frühjahr und Herbst auf dem Zuge häufig in Gärten, welche Dornhecken und dichtes Gesträuch enthalten; einzelne überwintern an quellenreichen Stellen. Das sehr kunstvoll gebaute, mit einer Seitenöffnung versehene Nest steht verborgen zwischen Wurzeln umgestürzter Bäume, in Reisighaufen, Holzstössen und unter Dächern der Waldheuscheunen. In der ersten Hälfte des Mai Monats enthält es 7—9 Eier. Um Johanni erfolgt meist noch eine zweite Brut.

77. Cinclus melanogaster Brehm. Der schwarzbäuchige Wasserschwätzer.

1792. Sturnus cinclus. Bke. p. 72 n. 156.
1815. Cinclus aquaticus Bechst. Mey. p. 106 n. 1.
1829. ,, aquaticus M. Licht. B. I. p. 293 n. 77.
1829. ,, aquaticus. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. ,, aquaticus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. ,, aquaticus Briss. Seidl. p. 393 n. 102.
1870. ,, aquaticus Briss. Schw. p. 15 n. 104.
1870. ,, aquaticus Briss. Schw. u. B. p. 14 n. 101.
1873. ,, aquaticus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Lett. Kruschu-putnis.

Findet sich vereinzelt von Mitte October bis zum April bei den Mühlen vieler Bäche. Bei Reval am Koschschen Bache, zwischen Hirro und Brigitten, finden sich alle Winter einige Paare ein. In Lievland: in Hellenorm, Gr. Kamby, auch in Dorpat (botanischer Garten) wieder-

holt beobachtet; sicher bis hierzu nur einmal in Heiligensee brütend beobachtet; im zoologischen Museum in Dorpat befindet sich ein Ei aus diesem Gelege. J. v. Gernet hat über das Brüten des Wasserschwätzers in Ehstland nichts in Erfahrung bringen können.

78. **Turdus torquatus** L. Die Ringdrossel.

1791. Turdus torquatus L. Fisch. p. 210 n. 155.
1815. „ torquatus Linn. Mey. p. 102 n. 5.
1829. „ torquatus M. Licht. B. I. p. 293 n. 102.
1829. „ torquatus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ torquatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ torquatus L. Seidl. p. 394 n. 112.
1869. „ torquatus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ torquatus L. Schw. p. 16 n. 116.
1870. „ torquatus L. Schw. u. B. p. 394 n. 112.
1870. „ torquatus. Rw. B. III. H. II. p. 154.

Sehr selten. Im Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar aus Kurland; in der Sammlung des zoologischen Museums der Universität zu Dorpat ein ♀ aus Livland; in meiner Vogelsammlung ein ♂ aus Ziegelskoppel bei Reval (auf dem Frühlingszuge gefangen). Vor einigen Jahren besass Herr A. Baron Hoyningen-Huene zu Echms ein lebendes ♂, welches er in Lechts gefangen hatte. Im Juni 1870 beobachtete ich eine Ringdrossel in Sastama in der Wiek und vermuthe, dass das Nest auch dort im Dornengestrüppe war.

79. **Turdus merula** L. Die Amsel.

1791. Turdus Merula L. Fisch. p. 210 n. 153.
1792. „ Merula. Bke. p. 74 n. 161.
1815. „ Merula Linn. Mey. p. 103 n. 6.
1829. „ Merula M. Licht. B. I. p. 293 n. 101.
1829. „ merula. Licht. (VII). H. IV. p. 5.

1846. „ merula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ Merula L. Seidl. p. 394 n. 115.
1870. „ merula L. Schw. p. 16 n. 117.
1870. „ merula L. Schw. u. B. p. 15 n. 114.
1873. „ merula. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Ehst. Must räst.
Lett. Melnais strasds.

Die Amsel verlangt zu ihrem Aufenthalte grosse Grähnenwälder mit Waldblössen (Waldwiesen) und Wasser. Sie ist nicht häufig und äusserst scheu. Meyer und Fischer geben an, dass sie bei uns ein Standvogel sei, ich bezweifle es; es kommt wohl vor, dass Einige in günstigen, quelligen Gegenden zurückbleiben, aber die Mehrzahl wandert fort. Ein Weibchen wurde um Weihnachten in Dorpat erlegt (R. v. Hertzberg). Nur in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga und in meiner Vogelsammlung sind Exemplare vorhanden. 2 Bruten — Anfang Mai und um den 20. Juni 4—5 Eier. Ankunft Ende März und Anfang April.

80. Turdus pilaris L. Die Wachholderdrossel, der Krammetsvogel.

1791. Turdus pilaris L. Fisch. p. 209 n. 149.
1792. „ pilaris. Bke. p. 73 n. 155.
1815. „ pilaris Linn. Mey. p. 98 n. 2.
1829. „ pilaris M. Licht. B. I. p. 293 n. 99.
1829. „ pilaris. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ pilaris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ pilaris. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ pilaris L. Seidl. p. 394 n. 113.
1869. „ pilaris. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ pilaris L. Schw. p. 16 n. 114.
1870. „ pilaris L. Schw. u. B. p. 15 n. 112.
1873. „ pilaris. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
1873. „ pilaris. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Hal' räst.
Lett. Pellekais strasds.

Die gemeinste unserer Drosseln. Nistet in feuchten Birkenwäldern, auch gern an den Rändern von Kiefernwäldern, gewöhnlich mehrere Pärchen nahe bei einander. Zwei Bruten im Jahre — Ende April und Mitte Juni; zu 4—6 Eiern. Ankunft Ende März, meist aber erst, in den ersten Tagen des April. Der Fortzug kann schwer genau angegeben werden; da er ganz von dem Vorhandensein von Vogelbeeren (Sorbus Ancuparia) abhängt und da ausserdem eine Menge dieser Drosseln in wachholderreichen Gegenden überwintert. Die hier zurückbleibenden sind aber wahrscheinlich solche, welche aus höher nördlich gelegenen Gegenden kommen.

Anmerkung. Im Museum in Mitau befindet sich eine weiss gescheckte Varietät.

81. Turdus iliacus L. Die Roth- oder Weindrossel.

1791. Turdus iliacus L. Fisch p. 209 n. 150.
1792. ,, Iliacus. Bke. p. 74 n. 159.
1815. ,, iliacus Linn. Mey. p. 100 n. 4.
1829. ,, iliacus M. Licht. B. I. p. 293 n. 100.
1829. ,, iliacus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. ,, iliacus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1861. ,, iliacus L. Seidl. p 394 n. 110.
1869. ,, iliacus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. ,, iliacus L. Schw. p. 16 n. 112.
1870. ,, iliacus L. Schw. u. B. p. 15 n. 109.
1873. ,, iliacus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Sehr häufig in sumpfigen Laubhölzern und besonders gern im jungen Nachwuchs auf Holzschlägen, aber immer an Stellen, wo es nass ist. Sein Nest legt er auf der Erde an, im dichten Gebüsch. Zwei Bruten, Anfang Mai und Mitte Juni 4—5 Eier. Ankunft Anfang April, Fortzug spät im October.

82. Turdus musicus L. Die Singdrossel.

1791. Turdus musicus L. Fisch. p. 210 n. 151.
1792. „ musicus. Bke. p. 74 n. 160.
1815. „ musicus Linn. Mey. p. 100 n. 3.
1829. „ musicus M. Licht. B. I. p. 293 n. 98.
1829. „ musicus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ musicus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 44.
1861. „ musicus L. Seidl. p. 394 n. 111.
1869. „ musicus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ musicus L. Schw. p. 16 n. 113.
1870. „ musicus L. Schw. u. B. p. 15 u. 110.
1873. „ musicus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15

Ehst. Laulo räst.
Lett. Malais strasds.

Sehr häufig, sowohl in Nadel- als in Laubholzwäldern. Nistet nicht hoch, zuweilen selbst auf dem Boden, am Fusse eines Baumes. Zwei Bruten. Erstes Gelege Ende April oder Anfang Mai, zweites Gelege Mitte Juni; 5 und 4 Eier. Ankunft Ende März; Fortzug Mitte October.

83. Turdus viscivorus L. Die Misteldrossel.

1791. Turdus viscivorus L. Fisch. p. 209 n. 148.
1792. „ viscivorus. Bke. p. 73 n. 157.
1815. „ viscivorus Linn. Mey. p. 98 n. 1.
1829. „ viscivorus M. Licht. B. I. p. 293 n. 97.
1829. „ viscivorus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ viscivorus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ viscivorus. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ viscivorus L. Seidl. p. 394 u. 114.
1870. „ viscivorus L. Schw. p. 16 n. 115.
1870. „ viscivorus L. Schw. u B. p. 15 n. 113.
1873. „ viscivorus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Ehst. Hobbo rästas.
Lett. Matschnisch, pellekais strasds.

Nicht selten, jedoch nicht überall. Um Riga in den trockenen Kiefernwaldungen sehr häufig. In Ehstland an

vielen Stellen (besonders in Palms; Bar. Alexis v. d. Pahlen); in der Wiek habe ich sie nicht beobachtet. Nistet auf Kiefern und Grähnen. 2 Bruten. Ende April und Mitte Juni; 4—5 Eier. Ankunft Anfang April; Fortzug Mitte October.

84. **Saxicola oenanthe** L. Der Steinschmätzer.

1791. Motacilla Oenanthe L. Fisch. p. 790 n. 740.
1792. „ Oenanthe. Bke. p. 81 n. 182.
1815. Saxicola Oenanthe Bechst. Mey. p. 127 n. 1.
1829. „ Oenanthe M. Licht. B. I. p. 293 n. 103.
1829. „ Oenanthe. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. „ oenanthe. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. „ oenanthe. Kw. J. 6. p. 120.
1855. „ oenanthe. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ oenanthe. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ oenanthe. Hum. B. VIII. p. 89.
1858. „ oenanthe. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ Oenanthe L. Seidl. p. 396 n. 137.
1869. „ oenanthe. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ oenanthe L. Schw. p. 18 n. 141.
1870. „ oenanthe L. Schw. u. B. p. 16.
1873. „ oenanthe. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
1873. „ oenanthe. Rw. B. III. H. 5. p. 408.

Ehst. Kiwi nöks, kiwi tekijas, kiwi tikk.
Lett. Balts prahklis.

Häufig, besonders in steinigen Gegenden. Das Nest steht in Steinzäunen, Stein- oder Holzhaufen und unter Baumwurzeln; in der ersten Hälfte des Mai-Monats findet man in demselben 5—7 Eier; ausnahmsweise folgt noch eine zweite Brut.

Anmerkung. Im Provinzial-Museum in Mitau steht eine weisse Varietät aus Kurland.

85. Saxicola stapazina L. Der schwarzkehlige Steinschmätzer.

1846. Saxicola stapazina (?). Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ stapazina L. Seidl. p. 396 n. 138.
1870. „ stapazina L. Schw. p. 18 n. 142.
1870. „ stapazina L. Schw. u. B. p. 16.

Im Provinzial-Museum in Mitau steht ein Exemplar, welches aus Kurland stammt. Das Verfliegen eines so südlichen Vogels gehört zu den grössten Ausnahmefällen.

86. Pratincola rubetra L. Der braunkehlige Wiesenschmätzer.

1791. Motacilla Rubetra L. Fisch. p. 225 n. 186.
1792. „ Rubetra. Bke. p. 81 n. 183.
1815. Saxicola Rubetra Bechst. Mey. p. 128 n. 2.
1829. „ rubetra M. Licht. B. I. p. 293 n. 104.
1829. „ rubetra. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. „ rubetra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Pratincola Rubetra L. Seidl. p. 396 n. 139.
1869. Saxicola rubetra. H.-Huene. B. XVII. p. 21.
1870. „ rubetra L. Schw. p. 18 n. 139.
1870. „ rubetra L. Schw. u. B. p. 16.
1873. „ rubetra. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
1873. Pratincola rubetra. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Kaddaka rästas.

Häufig auf Mooren, die mit Haidekraut und Blaubeersträuchern und einzelnen kleinen Kiefern und Birken bestanden sind; ebenso auf Grasniederungen, welche Gebüsch und kleine Baumgruppen haben, so wie im Wacholdergebüsch. Im Herbst in Gemüsegärten und auf Kartoffelfeldern. Das Nest steht sehr verborgen im Grase und enthält Mitte Mai 5 — 6 Eier (zuweilen eine zweite Brut).

87. Pratincola rubicola L. Der schwarzkehlige Wiesenschmätzer.

1791. Motacilla Rubicola L. Fisch. p. 225 n. 187.
1815 Saxicola Rubicola Bechst. Mey. p. 128 n. 3.
1829. ,, rubicola M. Licht. B. I. p. 293 n. 105.
1829. ,, rubicola. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. ,, rubicola. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Pratincola Rubicola L. Seidl. p. 397 n. 140.
1870. Saxicola rubicola L. Schw. p. 18 n. 140.
1870. ,, rubicola L. Schw. u. B. p. 16.
1873. Pratincola rubicola. Gbl. B. XXI. p. 10.

Meyer führt nach Fischers Angabe den schwarzkehligen Wiesenschmätzer für die Ostseeprovinzen an. Im Provinzial-Museum in Mitau steht auch ein Exemplar aus Kurland; dieses ist aber nur als verflogenes, oder wenn es selbst ein Päärchen war, nur als zufälliger Brutgast anzusehen. Mir ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen einen Vogel dieser Art aufzufinden; ich schliesse daher, dass die Verbreitungsgrenze der Pratincola rubicola nicht bis Kurland reicht.

88. Ruticilla phoenicura L. Das Gartenrothschwänzchen.

1791. Motacilla Phoenicurus L. Fisch. p. 225 n. 188?
1792. ,, Phoenicurus. Bke. p. 81 n. 185.
1807–11. ,, Phoenicurus L Drmpl. u. Fr. H. 5 p. 17.
1815. Sylvia Phoenicurus Lath. Mey. p. 120 n. 12.
1829. ,, Phoenicurus M. Licht. B. I. p. 293 n. 114.
1829. ,, phoenicurus. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. ,, phoenicurus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. ,, phoenicurus. Kw. J. 6 p. 120.
1855. ,, phoenicurus. Hum. B. V. p. 326.
1856. ,, phoenicurus. Bütt. B. VI. p. 418.
1858. Ruticilla phoenicurus. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. ,, Phoenicurus L. Seidl. p. 396 n. 135.
1869. Sylvia phoenicurus. H.-Huene. B. XVII. p. 20.

1870. Lusciola phoenicurus L. Schw. p. 17 n. 137.
1870. „ phoenicurus L. Schw. u. B. p. 16 n. 134.
1873. Ruticilla phoenicura. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Ehst. Lepa lind.
Lett. Erizkinsch, ohrmanninsch.

Gemein in Laubwäldern, besonders Ellernwäldern und in Gärten. Das Nest steht in Baumhöhlungen, in Mauerritzen, unter Dächern etc. In der ersten Hälfte des Juni enthält es 5—6 Eier. Das Rothschwänzchen trifft zu sehr bestimmter Zeit von der Wanderung hier ein, meist am 18. April. Fortzug im August.

89. Ruticilla Tithys Scop. Das Hausrothschwänzchen.

1791. Motacilla Erithacus L. Fisch. p. 225 n. 189?
1792. „ Erithacus. Bke. p. 82 n. 186?
1815. Sylvia Tithys Lath. Mey. p. 119 n. 11.
1829. „ Thitys M. Licht. B. I. p. 293 n. 115.
1829. „ tithys. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ tithys. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Ruticilla Tithys Scop. Seidl. p. 396 n. 136.
1870. Lusciola tithys Scop. Schw. p. 17 n. 138.
1870. „ tithys Scop. Schw. u. B. p. 16.
1873. Ruticilla tithys. Gbl. B. XXI. p. 10.

Im zoologischen Museum der Universität Dorpat befinden sich 2 Exemplare, ♂ und ♀ aus Livland. Diese sind die einzigen Exemplare, welche in den Ostseeprovinzen gefunden worden sind.

Anmerkung. J. v. Fischer[1]) führt das Hausrothschwänzchen für das Petersburger Gouvernement als nicht seltenen Vogel an, ich zweifle jedoch sehr an der Richtigkeit dieser Angabe.

---

1) Fischer, J. v., Verzeichniss der Vögel des St. Petersburger Kreises in Cabanis, Journ. f. Ornith. Jahrg. XX. pg. 388.

90. Cyanecula suecica L. Das Blaukehlchen.

1791. Motacilla suecica L. Fisch. p. 233 n. 178.
1792. „ suecica. Bke. p. 82 n. 187.
1807. „ suecica L. Drmpl. u. Fr. H. 4 p. 34.
1815. Sylvia cyanecula Meyeri. Mey. p. 118 n. 10.
1829. „ suecica M. cyanecula. Licht. B. I. p. 293.
1829. „ cyanecula. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ suecica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Cyanecula suecica L. Seidl. p. 396 n. 133.
1870. Lusciola suecica L. Schw. p. 17 n. 135.
1870. „ suecica L. Schw. u. B. p. 16.
1873. Cyanecula suecica. Gbl. B. XXI. p. 9.

Findet sich an Teichen, an kleinen Bächen und Gräben, deren Ufer mit Ellern- und Weidengebüsch bewachsen sind, aber nicht überall. Bei Dorpat unter Törwand und in Marrama häufig. Das Nest steht im Gebüsch, an der Erde, sehr verborgen, nahe am Wasser; um den 20. Mai enthält es 5—6 Eier. Eine Brut jährlich. Ankunft Mitte April, Fortzug im September.

Anmerkung. Motacilla suecica Linn. — coerulecula Pall. — Sylvia coerulecula des Berliner Museums, die Varietät mit dem rothbraunen Flecke in der Mitte des blauen Brustschildes, habe ich nur einmal bei Dorpat gefunden; ebenso die Var. Cyanecula Wolfii, mit ganz blauer Kehle (bei Reval).

91. Erythacus rubecula L. Das Rothkehlchen.

1791. Motacilla Rubecula L. Fisch. p. 225 n. 190.
1792. „ Rubecula. Bke. p. 83 n. 188.
1815. Sylvia Rubecula Lath. Mey. p. 118 n. 9.
1829. „ rubecula M. Licht. B. I. p. 293 n. 116.
1829. „ rubecula. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ rubecula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. „ rubecula. Kw. J. 6. p. 120.
1861. Erythacus Rubecula L. Seidl. p. 396 n. 134.
1869. Sylvia rubecula. H.-Huene. B. XVII. p. 20.

1870. Lusciola rubecula L. Schw. p. 17 n. 136.
1870. „ rubecula L. Schw. u. B. p. 16 n. 133.
1873. Rubicula familiaris. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Häufig in allen feuchten Grähnenwäldern, Laubhölzern und Gärten. Nistet auf dem Boden in Erdlöchern, in alten Baumstöcken, auch selbst einige Fuss hoch in ausgefaulten Astlöchern (v. Gernet). Das Rothkehlchen macht zwei Bruten: erstes Gelege Anfang Mai, zweites um den 20. Juni.

92. **Lusciola philomela** Bechst. Der Sprosser.

1791. Motacilla Luscinia L. Fisch. p. 222 n. 176.
1792. „ Luscinia. Bke. p. 80 n. 178.
1815. Sylvia Luscinia Lath.
1815. „ Philomela Bechst. } Mey. p. 112 n. 1 u. 2.
1829. „ luscinia M.
1829. „ philomela M. } Licht. B. I. p. 293 n. 107 u. 108.
1829. „ luscinia
1829. „ philomela } Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ luscinia
1846. „ philomela } Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. „ philomela. Kw. J. 6 p. 121.
1855. „ luscinia. Hum. B. V. p. 326.
1856. Lusciola luscinia. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. Sylvia Luscinia. Hum. B. VII. p. 89.
1858. Lusciola luscinia. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. „ philomela. Bechst.
1861. „ luscinia L. } Seidl. p. 396 n. 131 u. 132.
1869. Sylvia luscinia. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. Lusciola philomela Bechst.
1870. „ luscinia L. } Schw. p. 17 n. 133 u. 134.
1870. „ philomela Bechst.
1870. „ luscinia L. } Schw. u. B. p. 16 n. 130 et sqns.
1870. „ philomela (Sprosser). Rw. B. III. H. 2 p. 152.
1873. Luscinia spec? Gbl. B. XXI. p. 15.
1873. Lusciola philomela. Rw. B. III. H. 5. p. 408.

Ehst. Öpik. Nach Fischer sisak oder sisask.
Lett. Lagsdigalla.

In niedrig gelegenen Laubwäldern, im Gebüsch und in Gärten. Das Nest findet man Mitte Mai auf der Erde in Hecken und auf niederen Baumstrünken, mit 4—6 Eiern. Eine Brut jährlich. Ankunft Ende April; Fortzug in der ersten Hälfte des August Monats.

Anmerkung. Lusciola luscinia K. u. Bl. (die Nachtigall) ist bis hierzu noch nicht in den Ostseeprovinzen gefunden worden. Die Angaben von Fischer, Beseke, Meyer, Lichtenstein, Kawall und Merkel, Hummel, Büttner, Seidlitz, Hoyningen-Huene, Buhse und Schweder sind irrthümlich.

93. Sylvia hortensis Penn. Die Gartengrasmücke.

1815. Sylvia hortensis Lath. Mey. p. 114 n. 4.
1829. „ hortensis M. Licht. B. I. p. 293 n. 109.
1829. „ hortensis. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ hortensis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ hortensis Penn. Seidl. p. 396 n. 129.
1869. „ hortensis. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ hortensis Penn. Schw. p. 17 n. 131.
1870. „ hortensis Penn. Schw. u. B. p. 16 n. 128.
1873. „ hortensis. Gbl. B. XXI. p. 10 und 15.

Ehst. Poësa lind (Bezeichnung für alle Grasmücken).

Häufig in Gärten, Laub-Kiefernwäldern, besonders wo sich vieles Unterholz findet. Das Nest steht meist auf der Erde im Gebüsch, in den Gärten gewöhnlich zwischen Himbeersträuchen, oder in den Kronen nicht sehr hoher Bäume. Ende Mai 5 Eier. Sie macht nur eine Brut jährlich.

94. Sylvia atricapilla L. Die schwarzköpfige Grasmücke, der Mönch.

1791. Motacilla atricapilla L. Fisch. p. 790 n. 741.
1792. „ Atricapilla. Bke. p. 84 n. 184.

1815. Sylvia atricapilla Lath. Mey. p. 113 n. 3.
1829. „ atricapilla all. Licht. B. I. p. 293 n. 110.
1829. „ atricapilla. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ atricapilla. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ atricapilla L. Seidl. p. 396 n. 128.
1870. „ atricapilla Briss. Schw. p. 17 n. 129.
1870. „ atricapilla Briss. Schw. u. B. p. 16 n. 126.
1873. „ atricapilla. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Lett. Kaukis.

Dieser vortreffliche Sänger ist bei uns sehr häufig. In grösseren Gärten, Parks uud Laubwäldern mit vielem Unterholz wird sie stets angetroffen; ganz besonders bevorzugt sie die Ränder grösserer Grähnenwälder. Sie ähnelt in ihrem Betragen sehr der vorigen. Das Nest baut sie wenige Fuss hoch im Gebüsch oder auf jungen Grähnen und brütet zweimal im Sommer. Das erste Gelege, bestehend aus 4—6 Eiern, findet man Mitte Mai, das zweite um Johanni.

95. **Sylvia curruca** Lath. Die Zaungrasmücke.

1791. Motacilla Curruca L. Fisch. p. 223 n. 179?
1815. Sylvia Garrula Bechst. Mey. p. 115 n. 6.
1829. „ curruca M. garrula. Licht. B. I. p. 293 n. 112.
1829. „ curruca. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ curruca. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. „ curruca. Kw. J. 6. p. 121.
1861. „ Curruca Lath. Seidl. p. 395 n. 126.
1869. „ curruca. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ curruca Lath. Schw. p. 17 n. 128.
1870. „ curruca Lath. Schw. u. B. p. 16.
1873. „ curruca. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Lett. Dsegguses-kalps.

Ein gewöhnliches Vögelchen, aber gerade nicht sehr zahlreich. Die Zaun- oder Klapper-Grasmücke lebt vorzüglich in jungen Tannenhecken und an den Rändern von

Nadelgehölzen, ebenso auch in Gärten, die viel Stachelbeergebüsch haben. Sie nistet Mitte Mai und baut ihr Nest vorzüglich in s. g. todte Zäune, oder auf junge Gräben. Das Gelege besteht aus 5 Eiern.

96. Sylvia nisoria Bechst. Die Sperbergrasmücke.

1846. Sylvia nisoria. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ Nisoria Bechst. Seidl. p. 396 n. 130.
1870. „ nisoria Bechst. Schw. p. 17 n. 132.
1870. „ nisoria Bchst. Schw. u. B. p. 16.
1873. „ nisoria. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Ziemlich vereinzelt. Sie bewohnt junges, noch nicht zu hohes Gebüsch, besonders gern mit Weidengebüsch bewachsene Bachufer; in Gärten wird sie ebenfalls angetroffen. Das Nest steht wenige Fuss hoch im Gebüsch und enthält Ende Mai 4—6 Eier.

97. Sylvia cinerea Briss. Die Dorngrasmücke.

1791. Motacilla Sylvia L. Fisch. p. 224 n. 182.
1792. „ curruca. Bke. p. 80 n. 181?
1815. Sylvia cinerea Lath. Mey. p. 115 n 5.
1829. „ cinerea M. Licht. B. I. p. 293 n. 111.
1829. „ cinerea. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ cinerea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ cinerea Briss. Seidl. p. 396 n. 127.
1869. „ cinerea. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ cinerea Briss. Schw. p. 17 n. 130.
1870. „ cinerea Briss. Schw. u. B. p. 16.
1873. „ cinerea. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
1873. „ cinerea. Rw. III. H. 5 p. 408.

Die gemeinste aller bei uns vorkommenden Grasmücken. Sie lebt vorzüglich in Dornhecken, Gärten, im Wachholdergebüsch und an den Rändern aller Wälder. Das Nest steht im dichten Dornengesträuch, 2—3 Fuss

hoch, häufig aber auch auf dem Boden zwischen Nesselstauden und ähnlichen Pflanzengebüschen. Das Gelege besteht aus 4—6 Eiern (Anfang Juni). Gewöhnlich folgt im Juli noch eine zweite Brut.

98. Regulus flavicapillus Naum. Das safranköpfige Goldhähnchen.

1791. Motacilla Regulus L. Fisch. p. 226 n. 192.
1792. ,, Regulus. Bke. p. 83 n. 190.
1815. Sylvia Regulus Lath. Mey. p. 125 n. 18.
1829. Regulus crococephalus M. Sylvia reg. Licht. B. I. p. 293 n. 93.
1829. Sylvia regulus. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. Regulus flavicapillus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. ,, flavicapillus. Hum. J. V. p. 326.
1861. ,, cristatus Ray. Seidl. p. 395 n. 121.
1870. ,, cristatus Koch. Schw. p. 16 n. 123.
1870. ,, cristatus Koch. Schw. u. B. p. 15 n. 120.
1873. ,, flavicapillus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 16.

Ein sehr gewöhnliches Vögelchen in unseren Nadelholzwäldern und zwar das ganze Jahr hindurch. Mir will es scheinen, als ob viele von denen, welche hier brüten, mit Eintritt der rauhen Jahreszeit auswandern und an ihre Stelle diejenigen einrücken, welche aus dem Norden ankommen. Von Ende August, den ganzen September Monat hindurch, trifft eine grosse Menge aus dem Norden kommend hier ein, und da unsere Wälder durch diese Ankömmlinge keinen merklichen Zuwachs erfahren, so bin ich zu der vorerwähnten Annahme gelangt. Das Goldhähnchen ist, wie die Tannen- und Hauben-Meise ein ausschliesslicher Bewohner der Nadelhölzer. In seinem Betragen und seinen körperlichen Eigenschaften hat es mit den Meisen weit mehr gemeinschaftliches, als mit den Sängern (Grasmücken). Während der Strich-Zug-Zeit, wo

sie nicht selten in die Gärten und Anpflanzungen kommen, bekunden sie stets ihre Vorliebe für das Nadelholz. Wo sie solches vorfinden, sollten es auch nur ein Paar Kiefern oder Grähnen sein, so werden diese bestimmt von ihnen aufgesucht. Das kunstvoll gebaute Nest steht an der Spitze eines dichten Grähnenastes (es ist sehr schwer aufzufinden) und enthält Anfang Mai 7—9 Eier. Mitte Juni folgt eine zweite Brut. (Gernet)

99. Regulus ignicapillus Brehm. Das feuerköpfige Goldhähnchen.

1855. Regulus ignicapillus Hum. J. V p. 326.
1870. „ ignicapillus Brehm. Rw. J. III. H. 2 p. 144.

Sehr selten und vereinzelt. Ich besass zwei Exemplare in meiner Vogelsammlung; das eine, ein altes ♂, schoss Herr Musikus Riedel im kleinen Kiefernwäldchen (Erbes-Höfchen) an der Pernauschen Strasse, das andere, ein junges ♂, erhielt ich von meinem Freunde Eduard Schwarz, der es mit dem Blaserohre im Domgraben in Dorpat schoss (30. September 1869). Im Schloss-Garten zu Helmet schoss der verstorbene Fr. v. Transehe-Roseneck ein altes ♂. Ein ♂ beobachtete ich im Juni 1869 unter den Fenstern meiner früheren Wohnung (Hetzelsburg) im Domgraben in Dorpat. Wer bei einiger Aufmerksamkeit Gelegenheit hat im Herbste oder Frühlinge $\frac{\text{August}}{\text{September}}$ im Mai in Gärten oder Parks, die aus Laubholz mit einigen Nadelhölzern bestehen, Untersuchungen anzustellen, wird gewiss das feuerköpfige Goldhähnchen finden. In Kiefern- oder Grähnenwäldern fällt es schwer einen so kleinen Vogel zu unterscheiden, zumal sie sich meist in den hohen Kronen aufhalten. Da sie, wie schon bei der

vorigen Art erwähnt, eine besondere Vorliebe zu den Nadelhölzern haben, so wird es dadurch leichter in Gärten, wo nur einzelne Nadelbäume vorhanden sind, Untersuchungen anzustellen. Einzelne Päärchen brüten jedenfalls bei uns.

100. Phyllopneuste rufa Lath. Der Tannen-Laubvogel.

1815. Sylvia rufa Lath. Mey. p. 124 n. 17.
1829. „ rufa M. Licht. B. I. p. 294 n. 121.
1829. „ rufa. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ rufa. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1856. Phyllopneuste rufa. Bütt. J. VI. p. 418.
1858. „ rufa. Bütt. J. VIII. p. 352.
1861. Ficedula rufa Lath. Seidl. p. 395 n. 125.
1870. „ rufa Lath. Schw. p. 17 n. 127.
1870. „ rufa Lath. Schw. u. B. p. 16.
1873. Phyllopneuste rufa. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
Lett. Tschantschinsch.

Nicht selten, aber überall in den Wäldern vereinzelt, namentlich in bergigen Gegenden. Am liebsten hält sich der Tannen-Laubsänger in gemischten Grähnenwäldern auf, und meist immer in den Kronen der höchsten Bäume. Durch seinen eigenartigen Gesang, der wie zilgzalg — zilg zalg — zilg, zilg, zalg — zilg, zalg, zalg — lautet, macht er sich bemerkbar. Das Nest steht auf der Erde oder ein Paar Fuss hoch im Grähnendickicht; es enthält Anfang Mai 5—7 Eier.

101. Phyllopneuste trochilus Bp. Der Fitis-Laubvogel.

1791. Motacilla Salicaria L. Fisch. p. 224 n. 181?
1815. Sylvia Fitis Bechst. Mey. p. 124 n. 16.
1829. „ Trochilus M. Fitis. Licht. B. I. p. 294 n. 122.

1829. Sylvia fitis. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ fitis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. Motacilla fitis. Kw. J. VI. p. 120.
1861. Ficedula Trochilus L. Seidl. p. 395 n. 124.
1870. „ trochilus L. Schw. p. 17 n. 126.
1870. „ trochilus L. Schw. u. B. p. 16 n. 123.
1873. Phyllopneuste fitis. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.
1873. Ficedula trochilus. Rw. J. III. H. 5 p. 408.

Sehr gewöhnlich in Laubwäldern und Gärten, auch im niedrigen Ellern und Weidengebüsch. Das Nest steht an der Erde und enthält Ende Mai 6—7 Eier. Zuweilen folgt noch eine zweite Brut.

102. Phyllopneuste sibilatrix Bp. Der grüne Laubvogel.

1791. Motacilla Trochilus L. Fisch. p. 790 n. 742?
1815. Sylvia Sibilatrix Bechst. Mey. p. 123 n. 15.
1829. „ sibilatrix M. Licht. B. I. p. 294 n. 120.
1829. „ sibilatrix. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ sibilatrix. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Ficedula sibilatrix Bechst. Seidl. p. 395 n. 123.
1870. „ sibilatrix Bechst. Schw. p. 17 n. 125.
1870. „ sibilatrix Bechst. Schw. u. B. p. 15.

Häufig in feuchten, düsteren, gemischten Nadelholzwäldern; reiner Laubwald sagt ihm weniger zu. In feuchten Kieferngehegen, die vieles Laubgebüsch als Unterholz haben findet man stets einige Paare. Das Nest steht am Boden, auf moosigen Stellen und enthält Ende Mai oder Anfang Juni 5—7 Eier.

103. Hypolais salicaria Bp. Der Gartenlaubvogel.

1791. Motacilla Hippolais L. Fisch. p. 223 n. 180.
1815. Sylvia Hippolais Lath. Mey. p. 122 n. 14.
1829. „ hippolais M. Licht. B. I. p. 293 n. 119.
1829. „ hippolais. Licht. (VII). H. IV. p. 7.

1846. Sylvia hypolais. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Ficedula Hypolais L. Seidl. p. 395 n. 122.
1869. Sylvia hypolais. H.-Huene. J. XVII. p. 20.
1870. Ficedula hypolais L. Schw. p. 17 n. 124.
1870. „ hypolais L. Schw. u. B. p. 15.
1873. Hypolais hortensis. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Der Gartenlaubvogel ist vorzüglich ein Bewohner unserer vorstädtschen Gärten und Laubhölzer; in Grähnenwäldern kommt er nicht vor, wohl aber in Kiefernwäldchen, welche reichliches Laubgebüsch als Unterholz haben. Sein zierliches Nest baut er auf hohen Sträuchern und Bäumen, selten aber über 15 Fuss hoch. Anfang Juni 4—5 Eier.

104. Calamoherpe palustris Briss. Der Sumpfrohrsänger.

1870. Salicaria palustris Bechst. Rw. J. III H. 2 p. 144.
1873. Calamoherpe palustris. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Diesen Rohrsänger habe ich bis hierzu nur bei Dorpat am Rande eines Laubwäldchens in Haselau (zwischen dem Hofe und der Ziegelei) und in Ruhenthal gefunden. Die Varietät Cal. horticola ist nicht selten in den Gärten Dorpats, auch bei Reval; sie unterscheidet sich nur durch die Lebensweise, im Gefieder ist kein Unterschied. Die in der Wildniss lebende C. palustris erwählt zum Aufenthalte feuchten, humusreichen Boden mit Faulbaumgebüsch, Lonicera etc. diese lebt oft weit entfernt vom Wasser, z B. auf dem Dom in Dorpat. Das Nest wird Anfang Juni zwischen Nesselstauden gebaut und enthält 4—5 Eier.

105. Calamoherpe arundinacea M. & W. Der Teichrohrsänger.

1861. Salicaria arundinacea Briss. Seidl. p. 395 n. 118.
1870. „ arundinacea Briss. Schw. p. 16 n. 120.

1870. Salicaria arundinacea Briss. Schw. u. B. p. 15.
1870. „ arundinacea Briss. Rw. J. III. H. 2 p. 160.
1873. „ arundinacea. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 15.

Im zoologischen Museum in Dorpat befindet sich ein Exemplar aus Livland. Dieses ist aber schon so alt und schadhaft, dass es unmöglich wird es genau zu bestimmen; es kann daher ebenso gut zur vorigen Art gehören. Mir sind auf meinen Streifzügen durch die Ostseeprovinzen noch nie Exemplare zu Gesicht gekommen.

106. Calamoherpe turdoides M. & W.

Der Drosselrohrsänger.

1791. Turdus arundinaceus L. Fisch. p. 210 n. 154.
1815. Sylvia turdoides mihi. Mey. p. 116 n. 7.
1829. „ turdoides M.? Licht. B. I. p. 293 n. 117.
1829. „ turdoides. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. „ turdoides. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Salicaria turdoides Meyer. Seidl. p. 395 n. 117.
1870. „ turdoides M. Schw. p. 16 n. 119.
1870. „ turdoides Meyer. Schw. u. B. p. 15.
1870. „ turdoides. Rw. J. III. H, 2. p. 160.
1870. „ turdoides. Rw J. III. H. 2. p. 155.
1873. „ turdoides. Rw. J. III. H. 5. p. 410.

Findet sich an wenigen Stellen und zwar nur im westlichen Theile der Provinzen. Er verlangt zu seinem Aufenthalte stets ausgedehnte Rohrpartien und da sich solche nur bei Riga und im westlichen Theile Ehstlands finden, so können wir ihn auch nur dort suchen. Am Babitsee, in den grossen Rohrpartien an der Mündung des Kasargenschen Baches (Matzal-Wiek) und auf der Insel Nuckoe findet er sich regelmässig. Dieses ist zugleich der nördlichste Punkt seiner Verbreitung in Europa. Vom Lubanschen See fehlen mir Mittheilungen. Er nistet Ende Mai oder Anfang Juni im Rohre und legt 4—5 Eier. Das

Weibchen baut ohne Hülfe des Männchens das Nest, wird aber beim Einsammeln des Baumaterials, so wie auf allen Ausflügen eifersüchtig begleitet. Auf meiner dritten Reise durch die Matzal-Wiek gelang es mir ein, durch seine Bauart bemerkenswerthes, Nest des Drosselrohrsängers aufzufinden. Es ist nämlich ein Doppelbau; das erste Nest war vom Hochwasser überfluthet worden, wie es häufig in der Matzal-Bucht geschieht; die Stellung der Rohrhalme vom Vogel wahrscheinlich für sehr zweckmässig gehalten und daher über dem ersten, ein zweites Nest erbaut worden.

107. **Calamodyta phragmitis** Bechst.

Der Schilfsänger.

1815. Sylvia phragmitis Bechst. Mey. p. 117 n. 8.
1829. ,, phragmitis M. Licht. B. I. p. 293 n. 118.
1829. ,, phragmitis: Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. ,, phragmitis. Kw. u. M, J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Salicaria phragmitis Bechst. Seidl. p. 395 n. 120.
1870. ,, phragmitis Bechst. Schw. p. 16 n. 122.
1870. ,, phragmitis Bechst. Schw. u. B. p. 15.
1870. ,, phragmitis. Rw. J. III. H. 2. p. 155.
1873. Calamodyta phragmitis. Gbl. B. XXI. p 10 u. 15.

Sehr häufig an den Ufern aller Gewässer, an Gräben und auf Niederungen, welche mit Weidengebüsch, Schilf, Rohr und hohen Wassergewächsen bestanden sind. Das Nest steht sehr verborgen am Boden im Weidengebüsch oder Riedgrase und enthält um den 20. Mai 4—5 Eier.

108. **Locustella fluviatilis** M. & W.

Der Flussschwirl.

1870. Salicaria fluviatilis M. & W. Rw. J. III. H. 2 p. 144.

Dieser Rohrsänger, der bis hierzu noch als seltener und ausschliesslicher Bewohner der südlichen und mittleren

Striche Europas galt, findet sich nicht ganz selten in Liv- und Ehstland. Im Jahre 1869 gelang es mir diesen Sänger für die Ostseeprovinzen aufzufinden, und seitdem ich ihn kennen gelernt, habe ich ihn alle Jahre und in mehreren Paaren wiedergefunden. Bei Dorpat kommt er auf einer Niederung beim Gesinde Ponny in Forbushof vor, ferner in Techelfer an den Lehmgruben bei der Forstei und an der Grenzlinie zwischen ebengenanntem Gute und Ilmazahl (von der Buschwächterei Kanuschka nach Letzi zu. In Ehstland auf dem Gute Vogelsang. Bei Petersburg findet er sich fast an allen Teichen im Schlosspark von Pawlowsk. Nur bei der Techelferschen Forstei und in Pawlowsk lebt er an den mit Gebüsch bewachsenen Teichufern, an den übrigen obenerwähnten Orten auf feuchten, mit dichtem Weiden- und anderem Gebüsch und hohem Grase bewachsenen Niederungen, meist vom fliessenden Wasser entfernt. In seinem Betragen ähnelt er dem Buschschwirl (Loc. naevia); er lebt ebenso verborgen, am Tage zumeist ganz still; erst bei einbrechender Abenddämmerung macht er sich bemerkbar durch seinen eigenthümlichen, dem Heuschreckengezirpe ähnelnden Gesang, den er während der Paarungszeit oft die ganze Nacht hindurch ertönen lässt. Ich besitze das einzige Exemplar der Ostseeprovinzialsammlungen, hätte mehrere erlangen können, habe sie aber geschont, um sie in Dorpats Umgegend nicht zu vertilgen. Nistend fand H E. v. Middendorff ein Päärchen in Samhof (am 17. Juni). In Finnland im District Nyland ist ein Exemplar geschossen worden, welches sich im Universitäts-Museum in Helsingfors befindet. Eversmann erhielt Exemplare bei Kasan und Pleske noch östlicher an der Bjelaja.

109. Locustella naevia Bechst. Der Buschschwirl.

1861. Salicaria locustella Penn. Seidl. p. 395 n. 119.
1870. „ locustella Penn. Schw. p. 16 n. 121.
1870. „ locustella Penn. Schw. u. B. p. 15 n. 118.

Sehr gewöhnlich auf Grasniederungen und Torfmooren, die mit Weiden- und Birken-Gebüsch bewachsen sind; auch nicht selten im Getreide; selten in nächster Nähe von Gewässern. Der Gesang ähnelt sehr dem des vorigen, nur wird er in rascherem Tempo vorgetragen und der Grundton des Gezirpes ist ein i: „sirrrirrrrrrr“, während bei Locustella fluviatilis ein e: „serrsérrsérrsérr“ deutlich zu hören ist. Sein Nest baut er sehr verborgen im Gebüsch oder Getreide, dicht über oder ganz auf dem Boden und legt gegen Ende Mai 4—5 Eier. Seinem Rohrsängercharakter getreu singt der Buschschwirl noch bis weit in den Juli, sogar in den August hinein.

110. Motacilla alba L. Die Bachstelze.

1791. Motacilla alba L. Fisch. p. 224 n. 184.
1807—11. „ alba Linn. Drmpl. u. Fr. H. II, p. 14.
1815. „ alba Linn. Mey. p. 110 n. 1.
1829. „ alba M. Licht. B. I. p. 292 n. 83.
1829. „ alba. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. „ alba. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. „ alba. Kw. J. VI. p. 120.
1856. „ alba. Bütt. J. VI. p. 418.
1858. „ alba. Bütt. J. VIII. p. 352.
1861. „ alba L. Seidl. p. 394 n. 106.
1869. „ alba. H.-Huene. J. XVII. p. 19.
1870. „ alba L. Schw. p. 15 n. 108.
1870. „ alba L. Schw. u. B. p. 15 n. 105.
1873. „ alba. Gbl, B. XXI. p. 10 u. 16.
1873. „ alba. Rw. J. III. H. 5 p. 468.

Ehst. wästrik, hänilane.
Lett. Zeelawa, sirgu putnis.

Allgemein verbreitet. Nistet Mitte April in Holzstössen, in Mauerritzen, unter Dächern und legt 5—6 Eier Um den 20. Mai erfolgt eine zweite Brut.

111. Motacilla boarula Auct. Die Gebirgsstelze.

1861. Motacilla Boarula Penn. Seidl. p. 394 n. 107.
1870. ,, boarula Penn. Schw. p 15 n. 109.
1870. ,, boarula Penn. Schw. u. B. p. 15.

Im zoologischen Museum in Dorpat steht ein Exemplar (♂) aus Livland.

112. Budytes flava L. Die gelbe Bachstelze.

1791. Motacilla flava L. Fisch. p. 225 n. 185.
1792. ,, flava. Bke. p. 80 n. 180.
1815. ,, flava Linn. Mey. p. 111 n. 2.
1829. ,, flava M. Licht. B. I. p. 292 n. 84.
1829. ,, flava. Licht. (VII). H. IV. p. 6.
1846. ,, flava. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. ,, flava. Hum. J. V. p. 326.
1856. ,, flava. Bütt. J. VI. p. 418.
1858. Budytes flavus. Bütt. J. VIII. p. 352.
1861. ,, flava L. Seidl. p. 394 n. 108.
1870. Motacilla flava L. Schw. p. 16 n. 110.
1870. ,, flava L. Schw. u. B. p. 15 n. 107.
1873. ,, flava. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 26.
1873. Budytes flava. Rw. J. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Karja lind, soo-sisiken; koldne-, märja-, rotsiwästrik.

Lett. Dseltana zeelawa.

Sehr häufig auf Wiesen und feuchten Niederungen, an Seen und Bachufern. Treue Begleiter der Rinder und Schaaf-Heerden. Das Nest steht in einer kleinen Vertiefung an Gräben oder an Bachufern auf Wiesen u. s. w. und enthält Mitte Mai 4—6 Eier.

Die Varietät Budytes cinereocapilla Bp., mit grauem Kopfe, ohne hellen Superciliarstreifen ist nicht selten.

113. Anthus pratensis L. Der Wiesenpieper.

1791. Alauda pratensis L. Fisch. p. 207 n. 144.
1792. „ Pratensis. Bke. p. 72 n. 154.
1815. Anthus pratensis Bechst. Mey. p. 130 n. 1.
1829. „ pratensis M. Licht. B. I. p. 292 n. 82.
1829. „ pratensis. Licht. (VII). J. IV. p. 8.
1846. „ pratensis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ pratensis L. Seidl. p. 393 n. 103.
1869. „ pratensis. H.-Huene. J. XVII. p. 19.
1870. „ pratensis L. Schw. p. 15 n. 105.
1870. „ pratensis L. Schw. u. B. p. 15 n. 102.
1870. „ pratensis. Rw. J. III. H. 2 p. 155.
1873. „ pratensis. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 16.
1873. „ pratensis. Rw. J. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Soo-wästrik.
Lett. Tschipste.

Sehr gemein auf allen feuchten Wiesen und besonders auf Gras- und an den Rändern von Moos-Morästen. Nistet Anfang Mai auf der Erde und legt 5 Eier.

114. Anthus cervinus K. & Bl. Der rothkehlige Pieper.

Mir ist es geglückt diesen Pieper auch in den Ostseeprovinzen aufzufinden. Am 10. September 1872 fand ich ein Exemplar bei Dorpat auf der zum Gute Rathshof gehörigen Wiese unter Annenhof am Embach. In späteren Jahren habe ich diesen Pieper jeden Herbst auf dem Durchzuge aber immer nur in vereinzelten Individuen gefunden. Das Exemplar, welches in meiner Sammlung steht ist die typische Form cervinus Keys. und Bl. und hat

das Herbstkleid, welches von Zander angegeben wird; die beiden längsten Unterschwanzdeckfedern mit einem schwärzlichen Längsfleck, die Kehle nur rostgelb nicht rostroth.

115. Anthus arboreus Bechst. Der Baumpieper.

1861. Anthus arboreus Bechst. Seidl. p. 393 n. 104.
1870. „ arboreus Bechst. Schw. p. 15 n. 106.
1870. „ arboreus Bechst. Schw. u. B. p. 15.
1873. „ arboreus. Gbl. B. XXI. p. 10 u. 16.

Sehr häufig, besonders an den Rändern trockener Kiefernwälder und in Laubwäldern, die grössere freie Grasflächen haben. Das Nest steht im Grase und enthält Anfang Juni 4—5 Eier, welche in der Färbung sehr variiren.

116. Anthus campestris Bechst. Der Brachpieper.

1791. Alauda campestris L. Fisch. p. 789 n. 739.
1815. Anthus campestris Bechst. Mey. p. 130 n. 2.
1829. „ campestris M. Licht. B. I. p. 292 n. 81.
1829. „ campestris. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. „ campestris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ campestris Bechst. Seidl. p. 393 n. 105.
1870. „ campestris Bechst. Schw. p 15 n. 107.
1870. „ campestris Bechst. Schw. u. B. p. 15 n. 104.
1870. „ campestris Bechst. Rw. J. III. H. 2 p. 162.
1873. „ campestris. Gbl. B. XXI. p. 10.

Er lebt auf sterilen Sandflächen. In Ehstland regelmässig auf den Sanddünen zwischen den Blauen Bergen (Kaddack) der pernauschen Poststrasse (Dunten) und dem Obern-See. Ferner findet man zuweilen Exemplare bei Seewald am Strande und auf den Inseln Rogoe. Um Riga auf den Sanddünen bei Bolderaa, in Aahof und Zernikau sehr häufig. Das Nest steht in einer kleinen Vertiefung und enthält Anfang Juni 5 Eier. Es ist sehr schwer aufzufinden.

117. Accentor modularis L. Die Heckenbraunelle.

1791. Motacilla modularis L. Fisch. p. 223 n. 177.
1792. ,, modularis. Bke. p. 80 n. 179.
1815. Sylvia modularis Lath. Mey. p. 121 n. 13.
1829. Accentor modularis M. Sylvia mod. Licht. B. I. p. 292 n. 85.
1829. Sylvia modularis. Licht. (VII). H. IV. p. 7.
1846. Accentor modularis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. ,, modularis. Seidl. p. 394 n. 116.
1870. ,, modularis L. Schw. p. 16 n. 118.
1870. ,, modularis L. Schw. u. B. p. 15.
1873. Tharrhaleus modularis. Gbl. B. XXI. p. 10.

Die Heckenbraunelle findet sich nicht selten in allen grösseren, feuchten Grähnenwäldern, aber immer nur an solchen Stellen, wo junges dichtes Grähnendickicht oder dichte aus dürren Reisern verfertigte Zäune sich finden. Sie lebt verborgen und nur ein geübter Vogelkenner findet sie; ihr Gesang erinnert an den des Zaunschlüpfers, nur ist er leiser, auch im Betragen gleicht sie letzterem. Das Nest, welches aus grünem Moose verfertigt und inwendig sehr niedlich mit Moos-Fruchtstielen ausgekleidet wird, steht nur wenige Fuss hoch auf jungen Grähnen und enthält Ende April oder Anfang Mai 5 Eier. Anfang Juni erfolgt eine zweite Brut.

118. Otocoris alpestris L. Die Berglerche.

1861. Eremophila alpestris L. Seidl. p. 388 n. 55.
1870. Phileremos alpestris L. Schw. p. 10 n. 55.
1880. Alauda alpestris L. Schw. u. B. p. 12.
1874. Phileremos alpestris. Rw. J. III. H. 6 p. 483.

Ehst. Ranna lõokene.

Die Berg- oder Alpen-Lerche, eine Bewohnerin des nördlichen Europas und der asiatischen Hochländer, berührt auf ihrer Wanderung regelmässig im $\frac{\text{April}}{\text{October}}$ die Ost-

seeprovinzen; sie folgt dabei stets den Meeresküsten und nur äusserst selten findet man tiefer im Lande kleine (wahrscheinlich von den Hauptzügen abgekommene) nur aus wenigen Individuen bestehende Trupps, welche aber treulich zusammenhalten, wie sie denn überhaupt mit grösster Ängstlichkeit bemüht sind, sich eng vereint und unzertrennlich an einander zu halten. Bei Reval treffen sie auf der Frühlingswanderung mit den letzten Durchzüglern der Schneespornammern ein (Anfang bis 20. April) verweilen aber nur kurze Zeit. Man findet sie alsdann regelmässig am Strande zwischen Habers, Seewald und Ziegelskoppel und auf der Halbinsel Karlos; hier suchen sie ihre Nahrung auf den mit Salzpflanzen und kurzem Rasen bewachsenen Sanddünen und an den vom Meere ausgespülten Seetangstreifen. Sie wählen aber stets nur solche Partien, wo der Sand eine röthlich-braune (ihrem Federkleide ähnliche) mit schwarzem Kiesel untermengte Zeichnung hat. Die nämliche Beobachtung machte ich in Turkestan im Balhasch- und Aralsee-Gebiete. Auf den Inseln der Ostsee sind sie während der Zugzeit häufig. Am kurländischen Strande fand sie der Oberlehrer Büttner; bei Dorpat habe ich sie im Verlauf von 12 Jahren nur zweimal beobachtet. Einen kleinen Trupp fand E. v. Middendorff beim Kerraferschen Kruge an der Rigaschen Poststrasse.

119. **Alauda arvensis** L. Die Feldlerche.

1791. Alauda arvensis L. Fisch. p. 207 n. 143.
1792. „ arvensis. Bke. p. 72 n. 153.
1815. „ arvensis Linn. Mey. p. 132 n. 1.
1829. „ arvensis M. Licht. B. I. p. 292 n. 80.
1829. „ arvensis. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. „ arvensis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.

1853. Alauda arvensis. Kw. J. VI. p. 119.
1855. „ arvensis. Hum. J. V. p. 326.
1856. „ arvensis. Bütt. J. VI. p. 418.
1857. „ campestris? Hum. J. VII. p. 89.
1858. „ arvensis. Bütt. J. VIII. p. 352.
1861. „ arvensis L. Seidl. p. 387 n. 53.
1869. „ arvensis. H.-Huene. J. XVII. p. 18.
1870. „ arvensis L. Schw. p. 10 n. 54.
1870. „ arvensis L. Schw. u. B. p. 12.
1870. „ arvensis. Rw. J. III. H. 2 p. 155.
1873. „ arvensis. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.
1873. „ arvensis. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Lõokene.
Lett. Zihrulis.

Ueberall häufig. Sie brütet regelmässig zweimal und legt 4—5 Eier; erstes Gelege Anfang April, das zweite Mitte Mai. Zuweilen noch eine dritte Brut im Juli.

120. Corys arborea Brehm. Die Haidelerche.

1791. Alauda arborea L. Fisch. p. 207 n. 145.
1815. „ nemorosa Linn. Mey. p. 132 n. 2.
1829. „ arborea M. nemorosa. Licht. B. I. p. 202 n. 74.
1829. „ nemorosa. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. „ arborea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ arborea. Hum. J. V. p. 326.
1861. „ arborea L. Seidl. p. 387 n. 53.
1869. „ arborea. H.-Huene. J. XVII. p. 18.
1870. „ arborea L. Schw. p. 10 n. 53.
1870. „ arborea L. Schw. u. B. p. 12.
1873. Chorys arborea. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Pere-pingas, kaëra lind.
Lett. Willinsch, kohka zihrulis.

In hügeligen mit Haidekraut und Kiefernwald bestandenen Gegenden nicht selten. Im Wesenbergschen (Rachküll) und um Riga häufig. Im Wesenbergsche

121. Galerida cristata Boje. Die Haubenlerche.

1791. Alauda cristata L. Fisch. p. 208 n. 146.
1815. ,, cristata L. Mey. p. 133 n. 3.
1829. ,, cristata M. Licht. B. I. p. 292 n. 78.
1829. ,, cristata. Licht. (VII). H. IV. p. 8.
1846. ,, cristata. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, cristata. Hum. J. II. p. 326.
1861. ,, cristata L. Seidl. p. 387 n. 52.
1870. ,, cristata L. Schw. p. 10 n. 52.
1879. ,, cristata L. Schw. u. B. (XXVI). p. 12.
1873. ,, cristata. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Talwe-lõokene.
Lett. Suhda-zihrulis.

Die Haubenlerche ist in den Ostseeprovinzen Standvogel, ihre Verbreitung jedoch auf gewisse Localitäten beschränkt. Bei Riga, Pernau und Wesenberg ist sie gewöhnlich; bei Reval vereinzelt. Bei Dorpat erscheint sie sehr selten und unregelmässig.

122. Plectrophanes lapponicus Selby.
Der Lerchen- oder Spornammer.

1861. Plectrophanes lapponicus L. Seidl. p. 424. Zus. und Berichtig.
1870. ,, lapponica L. Schw. p. 11 n. 57.

Der Spornammer berührt nur sehr vereinzelt und selten die Ostseeprovinzen. Während der ganzen Zeit meiner Forschungen ist es mir nur einmal geglückt ein Exemplar am 9. September 1869 beim Rahingo-Gesinde in Techelfer (bei Dorpat) zu schiessen. Man trifft sie auch nur während ihres Herbstdurchzuges und zwar zur Zeit, wo die Feldlerchen eben fortzustreichen beginnen und dann auch stets in ihrer Gesellschaft. Durch ihren Lockton, welcher wie: itirrr klingt und welchen sie nur im Fliegen ertönen lassen, fallen sie einem Kennerohre auf, ohne

diesen, würden sie, da hier zu Lande keine Lerchen zum Verspeisen gefangen werden, dem Beobachter ganz entgehen. Bei Petersburg habe ich sie am 20. Mai in ziemlicher Anzahl angetroffen.

123. Plectrophanes nivalis L. Der Schneeammer.

1791. Emberiza nivalis L. Fisch. p. 215 n. 162.
1792. ,, nivalis. Bke p. 78 n. 168.
1815. ,, nivalis Linn. Mey. p. 93 n. 5.
1829. ,, nivalis M. Licht. B. I. p. 292 n. 76.
1829. ,, nivalis. Licht. (VII). H. IV. p. 4.
1846. ,, nivalis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Plectrophanes nivalis L. Seidl. p. 388 n. 56.
1869. Emberiza nivalis. H.-Huene. B. XVII p. 18.
1870. Phlectrophanes nivalis L. Schw. p. 11 n. 56.
1870. ,, nivalis L. Schw. u. B. p. 12.
1873. ,, nivalis. Gbl. B. XXI. p. 9.

Ehst. Lume lõokene.
Lett. Sneedse, sneedsite.

Während des Herbst- und Frühlings-Durchzuges (October und $\frac{\text{März}}{\text{April}}$) sehr häufig. Viele überwintern und halten sich dann in grösseren oder kleineren Vereinen auf Fahrwegen, wo sie dem Pferdemiste nachgehen. In Ehst- und Livland erscheinen sie Mitte October, einzelne Vorzügler auch schon früher (Ende September) und fallen dann regelmässig auf Roggenstoppeln ein, welche sie auch auf dem Frühlingsdurchzuge allen übrigen Feldern vorziehen. Auf dem Peipus-See trifft man noch spät im April grosse Schaaren auf Eisschollen, welche noch Spuren von Winterwegen tragen, wo sie ebenfalls dem Pferdemiste nachgehen.

124. Emberiza miliaria L. Der Grauammer.

1791. Emberiza miliaria L. Fisch. p. 215 n. 163.
1815. ,, miliaria Linn. Mey. p. 91 n. 2.

1829. Emberiza miliaria M. Licht. B. I. p. 292 n. 72.
1829. „ miliaria. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ miliaria. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ miliaria. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ Miliaria L. Seidl. p. 388 n. 57.
1870. „ miliaria L. Schw. p. 11 n. 61.
1870. „ miliaria L. Schw. u. B. p. 12.
1873. Miliaria valida. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Im Provinzial-Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar, welches aus Kurland stammt (Dr. Lichtenstein) H. Goebel erwähnt ebenfalls eines von ihm in Kurland geschossenen Exemplares. Ich habe nie einen Grauammer in den Ostseeprovinzen zu Gesicht bekommen. Fischer[1]) führt ihn für das Petersburger Gouvernement als gewöhnlichen Vogel an, was aber sehr zu bezweifeln ist. Im südlichen Theile Kurlands muss er gewiss vorkommen, da er noch im Grodnoschen Gouvernement nicht selten ist.

125. **Emberiza citrinella** L. Der Goldammer.

1791. Emberiza citrinella L. Fisch. p. 216 n. 165.
1792. „ citrinella. Bke. p. 78 n. 169.
1815. „ citrinella Linn. Mey. p. 90 n. 1.
1829. „ citrinella M. Licht. B. I. p. 292 n. 73.
1829. „ citrinella. Licht. (VII). H. IV p. 4.
1846. „ citrinella. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ citrinella. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ Citrinella L. Seidl. p. 388 n. 59.
1870. „ citrinella L. Schw. p. 11 n. 59.
1870. „ citrinella L. Schw. u. B. p. 12.
1873. „ citrinella. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.
1873. „ citrinella. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Talwik.
Lett. Stehrsts, stehrstinsch.

---

1) Verzeichniss der Vögel des St. Petersburger Gouvernements. Journ. f. Ornith. XX. p. 386 n. 34.

Sehr häufig; kommt im Februar und März in die Vorstädte und kleinen Städte[1]). Zu ihrem Brüteplatze wählen sie Gebüsch und bauen das Nest entweder auf die Erde im Grase wohlverborgen, oder 2—4 Fuss hoch in sehr dicht gekappte Grähnenbäumchen. Sie machen zwei Bruten; das erste Gelege, 5 Eier, findet man um die Mitte des April, ein zweites Ende Mai.

126. **Emberiza hortulana** L. Der Gartenammer.

1791. Emberiza hortulana L. Fisch. p. 216 n. 164.
1815. „ hortulana Linn. Mey. p. 92 n. 4.
1829. „ hortulana M. Licht. B. I. p. 292 n. 74.
1829. „ hortulana. Licht. (VII). H. IV. p. 4.
1846. „ hortulana. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ Hortulana L. Seidl. p. 388 n. 60.
1870. „ hortulana L. Schw. u. B. p. 11 n. 60.
1870. „ hortulana L. Schw. u. B. p. 12.

Lett. Schubbe.

Nach Professor Germann einmal in den Ostseeprovinzen geschossen worden. In der Sammlung der Helsingforser Universität steht ein Exemplar, welches in Finnland erlegt ist.

127. **Euspiza melanocephala** Scop.
Der Kappenammer.

1846. Emberiza melanocephala. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Euspiza melanocephala Scop. Seidl. 389 n. 61.
1870. Emberiza melanocephala Scop. Schw. p. 11 n. 58.
1870. „ melanocephala Scop. Schw. u. B. (XXVI). p. 12.
1873. „ melanocephala. Gbl. B. XXI. p. 9.

---

1) Im Volke herrscht die Ansicht, dass ihrem massenhaften Erscheinen auf den Strassen und in Vorstädten baldiges Sturmwetter folge. In den meisten Fällen trifft es auch ein.

Im Provinzial-Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar, angeblich aus Kurland stammend; auch in Livland beobachtet.

128. Cynchramus schoeniclus L. Der Rohrammer.

1791. Emberiza Schoeniclus L. Fisch. p. 216 n. 166.
1792. „ Schoeniclus. Bke. p. 78 n. 170.
1815. „ Schoeniclus Linn. Mey. p. 91 n. 3.
1829. „ Schoeniclus M. Licht. B. I. p. 292 n. 75.
1829. „ schoeniclus. Licht. (VII). H. IV. p. 5.
1846. „ schoeniclus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ Schoeniclus L. Seidl. p. 388 n. 58.
1869. „ schoeniclus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ schoeniclus L. Schw. p. 11 n. 62.
1870. „ schoeniclus L. Schw. u. B. p. 12.
1870. „ Schoeniclus. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. Cynchramus schoeniclus. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Wezi rästas.
Lett. Swilsprahklihts.

Häufig; lebt in sumpfigen Gegenden und an den Bachufern, die mit Rohr, Schilf und Weidengebüsch bewachsen sind. Das Nest steht gut versteckt, stets auf der Erde zwischen Wurzeln, Rohrstängeln und Gras und enthält um die Mitte oder in der zweiten Hälfte des April Monats 4—5 Eier. Beim Verunglücken des ersten Geleges, folgt ein anderes Mitte Mai.

129. Passer domesticus L. Der Haussperling.

1791. Fringilla domestica L. Fisch. p. 219 n. 174.
1792. „ Domestica. Bke. p. 80 n. 177.
1815. „ domestica Linn. Mey. p. 84 n. 8.
1829. „ domestica M. Licht. B. I. p. 292 n. 64.
1829. „ domestica. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ domestica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Passer domesticus L. Seidl. p. 389 n. 63.

1869. Passer domesticus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. ,, domesticus L. Schw. p. 12 n. 72.
1870. ,, domesticus L. Schw. u. B. p. 12 n. 62.
1873. ,, domesticus. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.
1873. ,, domesticus. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Wärblane.
Lett. Swirbulis, swipuhris, tschiggusis.

Fast überall wo es menschliche Wohnungen gibt. Er nistet 2 - 3 mal im Sommer und bereitet ein sehr kunstloses Nest in Mauerlöchern, unter Dächern, oder vertreibt andere Vögel, besonders die Hausschwalbe aus ihren Nestern und nimmt sie dann in Besitz. Das erste Gelege findet man gewöhnlich schon Ende März.

Anmerkung. Die Männchen bauen zuweilen (aus Zeitvertreib?), während ihre Weibchen brüten, auf Bäumen kugelförmige mit einer Seitenöffnung versehene Nester, in welchen sie dann auch nächtigen.

Durch Vertilgen einer Menge, den Gärten schädlicher Insecten ersetzen die Sperlinge in reichem Maasse den Schaden, welchen sie durchs Abfressen von Getreide, Erbsen, Obst und Obstbaumknospen verursachen.

130. Passer montanus L. Der Feldsperling.

1791. Fringilla montana L. Fisch. p. 221 n. 175.
1815. ,, montana L. Mey. p. 85 n. 9.
1829. ,, montana M. Licht. B. I. p. 292 n. 65.
1829. ,, montana. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. ,, montana. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, campestris. Hum. B. V. p. 326.
1861. Passer montanus L. Seidl. p. 389 n. 62.
1870. ,, montanus L. Schw. p. 12 n. 71.
1870. ,, montanus L. Schw. u. B. p. 12 n. 61.
1873. ,, montanus. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Sehr gewöhnlich, jedoch nicht in so unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnungen, wie der vorige. In

den Gärten der Vorstädte und in den Dörfern, zumal wo sich hohe Bäume finden in denen er sein Nest baut, ist er überall zu finden. Seitdem man die für Höhlenbrüter mit bestem Erfolge angelegten künstlichen Brutkästchen in Anwendung gebracht hat, haben sich die Feldsperlinge sehr vermehrt. Sie sind die ersten, welche im Frühling Besitz von diesen Kästchen nehmen und dadurch anderen: Meisen, Staaren, Gartenröthlingen und Fliegenfängern, welche viel liebere Gäste wären, die Brutstellen fortnehmen. Es ist daher sehr zu empfehlen, die Eingangsöffnung der Brutkästchen bis Mitte oder Ende April zu verstopfen, um den genannten das Nisten zu ermöglichen.

131. Passer petronius Koch. Der Steinsperling.

1870. Fringilla (Pyrgita) petronia L. Rw. B. III. H. 2. p. 144 n. 2.

Im zoologischen Museum in Dorpat befindet sich ein angeblich aus Livland stammendes Exemplar.

132. Coccothraustes vulgaris Briss.
Der Kirschkernbeisser.

1791. Loxia Coccothraustes L. Fisch. p. 213 n. 159.
1815. Fringilla Coccothraustes mihi. Mey. p. 73 n. 1.
1829. Loxia coccothraustes M. Fringilla cocc. Licht. B. I. p. 292 n. 62.
1829. Fringilla Coccothraustes. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ coccothraustes. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Coccothraustes vulgaris Briss. Seidl. p. 390 n. 72.
1869. Loxia coccothraustes. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. Coccothraustes vulgaris Pall. Schw. p. 12 n. 76.
1870. „ vulgaris Pall. Schw. u. B. p. 13 n. 74.
1873. „ vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Lett. Swirpis, tschakstinsch.

Findet sich zerstreut ziemlich im ganzen Gebiete und meist nur in Gärten, selten in Wäldern und dann nur in hügeligen Gegenden in Laubgehölzen. In Dorpat und in den Umgegenden findet er sich alle Sommer, in anderen Gegenden nicht regelmässig. Einzelne überwintern. Das Nest, welches locker aus feinen Wurzeln und Fasern zusammengefügt ist, steht auf Obstbäumen oder Edeltannen und enthält Anfang bis Mitte Juni 4—5 Eier.

133. **Chlorospiza chloris** Bp. Der Grünling.

1791. Loxia Chloris L. Fisch. p. 214 n. 161.
1792. ,, Chloris. Bke. p. 77 n. 167.
1807—11. ,, Chloris. Drmpl. u. Fr. H. 8 p. 32 n. XXXVIII.
1815. Fringilla Chloris mihi. Mey. p. 76 n. 3.
1829. ,, chloris M. Licht. B. I. p. 292 n. 63.
1829. ,, chloris. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. ,, chloris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, chloris. Hum. B. V. p. 326.
1861. Chlorospiza Chloris L. Seidl. p. 389 n. 66.
1870. Fringilla chloris L. Schw. p. 11 n. 68.
1870. ,, chloris L. Schw. u. B. p. 13 n. 71.
1873. Chloris vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Häufig. Im Sommer paarweise in Vorhölzern, namentlich wo einzelne Grähnen das andere Gehölz überragen; auch in Gärten und Anpflanzungen. Im Herbst und Winter truppweise in wachholderreichen Gegenden; sie streichen dann in weiten Grenzen umher und wandern zum Theil in südliche Striche. Sein Nest baut er gewöhnlich auf einem dicken Aste, in der Nähe des Stammes und legt zweimal jährlich 4—5 Eier. Das erste Gelege findet man zwischen Mitte und Ende April, ein zweites im Juli.

134. Fringilla coelebs L. Der Buchfink.

1791. Fringilla coelebs L. Fisch. p. 217 n. 167.
1792. „ coelebs. Bke. p. 78 n. 171.
1815. „ Coelebs Linn. Mey. p. 82 n. 6.
1829. „ coelebs M. Licht. B. I. p. 292 n. 66.
1829. „ coelebs. Licht. (VII). H IV. p. 2.
1846. „ coelebs. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1853. „ coelebs. Kw. J. IV. Nr. 8 p. 120.
1855. „ coelebs. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ coelebs. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ coelebs. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ coelebs. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ coelebs L. Seidl. p. 389 n. 64.
1869. „ coelebs. H..Huene. B. XVII. p. 18.
1870. „ coelebs L. Schw. p. 12 n. 69.
1870. „ coelebs L. Schw. u. B. p. 13 n. 72.
1873. „ coelebs. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 14.

Ehst. Wink.
Lett. Schubba, schubbite, pinkis.

Sehr häufig in allen Wäldern und Gärten; nistet zweimal und legt 4—5 Eier. Das erste Gelege Ende April, eine zweite Brut Mitte Juni. Einzelne Männchen überwintern.

135. Fringilla montifringilla L. Der Bergfink.

1791. Fringilla montifringilla L. Fisch. p. 217 n. 168.
1792. „ montifringilla. Bke. p. 79 n. 174.
1807—11. „ Montifringilla Linn. et Latham. Drmpl. u. Fr. H. 8. p. 33. Tab. XXXIX.
1815. „ montifringilla Linn. Mey. p. 83 n. 7.
1829. „ montifringilla M. Licht. B. I. p. 292 n. 67.
1829. „ montifringilla. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ montifringilla. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ Montifringilla L. Seidl. p. 389 n. 65.
1869. „ montifringilla. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ montifringilla L. Schw. p. 12 n. 70.
1870. „ montifringilla L. Schw. u. B. p. 13 n. 73.
1873. „ montifringilla. Gbl. B. XXI. p. 9.

Ehst. Ulwink.

Während der Zugzeit im Frühjahr und Herbst sehr häufig. Er trifft im Frühling immer später von seinem Winteraufenthalte ein als der Buchfink, verweilt bis Anfang Mai und zieht in höhere Breiten zum Nisten. Nistend ist bis hierzu noch kein Bergfink in den Ostseeprovinzen gefunden worden; die in einigen einheimischen Eiersammlungen als Bergfinkeneier bezeichneten, gehören nicht diesem an, sondern sind Buchfinkeneier, welche bekanntlich variiren. Auf dem Herbstdurchzuge treffen sie Mitte September ein und der Durchzug dauert bis in den October; äusserst selten überwintern einige Individuen.

136. **Linota cannabina** L. Der Bluthänfling.

1791. Fringilla cannabina L. Fisch. p. 218 n. 172.
1792. „ Cannabina. Bke. p. 79 n. 175.
1815. „ cannabina Linn. Mey. p. 86 n. 10.
1829. „ cannabina M. Licht. B. I. p. 292 n. n. 68.
1829. „ cannabina. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ cannabina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Linota cannabina L. Seidl. p. 389 n. 70.
1869. Fringilla cannabina. H.-Huene. B. XVII. p. 18.
1870. „ cannabina L. Schw. p. 11 n. 66.
1870. „ cannabina L. Schw. u. B. p. 13 n. 69.
1873. Linota cannabina. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 14.

Ehst. Lina-wästrik, kanepi lind.
Lett. Kannepu putninsch.

Ueberall häufig. Die Mehrzahl wandert zum Winter in südlichere Striche, ein kleiner Theil bleibt zurück und diese streichen dann in enggeschlossenen Trupps in weiten Grenzen umher. Er nistet auf Laub- und Nadelgebüschen, in Hecken und Reisighaufen zweimal im Jahre. Das erste Gelege Anfang April, das zweite Mitte Juni; 4—6 Eier.

137. Linota montium Auct. Der Berghänfling.

1791. Fringilla flavirostris L. Fisch. p. 218 n. 171.
1861. Linota flavirostris L. Seidl. p. 390 n. 71.
1870. Fringilla flavirostris L. Schw. p. 11 n. 67.
1870. „ flavirostris L. Schw. u. B. p. 13.

Ist äusserst selten. Am 24. Februar 1871 schoss ich ein Männchen (in der früheren s. g. Dom-Sandgrube) in Dorpat. Dieses ist das einzige Exemplar, welches bis hierzu in den Ostseeprovinzen gefunden worden ist. Es steht in meiner Vogelsammlung.

138. Acanthis linaria L. Der Leinhänfling oder Birkenzeisig.

1791. Fringilla Linaria L. Fisch. p. 218 n. 173.
1792. „ Linaria. Bke. p. 80 n. 176.
1815. „ Linaria Linn. Mey. p. 88 n. 13.
1829. „ linaria M. Licht. B. I. p. 292 n. 69.
1829. „ linaria. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ linaria. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ linaria. Hum. B. V. p. 326.
1858. „ linaria. Bütt. B. VIII. p. 273.
1861. Acanthis linaria L. Seidl. p. 389 n. 69.
1868. Linaria rubra. H.-Huene. B. XVI. p. 236.
1869. „ rubra. H.-Huene. B. XVII. p. 18.
1870. Fringilla linaria L. Schw. p. 1 n. 65.
1870. „ linaria L. Schw. u. B. p. 13 n. 68.
1873. „ linaria. Gbl. B. XXI. p. 9.

Ehst. Kanepi-lind.
Lett. Dadsis.

Die Heimath des Leinhänflings ist der hohe Norden; zum Aufenthalte dienen ihm feuchte Erlen-, Birken- und Kiefernwälder, welche er, besonders erstere, während seines Winteraufenthaltes auch bei uns stets aufsucht. Er erscheint bei uns Anfang October, in manchen Jahren besonders zahlreich, und verlässt uns wieder im April. Ein-

zelne Päärchen nisten in Liv- und Estland und brüten zweimal; erstes Gelege Ende April, zweites Anfang Juni. Beim Fortzuge im Frühjahr treiben sie sich schaarenweise auf Stoppelfeldern und in Gemüsegärten umher und fressen die Früchte von Artemisia vulgaris und campestris.

Anmerkung. Linaria rufescens Vieill — Acanthis rufescens Bp. ist sehr häufig und artlich nicht vom vorigen zu trennen.

139. Carduelis elegans Steph. Der Stieglitz.

1791. Fringilla Carduelis L. Fisch. p. 217 n. 169.
1792. „ Carduelis. Bke. p. 79 n. 172.
1807–11. „ carduelis Linn. Drmpl. u. Fr. H. II. p. 14.
1815. „ Carduelis Linn. Mey. p. 87 n. 11.
1829. „ carduelis M. Licht. B. I. p. 292 n. 71.
1829. „ carduelis. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. „ carduelis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ carduelis. Hum. B. V. p. 326.
1857. „ carduelis. Hum. B. VII. p. 89.
1861. Acanthis Carduelis L. Seidl. p. 389 n. 68.
1869. Fringilla carduelis. H.-Huene. B. XVII. p. 18.
1870. „ carduelis L. Schw. p. 11 n. 64.
1870. „ carduelis L. Schw. u. B. p. 13 n. 57.
1873. Carduelis elegans. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 14.

Ehst. Tiglits.
Lett. Kimmulis, ziglis, dadsitis.

Allgemein verbreitet. Im Winter in kleineren oder grösseren Vereinen auf Feldern und an Wegen, wo Disteln und Kletten wachsen; im Sommer in Gärten und Kiefernwäldchen. Nistet Mitte Juni in den Wipfeln von Apfel- und Birnbäumen; das Gelege zählt 5–6 Eier. Das Weibchen baut ohne Hilfe des Männchens das Nest, wird aber beim Einsammeln des Nestmaterials treulich begleitet.

140. Chrysomitris spinus L. Der Zeisig.

1791. Fringilla Spinus L. Fisch. p. 218 n. 170.
1792. ,, Spinus. Bke. p. 79 n. 173.
1815. ,, Spinus Linn. Mey. p. 88 n. 12.
1829. ,, Spinus M. Licht. B. I. p. 292 n. 70.
1829. ,, spinus. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. ,, spinus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, spinus. Hum. B. V. p. 326.
1857. ,, spinus. Hum. B. VII. p. 89.
1861. Acanthis Spinus L. Seidl. p. 389 n. 67.
1870. Fringilla Spinus L. Schw. p. 11 n. 63.
1870. ,, spinus L. Schw u. B. p. 12 n. 66.
1873. Spinus vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 15.

Ehst. Sisikene.
Lett. Zihskens.

Sehr häufig. Im Sommer ausschliesslich in Nadelwäldern, im Herbst und Winter dagegen nur in Erlen- und Birkenwäldchen. Die bei uns nistenden streichen im Winter in weiten Grenzen umher und wandern theilweise auch in südlichere Striche; an ihre Stelle kommen diejenigen aus Finnland und weiter nordöstlich gelegenen Gegenden. Das Nest steht sehr verborgen an der äussersten Spitze eines dichtbelaubten Astes auf alten hohen Grähnen; es enthält Anfang Mai und Mitte Juni 5 Eier.

141. Carpodacus erythrinus Pall.
Der Karmingimpel.

1792. Loxia Cardinalis. Bke. p. 77 n. 166.
1815. Fringilla erythrina mihi. Mey. p. 77 n. 4.
1829. Pyrrhula erythrina M. Fringilla. Licht. B. I. p. 292 n. 60.
1829. Fringilla erythrina. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. ,, erythrina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, rosea. Hum. B. V. p. 326.
1856. ,, erythrina. Bütt. B. V. p. 418.
1858. Pyrrhula erythrina. Bütt. B. VIII. p. 275.
1858. ,, erythrina. Bütt. B. VIII. p. 353.

1861. Corythus erythrina Pall. Seidl. p. 390 n. 75.
1867. Pyrrhula erythrina. H.-Huene. B. XV. p. 235.
1869. „ erythrina. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ erythrina Pall. Schw. p. 12 n. 74.
1870. „ erythrina Pall. Schw. u. B. p. 12 n. 65.
1870. „ erythrina. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1873. Erythrothorax erythrina. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 14.

Der Karmingimpel ist in den Ostseeprovinzen ein häufig vorkommender Vogel; zum Aufenthalt dient ihm niedriges Weiden- oder sonstiges Ufergebüsch, so wie mit verkrüppelten Eichen, Lonicera und anderen Sträuchern bewachsene Bergabhänge, ebenso grosse Gärten, die vieles Gesträuch, besonders Stachelbeergebüsch, aufweisen. Er ist einer der bei uns zuletzt ankommenden Sommervögel (8. oder 10. Mai) und wandert bereits in der ersten Hälfte des August-Monats wieder südlicher. In der Wiek in Ehstland, ferner bei Reval (am Glint zwischen Katharinenthal und Kosch, und bei der früheren Habers'schen Mühle) und ebenso bei Dorpat ist er häufig. Das Nest, welches einem Grasmückennest sehr ähnelt, aus dürren Stengeln, Grashalmen und Würzelchen locker zusammengefügt, und inwendig mit Pferdehaaren ausgefüttert ist, steht niedrig im Gebüsch, sehr selten auf Bäumen und enthält in der ersten Hälfte des Juni-Monats 4—5 auf hell blaugrünem Grunde, ziemlich sparsam mit schwarzen oder schwarz braunen Flecken und Haarzügen versehene Eier. Das Männchen, dessen Gesang sich ungefähr durch die Sylben: czi czhio-szewitza hüo versinnlichen lässt, trägt ihn durch längere Pausen unterbrochen, gern auf freien Zweigspitzen sitzend, vor. Das prächtige rothe Gefieder erhält es erst nach der dritten Mauser und paart sich meist erst im dritten Lebensjahre (als zweijähriger Vogel). Die Nahrung besteht aus den Samen kätzchentragender Bäume

(Espen, Weiden), aus Obstbaumknospen und grünen Raupen.

Die erste Mittheilung über das Leben des Karmingimpels verdanken wir dem verstorbenen Prof. Germann und Pastor Büttner (Kabillen).

142. Pyrrhula vulgaris Pall. Der Gimpel, Dompfaff.

1791. Loxia Pyrrhula L. Fisch. p. 213 n. 158.
1792. ,, Pyrrhula. Bke. p. 77 n. 165.
1807—11.,, Pyrrhula L. Drmpl. u. Fr. H. 6 p. 24 tab. XXVIII.
1815. Fringilla Pyrrhula mihi. Mey. p. 81 n. 5.
1829. Pyrrhula vulgaris M. Fringilla pyrrhula. Licht. B. I. p. 292 n. 61.
1829. Fringilla pyrrhula. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. ,, pyrrhula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, pyrrhula. Hum. B. V. p. 326.
1861. Pyrrhula rubicilla Pall. Seidl. p. 390 n. 73.
1868. ,, vulgaris. H.-Huene. B. XVI. p. 238.
1870. ,, rubicilla Pall. Schw. p. 12 n. 73.
1870. ,, rubicilla Pall. Schw. u. B. p. 12 n. 63.
1873. ,, vulgaris. Gbl. B. XXI. p. 9 u. 14.

Ehst. Pabo, tumpap.
Lett. Swahpulis, sinniges, swilpis.

Häufig im ganzen Gebiete. Im Sommer vorzugsweise in grösseren gemischten Grähnenwäldern, im Herbst und Winter überall in Gärten und Anpflanzungen.

Anmerkung. Auffallend ist es, dass Meyer: „Vögel Liev- und Ehstlands", vom Dompfaff sagt: im Winter verlässt er Lievland, geht aber doch nicht weiter, als bis zur unteren Wolga und dem Don herunter, woselbst er überwintert." Gerade während der Winterzeit, wo er sich den menschlichen Wohnungen am meisten nähert und dadurch bemerkbar macht, muss es um so mehr auffallen, dass Meyer ein Auswandern angiebt. Dass viele, welche hier brüten, in schneereichen Wintern in mildere Striche ziehen, unterliegt keinem Zweifel, aber dass andere, aus höheren Breiten ihre Stelle wieder einnehmen, ist ebenso gewiss.

143. Corythus enucleator L. Der Hackengimpel oder finnischer Papagei.

1791. Loxia Enucleator L. Fisch. p. 214 n. 160.
1792. ,, Enucleator. Bke. p. 76 n. 164.
1815. Fringilla Enucleator mihi. Mey. p. 74 n. 2.
1829. Pyrrhula enucleator M. Fringilla. Licht. B. I. p. 292 n. 59.
1829. Fringilla enucleator. Licht. (VII). H. IV. p. 2.
1846. Loxia enucleator. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Corythus Enucleator L. Seidl. p. 390 n. 74.
1870. Pyrrhula enucleator L. Schw. p. 12 n. 75.
1870. ,, enucleator L. Schw. u. B. p. 12 n. 64.
1873. Pinicola enucleator. Gbl. B. XXI. p. 9.

Ehst. Werli.

Der Hackengimpel trifft als Wintergast regelmässig in der zweiten Hälfte des October- oder zu Anfang des November-Monats bei uns ein, in manchen Jahren in grösserer Menge, in anderen weniger zahlreich. Diese Vögel leben in hoch-nördlichen Gegenden, so weit überhaupt noch Wälder vorkommen und da sie wenig, oder so gut wie gar nicht durch die Menschen Nachstellungen erfahren, so sind sie ganz ohne Argwohn, ja dummdreist zu nennen; übrigens, durch wiederholte Nachstellungen werden sie auch gewitzigt, ja mitunter sogar scheu. Bei ihrer Ankunft fallen sie in Menge auf Pielbeerbäume ein, dessen Samen sie sehr mögen, aber nicht in allen Jahren, und bei der Gelegenheit kann man sie leicht, vermittelst einer Pferdehaarschlinge, welche an der Spitze einer Angelruthe befestigt ist, herabziehen. Aber nur auf Pielbeerbäumen gelingt diese Art des Fanges; auf Wachholdergebüsch, dessen Samen sie ebenfalls gern fressen, gelingt es nicht ihnen eine Schlinge über den Kopf zu ziehen. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass sie vom vielen Genusse des Pielbeersamens berauscht werden und daher

sich so leicht fangen lassen. Bei einiger Behutsamkeit kann man 3—4 hintereinander fangen, ohne dass die Uebrigen fortfliegen. An ihren Brüteplätzen müssen sie viele Nachstellungen durch kletternde Thiere erfahren, wie Eichhörnchen, Marder; vor ersteren bekunden sie eine grosse Scheu.

144. Loxia bifasciata Brehm. Der weissbindige Kreuzschnabel.

1845. Loxia leucoptera. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. ,, leucoptera L. Seidl. p. 390 n. 78.
1870. ,, leucoptera Gm. Schw. p. 12 n. 79.
1870. ,, leucoptera Gm. Schw. u. B. p. 13 n. 77.

Dieser Kreuzschnabel, dessen Heimath der Nordosten Europas und das nördliche Asien ist, verfliegt sich selten und in unbestimmten Zeiträumen zu uns. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga befindet sich ein Exemplar, welches 1845 (Funk) in der Umgegend von Riga geschossen wurde.[1]). In Dorpat wurden im Jahre 1856 im Emmers'schen Garten mehrere Exemplare geschossen; in der Sammlung des Naturforscher-Vereines daselbst und im zool. Museum der Universität befinden sich diese Exemplare.

Anmerkung. Die Bezeichnung Loxia leucoptera für den weissbindigen Kreuzschnabel ist unrichtig, da L. leucoptera ausschliesslich amerikanischer Vogel ist; alle bei uns gefundenen weissbindigen Kreuzschnäbel gehören zu Loxia bifasciata Brehm.

1) In demselben Jahre wurden weissbindige Kreuzschnäbel auch im westlichen Europa mehrfach beobachtet.

145. Loxia curvirostra L. Der Fichtenkreuzschnabel.

1791. Loxia curvirostra L. Fisch. p. 213 n. 157.
1792. „ Curvirostra. Bke. p. 75 n. 163.
1829. Curvirostra pinetorum. M. Crucirostra. Licht. B. I. p. 292 n. 58.
1829. Crucirostra pinetorum. Licht. (VII). H. IV. p. 1.
1846. Loxia curvirostra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ Curvirostra L. Seidl. p. 390 n. 77.
1869. „ curvirostra. H.-Huene. B. XVII. p. 20.
1870. „ curvirostra L. Schw. p. 12 n. 78.
1870. „ curvirostra L. Schw. u. B. p. 13 n. 76.

Ehst. Köbbi närrija.
Lett. Schkihbschaukkis.

Häufiger, wie die nachstehende Art und vorzüglich in Grähnenwäldern (Pin. abies). Er nistet nach der Beobachtung des verstorbenen Forstinspectors J. Geissler (in Wagenküll in Livland am Neste geschossen) im März.

146. Loxia pytiopsittacus Bechst.
Der Kiefernkreuzschnabel.

1815. Crucirostra pinetorum mihi. Mey. p. 71 n. 1.
1846. Loxia pytiopsittacus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ pytiopsittacus Bechst. Seidl. p. 390 n. 76.
1870. „ pytiopsittacus Bechst. Schw. p. 12 n. 77.
1870. „ pytiopsittacus Bechst. Schw. u. B. p. 13 n. 75.

Ehst. Käwi närrija.
Lett. Preeschu putnis.

Er findet sich vorzugsweise in trockenen Kiefern-Wäldern (Pin. sylv.) und am liebsten an den Rändern derselben. In den sandigen Wäldern bei Riga, im Werroschen und bei Reval ist er häufig, bei Dorpat sehr selten. Er nistet nach Prof. Germanns Beobachtung im Mai; hiermit stimmen auch meine Beobachtungen überein. Im Juni-Monat habe ich nämlich zu wiederholten Malen eben

flügge gewordene Junge erhalten. Ob er regelmässig zwei Bruten bei uns macht, kann ich nicht mit Bestimmtheit angeben, wie es überhaupt sehr schwer hält, ihn beim Nisten zu beobachten; so viel ist aber gewiss, dass er, wie die vorige Art, im März nistet, nicht aber im December und Februar. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga stehen drei Nestjunge, welche H. Förster Ostwald (am 19. März) im Stadtforst Olai aus dem Neste geschossen hatte. Ende April schoss ich im Kronsforste von Awwinorm Junge, welche noch Spuren von Flaumfedern am Kopfe hatten. Die Mauserzeit des Kreuzschnabels fällt in den Juni-Monat.

147. Jynx torquilla L. Der Wendehals.

1791. Jynx Torquilla L. Fisch. p. 181 n. 73.
1792. „ Torquilla. Bke. p. 36 n. 55.
1807—11. Yunx torquilla L. Drmpl. u. Fr. H. 6. p. 26 Tb. XXX.
1815. „ torquilla L. Mey. p. 66 n. 1.
1829. „ torquilla M. Licht. B. I. p. 291 n. 54.
1829. „ torquilla. Licht. (VII). H. III. p. 28.
1846. „ torquilla. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1853. „ torquilla. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 121.
1856. „ torquilla. Bütt. B. VI. p. 418.
1858. Jynx torquilla. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. Yunx torquilla L. Seidl. p. 386 n. 46.
1869. Jynx torquilla. H.-Huene. J. XVII. p. 20.
1870. „ torquilla L. Schw. p. 8 n. 39.
1870. Junx torquilla L. Schw. u. B. p. 11 n. 38.
1873. Jynx torquilla. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Wänkal'.
Lett. Tihtinsch.

In Laubhölzern, besonders Schwarzellernwäldern und an den Rändern kleiner Kieferngehege, so wie in Parks und Gärten nicht selten. Das Nest wird in Baumhöhlungen angelegt und enthält Anfang Juni 7—9 auch 12 Eier.

148. Dryocopus martius Boie. Der Schwarzspecht.

1791. Picus Martius L. Fisch. p. 181 n. 74.
1792. ,, Martius. Bke. p. 37 n. 56.
1815. ,, martius Linn. Mey. p. 58 n. 1.
1829. ,, martius M. Licht. B. I. p. 291 n. 46.
1829. ,, martius. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. ,, martius. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1855. ,, martius. Hum. B. V. p. 326.
1861. Dryocopus Martius L. Seidl. p. 386 n. 43.
1870. Picus martius L. Schw. p. 8 n. 42.
1870. ,, martius L. Schw. u. B. p. 11 n. 41.
1873. ,, martius. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Must kuk, mets kuk, must rähn, käru.
Lett. Mellais dsilnis, mella dsilna.

Er bewohnt grosse zusammenhängende Nadelwälder; nährt sich im Sommer von Borkenkäfern, deren Larven und dergleichen, im Winter vorzüglich von Ameisen. Sein Nestloch meisselt er in alte Espen- oder Grähnenstämme und legt in der ersten Hälfte des April-Monats 4—5 Eier.

149. Apternus tridactylus L. Der dreizehige Specht

1791. Picus tridactylus L. Fisch. p. 787 n. 731.
1797. ,, tridactylus. Bke. p. 39 n. 64.
1815. ,, tridactylus Linn. Mey. p. 63 n. 7.
1829. ,, tridactylus M. Licht. B. I. p. 291 n. 53.
1829. ,, tridactylus. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. ,, tridactylus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. ,, tridactylus. Hum. B. V. p. 326.
1861. Apternus tridactylus L. Seidl. p. 385 n. 38.
1870. Picus tridactylus L. Schw. p 9 n. 47.
1870. ,, tridactylus L. Schw. u. B. p. 11.

Sehr vereinzelt und nur in grossen feuchten Nadelwäldern, und auch nur in solchen, welche viele alte Baumstubben, Windbruch und verkrüppeltes Unterholz in Menge aufzuweisen haben. Bei Dorpat, in den Wäldern von Ker-

rafer, Laiwa, Wassula, Techelfer, Kaster und Meckshof, so wie bei Werro, findet man ihn regelmässig. In Ehstland fand ich ihn in Lechts und Wiems. Zweimal ist es mir geglückt Nester aufzufinden, die jedoch beide mal grosse Junge enthielten (Ende Mai); hiernach zu urtheilen muss man das frische Gelege Ende April oder Anfang Mai finden.

150. Picus major L. Der grosse Buntspecht.

1791. Picus major L. Fisch. p. 182 n. 77.
1792. „ major. Bke. p. 38 n. 59, 60.
1815. „ major Linn. Mey. p. 62 n. 5.
1829. „ major M. Licht. B. I. p. 291 n. 49.
1829. „ major. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ major. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ major. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ major L. Seidl. p. 386 n. 40.
1870. „ major L. Schw. p. 8 n. 44.
1870. „ major L. Schw. u. B. p. 11 n. 43.
1873. „ major. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.

Ehst. Kirju-rähn, tika.
Lett. Dsilna, dsennis.

Häufig in allen Nadelwäldern. Im Herbst und Winter auch in Laubhölzern und Gärten. Seine Nahrung besteht im Winter fast ausschliesslich aus Kiefernsamen (Pin. sylvestris). Anfang Mai 5—7 Eier.

Anmerkung. Picus medius L. kommt nicht in den Ostseeprovinzen vor. Besekes Picus medius p. 38 n. 60, 61 ist P. leuconotus Bechst.

151. Picus leuconotus Bechst. Der weissrückige Buntspecht.

1791. Picus medius L. Fisch. p. 182 n. 76?
1792. „ medius. Bke. p. 38 n. 61 und das 4. Exl. pv. n. 60.

1815. Picus leuconotus. Mey. p. 60 n. 4.
1829. „ leuconotus M. Licht. B. I. p. 291 n. 51.
1829. „ ceuconotus. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ leuconotus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ leuconotus Bechst. Seidl. p. 386 n. 39.
1870. „ leuconotus Bechst. Schw. p. 8 n. 43.
1870. „ leuconotus Bechst. Schw. u. B. p. 11.
1873. „ leuconotus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Raud rösa, nach Fischer.
Lett. Zuhku-dsennis.

Lebt ausschliesslich in Laubhölzern und ist weniger häufig als die vorige Art. Er nistet Mitte Mai in hohlen Espen.

152. Picus minor L. Der kleine Buntspecht.

1791. Picus minor L. Fisch. p. 182 n. 78.
1792. „ minor. Bke. p. 38 n. 62, 63.
1815. „ minor Linn. Mey. p. 63 n. 6.
1829. „ minor M. Licht. B. I. p. 291 n. 52.
1829. „ minor. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ minor. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1855. „ minor. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ minor L. Seidl. p. 386 n. 42.
1870. „ minor L. Schw. p. 9 n. 46.
1870. „ minor L. Schw. u. B. p. 11 n. 45.
1873. „ minor. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

In Ehstland häufiger wie in Livland, besonders bei Reval, wo er oft die Gärten der Vorstädte besucht. Als Aufenthalt dienen ihm sumpfige Laubwäldchen. Er nistet Mitte Mai und legt 5–6 Eier.

153. Gecinus viridis L. Der Grünspecht.

1791. Picus viridis L. Fisch. p. 182 n. 75.
1792. „ viridis. Bke. p. 37 n. 57, 58.
1807–11. „ viridis L. Drmpl. u. Fr. H. 5 p. 16. Tb. XXIII.
1815. „ viridis Linn. Mey. p. 58 n. 2.

1829. Picus viridis M. Licht. B. I. p. 291 n. 52.
1829. „ viridis. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ viridis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 43.
1855. „ viridis. Hum. B. V. p. 326.
1861. Gecinus viridis L. Seidl. p. 386 n. 44.
1870. Picus viridis L. Schw. p. 8 n. 40.
1870. „ viridis L. Schw. u. B. p. 11 n. 39.
1873. Gecinus viridis. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Möltsas.
Lett. Salla dsilna.

In allen Laubwaldungen und besonders häufig auf den Inseln Oesel und Moon. Er pocht oder schnurrt während der Paarungszeit nicht, lässt dafür aber seine weithörbare, jauchzende Stimme erschallen. Im Herbst und Winter geht er gern den Bienenstöcken nach. Er nistet Mitte Mai in hohlen Espen und legt 5—7 Eier.

154. Gecinus canus Gm. Der Grauspecht.

1815. Picus viridi-canus. Mey. p. 59 n. 3.
1829. „ canus M. viridicanus. Licht. B. I. p. 291 n. 48.
1829. „ viridicanus. Licht. (VII). H. III. p. 27.
1846. „ canus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. Gecinus canus Gm. L. Seidl. p. 386 n. 45.
1870. Picus canus Gm. Schw. p. 8 n. 41.
1870. „ canus Gm. Schw. u. B. p. 11 n. 40.

Lett. Pelleka dsilna.

Nicht so häufig, wie voriger. Kleine Feldgehölze zieht er grossen zusammenhängenden Wäldern vor. Im Herbst bilden Heidelbeeren (Vaccinium myrtillus) und Vogelbeeren (Sorbus Aucuparia) seine hauptsächlichste Nahrung. Weder Gernet noch mir ist es bis hierzu geglückt das Nest aufzufinden.

155. Alcedo ispida L. Der Eisvogel.

1791. Alcedo Ispida L. Fisch. p. 183 n. 80.
1792. „ Ispida. Bke. p. 40 n. 66.

1807-11. Alcedo Ispida Linné et Latham. Drmpl. u. Fr. H. 8 p. 31 tab. XXXVII.
1815. „ Ispida Linn. Mey. p. 69 n. 1.
1829. „ Ispida M. Licht. B. I. p. 291 n. 44.
1829. „ Ispida. Licht. (VII). H. III. p. 28.
1846. „ ispida. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ ispida L. Seidl. p. 386 n. 48.
1870. „ ispida L. Schw. p. 9 n. 48.
1870. „ ispida L. Schw. u. B. p. 11 n. 47.
1873. „ ispida. Gbl. B. XXI. p. 11.

Ehst. Ea purri, nach Fischer.

Sehr vereinzelt und selten. Im prov. Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar (Kerklingen: von Kleist); in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga ein zweites Exemplar (Birkenruh bei Wenden: Lehrer Focke). Im zool. Museum der Universität zu Dorpat 1 Exemplar aus Livland. Aus Ehstland fehlen Angaben; da Fischer aber einen ehstnischen Namen anführt, so muss er sich dort, oder im ehstnischen Theile Livlands finden. An der Lede und Peddetz, zwischen Selsa und Lubahn von C. Büttner beobachtet.

156. Merops apiaster L. Der Bienenfresser.

1815. Merops apiaster Linn. Mey. p. 68 n. 1.
1829. „ apiaster M. Licht. B. I. p. 291 n. 43.
1824. „ apiaster. Licht. (VII). H. III. p. 28.
1846. „ apiaster. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1861. „ apiaster L. Seidl. p. 387 n. 49.
1870. „ apiaster L. Schw. p. 9 n. 49.
1870. „ apiaster L. Schw. u. B. p. 11.
1873. „ apiaster. Gbl. B. XXI. p. 11.

Lett. Bischu dsennis.

Einige Mal hat sich der Bienenfresser bis in unsere Breiten verflogen. Meyer erwähnt einiger Exemplare, welche Dr. Drümpelmann aus Livland erhalten hatte.

Im Mitauer Museum befindet sich ein Exemplar, welches in Kurland geschossen ist (Tuckum, Ritter v. Hüllessen).

157. Upupa epops L. Der Wiedehopf.

1791. Upupa Epops L. Fisch. p. 183 n. 81.
1792. „ Epops. Bke. p. 40 n. 67.
1807–11. „ Epops Linné et Latham. Drmpl. u. Fr. H. 8. p. 29 tab. XXXVI.
1815. „ Fpops Linn. Mey. p. 56 n. 1.
1829. „ Epops M. Licht. B. I. p. 291 n. 57.
1829. „ Epops. Licht. (VII). H. III. p. 26.
1846. „ epops. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1858. „ epops. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. „ Epops L. Seidl. p. 387 n. 51.
1870. „ epops L. Schw. p. 9 n. 51.
1870. „ epops L. Schw. u. B. p. 11 n. 50.
1873. „ epops. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Sittane rästas. pähkla öhk.
Lett. Badda dsegguse, puppukis.

Um Riga und in manchen Gegenden Kurlands nicht selten. In Livland bei Wolmar, Wenden; in den übrigen Theilen der Ostseeprovinzen sehr selten. Als östliche Verbreitung ist Dorpat zu nennen, wo gewöhnlich alljährlich ein Päärchen beim Gute Hasselau nistet. Am Würzjerw (Woisek) vom Prof. Dr. Alex. Rosenberg, in Kerimois von Coll. Fr. Zelinsky, in Uhla und in Palms von Alexis Baron von der Pahlen beobachtet. Einmal nistend und zwar in einem steinernen Zaune bei Reval in Kosch von Dr. med. C. Koch gefunden. Er nistet Anfang Juni in Baumhöhlungen, meist in Weidenbäumen und legt 5—7 Eier.

Anmerkung. Im Helsingforser Museum befindet sich ein Exemplar, welches aus der Gegend von Abo stammt. Im Frühling des Jahres 1876 ist ein Wiedehopf bei Krasnoje Selo im Petersburger Gouvernement gefunden worden.

158. Coracias garrula L. Die Blauracke, Mandelkrähe.

1791. Coracias Garrula L. Fisch. p. 175 n. 70.
1792. „ garrula. Bke. p. 33 n. 49.
1807–11. „ garrula L. Drmpl. u. Fr. H. 6 p. 23 tb. XXVII.
1815. „ Garrula Linn. Mey. p. 50 n. 1.
1829. „ garrula M. Licht. B. I. p. 291 n. 41.
1829. „ Garrula. Licht. (VII). H. IV. p. 25.
1846. „ garrula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1853. „ garrula. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 121.
1856. „ garrula. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ garrula. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ garrula. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. „ Garrula L. Setdl. p. 387 n. 50.
1870. „ garrula L. Schw. p. 9 n. 50.
1870. „ garrula L. Schw. u. B. p. 11 n. 89.
1873. „ garrula. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Paio arak, saksama wares, sini raak.
Lett. Silla wahrna.

In den trockenen Kieferwäldern um Riga sehr häufig, weiter ostwärts seltener werdend. Um Dorpat sehr vereinzelt; erst in letzterer Zeit häufiger. In Kurland allgemein verbreitet. In Ehstland dagegen fast nur in Strandgegenden, z. B in Chudleigh, Waiwara; bei Reval, Strandhof, Friedrichshof und alljährlich auf der Insel Nargoe nistend. In der Wiek: Weissenfeld bei Hapsal, Karusen. Nistet Mitte Juni in hohlen Bäumen, besonders in Eichen.

Anmerkung. Eine Eigenschaft, welche bisher in der Lebensgeschichte der Mandelkrähe noch keine Erwähnung gefunden hat, ist die, dass sie (zuweilen und besonders in den Nachmittagsstunden) nach Art des Bienenfressers fliegend Insecten fängt.

159. Cuculus canorus L. Der Kuckuck.

1791. Cuculus canorus L. Fisch. p. 177 n. 72.
1792. „ canorus. Bke. 34 n. 52, 53, 54.

1807—11. Cuculus canorus. Linné et Latham. Drmpl. u. Fr. H. 8 p. 35 tab. XXXX.

1815. „ canorus Linn. } Mey. p. 53 n. 1.
1815. „ rufus Bechst. } Mey. p. 54 n. 2.
1829. „ canorus M. C. c. et rufus. Licht. B. I. p. 291 n. 45.
1829. „ canorus } Licht. (VII). H. III. p. 26.
1829. „ rufus } Licht. (VII). H. III. p. 26.
1846. „ canorus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 44.
1853. „ canorus. Kw. J. VI. H. 8 p. 120.
1855. „ canorus. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ canorus. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ canorus. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ canorus. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. „ canorus L. Seidl. p. 386 n. 47.
1869. „ canorus. H.-Huene. (XXIII). J. XVII. p. 20.
1870. „ canorus L. Schw. p. 8 n. 38.
1870. „ canorus L. Schw. u. B. p. 11 n. 37.
1873. „ canorus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Käggi, käggu, kuku lind, sui lind.
Lett. Dsegguse.

Ein häufiger, seinem Rufe nach wenigstens allbekannter Vogel, der von Ende April bis in den September in Laubwäldchen, Kiefern- und gemischten Grähnenwäldern lebt. Von Mitte Mai bis etwa zum 10. Juni findet man die Eier des Kuckucks, welche er bekanntlich zu einem oder zu zwei in die Nester kleiner insectenfressender Vögel legt; dieselben sind entweder einfarbig blassblau oder schmutzig graubraun mit wenigen kleinen dunkeln Fleckchen Seine Aehnlichkeit mit dem Sperber im ausgefärbten und mit dem Thurmfalken im rothbraunen (Jugendkleid oder jüngeres ♀) Kleide mag dazu beitragen, dass er wie jene im Fliegen von kleinen Vögeln verfolgt wird. Diese Aehnlichkeit hat auch mit Veranlassung gegeben zu dem Märchen von seiner periodischen Verwandlung in einen Raubvogel.

160. Columba palumbus L. Die Ringeltaube.

1791. Columba Palumbarius L. Fisch. p. 206 n. 140.
1792. ,, Palumbus. Bke. p. 71 n. 151.
1815. ,, Palumbus Linn. Mey. p. 146 n. 1.
1829. ,, Palumbus M. Licht. B. I. p. 294 n. 131.
1829. ,, palumbus. Licht. (VII). H. IV. p. 10.
1846. ,, palumbus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13. p. 45.
1858. ,, palumbus. Bütt. B. VIII. p. 352.
1858. ,, Palumbus L. Seidl. p. 398 n. 150.
1870. ,, palumbus L. Schw. p. 19 n. 152.
1870. ,, palumbus L. Schw. u. B. p. 17 nt 149.
1873. Palumbus torquatus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Meigas; in Livland hütt'.
Lett. Pohgais mescha ballodis.

Die Ringeltaube findet man bei uns, aber nicht überall, von Anfang April bis in den September; sie bevorzugt Nadelwälder und besonders solche in Strandgegenden. Ihr sehr locker gefügtes Nest baut sie meist auf jungen dichten Grähnen. Um den 20. April 2 Eier.

161. Columba oenas Gm. Die Hohltaube.

1791. Columba oenas L. Fisch. p. 206 n. 139.
1792. ,, oenas. Bke. p. 71 n. 150.
1815. ,, oenas Linn. Mey. p. 146 n. 2.
1829. ,, oenas M. Licht. B. I. p. 294 n. 132.
1829. ,, oenas. Licht. (VII). H. IV. p. 10.
1846. ,, oenas. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1853. ,, oenas. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 119.
1855. ,, oenas. Hum. B. V. p. 326.
1856. ,, oenas. Bütt. B. VI. p. 418.
1858. ,, oenas. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. ,, oenas Gm. L. Seidl. p. 398 n. 151.
1870. ,, oenas Gm. Schw. p. 19 n. 153.
1870. ,, oenas Gm. Schw. u. B. p. 17 n. 150.
1873. ,, oenas. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Mets tuike.
Lett. Mescha ballodis.

Weniger häufig, wie die vorige Art; sie lebt in Laubwäldern oder in Wäldern, die aus Grähnen und Laubholz, namentlich Espen bestehen; ihr Aufenthalt ist an hohle Bäume gebunden, weil sie in letzteren nistet.

162. Columba turtur L. Die Turteltaube.

1791. Columba Turtur L. Fisch. p. 206 n. 141.
1792. „ Turtur. Bke. p. 71 n. 152.
1815. „ Turtur Linn. Mey. p. 147 n. 3.
1829. „ Turtur M. Licht. B. I. p. 294 n. 133.
1829. „ turtur. Licht. (VII). H. IV. p. 10.
1846. „ turtur. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 15.
1855. „ turtur. Hum. B. V. p. 326.
1861. Peristera Turtur L. Seidl. p. 398 n. 153.
1870. Columba turtur L. Schw. p. 19 n. 154.
1870. „ turtur L. Schw. u. B. p. 17.
1873. Turtur auritus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Lett. Uhbele.

Kommt selten und nur sehr vereinzelt in Kur- und Livland vor; ob sie in Ehstland vorkommt, weiss ich nicht. Aus den Umgegenden von Dorpat erhielt sie Dr. G. Seidlitz. Ich besitze ein Nest, mit einem eben aus demselben ausgeflogenen Jungen, welches Hr. Richard von Hertzberg bei Werro in Alt-Nursi gefunden hat.

163. Syrrhaptes paradoxus Pall. Das Fausthuhn.

1870. Syrrhaptes paradoxus Pall. Schw. p. 19 n. 155.
1870. „ paradoxus Pall. Schw. u. B. p. 17 n. 152.
1870. „ paradoxus Pall. Rw. B. III. H. 2 p. 144.
1870. „ paradoxus Pall. Rw. B. III. H. 2 p. 163.
1873. „ paradoxus. Gbl. B. XXI. p. 12.

Auf einem grossen Zuge durch Europa im Jahre 1863 hat das Fausthuhn auch die Ostseeprovinzen berührt. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga

befindet sich ein ♂, welches im Juni 1863 von Hrn. Apotheker Heugel bei Riga erlegt worden ist. Im Revaler Museum befindet sich ein in demselben Jahre erlegtes ♂, welches aus der Umgegend von Dorpat stammt. Ob das Fausthuhn in den Ostseeprovinzen gebrütet hat, ist unbekannt, doch ist es wahrscheinlich, dass es nicht daselbst genistet habe, da alle bekannten Brutplätze mehr westlich gelegen waren. In den Sammlungen zu Dorpat und Mitau befinden sich ebenfalls Exemplare.

164. Lagopus albus Gm. Das Moorschneehuhn, Morasthuhn.

1791. Tetrao Lagopus L. Fisch. p. 203 n. 135.
1792. „ Lagopus. Bke. p. 70 n. 146.
1815. „ albus Linn. Mey. p. 152 n. 4.
1829. „ albus M. Licht. p. 294 n. 137.
1829. „ albus. Licht. (VII). H. IV. p. 11.
1846. „ albus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. Lagopus albus. J. Fr. Gmel. Seidl. p. 399 n. 155.
1870. „ albus Gm. Schw. p. 19 n. 156.
1870. „ albus Gm. Schw. u. B. p. 17 n. 153.
1873. „ albus. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.
1874. Morasthahn. Rw. B. III. H. 6 p. 484.

Ehst. Raba kana, soo-kana; tudo kana, nach Fischer.
Lett. Baltais rubbens: sneedse, swihre.

Ist nicht selten auf allen ausgedehnten Moosmorästen, namentlich an solchen Stellen, wo Kransbeeren (Vaccinium Oxycoccos) und Schellbeeren (Rubus chamaemorus) wachsen. Ziemlich häufig ist es in den Umgegenden von Hapsal auf den Moosmorästen bei Kollofer und Rickholz. Die Südgrenze seiner Verbreitung geht wahrscheinlich über Kurland, wo es schon ziemlich selten ist, auf das Gouvernement Wilno, da es im Grodnoschen Gouvernement gänzlich fehlt. Anfang Mai findet man das vollständige Gelege aus 8—12, selten 15 Eiern.

Anmerkung. Die im Provinzial-Museum zu Reval befindlichen Exemplare des Bastardes zwischen dem Birkhuhn und dem Moosschneehuhn stammen vom St. Petersburger Vogelmarkte. Die Verbastardirung beider Species zeigt sich besonders deutlich im Sommerkleide, wo die Federn, welche dem Birkhahne ähnlich gefärbt sind, schwarz bleiben, die Federn aber, welche dem Morasthuhn ähneln, die rostrothe Färbung des Sommerkleides des Morasthuhnes erhalten.

165. Tetrastes bonasia L. Das Haselhuhn.

1791. Tetrao Bonasia L. Fisch. p. 204 n. 136.
1792. „ Bonasia. Bke. p. 70 n. 147.
1815. „ Bonasia Linn. Mey p. 151 n. 3.
1829. „ Bonasia M. Licht. B. I. p. 294 n. 138.
1829. „ bonasia. Licht. (VII). H. IV. p. 11.
1846. „ bonasia. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ bonasia. Hum. B. V. p. 326.
1861. Tetrastes Bonasia L. Seidl. p. 399 n. 158.
1869. Tetrao bonasia. H.-Huene. H. XVII. p. 18.
1870. Tetrastes bonasia L. Schw. p. 20 n. 159.
1870. „ bonasia L. Schw. u. B. p. 17 n. 157.
1873. Bonasia sylvestris. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.

Ehst. Pü, lane pü, laas püwi.
Lett. Mescha irbe.

Häufig in allen grösseren Nadelwäldern, besonders Grähnenwäldern, welche mit viel dichtem Unterholz ausgestattet sind. Das Nest enthält Ende April 6—8 selten 10 Eier.

Anmerkung. Die im Provinzial-Museum zu Reval befindlichen Farbenvarietäten des Haselhuhnes stammen vom St. Petersburger Vogelmarkte.

166. Tetrao Urogallus L. Das Auerhuhn.

1791. Tetrao Urogallus L. Fisch. p. 208 n. 133.
1792. „ Urogallus. Bke. p. 69 n. 144.

1815. Tetrao Urogallus Linn. Mey. p. 149 n. 1.
1829. „ urogallus M. Licht. B. I. p. 294 n. 134.
1829. „ urogallus. Licht. (VII). H. IV. p. 11.
1846. „ urogallus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ urogallus. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ urogallus. Hum. B. VI. p. 464.
1857. „ urogallus. Hum. B. VII. p. 89.
1861. „ urogallus L. Seidl. p. 399 n. 156.
1869. „ urogallus. H.-Huene. J. XVII. p. 18.
1870. „ urogallus L. Schw. p. 19 n. 157.
1870. „ urogallus L. Schw. u. B. p. 17 n. 154.
1873. „ urogallus. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Metsis, möttus.
Lett. Meddenis, mednis.

In manchen Gegenden noch recht zahlreich. Ende April, meist aber erst Anfang Mai beginnt die Henne zu legen. Das Gelege besteht aus 5—8, selten 10 oder gar 12 Eiern.

Anmerkung. Tetrao medius Leisl. Der Rackelhahn, ehst. tedder kuningas (Bastard des Auerhahnes mit dem Birkhuhne).

1792. Rackelhanar Bke. p. 69.
1829. Tetrao medius. Licht. p. 11.
1846. Tetrao medius. Kw. u. M. p. 45.
18—? Tetrao intermedius Langsd. Seidl. p. 399 Anmerk.
1870. Tetrao intermedius Langsd. B. u. Schw. p. 17.

Ziemlich vereinzelt; in Ehstland häufiger als in Livland.

167. Tetrao tetrix L. Das Birkhuhn.

1791. Tetrao tetrix L. Fisch. p. 203 n. 134.
1792. „ tetrix. Bke. p. 39 n. 145.
1815. „ tetrix Linn. Mey. p. 150 n. 2.
1829. „ tetrix M. Licht. B. I. p. 294 n. 135.
1829. „ tetrix. Licht. (VII). H. IV. p. 11.
1846. „ tetrix. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.

1855. Tetrao tetrix. Hum. B. V. p. 326.
1857. „ tetrix. Hum. B. VII. p. 89.
1861. „ Tetrix L. Seidl. p. 399 n. 157.
1869. „ tetrix. H.-Huene. J. XVII. p. 18.
1870. „ tetrix L. Schw. p. 20 n. 158.
1870. „ tetrix L. Schw. u. B. p. 17 n. 155.
1870. „ tetrix L. Rw. B. III. H. 2 p. 163.
1873. Lyrurus tetrix. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.
1874. Birkhahn. Rw. B. III. H. 6 p. 484.

Ehst. Tedder.
Lett. Tetteris ♂, tettera ♀.

Sehr häufig Nistet zu Anfang oder gegen die Mitte des Mai-Monats, je nachdem die Witterung ist. Das Gelege besteht aus 6, 8—10, auch 12 Eiern.

Anmerkung. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga befindet sich eine hahnenfedrige Henne, wie ich sie nicht selten auf dem St. Petersburger Wildmarkte gefunden habe. Von meinen Exemplaren stammen zwei aus den Ostseeprovinzen. Das eine ist eine Henne, im gewöhnlichen Kleide, nur kleiner und mit ausgeprägter Leier (Kurrista, von Villebois), das andere ist ein junger Hahn (6 Wochen alt), der anstatt rostgelblich, grau gezeichnet ist (Reval, Dr. C. Koch). Eine zahlreiche Suite verschiedener Farbenvarietäten, sowohl ♂ als ♀, befindet sich in der akademischen Sammlung in Petersburg und eine noch grössere in der Privatsammlung des verstorbenen H. V. Andrejewski.

168. Starna cinerea Briss. Das Rebhuhn, Feldhuhn.

1791. Tetrao Perdix L. Fisch. p. 204 n. 137.
1792. „ Perdix. Bke. p. 71 n. 148.
1815. Perdix cinerea Lath. Mey. p. 165 n. 1.
1829. „ cinerea M. Licht. B. I. p. 294 n. 139.
1829. „ cinerea. Licht. (VII). H. IV. p. 12.
1846. „ cinerea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1855. „ cinerea. Hum. B. V. p. 326.
1861. Starna cinerea Briss. Seidl. p. 400 n. 163.

1870. Starna cinerea. Schw. p. 20 n. 160.
1870. ,, cinerea Briss. Schw. u. B. p. 17 n. 158.
1870. ,, cinerea. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1873. Perdix cinerea. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.

Ehst. Nurm kana, pöld pü.
Lett. Lauka-irbe.

Die Häufigkeit des Feldhuhnes hängt bedeutend von der Witterung und Härte des Winters ab. Nach nicht zu kalten und schneereichen Wintern ist es stellenweise häufig; in kalten Wintern friert es in manchen Gegenden ganz aus. In Ehstland ist es selten, in Livland häufiger und in Kurland, nach Gloger, gemein. Das Gelege enthält zwischen 12—20 Eiern.

169. Ortygion Coturnix L. Die Wachtel.

1791. Tetrao Coturnix L. Fisch. p. 205 n. 138.
1792. ,, Coturnix. Bke. p. 71 n. 149.
1815. Coturnix dactylisonans mihi. Mey. p. 167 n. 1.
1829. Perdix Coturnix M. Coturnix dactylisonans. Licht. B. I. p. 294 n. 140.
1829. Coturnix dactylisonans. Licht. (VII). H. IV. p. 12.
1846. Perdix coturnix. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1858. Coturnix vulgaris. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. Ortygion Coturnix L. Seidl. p. 400 n. 164.
1870. ,, coturnix L. Schw. p. 20 n. 161.
1870. ,, coturnix L. Schw. u. B. p. 17.
1870. ,, coturnix. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1873. Coturnix dactylisonans. Gbl. B. XXI. p. 11 u. 16.

Ehst. Puts pasaras.
Lett. Paipala, wakkis.

Die Wachtel ist in den Ostseeprovinzen, besonders in Ehstland, verhältnissmässig selten. Die Wachtel kommt Anfang Mai bei uns an und verlässt uns Mitte September. Das Gelege besteht aus 10—12 Eiern.

170. **Rallus aquaticus** L. Die Wasserralle.

1829. Rallus aquaticus. Licht. B. I. p. 295 n. 179.
1829. „ aquaticus. Licht. (VII). H. IV. p. 17.
1846. „ aquaticus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ aquaticus L. Seidl. p. 401 n. 171.
1870. „ aquaticus L. Schw. p. 21 n. 167.
1870. „ aquaticus L. Schw. u. B. p. 18 n. 165.
1870. „ aquaticus. Rw. B. III. H. 2 p. 163.
1873. „ aquaticus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Die Wasserralle kommt bei uns nur um Riga an der Düna am alten Flussbette um Magnusholm und in Kurland vor. Im östlichen Theile der Provinzen und in Ehstland ist sie bis hierzu nicht gefunden worden. Bei Helsingfors ist ein Exemplar geschossen worden [1]). Zum Aufenthalte dienen ihr sumpfige, mit vielem Schilf, Binsen und verschiedenen Wasserpflanzen dicht bewachsene Partien. Das Nest enthält im Juni 6—8 Eier. In der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga befindet sich ein bei Riga gefangenes Exemplar.

171. **Ortygometra porzana** L. Das Sumpfhuhn.

1792. Gesprenkeltes Wasserhuhn. Bke. p. 68 n. 140.
1815. Gallinula Porzana Lath. Mey. p. 216 n. 2.
1829. „ Porzana M. Licht. B. I. p. 296 n. 151.
1829. „ porzana. Licht. (VII). H. IV. p. 17.
1846. „ porzana. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Ortygometra Porzana L. Seidl. p. 401 n. 169.
1870. „ porzana L. Schw. p. 21 n. 165.
1870. „ porzana L. Schw. u. B. p. 18 n. 63.
1873. „ porzana. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1883. „ porzana. Rw. B. III. H. 5 p. 412.

Ehst. Wee-wut'.

---

1) Palmén, Dr. J. A., Finlands Foglar p. 260.

Häufig in wasserreichen mit Schilf, Binsen und anderen Wassergräsern bewachsenen Partien, sowohl an Teichen, wie auch an Seen und Bächen. In der Lebensweise gleicht es sehr der Wasserralle (Rallus aquaticus). Es kommt in der ersten Hälfte des April-Monats an und verlässt uns Ende September oder Anfang October. Die Eier, 7—9, auch mehr, findet man Mitte bis Ende Juni an sehr nassen Stellen, häufig aber noch im Juli, weil das erste Gelege häufig durch Raubthiere, steigendes Wasser etc. zu Grunde gerichtet wird.

172. **Ortygometra minuta** Pall. Das kleine Sumpfhuhn.

1792. Wasserhuhn (Grünschnabel). Bke. p. 68 n. 141.
1815. Gallinula pusilla Bechst. Mey. p. 217 n. 3.
1829. „ pusilla L. Licht. B. I. p. 296 n. 182.
1829. „ pusilla. Licht. (VII). H. IV. p. 17.
1846. „ pusilla. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Ortygometra minuta Pall. Seidl. p. 401 n. 170.
1870. „ minuta Pall. Schw. p. 21 n. 166.
1870. „ minuta Pall. Schw. u. B. p. 18.
1873. „ minuta Pall. Rw. B. III. H. 5 p. 413.
1874. „ minuta Pall. Rw. B. III. H. 6 p. 490.

Im Jahre 1870 fand ich das kleine Sumpfhuhn in der Matzal-Wiek in den ausgedehnten Schilf- und Rohrpartien an der Mündung des Kasargenschen Baches; in späteren Jahren habe ich es immer wieder gefunden und ebenso im Babit-See bei Riga. Es lebt sehr verborgen und still; bemerkbar macht es sich erst während der Paarungszeit (Ende Mai) in den späten Abendstunden, durch den häufigen Lockruf, welcher ungefähr wie: wuitkvorrr klingt. Man findet es hauptsächlich an solchen Stellen, wo viel altes, vom Schnee und Eis niedergedrücktes Rohr und Schilf liegt. Unter diesen niedergedrückten

Schilfmatten bewegt es sich sehr behende, ist gar nicht scheu und sucht sich nur durch Laufen und Schwimmen zu retten; zum Auffliegen konnte ich kein Exemplar bewegen. In meiner Vogelsammlung befindet sich das einzige Stück, welches in den Ostseeprovinzen erbeutet ist.

173. Crex pratensis Bechst. Der Wachtelkönig oder die Schnarrwachtel.

1791. Rallus Crex L. Fisch. p. 201 n 131.
1792. ,, Crex. Bke. p. 68 n. 142.
1807—11. ,, crex L. Drmpl. u. Fr. H. 6 p. 21. tb. XXVI.
1815. Crex pratensis Bechst. Mey. p. 213 n. 1.
1829. Gallinula Crex M. Crex pratensis. Licht. B. I. p. 296.
1829. Crex pratensis. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. Gallinula crex. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1853. ,, crex. Kw. J. VI. Nr. 8. p. 121.
1855. Rallus crex. Hum. B. V. p. 326.
1856. Crex pratensis. Bütt. B. VI. p. 418.
1858. ,, pratensis. Bütt. B. VIII. p. 353.
1861. ,, pratensis. Bechst. Seidl. p. 401 n. 168.
1869. ,, pratensis. H.-Huene. J. XVII. p. 20.
1870. ,, pratensis Bechst. Schw. p. 21 n. 164.
1870. ,, pratensis Bechst. Schw. u. B. p. 18 n. 162.
1873. ,, pratensis. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Ehst. Rukki räk; roja räk.
Lett. Greese, greesnis.

Allgemein verbreitet. Lebt besonders gern in Getreidefeldern, im Klee und auf feuchten Wiesen, im Herbste hält er sich in sumpfigen Gegenden im Gebüsch und an Bachufern auf. Er kommt bei uns um die Mitte Mai an und wandert Ende $\frac{\text{August}}{\text{Septbr.}}$ fort. Das Nest findet man in der zweiten Hälfte oder gegen Ende Juni auf etwas erhöhten Stellen an den oben erwähnten Aufenthaltsorten. Das Gelege besteht aus 7—10, auch 12 Eiern.

174. Gallinula chloropus L. Das Teichhuhn.

1791. Fulica Chloropus L. Fisch. p. 789 n. 738.
1792. „ Chloropus. Bke. p. 68 n. 139.
1815. Gallinula chloropus Lath. Mey. p. 215 n. 1.
1829. „ chloropus M. Licht. B. I. p. 296 n. 183.
1829. „ chloropus. Licht. (VII). H. IV. p. 17.
1861. „ chloropus L. Seidl. p. 401 n. 172.
1870. „ chloropus L. Schw. p. 21 n. 168.
1870. „ chloropus L. Schw. u. B. p. 18 n. 166.
1870. „ chloropus. Rw. B. III. H. 2 p. 160.
1873. „ chloropus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Lett. Kuhpis, ohrmannisch.

Die Verbreitung des Teichhuhnes beschränkt sich bei uns nur auf Kur- und Livland; in Ehstland ist es bis hierzu noch nicht gefunden. Es verlangt zu seinem Aufenthalte tiefe, dicht mit Rohr und Schilf bewachsene Teiche und Seen. Am Stint- und Babitsee bei Riga ist es gerade nicht selten, weiter im östlichen Theile jedoch schon sehr selten. Ein ♂ erlegte H. E. v. Middendorff in Samhof und ein anderes wurde auf dem Werroschen See von R. Weyrich geschossen.

175. Fulica atra L. Das Wasserhuhn, Blässhuhn.

1792. Fulica aterrima
1792. „ atra } Beseke p. 67 u. 68 n. 136—138.
1792. „ fusca?
1807—11. „ atra L. Drmpl. u. Fr. H. III. p. 24 tab. XIV.
1815. „ atra Linn. Mey. p. 219 n. 1.
1829. „ atra M. Licht. B. I. p. 296 n. 185.
1829. „ atra. Licht. (VII). H. IV. p. 17.
1846. „ atra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ atra L. Seidl. p. 401 n. 173.
1870. „ atra L. Schw. p. 21 n. 169.
1870. „ atra L. Schw. u. B. p. 18 n. 167.
1870. „ atra. Rw. B. III. H. 2 p. 160.

1870. Fulica atra. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ atra. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Lett. Lauzis, mirra, pape.

Um Riga auf dem Stint-, Jägel- und Babitsee häufig. Im östlichen Theile Livlands und in Ehstland selten. In Ehstland kommt es in den ausgedehnten Rohrpartien der Matzal-Wiek und auf den Pivarotz-Nähatschen Seen vor. Bei Dorpat ist es mehrmals auf dem Herbstzuge geschossen worden. Es trifft sehr zeitig im Frühlinge ein, Ende März bis Mitte April, und wird dann auch zuweilen bei Reval gefunden (wahrscheinlich Durchzügler nach Finnland). Es nistet in der ersten Hälfte des Juni-Monats; da die Bruten aber häufig von Rohrweihen, Wasserratten etc. zerstört werden, so findet man noch im Juli Gelege. Das Gelege enthält 7—10, auch 12 Eier. Der Fortzug findet im September und October statt.

176. **Grus cinerea** Bechst. Der Kranich.

1791. Ardea Grus L. Fisch. p. 193 n. 111.
1792. „ Grus. Bke. p. 57 n. 110.
1815. Grus cinerea mihi. Mey. p. 187 n. 1.
1829. „ cinerea M. Licht. B. I. p. 295 n. 156.
1829. „ cinerea. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ cinerea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1855. „ cinerea. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ cinereus. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ cinerea. Hum. B. VII. p. 89.
1861. „ cinerea Bechst. Seidl. p. 401 n. 174.
1869. „ cinerea. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ cinereus Bechst. Schw. p. 25 n. 205.
1870. „ cinerea Bechst. Schw. u. B. p. 18 n. 168.
1870. „ cinerea. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ cinerea. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ cinerea. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Ehst. Kurg.
Lett. Dsehrwe, kluizens.

Der Kranich ist in den Ostseeprovinzen eine ziemlich häufige Erscheinung. Er kommt bei uns Ende März an und beginnt sogleich mit dem Nestbau. Anfang Mai enthält dasselbe 2 Eier. Die ersten Vorzügler verlassen uns um den 20. August, der Hauptzug fällt aber in die Zeit zwischen dem 4. und 12. September.

177. **Otis tarda** L. Der Grosstrappe.

1791. Otis tarda L. Fisch. p. 201 n. 132.
1815. „ Tarda Linn. Mey. p. 168 n. 1.
1829. „ tarda M. Licht. B. I. p. 294 n. 141.
1846. „ tarda. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ Tarda L. Seidl. p. 400 n. 166.
1870. „ tarda L. Schw. 21 n. 162.
1870. „ tarda L. Schw. u. B. p. 18.
1873. „ tarda. Gbl. B. XXI. p. 12.

Lett. Sihga.

Verfliegt sich bis Kurland, aber äusserst selten. Im Museum in Riga steht ein ♀ aus Kurland.

178. **Otis tetrax** L. Der Zwergtrappe.

1792. Otis tetrax. Bke. p. 68 n. 143.
1815. „ tetrax Lina. Mey. p. 169 n. 2.
1829. „ tetrax M. Licht. B. I. p. 294 n. 142.
1829. „ tetrax. Licht. (VII). H. IV. p. 12.
1846. „ tetrax. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 45.
1861. „ Tetrax L. Seidl. p. 400 n. 167.
1870. „ tetrax L. Schw. p. 21 n. 163.
1870. „ tetrax L. Schw. u. B. p. 18.
1873. „ tetrax. Gbl. B. XXI. p. 12.

Ist wiederholt an verschiedenen Orten der Ostseeprovinzen beobachtet und geschossen worden. Das Mitauer Museum besitzt 3 ♀ oder Junge, welche in Kurland geschossen sind; 1868 wurde ein Exemplar aus einem Trupp

von 8 Stücken bei Mitau erlegt. Im Museum in Reval befindet sich ein ♀, welches unweit Reval, auf der Haide vor Ziegelskoppel im September 1862 geschossen wurde. Auch besitze ich in meiner Sammlung einen jungen Zwergtrappen, welcher im November 1865 unweit Dorpat geschossen wurde.

179. Eudromias morinellus L.

Der Mornellregenpfeifer.

1792. Charadrius Morinellus. Bke. p. 66 n. 132.
1861. Eudromias Morinellus L. Seidl. p. 402 n. 178.
1870. „ morinellus L. Schw. p. 22 n. 174.
1870. „ morinellus L. Schw. u. B. p. 18.

Findet sich äusserst selten in den Ostseeprovinzen; zwei Exemplare wurden einmal in Ziegelskoppel bei Reval geschossen, hatten aber durch den Schuss so gelitten, dass die Bälge nicht verwendet werden konnten. Ein lebendes Exemplar (einen jungen Vogel) besass Hr. Lehrer Adolph Specht vor Jahren in Dorpat; es war in nächster Nähe von Dorpat im Herbste flügellahm geschossen worden. Ende August des Jahres 1876 gelang es mir bei Reval aus einer Schaar von 8 Exemplaren 5 zu erlegen; es waren lauter junge Vögel, die auf dem Rückzuge begriffen waren. Vier von diesen Exemplaren befinden sich im Provinzial-Museum in Reval; ausserdem befinden sich 2 Exemplare aus den Ostseeprovinzen im zoologischen Museum der Universität Dorpat, jedoch ohne genauere Angabe des Fundortes.

180. Aegialites hiaticula L. Der Sandregenpfeifer oder Halsbandregenpfeifer.

1792. Charadrius Hiaticula. Bke. p. 65 n. 131.
1815. „ Hiaticula L. Mey. p. 175 n. 2.

1829. Charadrius Hiaticula M. Licht. B. I. p. 294 n. 144.
1829. „ hiaticula. Licht. (VII). H. IV. p. 13.
1846. „ hiaticula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1855. „ hiaticula. Hum. B. V. p. 326.
1857. „ hiaticula. Hum. B. VII. p. 89.
1861. Aegialites Hiaticula L. Seidl. p. 402 n. 180.
1870. „ hiaticula L. Schw. p. 22 n. 176.
1870. „ hiaticula L. Schw. u. B. p. 18 n. 174.
1870. „ Hiaticula. Rw. B. III. H. 2 p. 161.
1870. „ Hiaticula. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ hiaticula. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.
1873. „ hiaticula. Rw. B. III. H. 5 p. 407.

Ehst. Krans kal'; liwa trull'.
Lett. Duhdcewinsch, lauka tahtinsch.

Häufig am Meeresstrande, besonders auf dem Fortzuge. Er nistet nahe am Strande auf Sand oder Kies, besonders zahlreich auf den Inselchen in der Matzal-Wiek. Die Legezeit fällt in die letzten Tage des Mai.

Beim Fortzuge treffen die Vorzügler oft schon in der ersten Hälfte des Juli ein, der Hauptzug der aus nördlichen Breiten kommenden alten Vögel beginnt Ende Juli oder Anfang August und dauert bis zum 20. dieses Monats. Von Mitte August bis Mitte September ziehen die jungen Vögel durch.

181. Aegialites curonicus Beseke.
Der Flussregenpfeifer.

1792. Charadrius Curonicus. Bke. p. 60 n. 134.
1815. „ minor Linn. Mey. p. 176 n 3.
1829. „ minor M. Licht. B. I. p. 294 n. 145.
1829. „ minor. Licht. (VII). H. IV. p. 13.
1846. „ minor. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Aegialites curonicus Beseke. Seidl. p. 402 n. 179.
1870. „ curonicus Bes. Schw. p. 22 n. 175.
1870. „ curonicus Beseke. Schw. u. B. p. 18 n. 173.
1873. „ fluviatilis. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 16.

Weniger zahlreich als die vorhergehende Art und vorzüglich im Lande, an See- und Bachufern, seltener am Seestrande. Ganz besonders bevorzugt er öde, von kleinen Wasserarmen durchzogene Sandpartien; so findet man ihn z. B. auf den sandigen Strecken zwischen der Pernauer Poststrasse und dem Obern-See bei Reval alljährlich in mehreren Paaren brütend. Er nistet im Juni auf blossem Sande oder Kies.

182. Charadrius pluvialis L. Der Goldregenpfeifer.

1791. Charadrius pluvialis L. Fisch. p. 200 n. 129 und p. 789 n. 737.
1792. „ Apricarius. Bke. p. 66 n. 133.
1815. „ auratus Suckow. Mey. p. 173 n. 1.
1829. „ auratus M. Licht. B. I. p. 294 n. 143.
1829. „ auratus. Licht. (VII). H. IV. p. 13.
1846. „ auratus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ pluvialis L. Seidl. p. 402 n. 177.
1869. „ auratus. H.-Huene. J. XVII. p. 19.
1870. „ pluvialis L. Schw. p. 22 n. 173.
1870. „ pluvialis L. Schw. u. B. p. 18 n. 171.
1873. „ auratus. Gbl. B. XXI. p. 12.
1873. „ pluvialis. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Rüt, rütaja; in Livl. odra lind, odra pü, soo pü.
Lett. Tahrtinsch, sehjas putnis.

Besucht regelmässig während der beiden Zugperioden die Ostseeprovinzen und eine ziemliche Menge bleibt zurück, um hier zu brüten. Er trifft von seinem Winteraufenthalte Ende März oder Anfang April bei uns ein und diejenigen, welche hier als Nistvögel zurückbleiben, verweilen bis Anfang Mai auf den Roggensaatfeldern; alsdann begeben sie sich auf die Niststellen, zu welchen sie ohne Ausnahme ausgedehnte Hochmoore wählen. Das Nest ist sehr schwer zu finden und nur H. v. Gernet

ist es gelungen auf einem Hochmoore bei Kegel ein Gelege aufzufinden. Nestjunge, die etwa 8 Tage alt gewesen sein mochten, fand ich am 18. Juni 1873 auf dem beim Hofe Techelfer gelegenen Moosmoraste. Gegen Ende Mai hat man also die Eier zu suchen. Auf dem Fortzuge folgen die alten Vögel fast ausschliesslich der Meeresküste; die Jungen dagegen ziehen stets durchs Land. Die Zugzeit der Jungen fällt in die Zeit von Mitte bis Ende September, bei milder Herbstwitterung trifft man sie noch im October an.

183. **Squatarola helvetica** Briss.

Der Kiebitzregenpfeifer.

1815. Vanellus melanogaster mihi. Mey. p. 212 n. 2.
1829. „ varius M. V. melanogaster. Licht. B. I. p. 294 n. 148.
1829. „ melanogaster. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. Charadrius squatarola. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Squatarola helvetica Briss. Seidl. p. 402 n. 176.
1870. „ helvetica Briss. Schw. p. 22 n. 171.
1870. „ helvetica Briss. Schw. u. B. p. 18.
1870. „ helvetica. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ helvetica. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Plüi.

Kommt regelmässig in beiden Zugperioden vor, folgt aber stets der Meeresküste. Im Innern der Provinzen kommt er, mit Ausnahme einiger Exemplare, welche am Peipus-See geschossen wurden und wahrscheinlich längs der Narowa bis dorthin gewandert waren, nicht vor. Auf dem Frühlingszuge trifft er Anfang Mai ein und der Zug dauert bis zur Mitte des Monats. Der Rückzug beginnt um den 20. Juli; die Jungen kommen einen Monat später. In so grossen Vereinen wie die Goldregenpfeifer kommen sie niemals vor; meist bestehen die Vereine aus 6 Indi-

viduen und zeichnen sich durch grosse Vorsicht und Scheu aus. Ihnen schliessen sich gern Halsbandregenpfeifer und Alpenstrandläufer an, wohl wissend, dass sie getrost ihnen folgen können, da diese immer rechtzeitig die Flucht ergreifen.

184. Vanellus cristatus M. & W. Der Kiebitz.

1791. Tringa Vanellus L. Fisch. p. 199 n. 125.
1792. „ Vanellus. Bke. p. 64 n. 125.
1815. Vanellus cristatus Wolfii et Meyeri. Mey. p. 211 n. 1.
1829. „ cristatus M. Licht. B. I. p. 294 n. 149.
1829. „ cristatus. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. Charadrius vanellus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1853. „ vanellus. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 119.
1855. „ vanellus. Hum. B. V. p. 326.
1856. Vanellus cristatus. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ cristatus Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ cristatus. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ cristatus Meyer et Wolf. Seidl. p. 402 n. 175.
1870. „ cristatus M. et W. Schw. p. 22 n. 170.
1870. „ cristatus M. et W. Schw. u. B. p. 18 n. 169.
1870. „ cristatus. Rw. B. III. H. 2. p. 152.
1870. „ cristatus. Rw. B. III. H. 2 p. 155.
1873. „ cristatus. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ cristatus. Rw. B. III. H. 5 p. 408.

Ehst. Kiwit.
Lett. Kihwite, sammelis, sehmalis.

Häufig, in manchen Gegenden jedoch ganz fehlend, weil er zu seinem Aufenthalte sumpfige Wiesen, Viehtriften oder Moorhaiden bedarf. In ganz besonderer Menge findet er sich in den Umgegenden der Matzal-Wiek, ferner am Würtzjerw; auch auf der Insel Kl.-Rogoe kommt er noch zahlreich vor. Er trifft schon sehr zeitig im Frühjahre ein, gewöhnlich um den 20. März, verlässt uns aber bereits Ende Juli, selten später. Beim Fortzuge begegnet man ihm zuweilen am Meeresstrande und im

Frühjahr, wo er oft durch Schneefall und Fröste viel zu leiden hat, fällt er besonders gern auf Sturzäckern ein. Er nistet Ende April oder Anfang Mai; es kommt jedoch nur selten vor, dass das erste Gelege glückt, weil die Eier von Menschen, Krähen, Sumpfottern etc. sehr häufig geraubt werden. Daher findet man auch Ende Mai und im Juni frische Gelege.

185. Strepsilas Interpres L. Der Steinwälzer.

1791. Tringa Interpres L. Fisch. p. 788 n. 735.
1792. ,, Interpres. Bke. p. 64 n. 126.
1815. Morinella collaris mihi. Mey. p. 210 n. 1.
1829. Strepsilas collaris M. Morinella collaris. Licht. B. I. p. 295 n. 178.
1829. Morinella collaris. Licht. H. IV. p. 16.
1846. Strepsilas collaris. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Arenaria Interpres L. Seidl. p. 402 n. 181.
1870. Strepsilas interpres L. Schw. p. 22 n. 172.
1870. ,, interpres L. Schw. u. B. p. 19.
1870. ,, Interpres L. Rw. B. III. H. 2 p. 161.
1873. ,, interpres. Gbl. B. XXI p. 12.
1874. ,, collaris. Rw. B. III. H. 6 p. 489.

Ehst. Kirjo knibi, rimsilm kal'.

Einzeln oder höchstens in kleinen Trupps auf dem Zuge. Nistend findet er sich regelmässig auf den Inselchen Kiwwi-Saar und Rui bei Pivarotz, so wie auf Ulusaar bei Werder. Bei Reval an der Spitze von Ziegelskoppel und auf Karlos regelmässig während der Zugzeit, Anfang Mai und Mitte August.

186. Haematopus Ostralegus L. Der Austernfischer.

1791. Haematopus Ostralegus L. Fisch. p. 200 n. 130.
1815. ,, Ostralegus L. Mey. p. 172 n. 1.
1829. ,, ostralegus M. Licht. B. I. p. 294 n. 147.

1829. Haematopus Ostralegus. Licht. (VII). H. IV p. 13.
1846. „ Ostralegus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Ostralegus L. Seidl. p. 402 n. 182.
1870. „ ostralegus L. Schw. p. 22 n. 177.
1870. „ ostralegus L. Schw. u. B. p. 19 n. 176,
1870. „ Ostralegus. Rw. B. III. H. 2 p. 160.
1870. „ Ostralegus. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ ostralegus. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ ostralegus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Mere arakas, mere lits.

Während des Zuges, im April, Mai und September, ziemlich gewöhnlich an den Küsten. Als Brütvogel sehr zahlreich bei Werder und auf den Inseln. Im Lande, am Peipus und am Embach habe ich ihn auch beobachtet. Die Nistzeit fällt in die erste Hälfte bis zum 20. Mai.

187. Recurvirostra avocetta L.

Der Säbelschnäbler.

1846. Recurvirostra avocetta. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Avocetta L. Seidl. p. 402 n. 183.
1870. „ avocetta L. Schw. p. 23 n. 178.
1870. „ avocetta L. Schw. u. B. p. 19 n. 177.
1870. „ Avocetta. Rw. B. III. H. 2 p. 154.

Verfliegt sich sehr selten bis an Liv- und Ehstlands Küsten. In der Sammlung der Naturforscher-Gesellschaft zu Riga befindet sich ein Exemplar, welches auf Oesel geschossen wurde. Ein anderes wurde von Hrn. Paul Schmidt unweit Brigitten bei Reval geschossen. Diese sind die beiden einzigen Stücke, von denen ich mit Sicherheit berichten kann.

Anmerkung. Die Angaben über das Vorkommen des Strandreuters (Hypsibates himantopus L.) sind unbegründet.

188. **Phalaropus angustirostris** Naum.

Der Wassertreter.

1829.	Phalaropus	cinereus M. Licht. B. I. p. 296 n. 184.
1829.	„	cinereus. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846.	„	cinereus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861.	„	cinereus Briss. Seidl. p. 403 n. 192.
1870.	„	cinereus Briss. Schw. p. 23 n. 179.
1870.	„	cinereus Briss. Schw. u. B. p. 19.
1873.	„	sp? Gbl. B. XXI. p. 12.
1873.	„	cinereus Briss. Rw. B. III. H. 5 p. 415.
1874.	„	tenuirostris Naum. Rw. B. III. H. 6 p. 488.

Der Wassertreter, dessen Heimath höher nördlich gelegene Gegenden sind, findet sich regelmässig brütend auf Klosterhofschem und Vogelsangschem Gebiete in der Matzal-Wiek. Auf dem Frühlingszuge passirt er nicht oder äusserst selten die Ostseeprovinzen (ein altes ♀ im Mai bei Petersburg geschossen) und daher ist wohl anzunehmen, dass die in Finnland nistenden über Norwegen und Schweden wandern und diejenigen wenigen, welche sich östlich abtrennen, bleiben an der Ostküste Ehstlands und brüten daselbst. Im Mai 1873 fand ich mehrere Päärchen auf den kleinen Inseln obengenannter Güter in der Matzal-Wiek und hielt sie für späte Durchzügler; im folgenden Jahre fand ich abermals einige Päärchen daselbst und zwar gepaarte. Ich schoss ein Weibchen mit legereifem Eie und fand ein Nest. Hierbei machte ich die Beobachtung, dass nur das ♂ brütet, weil nur dieselben Brüteflecken hatten, und die Weibchen etwa soviel um die Eier bekümmert waren, wie sonst die ♂ es bei anderen Vögeln zu thun pflegen. Junge Vögel trifft man regelmässig Anfang bis Mitte August auf dem Zuge am ehstländischen Strande; auch bei Riga und am Babitsee.

Im Winter (December 1873/74) wurde ein Exemplar auf der Halbinsel Karlos bei Reval geschossen.

Anmerkung. Phalaropus fulicarius L. ist bis hierzu noch nicht in den Ostseeprovinzen gefunden worden.

189. Totanus Glareola L. Der Bruchwasserläufer.

1791. Tringa littorea L. Fisch. p. 199 n. 127.
1815. „ Glareola Linn. Mey. p. 203 n. 4.
1829. Totanus Glareola M. Tringa gl. Licht. B. I. p. 295 n. 169.
1829. Tringa glareola. Licht. (VII) H. IV, p. 16.
1846. Totanus glareola. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Glareola L. Seidl. p. 403 n. 189.
1870. „ glareola L. Schw. p. 25 n. 202.
1870. „ glareola L. Schw. u. B. p. 19 n. 183.
1870. „ glareola. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ glareola. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Lett. Knibgas.

Einzeln nistend im ganzen Gebiete auf feuchten Grasniederungen und in morastigen Gegenden. Zur Zugzeit überall, doch mehr am Seestrande, aber nicht minder an Gewässern im Lande. Die alten Vögel (♂) verlassen noch bevor die Jungen vollwüchsig sind ihre Brutstellen und begeben sich an das Meer (Mitte und zweite Hälfte des Juni) und wandern mit den aus nördlichen Gegenden eintreffenden Artgenossen bis Mitte Juli alle fort; dann erscheinen die Jungen und der Zug dauert bis Mitte August. Um den 20. Mai findet man das vollzählige Gelege.

190. Totanus ochropus L. Der punktirte Wasserläufer.

1791. Tringa Ochropus L. Fisch. p. 789 n. 736.
1792. „ Ochropus. Bke. p. 64 n. 127.

1815. Tringa Ochropus Linn. Mey. p. 202 n. 3.
1829. Totanus ochropus M. Tringa ochropus. Licht. B. I. p. 295 n. 168.
1829. Tringa ochropus. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. Totanus ochropus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ ochropus L. Seidl. p. 403 n. 190.
1869. „ ochropus. H.-Huene. B. XVII. p. 21.
1870. „ ochropus L. Schw. p. 25 n. 203.
1870. „ ochropus L. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ ochropus. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.

Ehst. Tillutaja, muda korpitz.

Lebt an Bächen, besonders in Wäldern, an Teichen und Seen; beim Fortzuge, Ende Juli bis Mitte August, auch am Meeresstrande in stillen, schlammigen, mit Schilf und Rohr bewachsenen Buchten. Ende März oder Anfang April kehrt er zurück und die bei uns zurückbleibenden wählen zu ihrem Aufenthalte grössere feuchte, mit Laubholz untermischte Grähnenwälder, woselbst er nistet. Er besitzt die Eigenthümlichkeit, als Niststelle nicht selten ein altes niedrig stehendes Singdrosselnest zu benutzen (J. v. Gernet); ob er selbst auf Bäumen ein Nest aus Reisern errichtet, wie Gould in „The Birds of Great Britain." Vol. IV. auf Taf. 56 abbildet, weiss ich nicht aus eigener Anschauung zu berichten, zweifle aber daran, da alte Drosselnester sich sehr häufig in unseren Wäldern vorfinden. Die Legezeit fällt in die Mitte des Mai-Monats. Er besitzt eine wohlklingende Stimme, die wie dlüih-dlüih-dlüih-dlüih klingt und die er aufgescheucht oder während der Paarungszeit, besonders Abends, vernehmen lässt; dabei setzt er sich häufig auf die Spitzen der höchsten Waldbäume.

191. Totanus calidris L. Der Gambett-Wasserläufer.

1791. Scolopox Totanus L. Fisch. p. 197 n. 121.
1861. Totanus Calidris L. Seidl. p. 403 n. 188.

1870. Totanus calidris L. Schw. p. 25 n. 201.
1870. „ calidris L. Schw. u. B. p. 19 n. 182.
1870. „ Calidris. Rw. B. III. H. 2 p. 152.
1870. „ Calidris. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ calidris. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ calidris. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Rohu tüll.

Er findet sich auf den meisten Inseln, besonders an der Westküste Ehstlands; namentlich häufig ist er in der Matzal-Wiek. Er nistet auch auf den Inseln und das Gelege ist Anfang Juni vollzählig. Der Rückzug in das Winterquartier beginnt um den 20. Juli und dauert bis in den August hinein. Ins Innere des Landes verfliegt er sich selten und nur auf dem Zuge (am Embach einmal von Cand. J. von Klodt geschossen).

192. Totanus fuscus Briss. Der dunkle Wasserläufer.

1791. Scolopax fusca L. Fisch. p. 197 n. 118.
1792. Beseke (II) p. 60 n. 121 u. 122.
1815. Tringa Totanus mihi. Mey. p. 200 n. 1.
1829. Totanus fuscus M. Tringa totanus. Licht. B. I. p. 295 n. 170.
1829. Tringa totanus. Licht. (VII). H. IV p. 16.
1846. Totanus fuscus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ fuscus Briss. Seidl. p. 403 n. 187.
1870. „ fuscus Briss. Schw. p. 24 n. 200.
1870. „ fuscus Briss. Schw. u. B. p. 19 n. 181.
1870. „ fuscus. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ fuscus. Gbl. B. XXI. p. 12.

Ehst. Tiuwit.
Lett. Tilbite.

Er kommt regelmässig während den beiden Zugperioden vor und folgt dabei vorherrschend der Meeresküste. Auf dem Frühlingszuge begegnet man ihm nur paarweise oder einzeln, beim Fortzuge (vorherrschend junge Vögel)

in kleinen Vereinen und trifft man ihn dann regelmässig auf der Halbinsel Karlos und am Meeresstrande von Schwarzenbäck bei Reval.

193. Totanus glottis L. Der helle Wasserläufer.

1815. Totanus chloropus mihi. Mey. p. 198 n. 1.
1829. „ Glottis M. Totanus chloropus. Licht. B. I. p. 295 n. 171.
1829. „ chloropus. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. „ glottis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Glottis L. Seidl. p. 403 n. 185.
1870. „ glottis L. Schw. p. 24 n. 198.
1870. „ glottis L. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ glottis. Gbl. B. XXI. p. 12.
1873. „ glottis. Rw. B. III. H. IV. p. 409.

Ehst. Tiu-tiu.

Während der beiden Zugperioden sehr gewöhnlich, besonders beim Fortzuge im $\frac{\text{Juli}}{\text{August}}$ und dann vornehmlich am Meeresstrande. Auf dem Frühlingsdurchzuge, in der zweiten Hälfte des April bis zur Hälfte Mai, vereinzelt oder paarweise an See- und Bachufern. Er zeichnet sich durch grosse Scheu aus und bildet selten grössere Vereine; meist bestehen solche aus 6—9, höchstens 15 bis 20 Stück. Da er sich fast immer am flachen Strande aufhält und, wie erwähnt, sehr scheu ist, so hält es sehr schwer ihn zu beschleichen; auch verdirbt er durch seine Wachsamkeit häufig die Jagd auf anderes Wasserwild. Seine Stimme ist ein hohes, helles, weitschallendes Pfeifen, welches sich durch die Silben Tjia oder Tjiu-tjiu recht gut wiedergeben lässt. Bei den Strandjägern und Fischern Ehstlands ist er als Tjiu-tjiu wohlbekannt.

194. Actitis hypoleucos L. Der Flussuferläufer.

1791. Tringa Hypoleucos L. Fisch. p. 199 n. 126.
1815. „ Cinclus Linn. Mey. p. 204 n. 5.

1829. Totanus hypoleucos M. Tringa cinclus. Licht. B. I. p. 295 n. 167.
1829. Tringa cinclus. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. „ Cinclus (?). Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Actitis hypoleucos L. Seidl. p. 403 n. 191.
1870. „ hypoleucos L. Schw. p. 25 n. 204.
1870. „ hypoleucos L. Schw. u. B. p. 19 n. 185.
1873. „ hypoleucos. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.

Nicht selten in den Provinzen, an allen Bächen, die sandige Ufer haben. Die ersten Vorzügler erscheinen gegen den 10. April, der Hauptzug folgt um den 20. April. Ende Mai oder Anfang Juni enthält das Gelege die volle Eierzahl, gewöhnlich 4. Die Männchen beginnen schon gegen den 20. Juli wegzuziehen; in den ersten Tagen des August folgen die ♀ und Jungen. Sie versammeln sich oft vor dem Fortzuge am Meeresstrande und bilden dann Vereine von 10—50 Stück. Sie bevorzugen stille, mit erratischen Blöcken besäte Buchten und behaupten den einmal gewählten Platz hartnäckig.

195. Limosa cinerea Güld. Die kleine Uferschnepfe.

Dieser, ausschliesslich dem Nord-Osten angehörige, Vogel wurde am 16. Mai 1871 am Embach unweit Dorpat beim Ihaste Krug von Hrn. Karl Walter geschossen und befindet sich in meiner Vogelsammlung im Revaler Museum.

196. Limosa rufa Briss. Die rothe Pfuhlschnepfe.

1815. Limosa rufa Briss. Mey. p. 196 n. 2.
1829. „ rufa M. Licht. B. I. p. 295 n. 173.
1829. „ rufa. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ rufa. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ rufa Briss. Seidl. p. 403 n. 195.

1870. Limosa rufa Briss. Schw. p. 24 n. 196.
1870. „ rufa Briss. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ rufa. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Sur puna pugu.

Die rostrothe Pfuhlschnepfe kommt als regelmässiger Durchwanderer an Ehstlands Gestade [1]) vor, auf dem Frühlingszuge jedoch sehr selten. Sie folgt ausschliesslich der Meeresküste und verweilt nur kurze Zeit. In der Zeit von Ende Juli bis 10. August wandern alle alten ♂ durch, in manchen Jahren nur sehr spärlich. Die Jungen und einzelne alte Weibchen passiren Mitte bis Ende September.

197. Limosa aegocephala L. Die schwarzrückige Uferschnepfe.

1791. Scolopax limosa L. Fisch. p. 788 n. 734.
1815. Limosa melanura Leisl. Mey. p. 196 n. 1.
1829. „ melanura M. Licht. B. I. p. 295 n. 172.
1829. „ melanura. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ melanura. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Aegocephala L. Seidl. p. 403 n. 194.
1870. „ aegocephala L. Schw. p. 24 n. 195.
1870. „ aegocephala L. Schw. u. B. p. 19.
1870. „ Aegocephala L. Rw. B. III. H. 2 p. 152.
1870. „ Aegocephala. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ melanura. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. „ melanura. Rw. B. III. H. 5 p. 417.

Die schwarzschwänzige Uferschnepfe ist mit Ausnahme weniger Stellen sehr selten in den Ostseeprovinzen. Als Brutvogel kommt sie auf den ausgedehnten Grasniederungen der Güter Vogelsang und Klosterhof an der Matzal-Wiek und zwar recht zahlreich vor, ebenso am Pivarotz-Nähat-

1) Die ♀ (Limosa Meyeri L.) müssen eine andere Zugrichtung einschlagen, da sie nur äusserst selten angetroffen werden.

schen See. Hier, an der erwähnten Stelle, erreicht sie im westlichen europäischen Russland ihre nördlichste Brütegrenze. Der Conservator Mewes hat sie am Ladoga- und Onega-See gefunden. Bei Dorpat wurden 2 Exemplare, das eine von Hrn. Dr. Siebert, das andere von Hrn. E. v. Middendorff-Hellenorm geschossen; einen jungen Vogel schoss ich bei Reval am Strande von Schwarzenbäck. Sie nistet in der Matzal-Wiek auf Binsenhaufen oder sonstigen erhöhten Stellen und in der zweiten Hälfte des Mai findet man das Gelege. Bei der häufigen Zerstörung durch plötzliches Steigen des Wassers in der Matzal-Wiek, findet man nicht selten noch im Juni frische Gelege.

198. Machetes pugnax L. Der Kampfhahn.

1791. Tringa pugnax L. Fisch. p. 199 n. 124.
1792. „ pugnax. Bke. p. 64 n. 124 u. 65 n. 129 (♀).
1815. „ Pugnax Linn. Mey. 201 n. 2.
1829. „ pugnax M. Licht. B. I. p. 295 n. 166.
1829. „ pugnax. Licht. (VIII). H. IV. p. 16.
1846. Machetes pugnax. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Pugnax L. Seidl. p. 403 n. 196.
1870. „ pugnax L. Schw. p. 24 n. 197.
1870. „ pugnax L. Schw. u. B. p. 19 n. 190.
1870. „ pugnax. Rw. B. III. H. 2. p. 152.
1870. „ pugnax. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ pugnax. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ pugnax. Rw. B. III. H. 5 p. 415.

Ehst. Krusald (bei Reval), nögi kikkas (bei Dorpat), sopa kuk (in der Wiek).

Lett. Gugatnis.

Der Kampfhahn erscheint bei uns Ende April oder Anfang Mai und zwar so, dass die Männchen getrennt von den Weibchen, und zwar früher, ankommen. Gleich nach ihrer Ankunft beginnen die Kämpfe zwischen den

Männchen, theilweise am Meeresstrande, theilweise aber auch an grösseren Seen, wie z. B. an zwei, zum Gute Weissenfeldt gehörigen, zwischen Hapsal und dem Pastorat Röthel gelegenen Seen. Das Nest enthält um den 20. Mai seine volle Eierzahl 3, gewöhnlich aber 4 Stück. Vom 25. Juli beginnen die Kampfhähne ihren Rückzug und erscheinen dann in Schaaren am Meeresstrande und auf ausgedehnten Sümpfen. Der Zug dauert den ganzen August-Monat und zwar so, dass die Männchen besondere Flüge bilden, während die Weibchen mit den Jungen ziehen.

199. Tringa islandica Gm. Der Kanut-Strandläufer.

1815. Tringa ferruginea mihi. Mey. p. 207 n. 7.
1829. „ islandica M. ferruginea. Licht. B. I. p. 295 n. 165.
1829. „ ferruginea. Licht. (VII.). H. IV. p. 16.
1846. „ islandica. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Canutus L. Seidl. p. 403 n. 198.
1870. „ canutus L. Schw. p. 23 n. 183.
1870. „ canutus L. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ canuta. Gbl. B. XXI. p. 12.

Ehst. Puna pugu.

Der Kanut-Strandläufer ist in den Ostseeprovinzen nur Zugvogel. Er zieht Ende April und Anfang Mai in verhältnissmässig unbedeutender Zahl längs den Meeresküsten, z B. bei Reval vorbei, nach Norden. Der Rückzug beginnt um den 20. Juli und dauert bis zum Ende dieses Monats. In manchen Jahren zieht dieser Strandläufer in grosser Menge (wie z. B. im Sommer 1869), dann aber wieder nur in kleinen Vereinen. Im Lande trifft man ihn bei uns nie. Sie halten unter sich treulich zusammen, vereinigen sich aber ungern mit anderen Gattungsverwandten.

200. Tringa minuta Leisl. Der Zwergstrandläufer.

1861. Tringa minuta Leisl. Seidl. p. 404 n. 203.
1870. „ minuta Leisl. Schw. p. 23 n. 185.
1870. „ minuta Leisl. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ minuta. Gbl. B. XXI. p. 12.

Der Zwergstrandläufer ist bei uns nur Zugvogel. Sie folgen auf ihrem Zuge den Meeresküsten; erscheinen bei uns gegen Mitte August, oft in grossen Vereinen, sind einzeln wenig scheu und lassen häufig ihr trillerndes Gezwitscher vernehmen. Ins Land kommen sie nur selten und wenn welche kommen, so sind es junge Vögel.

201. Tringa Temminckii Leisl. Der Temmincks-Strandläufer.

1815. Tringa Temminckii Leisl. Mey. p. 205 n. 6.
1829. „ Temminckii M. Licht. B. I. p. 295 n. 164.
1829. „ Temminckii. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. „ Temminckii. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Temminckii Leisl. Seidl. p. 404 n. 202.
1870. „ Temminckii L. Schw. p. 23 n. 184.
1870. „ Temminckii L. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ Temminckii. Gbl. B. XXI. p. 12.

Der Temmincks-Strandläufer besucht uns in beiden Zugperioden. Er brütet im hohen Nordosten. Auf dem Frühlingszuge hält er sich am liebsten an Fluss- und Teichufern auf; im Juli und August findet man ihn am Meere, aber immer nur in kleinen Vereinen.

202. Tringa subarquata Güldenst. Der bogenschnäblige Strandläufer.

1815. Numenius ferrugineus mihi. Mey. p. 190 n. 3.
1829. Tringa subarquata M. Numenius ferrugineus. Licht. B. I. p. 295 n. 132.

1829. Numenius ferrugineus. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. Tringa subarquata. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ subarquata Güld. Seidl. p. 404 n. 200.
1870. „ subarquata Gld. Schw. p. 24 n. 187.
1870. „ subarquata Güld. Schw. u. B. p. 19 n. 194.
1873. „ subarquata. Gbl. B. XXI. p. 12.

Ehst. Weike-puna pugu.

Auf dem Frühlingszuge (Ende April und Anfang Mai) kommt er nur sehr selten vor. Dr. Germann traf einmal im April eine grosse Anzahl dieser Vögel an einem kleinen Bache in der Gegend von Dorpat. Im Mai 1868 erhielt ich mehrere, die am Embach bei Dorpat erlegt waren. Der Rückzug beginnt in der zweiten Hälfte des Juli-Monats, dauert bis in den September an und wird von den jungen Vögeln beschlossen.

203. Tringa cinclus L. Der Alpenstrandläufer.

1815. Tringa variabilis mihi. Mey. p. 208 n. 8.
1829. „ alpina M. variabilis. Licht. B. I. p. 295 n. 163.
1829. „ variabilis. Licht. (VII). H. IV. p. 16.
1846. „ alpina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Cinclus L. Seidl. p. 404 n. 201.
1870. „ cinclus L. Schw. p. 24 n. 188.
1870. „ cinclus L. Schw. u. B. p. 49 n. 195.
1870. „ alpina. Rw. B. III. H. 2 p. 152.
1870. „ alpina. Rw. B. III H. 2 p. 156.
1873. Pelidna alpina. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. Tringa alpina. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Der Alpenstrandläufer ist die einzige Strandläuferart, welche bei uns, wenn auch in beschränkter Anzahl, nistet. Er erscheint bei uns von Anfang bis Ende April. Der einzige bis jetzt bekannte Nistort in den Ostseeprovinzen, liegt in der Matzal-Bucht auf Vogelsangschem Gebiete. Auf meiner Reise im Jahre 1870 fand ich den Alpen-

strandläufer daselbst am Neste. Die Mehrzahl der vorhandenen Exemplare bildete aber besondere Flüge und zog zum Nisten weiter nördlich. Der Rückzug beginnt Anfang Juli und dauert den ganzen Monat fort; um den 20. ist er am stärksten.

204. **Tringa Schinzii** Brehm. Der Schinzsche Strandläufer.

Der Schinzsche Strandläufer wurde von mir im August 1876 bei Reval erlegt. Sonst ist mir nichts über sein Vorkommen bei uns bekannt geworden.

205. **Calidris arenaria** L. Der Sanderling.

1792. Tringa Arenaria. Bke. p. 64 n. 128.
1815. Calidris grisea mihi. Mey. p. 177 n. 1.
1829. „ arenaria M. C. grisea. Licht. B. I. p. 294 n. 146.
1829. „ grisea. Licht. (VII). H. IV. p. 13.
1846. „ arenaria. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Arenaria L. Seidl. p. 403 n. 197.
1870. „ arenaria L. Schw. p. 23 n. 182.
1870. „ arenaria L. Schw. u. B. p. 19.
1873. „ arenarius. Gbl. B. XXI. p. 12.

Nur zur Zugzeit und meist immer vereinzelt an sandigen flachen Meeresküsten. Auf dem Frühlingszuge ist er nie von mir beobachtet worden. Am Bullenschen Strande zwischen der Mündung der Düna und der kurischen Aaa regelmässig im Juli; bei Reval um dieselbe Zeit.

206. **Limicola pygmaea** Lath. Der kleine Sumpfläufer.

1870. Limicola pygmaea Lath. Rw. B. III. H. 2 p. 145 n. 8.
1874. „ pygmaea. Rw. B. III. H. 6 p. 488.

Der kleine Sumpfläufer, ein Bewohner des nördlichen Finn- und Lapplands, Asiens und Nordamerikas, berührt regelmässig auf seiner Wanderung die Küstengegenden der Ostseeprovinzen. Auf dem Frühlingszuge habe ich ihn nur einmal, am 1. Juni 1873, auf einer kleinen Insel am Hasikschen Strande in der Matzal-Wiek und zwar in einem Vereine von 15 Stück, beobachtet. Auf der Rückreise wandert er bereits in der zweiten Hälfte Juli und Anfang August durch, aber immer nur vereinzelt, höchstens zu 2—4 Individuen beisammen. Am seichten, schlammigen, mit dichtem Schilfe bewachsenen Seestrande von Schwarzenbäk bei Reval kommt er regelmässig im Juli vor und von dorther erhielt ich auch das erste Exemplar im Jahre 1869; in späteren Jahren habe ich wiederholt Exemplare geschossen. Zuweilen schliesst er sich den Vereinen der Tringa cinclus an. Er folgt auf seiner Wanderung auffallender Weise bei uns, so wie bei Petersburg und an der Pommerschen Küste, stets der Meeresküste, während er anderwärts nur an Binnengewässern gefunden wird. An Seen im Lande habe ich nie Exemplare gefunden, während die Strandläufer Tringa cinclus, minuta, Temminckii, zum Theil auch subarquata zur Zugzeit keineswegs im Lande zu den Seltenheiten gehören.

207. Scolopax gallinula L. Die Moorschnepfe, Haarschnepfe oder Filzmacher.

1791. Scolopax Gallinula L Fisch. p. 197 n. 122.
1792. „ Gallinula. Bke. p. 59 n. 119.
1815. „ Gallinula Linn. Mey. p. 194 n. 4.
1829. „ Gallinula. Licht B. I. p. 295 n. 177.
1829. „ gallinula. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ gallinula. Kw. u. M. J II. Nr. 13 p. 46.
1861. Ascalopax Gallinula L. Seidl. p. 404 n. 204.

1870. Ascalopax gallinula L. Schw. p. 24 n. 189.
1870. „ gallinula L. Schw. u. B. p. 20 n. 198.
1870. „ gallinula L. Rw. B. III. H. 2 p. 117.
1873. Scolopax gallinula. Gbl. B. XXI. p. 12.
1874. Ascalopax gallinula. Rw. B. III. H. 6 p. 485.

Ehst. Sant wanker, lagund rattas.
Lett. Wistilbe.

Auf dem Frühlingszuge, im April und Mai, trifft man die kleine Sumpfschnepfe höchst selten in den Ostseeprovinzen. Am 26. April 1874 hatte ich Gelegenheit das Balzen dieses Vogels auf einem Torfmoore bei Kurküll in Ehstland zu beobachten. Sie steigt während des Balzens aus dem Sumpfe hoch, in einem Bogen, hinauf und lässt sich, rasch dahinfliegend, nach mehreren hundert Schritten wieder nieder. Beim Fliegen vernimmt man ein Geräusch, welches mit dem Klappern eines rollenden, schadhaft gewordenen Wagenrades, aus dessen Reifen ein Stück herausgebrochen, verglichen und das durch die Sylben: Lok-loggi, lok-toggi, lok-toggi recht treffend wiedergegeben werden kann. Diesen Lauten verdankt die Haarschnepfe auch ihren ehstnischen Namen, von denen der eine „sant wanker“ durch schadhafter Wagen übersetzt werden kann, während der andere, bei Kardis gebräuchliche, „laggunt rattas“ zerbrochenes Rad bedeutet. In der Nacht schweigt die Moorschnepfe, beginnt aber nur auf kurze Zeit, beim ersten Morgengrauen auf's Neue ihr Spiel. Das Weibchen antwortet, ähnlich zischend wie das Bekassinen-Weibchen, nur leiser und in einem höheren Tone. Einen Ton, der dem Ticken des Ptinus fur (Todtenuhr) in dem Gebälk alter Stubenwände ähnelt, wie er von Naumann für diese Schnepfe angegeben wird, hörte ich nur zweimal, vor dem Niedersinken des Vogels in den Sumpf. Dieser Ton scheint mir durch rasches Aneinanderschlagen der

Schnabelhälften zu entstehen. Die Haarschnepfe nistet in unseren Provinzen, z. B. auf dem Tirell in Livland und bei Reval, jedoch nicht häufig. Auf dem Herbstzuge, der von Mitte September bis spät in den October, ja zuweilen bis in den November dauert, ist sie sehr häufig. Einzelne findet man in quelligen Gegenden, die immer offene Stellen haben, noch im December, wie z. B. ein Exemplar, das ich am 3. December 1869 aus der Umgegend von Dorpat erhielt. Sie bevorzugt wasserreiche Gegenden, die moorigen Boden besitzen; am liebsten sind ihr abgemähte schilfige Partien an Gewässern.

208. Scolopax gallinago L. Die Bekassine.

1791. Scolopax Gallinago L. Fisch. p. 197 n. 120.
1792. „ Gallinago. Bke. p. 59 n. 118.
1815. „ Gallinago Linn. Mey. p. 194 n. 3.
1829. „ Gallinago M. Licht. B. I. p. 295 n. 176.
1829. „ gallinago. Licht. H. IV. p. 15.
1846. „ gallinago. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1858. „ gallinago. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. Ascalopax Gallinago L. Seidl. p. 404 n. 205.
1869. Scolopax gallinago. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. Ascalopax gallinago L. Schw. p. 24 n. 190.
1870. „ gallinago L. Schw. u. B. p. 20.
1870. „ Gallinago L. Rw. B. III. H. 2 p. 146.
1870. „ gallinago L. Rw. B. III. H. 2 p. 148.
1870. „ gallinago. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. Gallinago scolopacinus. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. Ascalopax gallinago. Rw. B. III. H. 5 p. 409.
1874. „ gallinago. Rw. B. III. H. 6 p. 491.

Ehst. Mets kits, tikkutaja, taiwa sik.
Lett. Pehrkona kasa, kikku kasa, meh kasa.

Sehr häufig; lebt auf feuchten Niederungen und in Sümpfen, im Herbste besonders in niederen Ellerngebüschen. Sie kommt Ende März oder Anfang April an und

beginnt sogleich zu balzen. Anfang Mai ist das Gelege aus 4 Eiern vollzählig; doch verunglücken gewöhnlich die ersten Eier oder Jungen, worauf die Bekassinen zu einer zweiten Brut schreiten. Hierdurch ist auch das späte Auffinden (12. August) von noch nicht flüggen Jungen erklärlich. Der Herbstzug beginnt in der zweiten Hälfte des August und dauert bis Ende September. Bei sehr milder Herbstwitterung verweilen einzelne bis in den November-Monat (bei Riga am 11. November von Dr. Schönfeldt geschossen).

209. Scolopax major Gm. Die Doppelschnepfe.

1792. Scolopax Limosa. Bke. p. 60 n. 120.
1815. „ media Frisch. Mey. p. 193 n. 2.
1829. „ major M. media. Licht. B. I. p. 295 n. 175.
1829. „ media. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ major. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Ascalopax major Gm. L. Seidl. p. 404 n. 206.
1869. Scolopax major. H.-Huene. J. XVII. p. 19.
1870. Ascalopax major Gm. Schw. p. 24 n. 191.
1870. „ major Gm. Schw. u. B. p. 20 n. 200.
1870. „ major Gm. Rw. B. III. H. 2 p. 146.
1870. „ major Gm. Rw. B. III. H. 2 p. 147.
1873. Gallinago major. Gbl. B. XXI p. 12 u. 17.

Ehst. Topel nep.
Lett. Kuiga, kikkuts.

Die Doppelschnepfe ist im ganzen Gebiete häufig. Sie hält sich, wie ihre Gattungsverwandten, in Sümpfen und am liebsten in solchen auf, die hin und wieder mit Gesträuch bewachsen sind; doch fällt sie öfter als die übrigen auf trockenen Stellen ein. Sie kommt viel später als die Bekassine, in dem Zeitraume von Mitte bis Ende April an und zieht schon von Mitte August bis Mitte September wieder fort. Zwischen dem 20—26. August

ist der Zug und Einfall bei uns am stärksten. Ihre Paarung fällt in die Zeit von Ende April und währt bis tief in den Mai und pflegen sie während dieser Zeit besondere Zusammenkünfte auf bestimmten Plätzen (Balzplätzen) abzuhalten, auf welchen sich alle ♂ und ♀ eines Revieres bald nach Sonnenuntergang versammeln. Ein solcher Balzplatz befindet sich immer auf einem Grasmoraste, am Rande eines Moosmorastes und wird, wenn keine besonderen Störungen eintreten, jährlich wieder aufgesucht. Die Männchen gebärden sich dabei auf ganz eigene Weise, laufen und stolziren mit aufgeblähtem Gefieder und ausgespreizten Schwänzen umher, rucken mit den Flügeln und lassen dabei eine Art Balzgesang vernehmen, welcher mit Schnabelgeklapper beginnt und mit zwitschernden Tönen, die wie: dü, dü etc. klingen, endet, wobei die ganze männliche Gesellschaft im Chor einfällt. Dieses Spiel dauert bis zum Tagesanbruche und sie bekunden dabei so wenig Scheu, dass man Dutzende schiessen kann. So ergiebig und interessant diese Jagd auch ist, so sollte man es aber nur beim Beobachten lassen und nicht schiessen, da diese prächtigen Vögel ohnedies schon mehr und mehr durch das Trockenlegen der Sümpfe aus unseren Provinzen verdrängt werden; ausserdem verursacht das Schiessen vor dem Hühnerhunde weit mehr Vergnügen, als von der Erde.

210. Scolopax rusticola L. Die Waldschnepfe.

1791. Scolopax rusticola L. Fisch. p. 197 n. 119.
1792. „ rusticola. Bke. p. 59 n. 117.
1815. „ rusticola Linn. Mey. p. 192 n. 1.
1829. „ rusticola M. Licht. B. I. p. 295 n. 174.
1829. „ rusticola. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. „ rusticola. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1853. „ rusticola. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 120.

1855. Scolopax rusticola. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ rusticola. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ rusticola. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ rusticola. Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ Rusticola L. Seidl. p. 404 n. 207.
1869. „ rusticola. H.-Huene. J. XVII. p. 19.
1870. „ rusticola L. Schw. p. 24 n. 192.
1870. „ rusticola L. Schw. u. B. p. 20 n. 201.
1873. „ rusticola. Gbl. B. XXI. p. 12 u. 17.
1873. „ rusticola. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Korpits.
Lett. Slohka

Sehr häufig in morastigen Laubwaldungen und feuchten grossen Grähnenwäldern, welche vieles Laubgehölz als Unterholz führen. Sie trifft auf ihrer Wanderung meist zwischen dem 18—26. März bei uns ein, ausnahmsweise in sehr zeitigen Jahren früher. Der Hauptstrich fällt in die ersten Tage des April-Monats, und in die Zeit, wo die Frösche zu knarren (sich zu paaren) beginnen. Die Nistzeit fällt in die zweite Hälfte des April-Monats und Ende Mai, oder Anfang Juni machen sie eine zweite Brut (ob alle, oder nur solche, welchen die erste verunglückte?), wenigstens streichen die meisten Männchen bei uns bis Mitte Juni, ja sogar bis Johanni. Das Weibchen brütet ohne Beihülfe des Männchens und sichert ihre Jungen, so lange sie noch klein sind und ihr flaumiges Dunenkleid tragen, bei plötzlicher Gefahr auf eine ganz eigene Weise. Es ergreift nämlich ein Junges mit den Füssen (nicht mit dem Schnabel), klemmt es zwischen die Zehen, streckt die Beine nach hinten, breitet den Schwanz als Gegenstütze nach unten und fliegt so einem Dickichte zu. Der Herbstzug dauert von Anfang bis Mitte October. Bei sehr milder Herbstwitterung verweilen Einige länger; es sind mir Fälle bekannt, dass noch um Weihnachten bei Reval (Dr. K. Koch)

und bei Dorpat Waldschnepfen gesehen wurden. Solche Spätlinge, vor Schnee und Kälte unter den Wurzeln umgefallener Bäume oder in Erdlöchern Schutz suchend, haben zu dem Märchen vom Winterschlaf Veranlassung gegeben, welchen die Bauern der Waldschnepfe zuschreiben.

211. Numenius arquata L. Die Krohnschnepfe, der Brachvogel.

1791. Scolopax arquata L. Fisch. p. 196 n. 117.
1792. „ arquata. Bke. p. 59 n. 115.
1807—11. „ arquata L. Drmpl. u. Fr. H. 7. p. 39. Tab. XXXV.
1815. Numenius arquata Lath. Mey. p. 188 n. 1.
1829. „ arquata M. Licht. B. I. p. 294 n. 150.
1829. „ arquata. Licht. (VII). H. VI. p. 15.
1846. „ arquatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Arquata L. Seidl. p. 404 n. 209.
1869. „ arquata. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ arquatus L. Schw. p. 24 n. 194.
1870. „ arquata L. Schw. u. B. p. 20 n. 203.
1870. „ Arquata. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ arquatus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Köwitaja.
Lett. Kluikis, kluitinsch.

Häufig als Brutvogel in sumpfigen Gegenden. Mitte Juni verlassen die ♂ die Brutstellen und begeben sich, oft in grossen Gesellschaften vereint, an die Meeresküste, namentlich an solche Stellen, wo in der Nähe Moräste mit Blaubeeren (Vacc. uliginosum) sich finden. Um den 20. Juli erscheinen die Jungen und verweilen bis Mitte August; einzelne Nachzügler findet man noch im September. Sie nisten gegen Anfang Juni.

212. Numenius phaeopus L. Die kleine Krohnschnepfe, Blaubeerschnepfe.

1791. Blaubeerschnepfe. Fisch. p. 197 n. 123.
1792. Scolopax Phaeopus. Bke. p. 59 n. 116.

1815. Numenius Phaeopus Lath. Mey. p. 189 n. 2.
1829. ,, phaeopus M. Licht. B. I. p. 295 n. 151.
1820. ,, phaeopus. Licht. (VII). H. IV. p. 15.
1846. ,, phaeopus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. ,, phaeopus L. Seidl. p. 404 n. 208.
1870. ,, phaeopus L. Schw. p. 24 n. 193.
1870. ,, phaeopus L. Schw. u. B. p. 20.
1873. ,, phaeopus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Kükitaja.
Lett. Kulleinis, kullainis, leetuwains.

Sie kommt regelmässig auf dem Durchzuge vor, brütet aber nicht. Sie folgt fast ausschliesslich der Meeresküste, wenigstens beim Fortzuge, und bevorzugt noch mehr mit Blaubeeren bewachsene Moräste. Vom vielen Genusse der Blaubeeren (Vaccinium uliginosum) werden diese Vögel sehr fett. Die jungen Vögel bekunden ihre Nichtbekanntschaft mit den Menschen dadurch, dass man aus einem Verstecke oder auch wenn man sich auf Schussweite angeschlichen hat, mehrmals auf sie schiessen kann, ohne dass sie weit wegfliegen.

213. Ibis falcinellus L. Der Sichler.

1829. Ibis falcinellus. Licht. B. I. p. 295 n. 152.
1846. ,, falcinellus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. ,, Falcinellus L. Seidl. p. 404 n. 210.
1870. ,, falcinellus L. Schw. p. 25 n. 206.
1870. ,, falcinellus L. Schw. u. B. p. 20.
1873. ,, falcinellus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Der Sichler hat sich mit Bestimmtheit in die Ostseeprovinzen verflogen. Im Mitauer Museum steht ein, in den Provinzen erlegtes, Exemplar. Nach Dr. Asmuss ist er in Livland vorgekommen.

214. Platalea leucorodia L. Der Löffelreiher.

1791. Platalea Leucorodia L. Fisch. p. 193 n. 110.
1815. ,, Leucorodia Linn. Mey. p. 179 n. 1.

1829. Platalea Leucorodia M. Licht. B. I. p. 295 n. 153.
1829. „ leucorodia. Licht. H. IV. p. 13.
1846. „ leucorodia. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ Leucorodia L. Seidl. p. 405 n. 217.
1870. „ leucorodia L. Schw. p. 26 n. 215.
1870. „ leucorodia L. Schw. u. B. p. 20.
1873. „ leucorodia. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ein Exemplar dieses Vogels befindet sich im Mitauer Museum. Fischer führt Exemplare an, welche bei Dorpat am Peipus, bei Riga an der Bolderaa und in einigen Gegenden Ehstlands, wo sie den Namen Laggel trägt, geschossen sind.

215. Ciconia alba Briss. Der weisse Storch.

1791. Ardea Ciconia L. Fisch. p. 194 n. 112.
1792. „ Ciconia. Bke. p. 57 n. 111.
1815. Ciconia alba Briss. Mey. p. 185 n. 1.
1829. „ alba M. Licht. B. I. p. 295 n. 154.
1829. „ alba. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ alba. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1853. „ alba. Kw. J. VI. Nr. 8 p. 120.
1855. „ alba. Hum. B. V. p. 326.
1856. „ alba. Bütt. B. VI. p. 418.
1857. „ alba. Hum. B. VII. p. 89.
1858. „ alba. Bütt. B. VIII. p. 352 u. 354.
1861. „ alba. Seidl. p. 406 n. 218.
1867. „ alba Briss. Kw. B. X. L. 2 p. 486.
1870. „ alba Briss. Schw. p. 214 n. 26.
1870. „ alba Briss. Schw. u. B. p. 20 n. 212.
1870. „ alba. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1870. „ alba. Rw. B. III. H. 2 p. 147.
1872. „ alba. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Ehst. Tone kurg; in Livland haigri.
Lett. Stahrks, swehts putns.

Der Storch, vor etwa 30 Jahren nur bis Kurland und Süd-Livland bekannt, brütet gegenwärtig unweit

Dorpat; auch zeigt er sich jeden Sommer in Ehst- und Finnland, so z. B. im Jahre 1872 in Lechts und im Jahre 1875 in Allenküll bei Weissenstein.

216. Ciconia nigra L. Der schwarze Storch.

1791. Ardea nigra L. Fisch. p. 194 n. 113.
1792. „ Nigra. Bke. p. 57 n. 112.
1815. Ciconia nigra Bechst. et Veter. auct. Mey. p. 185 n. 2.
1829. „ nigra M. Licht. B. I. p. 295 n. 155.
1829. „ nigra. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ nigra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1855. „ nigra. Hum. B. V. p. 326.
1861. „ nigra L. Seidl. p. 406 n. 219.
1870. „ nigra L. Schw. p. 26 n. 213.
1870. „ nigra L. Schw. u. B. p. 20 n. 211.
1873. „ nigra. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Lett. Melnais stahrks, stahrku basnizas kungs.

Der schwarze Storch ist in den Ostseeprovinzen eine ziemlich seltene Erscheinung. Exemplare befinden sich in den Museen der Dorpater und Rigaer Naturforscher-Gesellschaften.

217. Ardea cinerea L. Der Fischreiher.

1791. Ardea cinerea L. Fisch. p. 194 n. 115.
1792. „ cinerea. Bke. p. 58 n. 113.
1815. „ cinerea mihi. Mey. p. 180 n. 1.
1829. „ cinerea M. Licht. B. I. p. 295 n. 157.
1829. „ cinerea. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ cinerea. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. „ cinerea L. Seidl. p. 405 n. 211.
1870. „ cinerea L. Schw. p. 25 n. 207.
1870. „ cinerea L. Schw. u. B. p. 20 n. 205.
1873. „ cinerea. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Ehst. Kala kurg.
Lett. Drehse kahrnis, melais stahrkis.

Der Fischreiher ist stellenweise in den Ostseeprovinzen

nicht selten. Er erscheint bei uns in der Zeit zwischen Ende März und Mitte April und verweilt bis Anfang oder Mitte September. Sein Nest legt er an Flussufern auf hohen Bäumen colonienweise an. Eine solche Colonie soll sich in der Umgegend von Riga befinden, ob es aber dieselbe ist, welche Hr. Goebel (Journ. f. Ornith. 1873 p. 17) erwähnt, ist mir unbekannt.

218. Egretta alba L. Der Silberreiher.

1861. Egretta alba L. Seidl. p. 405 n. 212.
1870. Ardea alba L. Schw. p. 25 n. 208.
1870. „ alba L. Schw. u. B. p. 20.
1873. „ alba. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ein bis in die Ostseeprovinzen verflogenes Exemplar dieser südlichen Form befindet sich im Museum in Mitau.

219. Egretta garzetta L. Der Seidenreiher.

1829. Ardea Garzetta. Licht. B. I. p. 295 n. 158.
1829. „ garzetta. Licht. H. IV. p. 13.
1846. „ garzetta. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Egretta Garzetta L. Seidl. p. 405 n. 213.
1870. Ardea garzetta L. Schw. p. 25 n. 209.
1870. „ garzetta L. Schw. u. B. p. 20.
1873. „ garzetta. Gbl. B. XXI. p. 13.

Auch von diesem Reiher befindet sich im Museum in Mitau ein aus den Ostseeprovinzen stammendes Exemplar.

220. Nycticorax griseus Strichl. Der Nachtreiher.

1791. Ardea Nycticorax L. Fisch. p. 194 n. 114.
1815. „ Nycticorax Linn. Mey. p. 182 n. 3.
1829. „ Nycticorax. Licht. B. I. p. 295 n. 160.
1829. „ nycticorax. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ nycticorax (?) Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.

1861. Scotaeus Nycticorax L. Seidl p. 405 n. 216.
1870. Ardea nycticorax L. Schw. p. 25 n. 212.
1870. „ nycticorax L. Schw. u. B. p. 20 n. 210.
1870. „ nycticorax L. Rw. B. III. H. 2 p. 163.
1879. „ nycticorax. Gbl. B. XXI. p. 13.

Der Nachtreiher ist häufiger in den Ostseeprovinzen gefunden worden, als die beiden vorhergehenden Arten. Schon Fischer und Meyer erwähnen desselben. Exemplare befinden sich im Provinzial-Museum in Mitau und im Museum des Naturforscher-Vereines zu Riga.

Anmerkung. Die im Revaler Provinzial-Museum befindlichen Exemplare (ad. und juv.) stammen aus Turkestan.

221. Botaurus stellaris L. Die Rohrdommel.

1791. Ardea stellaris L. Fisch. p. 195 n. 116.
1792. „ stellaris. Bke. p. 58 n. 114.
1815. „ stellaris Linn. Mey. p. 182 n. 2.
1829. „ stellaris M. Licht. B. I. p. 295 n. 159.
1829. „ stellaris. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ stellaris. Kw u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Botaurus stellaris L. Seidl. p. 405 n. 215.
1870. Ardea stellaris L. Schw. p. 25. n. 211.
1870. „ stellaris L. Schw. u. B. p. 20 n. 209.
1870. „ stellaris. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1870. „ stellaris. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. Botaurus stellaris. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ stellaris. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ stellaris. Rw. B. III. H. 5 p. 412.

Ehst. Wee erg, järwe hüp.
Lett. Dumpis.

Kommt in allen ausgedehnten Rohr- und Schilfpartien der Küstenstriche der Ostseeprovinzen, so wie auch im Innern des Landes auf grossen Seen vor, welche mit Schilf und Rohr bewachsen sind.

222. Ardeola minuta L. Die Zwergrohrdommel.

1815. Ardea minuta Linn. Mey. p. 183 n. 4.
1829. „ minuta M. Licht. B. I. p. 295 n. 161.
1829. „ minuta. Licht. (VII). H. IV. p. 14.
1846. „ minuta (?). Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 46.
1861. Ardeola minuta L. Seidl. p. 405 n. 214.
1870. Ardea minuta L. Schw. p. 25 n. 210.
1870. „ minuta L. Schw. u. B. p. 20 n. 208.
1873. Ardetta minor? Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Die Zwergrohrdommel ist in den südlichen Theilen der Ostseeprovinzen nicht sehr selten, wird aber wegen ihrer versteckten Lebensweise nicht häufig gefunden Exemplare aus den Ostseeprovinzen befinden sich in den Museen von Mitau und Riga, während das Exemplar im Revaler Provinzial-Museum aus dem Gouvernement Grodno stammt, wo dieser Vogel schon gar nicht selten ist.

223. Anser cinereus M. et W. Die Graugans.

1791. Anas Anser ferus L. Fisch. p. 186 n. 85. Die grosse Art?
1792. „ Anser. Bke. p. 43 n. 71. 72.
1815. Anser cinereus mihi. Mey. p. 257 n. 1.
1829. „ cinereus M. Licht. B. I. p. 296 n. 200.
1829. „ cinereus. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. „ cinereus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ cinereus M. et W. Seidl. p. 407 n. 224.
1869. „ cinereus. H.-Huene. B. XVII. p. 19.
1870. „ cinereus M. et W. Schw. p. 27 n. 220.
1870. „ cinereus M. et W. Schw. u. B. p. 21.
1870. „ cinereus. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ cinereus. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ cinereus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ cinereus. Rw. B. III. H. 5 p. 406.

Ehst. Mets ani.
Lett. Mescha sohs.

Die Graugans findet sich bei uns nur an der Meeres-

küste und auf den Inseln, besonders zahlreich bei Hapsal, Werder, in der Matzal-Bucht und auf den Inseln Rogoe; an der Nordküste Ehstlands nur vereinzelt. Sie nistet an Landseen, die nicht fern vom Meere liegen, namentlich auf solchen gern, welche mit Gras, Rohr und Gesträuch bewachsene Inselchen besitzen (Nähatscher-See bei Werder). Ein alter Jäger in Hapsal besass im Sommer 1874 vier lebende junge Graugänse, die er in der Gegend von Hapsal gefangen hatte, und deren er sich zum Anlocken der Graugänse während des Herbstzuges bedienen wollte.

224. Anser segetum J. Fr. Gmel. Die Saatgans.

1791. Anas Anser ferus L. Fisch. p. 186 n. 85. Die kleine Art?
1815. Anser Segetum Bechst. Mey. p. 258 n. 2.
1829. „ Segetum M. Licht. B. I. p. 296 n. 201.
1829. „ segetum. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. „ segetum. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. „ segetum. Hum. B. II. p. 326.
1861. „ segetum J. Fr. Gm. Seidl. p. 406 n. 223.
1870. „ segetum Gm. Schw. p. 27 n. 219.
1870. „ segetum Gm. Schw. u. B. p. 21.
1873. „ segetum. Gbl. B. XXI. p. 13.

Die Saatgans wandert zahlreich im April und Mitte September durch die Ostseeprovinzen; in besonderer Menge erscheint sie bei Dorpat (Törwand, Ullila) und im Abau-Thale in Kurland, verweilt aber nur kurze Zeit; auf dem Rückzuge besucht sie ausschliesslich frische Saatfelder. Einzelne Päärchen nisten in Livland, z. B. am Peipus-See (Woronja) und am Embach (Kerrafer, Ullila).

225. Anser arvensis Naum. Die Ackergans.

1857. Anser arvensis. Hum. B. VII. p. 89.

Die Ackergans berührt jährlich, besonders auf dem Herbstzuge die Ostseeprovinzen; sie zieht aber fast ausschliesslich längs der Meeresküste, und trifft bei uns um einen Monat später ein (Mitte October), als die vorhergehende. Zufälliger Weise bei Dorpat einige Male erlegt; im zool. Museum der Universität, in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga und in meiner Vogelsammlung je ein Exemplar.

226. Anser albifrons Bechst. Die Blässengans.

1792. Anas Erythropus. Bke. p. 43 n. 73.
1815. Anser albifrons Bechst. Mey. p. 259 n. 3.
1829. „ albifrons M. Licht. B. I. p. 296 n. 203.
1829. „ albifrons. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. „ albifrons. Lw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ albifrons Penn. Seidl. p. 406 n. 222.
1870. „ albifrons Penn. Schw. p. 27 n. 218.
1870. „ albifrons Penn. Schw. p. 21 n. 216.
1873. „ albifrons. Gbl. B. XXI. p. 13.

Die Blässengans berührt jährlich auf ihrem Zuge die Ostseeprovinzen und zwar im Frühlinge (Mai) häufiger, als im Herbste (September); sie folgt dabei nur den Meeresküsten und es werden nur selten welche erlegt. Im Provinzial-Museum in Reval und in der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga befindet sich je ein Exemplar.

227. Bernicla leucopsis Bechst.
Die weisswangige Gans.

1829. Anser leucopsis. Licht. B. I. p. 296 n. 204.
1829. „ leucopsis. Licht. (VII). B. IV. p. 22.
1846. „ leucopsis. Kw u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1857. „ leucopsis. Hum. B. VII. p. 89.

1861. Bernicla leucopsis Bechst. Seidl. p. 4L7 n. 226.
1870. Anser leucopsis Bechst. Schw. p. 27 n. 222.
1870. „ leucopsis Bechst. Schw. u. B. (XXVI). p. 21.
1870. „ leucopsis. Rw. B. III. H. 2 p. 156.

Ehst. Lagles, pugala lagles.

Diese schöne, im hohen Norden nistende, Gans berührt auf ihrem Zuge einzeln oder in kleinen Vereinen unsere Küstengegenden. Auf dem Herbstzuge kommt sie Ende September und im October an; auf dem Frühlingsdurchzuge habe ich sie noch in der zweiten Hälfte des Mai-Monats durchwandernd gesehen. In Ingermannland wird sie häufiger angetroffen und von dort aus mag sie an den Peipus-See kommen, wie es zwei Exemplare beweisen, welche ich von dorther besitze (zugleich die einzigen Exemplare, welche in unseren Provinzial-Museen aufbewahrt stehen). Bei Reval (Karlos und Ziegelskoppel) und Pernau sind wiederholt welche erlegt worden. Einmal gesellte sich eine weisswangige Gans auf dem Gute Oethel bei Weissenstein zu Hausgänsen und wurde längere Zeit daselbst gehalten.

228. Bernicla Brenta Pall. Die Ringelgans.

1792. Beseke p. 44 n. 74. 75.
1815. Anser torquatus Frisch. Mey. p. 260 n. 4.
1829. „ torquatus M. Licht. B. I. p. 296 n. 205.
1829. „ torquatus. Licht. (VII). B. IV. p. 22.
1846. „ torquatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Bernicla Brenta Pall. Seidl. p. 407 n. 225.
1870. Anser brenta Pall. Schw. p. 27 n. 221.
1870. „ brenta Pall. Schw. u. B. p. 27 n. 219.
1870. „ torquatus. Rw. B. III. H. 2 p. 156.

Ehst. Lagel, lagles.

Besucht uns im September und October auf ihrer Wanderung in grosser Menge; eine Partie zieht der ehst-

ländischen Küste entlang, eine andere zieht, aus NO kommend, über den Peipus-See und durch Livland. Auf dem Frühlingszuge wird sie selten beobachtet.

229. Cygnus musicus Bechst. Der Singschwan.

1792. Anas cygnus. Bke. p. 41 n. 69.
1815. Cygnus melanorhynchus mihi. Mey. p. 240 n. 1.
1829. „ musicus M. melanorhynchus. Licht. B. I. p. 296. n. 198.
1829. Lichtenstein. (VII). H. IV. p. 20.
1846. Cygnus musicus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1857. „ sp? Hum. B. VII p. 89.
1858. „ sp? Bütt. B. VIII. p. 352.
1861. „ musicus Bechst. Seidl. p. 406 n. 220.
1879. „ musicus Bechst. Schw. p. 27 n. 216.
1870. „ musicus Bechst. Schw. u. B. p. 20 n. 214.
1870. „ musicus. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ musicus. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. „ musicus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Luig, luike.
Lett. Gubbis.

Wandert im Frühlinge und Herbste (Ende März, April und 2-te Hälfte des October) in grosser Menge durch die Ostseeprovinzen. Nach Beseke und Meyer brütete der Singschwan vormals in Kurland (Papensee und bei Durben); ob gegenwärtig dort noch Schwäne brüten, darüber fehlen mir Angaben. Auf einem See in Neuhausen in Livland sollen ab und zu Singschwäne im Sommer erlegt worden sein. In Ehstland brütet er jedenfalls nicht. Bei Hapsal und in der Matzal-Bucht sammeln sie sich während des Zuges zu vielen Hunderten; einzelne überwintern.

Anmerkung. Cygnus olor Gm. Meyer führt den Höckerschwan als häufig bei den Inseln des Baltischen Meeres vorkommenden Vogel an, ebenso sagt er, dass er in Livland nistet. In meiner vieljährigen

Praxis ist mir weder ein Exemplar in die Hände gekommen, noch habe ich etwas Gewisses über sein Vorkommen in den Ostseeprovinzen erfahren können. Im Museum des Naturforscher-Vereines in Riga befindet sich ein Höckerschwan (von Dr. Mende), aber ohne Angabe des Fundortes; es kann leicht ein Hausschwan sein, da solche häufig auf den Gütern in Livland gehalten werden.

230. Cygnus Bewickii Yarr. (C. minor Pall.).
Der Zwergschwan.

Das Vorkommen dieses Schwanes, welcher schon mehrmals in Finnland erlegt worden ist, ist für die Ostseeprovinzen mit Sicherheit constatirt. Am 14. October 1877 wurde ein Exemplar auf dem Meere bei Reval erlegt, welches sich jetzt im Provinzial-Museum in Reval befindet.

231. Vulpanser tadorna L. Die Brandente.

1829. Anas tadorna. Licht. B. I. p. 296 n. 206.
1829. „ tadorna. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ tadorna. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Vulpanser Tadorna L. Seidl. p. 407 n. 227.
1870. „ tadorna L. Schw. p. 27 n. 224.
1870. „ tadorna L. Schw. u. B. (XXVI). p. 21.
1870. „ Tadorna. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ Tadorna. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. „ tadorna. Gbl. B. XXI. p. 13.
1878. „ Tadorna. Rw. B. III. H. 5 p. 409.
1874. „ tadorna. Rw. B. III. H. 6 p. 489.

Ehst. Ristlind, wagalind, kiwi ani.

Die Brandente findet sich nur an der Meeresküste, als Brütevogel an der Westküste Ehstlands und auf den benachbarten Inseln, in Livland auf der Insel Oesel. Im Frühjahre auf dem Zuge bei Reval, aber nur sehr vereinzelt. In der Wiek nistet sie ganz besonders gern unter

den Dielen der in der Nähe des Meeres befindlichen Kornmagazine und auf Oesel in Strohdächern und Fuchsbauen. Im Mai 7—9 Eier. Im Museum in Reval und in meiner Vogelsammlung die einzigen Exemplare.

232. Casarca rutila Pall. Die Fuchsente.

1870. Vulpanser rutila Pall. Rw. B. III. H. 2 p. 145.

Diese, im Süden Europas und in Central- und Süd-Asien lebende Ente hat sich bis an die Nordküste Ehstlands verflogen. Im Sommer 1871 bemerkte Herr General J. Baron Tiesenhausen während seines Aufenthaltes in Selks am dortigen Strande eine ihm aus der Türkei bekannte Fuchsente; es gelang ihm dieselbe zu erhalten und er hatte die Güte sie mir zu schicken. Es ist ein altes ♀. Dieses Exemplar gehört zu den wenigen, welche sich so weit nordwärts verflogen haben.

233. Mareca penelope L. Die Pfeifente.

1791. Anas Penelope L. Fisch. p. 187 n. 90.
1792. „ Penelope. Bke. p. 47 n. 81. 82.
1815. „ Penelope Linn. Mey. p. 253 n. 12.
1829. „ Penelope M. Licht. B. I. p. 296 n. 211.
1829. „ penelope. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ penelope. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Mareca Penelope L. Seidl. p. 407 n. 228.
1870. Anas penelope L. Schw. p. 27 n. 225.
1870. „ penelope L. Schw. u. B. (XXVI). p. 21 n. 222.
1873. „ penelope. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Murulas.
Lett. Schwukschkis.

Im Frühlinge (April) und Herbste (September) auf dem Zuge sehr gemein, in ganz besonderer Menge bei Dorpat. Meyer berichtet, dass die Pfeifente in Livland

nistet, mir ist jedoch kein Fall bekannt geworden und daher vermuthe ich, dass er vielleicht nach ♂, welche er im Juni erhalten hatte, ihr Brüten in Livland gefolgert haben mag. Die Pfeifente nistet zum Theil schon in Finnland und am Ladoga-See und von dort her mögen viele ♂ herkommen, welche nach der Paarung (Mitte Juni) in die Ostseeprovinzen zurückkehren, um ihren Federwechsel abzuhalten. Ich traf im Juni 1873 Schaaren von Hunderten in der Matzal-Bucht, die stark im Federwechsel waren.

234. Dafila acuta L. Die Spiessente.

1792. Anas acuta. Bke. p. 48 n. 82. 83.
1815. ,, acuta Linn. Mey. p. 251 n. 10.
1829. ,, acuta M. Licht. B. I. p. 296 n. 210.
1829. ,, acuta. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, acuta. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. ,, acuta L. Seidl. p. 407 n. 231.
1870. ,, acuta L. Schw. p. 28 n. 228.
1870. ,, acuta L. Schw. u. B. p. 21 n. 225.
1870. ,, acuta. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. ,, acuta. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. Dafila acuta. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Häufig, besonders in Menge im Frühlinge bei Dorpat und in der Matzal-Bucht; sie meidet das offene Meer.

235. Chaulelasmus streperus L.
Die Schnatterente.

1791. Anas strepera L. Fisch. p. 187 n. 87.
1815. ,, stepera Linn. Mey. p. 250 n. 9.
1829. ,, strepera. Licht. B. I. p. 296 n. 209.
1829. ,, strepera. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, strepera. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. ,, strepera L. Seidl. p. 407 n. 230.
1870. ,, strepera L. Schw. p. 28 n. 227.
1870. ,, stepera L. Schw. u. B. p. 21.
1873. Chaulelasmus streperus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Sehr selten. Im Museum in Mitau stehen zwei Exemplare, zugleich die einzigen, welche in den Ostseeprovinzen erlegt worden sind. In der Matzal-Bucht, wo alle übrigen vorhergenannten in grossen Mengen vorkommen, habe ich in drei Frühlingen nur 2 Exemplare gesehen.

236. Querquedula crecca L. Die Krickente.

1791. Anas Crecca L. Fisch. p. 188 n. 96.
1792. „ Crecca. Bke. p. 48 n. 85, 86.
1807—11. „ Crecca Linn. Drümpl. u. Fr. H. 2. p. 15. Tab. XX.
1815. „ Crecca Linn. Mey. p. 256 n. 15.
1829. „ crecca. Licht. B. I p. 296 n. 213.
1829. „ crecca. Licht. H. IV p. 21.
1846. „ crecca. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. „ crecca. Hum. B. V p. 327.
1857. „ crecca. Hum. B. VII p. 89.
1861. „ crecca L. Seidl. p. 407 n. 233.
1870. „ crecca L. Schw. p. 28 n. 230.
1870. „ crecca L. Schw. B. p. 21 n. 227.
1870. „ crecca. Rw. B. III. H. 2 p. 160.
1873. „ crecca. Gbl. B. XXI p. 13 u. 17.
1873. „ crecca. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. piri part, muda part.
Lett. krihklis lohschne.

Ueberall häufig. Mitte Mai enthält das Nest 5—9 Eier.

237. Querquedula circia Bp. Die Knäckente.

1791. Anas Circia L. Fisch. p. 187 n. 95.
1792. „ Circia. Bke. p. 48 n. 87.
1815. „ Querquedula Linn. Mey. p. 255 n. 14.
1829. „ querquedula M. Licht. B. I. p. 296 n. 212.
1829. „ querquedula. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ querquedula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Cyanopterus Querquedula L. Seidl. p. 407 n. 229.
1870. Anas querquedula L. Schw. p. 27 n. 226.

1870. Anas querquedula L. Schw. u. B. p. 21 n. 223.
1870. „ querquedula. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1870. „ querquedula. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ querquedula. Rw. B. III. H. 2 p. 156.
1873. Querquedula circia. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. Anas querquedula. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Lett. Prischke.

Allgemein verbreitet. Nistet in der zweiten Hälfte des Mai-Monats, besonders an Flussufern. Das Gelege besteht aus 7—9 Eiern. Diese Art verbreitet sich von Jahr zu Jahr immer weiter nach Norden.

238. Anas boschas L. Die Stock- oder Märzente.

1791. Anas Boschas L. Fisch. p. 188 n. 97.
1702. „ Boschas. Bke. p. 49 n. 88, 89.
1815. „ Boschas Linn. Mey. p. 252 n. 11.
1829. „ Boschas M. Licht. B. I. p. 296 n. 208.
1829. „ Boschas. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ boschas. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. „ boschas. Hum. B. V. p. 327.
1857. „ boschas. Hum. B. VII. p. 89.
1861. „ Boschas L. Seidl. p. 407 n. 232.
1869. „ boschas. H.-Huene. B. XVII. p. 21.
1870. „ boschas L. Schw. p. 28 n. 229.
1870. „ boschas L. Schw. u. B. p. 21 n. 226.
1870. „ boschas. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ Boschas. Rw. B. III. H. 2 p. 158.
1873. „ boschas. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ Boschas. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Mets part, sini kal'.
Lett. Mescha pihle, merz pihle.

Im ganzen Gebiete verbreitet; einzelne überwintern an zusagenden Stellen. Ende April enthält das Nest 7—9 Eier.

239. Rhynchaspis clypeata L. Die Löffelente.

1791. Anas clypeata L. Fisch. p. 187 n. 94.
1792. ,, clypeata. Bke. p. 45 n. 76.
1815. ,, clypeata Linn. Mey. p. 254 n. 13.
1829. ,, clypeata M. Licht. B. I. p. 296 n. 207.
1829. ,, clypeata. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, clypeata. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Rhynchaspis clypeata L. Seidl. p. 408 n. 234.
1870. ,, clypeata L. Schw. p. 28 n. 231.
1870. ,, clypeata L. Schw. u. B. p. 21 n. 228.
1870. ,, clypeata. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. ,, clypeata. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. Anas clypeata. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Luitso nok.

Nicht besonders häufig; sie bewohnt nur süsse Gewässer, welche viel Rohr und Schilf führen. Bei Dorpat regelmässig auf dem Zuge, auch nistend; besonders häufig aber in der Matzal-Bucht. Mitte Mai enthält das Nest, welches mit besonderer Vorliebe in den Ueberbleibseln abgetragener Heuschober angelegt wird, 7—10 Eier.

240. Fuligula cristata Ray. Die Reiherente.

179 Anas Fuligula L. Fisch. p. 188 n. 98.
1792. ,, Fuligula. Bke. p. 49 n. 90, 91. 92 u. p. 51 n. 4.
1815. ,, Fuligula Linn. Mey. p. 247 n. 6.
1829. Platypus fuligulus M. Anas fulig. Lich. B. I. p. 297 n. 219.
1829. Anas fuligula. Kicht. (VII). H. IV. p. 21.
1861. Fuligula cristata Ray. Seidl. p. 408 n. 242.
1870. ,, cristata Ray. Schw. p. 29 n. 239.
1870. ,, cristata Ray. Schw. u. B. p. 22 n. 236.
1873. ,, cristata. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Ea part.

Die Reiherente erscheint bei uns Mitte April. Um den 20. Juni enthält das Nest vollzählige Gelege von 7—10 Eiern. Der Rückzug dauert bis Ende October.

241. Fuligula marila L. Die Bergente.

1829. Platypus marilus. Licht. B. I. p. 296 n. 218.
1829. Anas marila. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, marila. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Fuligula Marila L. Seidl. p. 408 n. 241.
1870. ,, marila L. Schw. p. 28 n. 238.
1870. ,, marila L. Schw. u. B. p. 21.
1873. ,, marila. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Satka.

Während der beiden Zugperioden (Mitte April und October) passirt die Bergente die Ostseeprovinzen. Exemplare befinden sich in den Provinzial-Museen von Mitau und Reval.

242. Branta rufina Pall. Die Kolbenente.

1791. Anas cristata. Fisch. p. 188 n. 100.
1815. ,, rufina Linn. Mey. p. 246 n. 5.
1829. Platypus rufinus M. Anas rufina. Licht. B. I. p. 297 n. 223.
1839. Anas rufina. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, rufina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Fuligula rufina L. Seidl. p. 409 n. 245.
1870. ,, rufina Pall. Schw. p. 29 n. 242.
1870. ,, rufina Pall. Schw. u. B. p. 22.
1873. Branta rufina. Gbl. B. XXI. p. 13.

Die Kolbenente ist in den Ostseeprovinzen eine sehr seltene Erscheinung. Im Mitauer Museum befindet sich ein Exemplar.

243. Aithyia ferina L. Die Tafelente.

1791. Anas ferina L. Fisch. p. 187 n. 91.
1792. ,, ferina. Bke. p. 48 n. 83. 84.
1815. ,, ferina Linn. Mey. p. 249 n. 8.
1829. Platypus ferinus M. Anas ferina. Licht. B. I. p. 297 n. 217.

1829. Anas ferina. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ ferina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Fuligula ferina L. Seidl. p. 409 n. 244.
1870. „ ferina L. Schw. p. 29 n. 241.
1870. „ ferina L. Schw. u. B. p. 22.
1870. „ ferina. Rw. B. III. H. 2 p. 154.
1870. „ ferina. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. Aithyia ferina. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Die Tafelente kommt in den Ostseeprovinzen gerade nicht selten vor, hat aber eine locale Verbreitung; regelmässig brütend findet sie sich am Kora-See und in Menge in den grossen Rohr- und Schilfpartien der Matzal-Bucht; Mitte Mai enthält das Nest meist nur 6 Eier.

244. Nyroca leucophthalma Flem.
Die Moorente.

1829. Platypus leucophthalmos. Licht. B. I. p. 297 u. 220.
1829. Anas leucophthalmos. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ leucophthalmos. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1870. Fuligula nyroca K. et Bl. Schw. p. 29 n. 240.
1870. „ nyroca Güldenst. Schw. u. B. p. 22 n. 237.
1873. Aithyia nyroca. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Im Provinzial-Museum in Mitau und in der Sammlung der Rigaer Naturforscher-Gesellschaft befinden sich Exemplare, welche in den Ostseeprovinzen erlegt worden sind.

245. Glaucion Clangula L. Die Schellente.

1791. Anas Clangula L. Fisch. p. 187 n. 93.
1792. „ Clangula } Bke. p. 46 n. 78, 79 u. p. 47 n. 80.
1792. „ Glaucion }
1815. „ Clangula Linn. Mey. p. 248 n. 7.
1829. Platypus glaucion M. Anas clangula. Licht. B. I. p. 297 n. 221.
1829. Anas clangula. Licht. (VII). H. IV. p. 21.

1846. Anas clangula. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1857. ,, clangula. Hum. B. VII. p. 89.
1861. Glaucion Clangula L. Seidl. p. 408 n. 239.
1870. ,, clangula L. Schw. p. 28 n. 237.
1870. ,, clangula L. Schw. u. B. p. 21 n. 233.
1870. ,, clangula. Rw. B. III. H. 2 p. 161.
1870. ,, Clangula. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. Fuligula clangula. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. Glaucion clangula. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Während der beiden Zugperioden (zweite Hälfte März — October) besucht die Schellente regelmässig die Ostseeprovinzen. Während meines Aufenthaltes in der Matzal-Bucht im Frühling 1870 sah ich mehrere Vereine alter Männchen, welche sich den ganzen Mai- und Juni-Monat in der Bucht aufhielten, vermuthlich weil die Weibchen dort nisteten.

246. Harelda glacialis L. Die Eisente.

1792. Anas brachyrhynchos. Bke. p. 49 n. 1.
1815. ,, glacialis Linn. Mey. p. 244 n. 3.
1829. Platypus glacialis M. Anas glac. Licht. B. I. p. 297 n. 222.
1829. Anas glacialis. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, glacialis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Harelda glacialis L. Seidl. p. 408 n. 240.
1870. ,, glacialis L. Schw. p. 28 n. 236.
1870. ,, glacialis L. Schw. u. B. p. 21 n. 234.
1870. ,, glacialis. Rw. B. III. H. 2 p. 146.
1873. ,, glacialis. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. ,, glacialis. Rw. B. III. H. 5 p. 404.
1874. ,, glacialis. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Ehst. Auli.
Lett. Kaupa, kilde.

Die Eisente ist bei uns ebenfalls zum grössten Theile nur Durchzügler (2. Hälfte April bis Mitte Mai — October). Auf dem Frühlingszuge halten sich Tausende auf dem Meere bei Reval auf. Am Tage befinden sie sich auf

dem hohen Meere und kommen zur Nacht in die Buchten mit flacherem Wasser gezogen, um bequemer zur Nahrung zu gelangen, welche hauptsächlich aus Conchylien besteht, die sie vom Meeresboden heraufholen. Dieses regelmässige „Ziehen“ (Morgenzug) benutzen die Jäger Revals, welche die Jagd auf die Enten mit besonderer Liebhaberei betreiben. Es ist etwas Gewöhnliches, dass man 30, 40 bis 50 Schüsse in den Morgenstunden auf die Enten abfeuert; dabei bleibt die Ausbeute aber immer nur eine geringe, weil das überaus dichte Gefieder, die Zählebigkeit, so wie der sehr rasche Flug, welcher sehr dem der Steppenhühner, Pterocles sowohl wie Syrrhaptes, ähnelt, diese Enten vor dem Verderben schützt. Auf ihren Wanderungen lassen die eifersüchtigen Männchen, häufig einen Trupp von 6, 8 und mehr Stücken bildend, die ein oder zwei Weibchen in stürmischem Fluge verfolgen, ihre lauten Paarungsrufe, die sich durch die Silben: ä ä auli — ä ä ä aulit — ä ä aglik u. s. w. recht deutlich versinnlichen lassen, immerfort vernehmen. Diese Töne, von vielen Männchen gleichzeitig hervorgebracht, bilden gleichsam einen Gesang und klingen wie ferne Hornmusik und haben dem Vogel zu den verschiedenen Namen verholfen; bei Reval z. B. heisst diese Ente: Auli — bei Riga kakaulit — in Finnland: Alli — in Schweden: Alfogel. Bei Baltischport traf ich die Eisente am 12. Mai noch in grosser Menge, vermuthe aber, dass einige Päärchen dort an den Küsten des Festlandes, so wie auf den Inseln nisten mögen, weil andere, ebenso nördlich lebende Vögel dort als Brutvögel vorkommen. Am Strande wiederholt im Juni und Juli Monat mit Jungen, welche noch ihr flaumiges Kleid trugen, beobachtet — H. v. Wilken; † K. v. Middendorff. Diejenigen Individuen, welche man nach der Mitte des

Mai-Monats bei Reval antrifft, sind angeschossene Exemplare.

247. Oidemia nigra L. Die Trauerente.

1791. Anas nigra L. Fisch. p. 188 n. 99.
1792. „ Orphanos. Bke. p. 54 n. 3.
1815. „ nigra Linn. Mey. p. 242 n. 1.
1829. Platypus niger M. Anas nigra. Licht. B. I. p. 296 n. 215.
1829. Anas nigra. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ nigra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Oidemia nigra L. Seidl. p. 408 n. 238.
1870. „ nigra L. Schw. p. 28 n. 235.
1870. „ nigra L. Schw. u. B. p. 21 n. 232.
1873. „ nigra. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Mere tedder.

Die Trauerente zieht, vornehmlich längs der Meeresküste, regelmässig während beiden Zugperioden. Im Frühlinge erscheint sie in der ersten Hälfte des Mai Monats. Den Rückzug beginnen die alten Männchen, welche schon Ende Juli zu ziehen beginnen; die Weibchen und jungen Vögel folgen erst viel später, gewöhnlich gegen Ende October.

248. Oidemia fusca L. Die Sammtente.

1791. Anas fusca L. Eisch. p. 186 n. 86.
1815. „ fusca Linn. Mey. p. 245 n. 4.
1829. Platypus fuscus M. Anas fusca. Licht. B. I. p. 296 n. 216.
1829. Anas fusca. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. „ fusca. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Oidemia fusca L. Seidl. p. 408 n. 237.
1870. „ fusca L. Schw. p. 28 n. 234.
1870. „ fusca L. Schw. u. B. p. 21 n. 231.
1870. „ fusca. Rw. B. III. H. 2 p. 160.
1873. „ fusca. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. „ fusca. Rw. B. III. H. 5. p. 406.
1874. „ fusca. Rw. B. III. H. 6 p. 486.

Ehst. Werdi, waisi, waires.

Die Sammtente ist ziemlich häufiger Brutvogel, sowohl der Nord- als auch der Westküste Ehstlands, so wie der, an diesen Küsten gelegenen Inseln. Sie nistet fast ausschliesslich unter Wachholdergebüsch. An der Nordküste Ehstlands fand ich sie als häufigen Brutvogel auf der Insel Wrangelsholm; auf der Westküste, unter dem Leuchtthurme Packerort und auf den Inseln Rogoe. In einiger Entfernung vom Meere brütet sie auf Pivarotzschem Gebiete am Nähatschen See.

249. Somateria spectabilis L. Die Prachtente.

1861. Somateria spectabilis L. Seidl. p. 408 n. 236.
1870. ,, spectabilis L. Schw. p. 28 n. 233.
1870. ,, spectabilis L. Schw. u. B. p. 21.
1873. ,, spectabilis. Gbl. B. XXI. p. 13.

Im Museum in Mitau steht ein altes ♂, welches vom H. Förster Lutzau erlegt worden ist.

250. Somateria mollissima L. Die Eiderente.

1815. Anas mollissima Linn. Mey. p. 243 n. 2.
1829. Platypus mollissimus M. Anas mollissima. Licht. B. I. p. 296 n. 214.
1829. Anas mollissima. Licht. (VII). H. IV. p. 21.
1846. ,, mollissima. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Somateria mollissima L. Seidl. p. 408 n. 235.
1870. ,. mollissima L. Schw. p. 28 n. 232.
1870. ,, mollissima L. Schw. u. B. p. 21.
1870. ,, mollissima. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. ,, mollissima. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. ,, mollissima. Rw. B. III. H. 5 p. 406.
1874. ,, mollissima. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Ehst. Ahkas.

Die Eiderente erscheint bei uns von Anfang bis Mitte Mai und zieht grösstentheils nördlicher, ein Theil bleibt

aber an einigen Orten z. B. auf den Inseln Rogoe zum Nisten. Während meiner Frühlingsreise im Jahre 1873 gelang es mir selbst 2 Nester dieses Vogels zu finden; das eine enthielt ein Gelege von 4 Eiern und war reich mit prächtigen Dunen ausgekleidet. Am 28. Mai 1877 fand ich auf Rogoe wiederum ein Nest der Eiderente mit 5 Eiern und erlegte hierbei auch das alte Weibchen. Während der Mauserzeit verlieren die alten Männchen vollkommen ihr Vermögen zu fliegen, so, dass es mir gelungen ist 2 Exemplare auf einem kleinen Dampfschiffe einzuholen und zu erlegen.

251. Mergus merganser L. Der grosse Sägetaucher.

1791. Mergus Merganser L. Fisch. p. 189 n. 101.
1792. ,, Merganser. Bke. p. 52 n. 98.
1815. ,, Merganser Linn. Mey. p. 261 n. 1.
1829. ,, Merganser M. Licht. B. I. p. 297 n. 224.
1829. ,, merganser. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. ,, merganser. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. ,, castor L. Seidl. p. 409 n. 246.
1870. ,, castor L. Schw. p. 29 n. 243.
1870. ,, castor L. Schw. u. B. p. 22 n. 240.
1873. ,, merganser. Gbl. B. XXI. p. 13.

Ehst. Ea kosklas.

Der grosse Sägetaucher kommt Ende März in den Ostseeprovinzen an und verbleibt bis Mitte October. Das Nest enthält Anfang Mai vollzählige Gelege aus 8—12 Eiern. In allen Provinzial-Sammlungen befinden sich Exemplare.

252. Mergus serrator L. Der langschnäblige Sägetaucher.

1815. Mergus Serrator Linn. Mey. p. 262 n. 2.
1829. ,, Serrator M. Licht. B. I. p. 297 n. 225.

1829. Mergus Serrator. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. „ serratus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ Serrator L. Seidl. p. 409 n. 247.
1870. „ serrator L. Schw. p. 29 n. 244.
1870. „ serrator L. Schw. u. B. p. 22 n. 241.
1870. „ serrator. Rw. B. III. H. 2 p. 146.
1870. „ serrator. Rw. B. III. H. 2 p. 161.
1870. „ Serrator. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. „ serrator. Gbl. B. XXI. p. 13.
1873. „ serrator. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Muru kosklas.
Lett. Melgahle, gaura.

Der langschnäblige Sägetaucher ist ein häufiger Brutvogel der ~~Ost~~West küste Ehstlands und besonders der benachbarten Inseln. Er erscheint bei uns Anfang April und legt gegen den 20. Mai sein Nest, am liebsten in hohlen Bäumen, an. Ich fand ihn sehr zahlreich in der Matzal-Bucht, auf den Inseln Rogoe und auf einigen kleinen Inseln vor Hapsal. Er verlässt uns Mitte October.

253. Mergus albellus L. Der Zwergsägetaucher.

1791. Mergus albellus L. Fisch. p. 788 n. 732.
1792. „ albellus. Bke. p. 53 n. 99.
1815. „ Albellus Linn. Mey. p. 263 n. 3.
1829. „ albellus M. Licht. B. I. p. 297 n. 226.
1829. „ albellus. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. „ albellus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ albellus L. Seidl. p. 409 n. 248.
1870. „ albellus L. Schw. p. 29 n. 245.
1870. „ albellus L. Schw. u. B. p. 22 n. 242.
1873. „ albellus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Lett. Dukkeris, dunzka.

Ist nur Durchzugsvogel in den Ostseeprovinzen. Er erscheint auf dem Frühlingszuge um den 12. April und kehrt Mitte October zurück. Exemplare befinden sich in den

Provinzial-Museen von Mitau und Reval und in der Sammlung des Naturforscher Vereines in Riga.

254. **Phalacrocorax carbo** L. Der Kormoran.

1791. Pelecanus Carbo L. Fisch. p. 190 n. 102.
1815. Carbo Cormoranus mihi. Mey. p. 265 n. 1.
1829. „ cormoranus M. Licht. B. I. p. 297 n. 232.
1829. „ cormoranus. Licht. (VII). H. IV. p. 22.
1846. Halieus carbo. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Phalacrocorax Carbo L. Seidl. p. 410 n. 258.
1870. „ Carbo L. Schw. p. 29 n. 246.
1870. „ carbo L. Schw. u. B. p. 22 n. 243.
1870. „ carbo. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1873. Carbo cormoranus. Gbl. B. XXI. p. 13.

Lett. Uhdenis.

Der Kormoran ist in den Ostseeprovinzen keine häufige Erscheinung, am häufigsten noch auf dem Herbstzuge (Mitte October). Fischer, Meyer, Lichtenstein führen ihn als Brutvogel an, bezeichnen aber leider nicht die Fundorte der Brüteplätze dieses Vogels. Exemplare befinden sich in den Provinzial-Museen von Reval und Mitau und in der Sammlung des Naturforscher-Vereines in Riga.

255. **Pelecanus onocrotalus** L. Der Pelikan.

1870. Pelecanus onocrotalus L. Schw. p. 29 n. 247.
1870. „ onocrotalus L. Schw. u. B. p. 22.
1870. „ Onocrotalus L. Rw. B. III. H. 2 p. 145.
1870. „ onocrotalus L. Bw. B. III. H. 2 p. 163.

Im Provinzial-Museum in Mitau steht ein Pelikan, welcher von H. von Sacken bei Bretenfeld erlegt worden ist.

256. **Thalassidroma Leachii** Tem.
Leach's Sturmvogel.

1829. Procellaria Leachii. Licht. B. I. p. 296 n. 197.
1829. ,, Leachii. Licht. (VII). B. IV. p. 20.
1846. ,, Leachii. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Thalassidroma Leachii Temm. Seidl. p. 410 n. 259.
1870. ,, Leachii Tem. Schw. p. 30 n. 257.
1870. ,, Leachii Tem. Schw. u. B. p. 23.
1873. ,, Leachii. Gbl. B. XXI. p. 13.

Das im Provinzial-Museum in Mitau befindliche Exemplar ist in Kurland, bei Friedrichshof, von H. Kupfer erlegt worden.

257. **Lestris pomarinus** Tem. Die mittlere Raubmöve.

1829. Lestris pomarina. Licht. B. I. p. 296 n. 196.
1829. Larus crepidatus, lestris pomarina. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. Lestris pomarina. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1870. ,, pomarina Tem. Schw. p. 31 n. 258.

Ist ein seltener Zugvogel in den Ostseeprovinzen. Auf dem Herbstzuge erscheint sie gegen Anfang October. In den Provinzial-Sammlungen von Riga und Mitau befinden sich Exemplare dieser Raubmöve, welche in den Ostseeprovinzen erlegt sind.

258. **Lestris cephus** Brünn. Die kleine Raubmöve.

1861. Lestris Cephus Brünn. Seidl. p. 410 n. 260.
1870. ,. cephus Brünn. Schw. p. 31 p. 259.
1870. ,, cephus Brünn. Schw. u. B. p. 23.

Ein, aus den Ostseeprovinzen stammendes, Exemplar befindet sich im Provinzial-Museum in Mitau.

259. Lestris parasitica L. Die Schmarotzer-Raubmöve.

1861. Lestris parasitica L. Seidl. p. 410 n. 261.
1870. „ parasitica Brünn. Schw. p. 31 n. 260.
1870. „ parasitica Brünn. Schw. u. B. p. 23 n. 256.
1873. „ parasitica. Gbl. B. XXI. p. 13.
1874. „ parasitica. Rw. B. III. H. 6 p. 486.

Ehst. End, kala-end, lõu kajakas, rop kajakas.
Lett. Klihjans nach Hugenberger.

Diese Raubmöve erscheint bei uns Anfang bis Mitte Mai, hält sich aber meist auf offenem Meere auf. In milden Wintern überwintert sie sogar. So hat H. Goebel am 3. Januar 1879 einige Exemplare an der Mündung der Narowa gesehen. Exemplare befinden sich im Provinzial-Museum in Reval und in der Sammlung des Naturforscher-Vereines zu Riga

260. Larus glaucus Brünn. Die Bürgermeister-Möve.

1846. Larus glaucus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1870. „ glaucus Brünn. Schw. p. 31 n. 265.
1870. „ glaucus Brünn. Schw. u. B. p. 23.

Lett. Gaigala.

Ist die seltenste Möve in den Ostseeprovinzen. Sie erscheint zwischen dem 22. u. 28. März, brütet nicht im Gebiete und berührt uns auf dem Herbstzuge kurz vor dem Zufrieren der Gewässer. In keinem der Provinzial-Museen befinden sich Exemplare.

261. Larus argentatus Brünn. Die Silbermöve.

1829. Larus argentatus. Licht. B. I. p. 296 n. 191.
1829. „ argentatus. Licht. (VII). H. IV. p. 20.
1846. „ argentatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.

1861. Larus argentatus L. Seidl. p. 411 n. 266.
1870. „ argentatus Brünn. Schw. p. 31 n. 267.
1870. „ argentatus Brünn. Schw. u. B. p. 23.
1873. „ argentatus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1884. „ argentatus. Rw. B. III. H. 6 p. 483.

Ehst. Ülge kajakas.
Lett. Kaiwa.

Erscheint bei uns von Ende März – Mitte April. Die Brütezeit fällt gegen Ende Mai. H. Goebel berichtet, dass er sowohl Dunen als auch ältere Junge dieser Art in Kurland gefunden habe. Sie verlässt uns kurz vor dem Zufrieren der Gewässer.

262. Larus canus L. Die Sturmmöve.

1791. Larus canus L. Fisch. p. 192 n. 108.
1792. „ canus. Bke. p. 55 n. 105.
1815. „ canus Linn. Mey. p. 232 n. 3.
1829. „ canus M. Licht. B. I. p. 296 n. 190.
1829. „ canus. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ canus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ canus L. Seidl. p. 411 n. 265.
1870. „ canus L. Schw. p. 31 n. 266.
1870. „ canus L. Schw. u. B. p. 23 n. 261.
1870. „ canus. Rw. B. III. H. 2 p. 159.
1870. „ canus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. „ canus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ canus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Ehst. Kajak, kala kull'.
Lett. Kaija.

Die Sturmmöve erscheint Anfang April bei uns, und verlässt uns im October. An der Westküste Ehstlands habe ich diese Möve stellenweise als sehr häufigen Brutvogel gefunden. In der Matzal-Wiek fand ich sie zahlreich auf Graskufen im Rohre, auf Inseln und auf grossen Steinen; ferner habe ich sie auf den Inseln Rogoe und in

ganz besonders grosser Anzahl am Nähhatschen See gesehen. Als ich diesen See am 10. Juni 1870 betrat, so hatten die Möven bereits Junge, welche sie eifrigst zu schützen bemüht waren, so dass ich mich gegen die Angriffe der geängstigten Eltern förmlich wehren musste. Tausende und aber Tausende schwärmen gleichzeitig in der Luft und ist gar einer ihrer Kameraden getödtet worden, so ist das Geschrei und Lärmen der Theilnehmenden kaum zu ertragen.

263. Larus marinus L. Die Mantelmöve.

1791. Larus marinus L. Fisch. p. 192 n. 109.
1792. „ marinus. Bke. p. 56 n. 106.
1815. „ marinus Linn. Mey. p. 230 n. 1.
1829. „ marinus M. Licht. B. I. p. 296 n. 194.
1829. „ marinus. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ marinus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ marinus L. Seidl. p. 411 n. 268.
1870. „ marinus L. Schw. p. 32 n. 269.
1870. „ marinus L. Schw. u. B. p. 23 n. 264.
1870. „ marinus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. „ marinus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.
1874. „ marinus. Rw. B. III. H. 6 p. 483.

Ehst. ülge kajakas.

Erscheint bei uns Mitte bis Ende April und hält sich gewöhnlich auf offenem Meere auf. Während meines Aufenthaltes in der Matzal-Wiek beobachtete ich mehrere Junge dieser Art, welche sich bei den Inseln aufhielten auf welchen sie vielleicht auch ausgebrütet waren; in der Regel ist die Mantelmöve jedoch nur Durchzügler. Exemplare befinden sich im Revaler Provinzial-Museum und in den Sammlungen der Rigaer und Dorpater Naturforscher-Gesellschaften.

264. Larus fuscus L. Die Häringsmöve.

1791. Larus fuscus L. Fisch. p. 192 n. 106.
1792. „ fuscus. Bke. p. 56 n. 107.
1815. „ flavipes mihi. Mey. p. 231 n. 2.
1829. „ fuscus M. flavipes. Licht. B. I. p. 296 n. 195.
1829. „ flavipes. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ fiavipes. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ fuscus L. Seidl. p. 411 n. 267.
1870. „ fuscus L. Schw. p. 31 n. 268.
1870. „ fuscus L. Schw. u. B. p. 23 n. 263.
1873. „ fuscus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ fuscus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Die Häringsmöve ist in unserem Gebiete nur Durchzügler. Sie erscheint gegen den 20. April auf dem Frühlingszuge. Bei meinem Besuche der Insel Kl.-Rogoe im Jahre 1873 beobachtete ich daselbst auch die Häringsmöve. In Petersburg ist sie die häufigste Möve auf der Newa. Exemplare befinden sich im Revaler Provinzial-Museum und in der Sammlung des Rigaer Naturforscher-Vereines.

Anmerkung. Die von mehreren Autoren angeführte dreizehige Möve Larus (Rissa) tridactylus ist nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen.

265. Xema ridibundum L. Die Lachmöve.

1791. Larus ridibundus L. Fisch. p. 192 n. 107.
1792. „ ridibundus. Bke. p. 56 n. 108.
1815. „ ridibundus Linn. Mey. p. 234 n. 4.
1829. „ ridibundus M. Licht. B. I. p. 296 n. 192.
1829. „ ridibundus. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ ridibundus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. „ ridibundus. Hum. B. V. p. 327.
1861. „ ridibundus L. Seidl. p. 411 n. 263.
1870. „ ridibundus L. Schw. p. 31 n. 262.
1870. „ ridibundus L. Schw. u. B. p. 23 n. 258.

1870. Larus ridibundus. Rw. B. III. H. 2 p. 153.
1870. ,, ridibundus. Rw. B. III. H. 2. p. 157.
1873. ,, ridibundus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.

Lett. Kurlik.

Die Lachmöve ist sehr häufiger Brutvogel in der Matzal-Wiek; sie nistet am liebsten auf alten vom Winde zusammengetragenen Rohrstengeln und Rhizomen der Teichrose. Am 29. Mai fand ich die ersten Gelege. Nicht weniger zahlreich nistet sie auch am Nähhatschen See.

266. Xema minutum Pall. Die Zwergmöve.

1815. Larus minutus Linn. Mey. p. 237 n. 6.
1829. ,, minutus M. Licht. B. I. p. 296 n. 193.
1829. ,, minutus. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. ,, minutus. Kw. u. M. J. II. Nr. 47.
1861. ,, minutus Pall. Seidl. p. 411 n. 262.
1870. ,, minutus Pall. Schw. p. 31 n. 261.
1870. ,, minutus Pall. Schw. u. B. p. 23.
1870. ,, minutus. Rw. B. III. H. 2 p. 153.
1870. ,, minutus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. ,, minutus. Rw. B. III. H. 5 p. 411.

Ehst. Weike musta peaga kajak.

Die Zwergmöve hat bei uns eine ziemlich beschränkte Verbreitung; mir sind nur drei Gegenden bekannt, wo sie zahlreich und regelmässig als Brutvogel gefunden wird. Die eine dieser Gegenden ist der Peipus-See, von wo aus sie in den letzten Jahren beim Hochwasser im Mai den Embach hinauf bis Dorpat gekommen ist. Die zweite Gegend ist die Matzal-Wiek, wo ich sie in grosser Menge in den ausgedehnten Schilfpartien auf Rohrmatten in Gesellschaft von Seeschwalben (Sterna hirundo) nistend und die noch nicht fortpflanzungsfähigen in gesonderten Schaaren antraf. Es finden sich in den colossalen Rohr- und Schilf-

partien, welche die sehr seichte Ostspitze der Matzal-Bucht (zu den Gütern Vogelsang und Klosterhof gehörig) bedecken, eine Menge Stellen, welche aus altem vom Schnee und Eise niedergedrücktem und vom Winde zusammengetriebenem Röhricht bestehen; diese alten Rohr- und Schilfstoppeln liegen oft 1—1½ Fuss dick über einander geschichtet und bilden förmliche (je nachdem der Wasserstand ist, bald schwimmende, bald auf dem Grunde liegende) Matten. Diese bieten nun verschiedenen Entenarten, Rohrdommeln, Gänsen, Seeschwalben und den eben in Rede stehenden Zwergmöven die angenehmsten Brutplätze; letztgenannte beiden Arten haben ihre Nester oft so dicht neben einander stehen, dass man vorsichtig gehen muss, um die Eier nicht zu zertreten. Das Nest selbst ist ein kunstloses aus trockenen Grasblättern, zerknickten Wasserbinsen, Schachtelhalm und anderen in der Nähe des Standortes befindlichen Pflanzenstoffen gebaut. Das Innere (die Nestmulde) ist mit etwas feinerem, zerbröckeltem Material ausgelegt und hat einen Durchmesser von 9—10 Centimeter. Das Gelege besteht, wie bei den anderen Gattungsverwandten, aus 3, ausnahmsweise 4 Eiern, häufig aber auch aus 2; in letzterem Falle ist das Gelege entweder noch nicht vollzählig, oder aber das erste Gelege verunglückt und die Legekraft erschöpft. Eine ausführliche Beschreibung der Eier hat uns Naumann gegeben; ich will nur noch hinzufügen, dass die Eier in Hinsicht der Form und Zeichnung bei weitem nicht zwischen so ausgedehnten Grenzen variiren, als die anderer Mövenarten. Während meines Aufenthaltes in der Matzal-Wiek im Jahre 1873 fand ich eine grosse Brutcolonie der Zwergmöve am Kasargenschen Bache und hatte Gelegenheit folgende interessante Beobachtung zu machen. Als ich am

26. Mai die Brutcolonie besuchte, fand ich alle Nester durch inzwischen eingetretenes Hochwasser vernichtet. Die Möven hatten sich jedoch dadurch nicht sehr in Schrecken setzen lassen, waren nur wenige Hundert Schritte tiefer ins Land gezogen, hatten von neuem eine Kolonie gegründet und waren eifrig beschäftigt, Nistmaterial herbeizutragen. Am 4. Juni traf ich die fertigen Nester mit vollen Gelegen an und zwar jedes Nest auf einem etwa $^1/_2$ Fuss hohen Unterbaue, aus gewöhnlichem Nestmaterial auf Graskufen. Diese Unterbaue sind ohne Zweifel eine Vorsichtsmassregel gegen eine nochmalige Zerstörung der Nester durch Hochwasser. Die dritte Niststelle endlich ist der Nähatsche See in der Wiek. Am Meere findet sie sich äusserst selten; ein Exemplar wurde bei Reval vom Grafen Buxhoevden geschossen.

267. Sterna hirundo L. Die Flussseeschwalbe.

1792. Sterna hirundo. Bke. p. 57 n. 109.
1815. ,, Hirundo Linn. Mey. p. 229 n. 1.
1829. ,, hirundo M Licht. B. I. p. 296 n. 186.
1829. ,, hirundo. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. ,, hirundo. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. ,, hirundo. Hum. B. V. p. 327.
1861. ,, Hirundo L. Seidl. p. 411 n. 269.
1870. ,, hirundo L. Schw. p. 32 n. 270.
1870. ,, hirundo L. Schw. u. B. p. 23 n. 265.
1870. ,, Hirundo. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. ,, hirundo. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. ,, hirundo. Rw. B. III. H. 5 p. 407.
1874. ,, hirundo Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Ehst. Tiro, wires, kirra, järwe päzoke.
Lett. Sihrinsch, juras besdeliga.

Sehr häufig an allen grösseren Seen und an den Meeresküsten. Nistet auf unbewohnten flachufrigen Inseln;

Ende Mai enthält das Nest, welches häufig nur eine kleine Vertiefung im Kies darstellt, oder auf ausgeworfenem Tang steht, häufig aber auch aus wenigen trockenen Pflanzenstoffen hergerichtet wird, 3, seltener nur 2 Eier. In ganz besonderer Menge nistet diese Art in der Matzal-Wiek in den grossen Rohrpartien auf den Rohrmatten, so wie auf den dortigen Inseln auf dem ausgeworfenen Seetang; ebenfalls in grosser Menge auf der Insel Rui und Kiwisaar bei Piwarotz. Auf der Halbinsel Karlos bei Reval heisst eine kleine Spitze wiro-liew (Seeschwalben-Sand), weil ehemals daselbst Seeschwalben zahlreich nisteten.

268. Sterna macrura Naum. Die langschwänzige Seeschwalbe.

1870. Sterna macrura Naum. Rw. B. IV. H. 2 p. 161.
1873. „ macrura. Rw. B. III. H. 5 p. 407.
1874. „ macrura. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Die langschwänzige Seeschwalbe ist eine Bewohnerin der offenen Meeresküsten. Bei uns hat sie eine ziemlich beschränkte Verbreitung und es ist noch nicht lange her, dass sie für unsere Fauna entdeckt wurde; Dr. Alfred Bidder brachte die ersten Exemplare vom Pernauschen Strande. Im Sommer (Juni) 1870 hatte ich Gelegenheit diese Art bei Piwarotz auf den Inseln Rui und Kiwisaar zu beobachten, woselbst sie mit der vorigen Art und der Sternula minuta, Haematopus ostralegus und Aegialites hiaticula in Menge zwischen spärlichen Gräsern nistet. Ende Mai enthält das Nest 3, seltener nur 2 Eier. In der Sammlung des Revaler Provinzial-Museums befinden sich die einzigen Exemplare.

269. Sternula minuta L. Die Zwergseeschwalbe.

1829. Sterna minuta. Licht. B. I. p. 296 n. 187.
1829. „ minuta. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ minuta. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Sternula minuta L. Seidl. p. 411 n. 270.
1870. Sterna minuta L. Schw. p. 32 n. 271.
1870. „ minuta L. Schw. u. B. p. 23.
1870. „ minuta L. Rw. B. III. H. 2 p. 161.
1870. „ minuta. Rw. B. III. H. 2 p. 158
1873. Sternula minuta. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. Sterna minuta. Rw. B. III. H. 5 p. 407.
1874. „ minuta. Rw. B. III. H. 6 p 487.

Ehst. Mere päzokene.

Die kleine Seeschwalbe hat bei uns eine locale Verbreitung, z. B. an der Aa bei Jakobstadt, am Babitsee, bei Hapsal und vereinzelt am Embach. In Ehstland fand ich sie (gegen ihre sonstige Gewohnheit) am Meere in Menge auf den mehrerwähnten Inseln Rui und Kiwisaar, und zwar nistend; das Nest enthält Anfang Juni 3, ausnahmsweise 2 Eier und besteht nur aus einer flachen Vertiefung im reinen Kies. Bei Reval, so wie an der nördlichen Küste Ehstlands ist sie sehr selten.

270. Hydroprogne caspia Pall. Die Raubseeschwalbe.

1874. Hydroprogne Caspia Pall. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Bei der Ueberfahrt von Reval nach Wrangelsholm im Frühlinge 1874 traf ich bei der Insel Panja eine Raubseeschwalbe, die mehrere Mal dem Ufer entlang, aber ausser Schussweite, flog und ihr eigenthümliches Gekrächz, wodurch sie die Aufmerksamkeit meiner Begleiter (sehr erfahrener Ziegelskoppelscher Jäger) auf sich zog, hören liess. Ein bei Reval erlegtes Exemplar befindet sich im Revaler Provinzial-Museum.

271. Hydrochelidon fissipes Bp.

Die schwarze Seeschwalbe.

1829. Sterna nigra. Licht. B. I. p. 296 n. 188.
1829. „ nigra. Licht. (VII). H. IV. p. 19.
1846. „ nigra. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. Hydrochelidon nigra Briss. Seidl. p. 411 n. 271.
1870. Sterna nigra Briss. Schw. p. 32 n. 272.
1870. „ nigra Briss. Schw. u. B. p. 23 n. 267.
1870. „ (Hydrochelidon Bp.) nigra. Rw. B. III. H. 2 p. 158.
1873. Hydrochelidon nigra. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 17.
1873. „ nigra. Rw. B. III. H. 5 p. 411.
1874. „ nigra. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Sie hat bei uns eine sehr locale Verbreitung. Am Embach, beim Einflusse in den Peipus, sowie an seinem oberen Laufe bei der langen Brücke unfern des Wörzjerw-Sees ist sie recht häufig; bei Dorpat nur im Mai zufällig und selten. In Ehstland fand ich sie in Matzal, an der Mündung des Suitso-jöggi in die Matzal-Bucht in ziemlicher Anzahl; dieses ist, so viel mir bis jetzt bekannt, der nördlichste Brüteort in unseren Provinzen; am Nähhatschen See (in der Wiek) sah sie Baron A. Huene. Am offenen Meeresstrande kommt sie nie vor. Anfang Juni findet man das Nest an den angeführten Stellen auf sehr sumpfigem Boden; entweder steht es auf hervorragenden Graskufen, auf niedergedrückten Rohrstengeln oder auch ganz schwimmend auf alten, vom Winde zusammengetriebenen Schilf- und Rohrstengeln, auch selbst auf den Blättern der Nymphaea und des Nuphar; es enthält 3, selten 2 Eier.

272. Hydrochelidon leucoptera Boje.

Die weissflügelige Seeschwalbe.

1873. Hydrochelidon leucoptera. Rw. B. III. H. 5 p. 414.
1874. „ leucoptera. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Bei meinem Besuche der Brutcolonie der Zwergmöven und schwarzen Seeschwalben am Kasargenschen Bache am 4. Juni 1873 erblickte ich ein Paar Seeschwalben, welche mir durch das viele Weiss im Gefieder auffielen; ich erkannte in ihnen die weissflügelige Seeschwalbe, mochte aber anfänglich meinen Augen nicht trauen, einen Vogel hier wiederzusehen, den ich lebend zum ersten Mal auf meiner Reise in Turkestan, am Särafschan bei Samarkand kennen lernte. Es ist das erste Mal, dass diese Seeschwalbe im westlichen Europa so nördlich als Brutvogel beobachtet worden ist, wie es sich nach der Section des Weibchens erwies, welches ein fast reifes Ei im Leibe hatte. Das Männchen erlegte ich ebenfalls.

273. Colymbus glacialis L. Der Eistaucher.

1861. Colymbus glacialis L. Seidl. p. 410 n. 254.
1870. „ torquatus Brünn. Schw. p. 30 n. 253.
1870. „ torquatus Brün. Schw. u. B. p. 22.
1873. „ glacialis. Gbl. B. XXI. p. 14.
1874. „ glacialis. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Im Provinzial-Museum in Mitau befindet sich ein Exemplar dieses Tauchers. Auch glaube ich zwei Eistaucher bei meiner Ueberfahrt aus Reval auf die Insel Wrangelsholm im Frühling 1874 gesehen zu haben.

274. Colymbus arcticus L. Der Polartaucher.

1791. Colymbus arcticus L. Fisch. p. 190 n. 104.
1792. „ Arcticus. Bke. p. 54 n. 101.
1815. „ arcticus Linn. Mey. p. 225 n. 1.
1829. „ arcticus M. Licht. B. I. p. 297 n. 230.
1829. „ arcticus. Licht. (VII). B. IV. p. 18.
1846. „ arcticus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ arcticus L. Seidl. p. 409 n. 253.

1870. Colymbus arcticus L. Schw. p. 30 n. 252.
1870. „ arcticus L. Schw. u. B. p. 22 n. 249.
1870. „ arcticus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1870. „ arcticus. Gbl. B. XXI. p. 14.
1873. „ arcticus. Rw. B. III. H. 5 p. 409.
1874. „ arcticus. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Ehst. Kakordaja, mere uherde, kala kaur.
Lett. Garlaks, garlaka.

Der Polartaucher erscheint bei uns Anfang Mai; die Hauptmassen um den 10—12. An zusagenden Stellen soll er in den Ostseeprovinzen brüten. Er verlässt uns im October.

275. Colymbus septentrionalis L.

Der rothhalsige Seetaucher.

1791. Colymbus septentrionalis L. Fisch. p. 788 n. 733.
1792. „ Septentrionalis. Bke. p. 53 n. 100.
1815. „ rufogularis mihi. Mey. p. 227 n. 2.
1829. „ septentrionalis M. rufogularis. Licht. B. I. p. 297 n. 231.
1829. „ rufogularis. Licht. (VII). H. IV. p. 18.
1846. „ septentrionalis. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ septentrionalis L. Seidl. p. 410 n. 225.
1870. „ septentrionalis L. Schw. p. 30 n. 254.
1870. „ septentrionalis L. Schw. u. B. p. 22 n. 251.
1873. „ septentrionalis. Gbl. B. XXI. p. 14.
1873. „ septentrionalis. Rw. B. III. H. 5 p. 409.

Lett. Juras gails.

Der rothhalsige Seetaucher ist eine regelmässige Erscheinung während der beiden Zugperioden. Er trifft später als die vorhergehende Art ein; die Vorzügler um die Mitte des Mai-Monats, der Hauptzug fällt in die Zeit um den 25. Mai. Auf dem Rückzuge erscheint er bei uns Mitte October.

276. Podiceps cristatus L. Der Haubentaucher, Steissfuss.

1791. Colymbus cristatus L. Fisch. p. 190 n. 103.
1792. ,, Cristatus. Bke. p. 54 n. 102.
1815. Podiceps cristatus Lath. Mey. p. 220 n. 1.
1829. ,, cristatus L. Licht. B. I. p. 297 n. 227.
1829. ,, cristatus. Licht. (VII). H. IV. p. 18.
1846. ,, cristatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. ,, cristatus. Hum. B. V. p. 327.
1861. ,, cristatus L. Seidl. p. 409 n. 252.
1870. ,, cristatus L. Schw. p. 30 n. 251.
1870. ,, cristatus L. Schw. u. B. p. 22 n. 248.
1870. ,, cristatus. Rw. B. III. H. 2. p. 162.
1870. ,, cristatus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. ,, cristatus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 18.

Ehst. Tükerd, reimtird, pütt.
Lett. Pakkal kahjis.

Der Haubentaucher erscheint bei uns Mitte April und brütet regelmässig an grossen, schilfreichen, mit Nymphaea und Nuphar bewachsenen Landseen, so z. B. am Stintsee und an zusagenden Stellen auch am Meeresufer, wie z. B. in der Matzal-Bucht. Anfang Juli ist das Gelege vollzählig. Im Revaler Provinzial-Museum befinden sich 3 Dunenjunge dieser Art, die ich auf dem Stintsee erbeutet habe.

277. Podiceps subcristatus Jacq. Der rothhalsige Lappentaucher.

1792. Colymbus subcristatus. Bke. p. 54 n. 104.
1815. Podiceps subcristatus Lath. Mey. p. 221 n. 2.
1829. ,, rubricollis M. subcristatus. Licht. B. I. p. 297 n. 228.
1829. ,, subcristatus. Licht. (VII). H. IV. p. 18.
1846. ,, subcristatus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1855. ,, rubricollis. Hum. B. V. p. 327.
1857. ,, rubricollis. Hum. B. VII. p. 89.

1861. Podiceps subscristatus Jacq. Seidl. p. 409 n. 251.
1870. „ subcristatus Lath. Schw. p. 30 n. 250.
1870. „ subcristatus Jacq. Schw. u. B. p. 22 n. 247.
1873. „ subcristatus. Gbl. B. XXI. p. 13 u. 18.

Der rothhalsige Taucher ist in den südlichen Theilen der Ostseeprovinzen Brutvogel und bedeutend häufiger, als in dem nördlichen Theile. Beseke erwähnt eines Falles, wo für ihn ein Nest ausgehoben wurde. H. Goebel bezeichnet ihn für Kurland als den häufigsten Taucher. Das Exemplar im Revaler Museum ist auf dem Frühlingszuge bei Reval erlegt worden.

278. Podiceps cornutus Lath. Der gehörnte Lappentaucher.

1792. Colymbus auritus. Bke. p. 54 n. 103.
1815. Podiceps auritus Lath. Mey. p. 222 n. 3.
1829. „ auritus M. Licht. B. I. p. 297 n. 229.
1829. „ auritus. Licht. (VII). H. IV. p. 18.
1846. „ auritus. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ cornutus Lath. Seidl. p. 409 n. 250.
1870. „ cornutus Lath. Schw. p. 30 n. 249.
1870. „ cornutus Lath. Schw. u. B. p. 22.
1870. „ cornutus. Rw. B. III. H. 2 p. 157.
1873. „ auritus. Gbl. B. XXI p. 13 u. 18.

Der gehörnte Lappentaucher erscheint bei uns um den 20. April. Er nistet ziemlich häufig im Gebiete und nach dem 20. Mai enthält das Nest vollzählige Gelege. Exemplare befinden sich im Revaler Provinzial-Museum und in der Sammlung des Dorpater Naturforscher-Vereines.

Anmerkung. Podiceps auritus Briss. ist nicht mit Gewissheit für die Ostseeprovinzen nachgewiesen und daher sind vorläufig die sich auf ihn beziehenden Angaben für noch nicht bestätigt anzusehen.

279. Uria grylle L. Die Gryll-Lumme.

1815. Uria grylle Lath. Mey. p. 223 n. 1.
1829. „ gry lle M. Licht. B. I. p. 297 n. 233.
1829. „ Grylle. Licht. (VII). H. IV. p. 18.
1846. „ grylle. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.
1861. „ Grylle L. Scidl. p. 410 n. 257.
1870. „ grylle L. Schw. p. 30 n. 256.
1870. „ grylle L. Schw. u. B. p. 22.
1873. „ grylle. Rw. B. III. H. 5 p. 406.
1874. „ grylle. Rw. B. III. H. 6 p. 483.

Ehst. Krüssel.

Die Gryll-Lumme, welche regelmässig auf dem Zuge auf offenem Meere, namentlich bei Reval gefunden wird, nistet auch im Gebiete. Bei meinem Aufenthalte auf der Insel Kl. Rogoe erfuhr ich, dass die Lumme in unzugänglichen Felsenspalten auf Kl.-Rogoe und am Glint unter dem Leuchtthurme Packerort nistet und Hr. J. v. Gernet, welcher daselbst Nachsuche gehalten, hat mehrere Gelege gefunden und dadurch das Nisten bei uns constatirt. Sie verweilen im Herbste so lange bei uns, dass ein bei Reval erlegtes Exemplar schon vollständig das Winterkleid angelegt hatte.

Anmerkung. H. Goebel führt in seinem „Beiträge zur Ornithologie Kurlands“ ein Exemplar des Mergulus alle als im Museum in Mitau befindlich an. Wahrscheinlich hat hier eine Verwechselung des Mergulus alle mit der Uria grylle stattgefunden, da Mergulus alle sonst von Niemandem für das Mitauer Museum angeführt wird und überhaupt nicht in den Ostseeprovinzen gefunden ist.

280. Alca torda L. Der Tordalk.

1829. Alca torda. Licht. B. I. p. 297 n. 234.
1846. „ torda. Kw. u. M. J. II. Nr. 13 p. 47.

1861. Alca torda L. Seidl. p. 410 n. 256.
1870. „ torda L. Schw. p. 30 n. 255.
1870. „ torda L. Schw. u. B. p. 22.
1873. „ torda. Gbl. B. XXI. p. 14.
1874. „ torda. Rw. B. III. H. 6 p. 487.

Der Tordalk ist nur Zugvogel im Gebiete. Er erscheint gegen den 10. Mai, hält sich aber stets auf offenem Meere auf. Ich habe ihn im Mai 1874 bei meiner Ueberfahrt aus Reval nach der Insel Wrangelsholm beobachtet. In den Provinzial-Museen von Reval und Mitau befinden sich Exemplare.

Verzeichniss der lateinischen Namen.

	pag.
Acanthis carduelis L.	107
„ *linaria L.*	106
„ rufescens Bp.	107
„ spinus L.	108
Accentor modularis L.	93
Accipiter Nisus L.	29
Actitis hypoleucos L.	147
Aegialites curonicus Beseke	137
„ fluviatilis	137
„ *hiaticula L.*	136
Aegithalus pendulinus Vig.	63
Aegolius brachyotos Forst.	35
„ Otus L.	35
Aithyia ferina L.	178
„ nyroca	179
Alauda alpestris L.	93
„ arborea L.	95
„ *arvensis L.*	94
„ campestris Bechst.	92
„ cristata L.	96
„ nemorosa L.	95
„ pratensis L.	91
Alca torda L.	202
Alcedo ispida L.	118
Ampelis garrula L.	47
Anas acuta L.	174
„ Anser	167
„ *boschas L.*	176
„ brachyrhynchos Bke.	180
„ Circia L.	175
„ clangula L.	179
„ clypeata L.	177
„ Crecca L.	175
„ cristata	178
„ Cygnus	171
„ Erythropus	169
„ ferina L.	178
„ Fuligula L.	177
„ fusca L.	182
„ glacialis L.	180
„ leucophthalmos	179
„ marila L.	178

	pag.
Anas mollissima	183
„ nigra L.	182
„ Orphanos Bke.	182
„ Penelope L.	173
„ querquedula L.	175
„ rufina L.	178
„ strepera L.	174
„ tadorna	172
Anser albifrons Bechst.	169
„ *arvensis Naum.*	168
„ brenta Pall.	170
„ *cinereus M. & W.*	167
„ leucopsis Bechst.	169
„ *segetum J. Fr. Gmel.*	168
„ torquatus Frisch.	170
Anthus arboreus Bechst.	92
„ *campestris Bechst.*	92
„ *cervinus K. & Bl.*	91
„ *pratensis L.*	91
Apternus tridactylus L.	115
Aquila albicilla	14
„ *chrysaëtos L.*	16
„ *clanga Pall.*	18
„ fulva Mey	16
„ haliaëtos	15
„ leucocephala	14
„ *naevia Briss.*	17
„ *nobilis Pall.*	16
„ ossifraga Briss.	14
Archibuteo lagopus Brünn.	19
Ardea alba L.	165
„ Ciconia L.	163
„ *cinerea L.*	164
„ Garzetta	165
„ Grus L.	134
„ minuta L.	167
„ nigra L.	164
„ Nycticorax L.	165
„ stellaris L.	166
Ardeola minuta L.	167
Ardetta minor	167
Arenaria Interpres	141

pag.

Ascalopax gallinago L. . . 157
,, gallinula L. 155u. 156
,, major Gm. . . 158
Astur nisus L. 29
,, *palumbarius L.* 28
Athene noctua Retz 33
,, passerina L. . . . 34

Bernicla Brenta Pall. . . . 170
,, *leucopsis Pall.* . . 170
Bombycilla garrula L. 47
Bombyciphora garrula . . 47
,, poliocoelia Mey. 47
Bonasia sylvestris 126
Botaurus stellaris L. 166
Brachypus murarius Mey. . 40
Branta rufina Pall. 178
Bubo maximus Sibb. 34
Budytes flava L. 90
,, *cinereocapilla Bp.* . 91
Buteo lagopus 19
,, *vulgaris Bechst.* . . 20
Butalis grisola L. 45

Calamodyta phragmitis Bechst. 87
Calamoherpe arundinacea M. & W. 85
,, *horticola* . . . 85
,, palustris Briss. 85
,, *turdoides M. & W.* 86
Calidris arenaria L. . . . 154
,, grisea Mey. . . . 154
Caprimulgus europaeus L. . . 39
Carbo Cormoranus Mey. . 186
Carduelis elegans Steph. . . 107
Carpodacus erythrinus Pall. 108
Casarca rutila Pall. 173
Certhia familiaris L. 65
,, muraria 66
Charadrius Apricarius . . . 138
,, auratus 138
,, curonicus Bke. . 137
,, hiaticula L. 136–137
,, Morinellus . . . 136
,, *pluvialis L.* 138
,, Squatarola . . . 139
,, Vanellus . . . 140
Chaulelasmus streperus L. . 174
Chelidon urbica L. 43
Chloris vulgaris 103

pag.

Chlorospiza chloris Bp. . . 103
Chrysomitris spinus L. . . . 108
Ciconia alba Briss. 163
,, *nigra L.* 164
Cinclus aquaticus Bechst. . 67
,, *melanogaster Brehm.* 67
Circaëtos brachydactylus . 18
,, *gallicus Gm.* . . . 18
Circus aeruginosus L. 29
,, cineraceus Montag . 31
,, cyaneus Bp. 30
,, rufus 30
Coccothraustes vulgaris Briss. 102
Columba Oenas Gm. 123
,, *palumbus L.* 123
,, *turtur P.* 124
Colymbus arcticus L. 198
,, auritus 201
,, cristatus L. 200
,, *glacialis L.* 198
,, rufogularis Mey. 199
,, *septentrionalis L.* 199
,, subcristatus . . . 200
,, torquatus Brünn. 198
Coracias Galbula Bechst. . 51
,, *Garrula L.* . . . 121
Corax nobilis 54
Corvus Caryocatactes L. . 56
,, *Corax L.* 53
,, *Cornix L.* 54
,, *corone L.* 54
,, *frugilegus L.* 55
,, glandarius L. . . . 58
,, Monedula L. . . . 56
,, Pica L. 58
Corys arborea Brehm. 95
Corythus enucleator L. 111
,, erythrina Pall. . . 109
Coturnix dactylisonans Mey. 129
,, vulgaris 129
Cotyle riparia L. 14
Crex pratensis Bechst. . . 132
Crucirostra pinetorum Mey. 113
Cuculus canorus L. . . . 121–122
,, rufus Bechst. . . . 122
Curvirostra pinetorum . . 113
Cyanecula suecica L. 76
,, Wolfii 76
Cyanistes coeruleus L. 62
Cyanopterus querquedula . 175

pag.

Cygnus Bewickii Yarr. . . 172
„ melanorhynchus Mey. 171
„ minor Pall. 172
„ *musicus Bechst.* . . . 171
„ *olor Gm.* 171
Cynchramus schoeniclus L. . 100
Cypselus apus Illig. . . . 40
„ melba 41

Dafila acuta L. 174
Dryocopus martius Boie . . 115

Egretta alba L. 165
„ *garzetta L.* 165
Emberiza citrinella L. . . . 98
„ *hortulana L.* . . . 99
„ melanocephala Scop. 99
„ *miliaria L.* . . . 97
„ nivalis L. 97
„ Schoeniclus L. . . 100
Enneoctonus collurio L. . . 50
Eremophila alpestris L. . . 93
Erythacus rubecula L. . . . 76
Erythropus rufipes Beseke . 26
„ vespertinus L. . 27
Erythrosterna parva Bechst. 46
Erythrothorax erythrina . . 109
Eudromias morinellus L. . 136
Euspiza melanocephala Scop. 99

Falco aeruginosus 29
„ aesalon L. 26
„ albicilla 14
„ apivorus L. 20
„ buteo L. 20
„ caesius Wolf. . . . 25
„ candicans 22
„ chrysaëtos 17
„ cyaneus L. 30
„ fulvus . . . . 14 u. 16
„ gyrfalco L. 23
„ haliaëtos L. 15
„ imperialis 17
„ islandicus 23
„ lagopus 19
„ leucocephalus L. . . 14
„ Melanaëtos L. . . . 16
„ Milvus L. 22
„ minutus L. 29
„ naevius 17

pag.

Falco Nisus L. 25
„ nisus L. 29
„ ossifragus 14
„ palumbarius L. . . 28
„ *peregrinus Briss.* . . 23
„ Pygargus L. 31
„ rufipes Bke. 26
„ rufus L. 29
„ subbuteo L. 25
„ tinnunculus L. . . . 27
„ vespertinus L. . . . 26
Ficedula hypolais L. . . . 85
„ rufa Lath. 83
„ sibilatrix Bechst. . 84
„ trochilus L. . . . 84
Fringilla campestris . . . 101
„ cannabina L. . . 105
„ Carduelis L. . . 107
„ chloris Mey. . . 103
„ coccothraustes Mey. 102
„ *coelebs L.* 104
„ domestica L. . . 100
„ Enucleator Mey. . 111
„ erythrina Mey. . 108
„ flavirostris L. . . 106
„ Linaria L. . . . 106
„ montana L. . . . 101
„ *montifringilla L.* . 104
„ Pyrrhula Mey. . 110
„ spinus L. 108
Frugilegus segetum 55
Fulica atra L. 133
„ aterrima 133
„ chloropus L. 133
Fuligula clangula 180
„ *cristata Ray.* . . . 177
„ ferina L. 178
„ *marila L.* 178
„ nyroca K. & Bl. . 179
„ rufina Pall. . . . 178

Galerida cristata Boie . . . 96
Gallinago major 158
Gallinula chloropus L. . . . 133
„ Crex 132
„ porzana Lath. . . 130
„ pusilla L. 131
Garrulus glandarius Vieill. . 58
„ infaustus L. . . . 59
Gecinus canus Gm. 118

pag.

Gecinus viridis L. 117
Glaucidium passerinum L. . . 33
Glaucion Clangula L. 179
Gracula rosea 53
Grus cinerea Bechst. 134
Gypaëtos barbatus 14
Gyps cinereus Sav. 13

Haematopus ostralegus L. . . 141
Haliaëtos albicilla L. 14
Halieus carbo 186
Harelda glacialis L. 180
Hierofalco candicans Gm. . . 22
„ *Gyrfalco L.* 23
Hirundo alpestris Pall. . . . 43
„ Apus L. 40
„ riparia L. 44
„ *rufula Temm.* . . . 43
„ *rustica L.* 41
„ urbica L. 43
Hydrochelidon fissipes Bp. . 197
„ *leucoptera Boie* . . . 197
„ nigra Briss. 197
Hydroprogne caspia Pall. . . 196
Hypolais hortensis 85
„ *salicaria Bp.* . . . 84
Hypotriorchis aesalon Gm. . 25
„ *subbuteo L.* 25
Hypsibates himantopus L. . 142

Ibis falcinellus L. 162
Jynx torquilla L. 114

Lagopus albus Gm. 125
Lanius collurio L. 50
„ *Excubitor L.* 48, 49 u. 50
„ *major Pall.* 49
„ *minor Gm.* 50
„ spinitorquus Bechst. 50
Larus argentatus Brünn. . . 188
„ *canus L.* 189
„ crepidatus 187
„ flavipes Mey. 191
„ *fuscus L.* 191
„ *glaucus Brünn.* . . . 188
„ *marinus L.* 190
„ minutus L. 192
„ ridibundus L. 191
„ tridactylus 191
Lestris cephus Brünn. . . . 187

pag.

Lestris parasitica L. 188
„ *pomarinus Tem.* . . . 187
Limicola pygmaea Lath. 154 u. 155
Limosa aegocephala L. . . . 149
„ *cinerea Güld.* 148
„ melanura Leisl. . . 149
„ *rufa Briss.* 148
Linaria rubra L. 106
„ rufescens Vieill. . . 107
Linota cannabina L. 105
„ flavirostris L. 106
„ *montium Auct.* 106
Locustella fluviatilis M. & W. 87
„ *naevia Bechst.* . . 89
Lophophanes cristatus L. . . 63
Loxia bifasciata Brehm. . . 112
„ cardinalis 108
„ chloris L. 103
„ coccothraustes L. . . 102
„ *curvirostra L.* 113
„ Enucleator L. 111
„ leucoptera Gm. . . . 112
„ Pyrrhula L. 110
„ *pytiopsittacus Bechst.* . 113
Lusciola luscinia . . . 77 u. 78
„ *philomela Bechst.* . 77
„ phoenicurus L. . . 75
„ rubecula L. 77
„ suecica L. 76
„ tithys Scop 75
Lycos monedula L. 56
Lyrurus tetrix 128

Machetes pugnax L. 150
Mareca penelope L. 173
Mecistura caudata Leach. . . 64
Mergulus alle 202
Mergus albellus L. 185
„ castor L. 184
„ *merganser L.* . . . 184
„ *serrator L.* 184
Merops apiaster L. 119
Merula rosea Briss. 53
Miliaria valida 98
Milvus ater 21
„ *niger Briss.* 21
„ *regalis Briss.* 22
Monedula turrium 56
Morinella collaris Mey. . . 141
Motacilla alba L 89

pag.

Motacilla atricapilla 78
„ *boarula Auct.* . . 90
„ coerulecula Pall. . 76
„ curruca L. . . 79 u. 80
„ Erithacus L. . . . 75
„ fitis 84
„ flava L. 90
„ Hippolais L. . . . 84
„ luscinia L. 77
„ modularis L. . . 93
„ oenanthe L. . . . 72
„ phoenicurus L. . 74
„ Regulus L. . . . 81
„ rubecula L. . . . 76
„ rubetra L. 73
„ rubicola L. 74
„ Salicaria L. . . . 83
„ suecica L. 76
„ Sylvia L. 80
„ Trochilus L. . . . 84
„ Troglodytes L. . . 66
Muscicapa albicollis Temm. . 45
„ *atricapilla L.* . . 45
„ grisola L. 45
„ parva Bechst. . . 46

Nisus communis 29
Nucifraga brachyrhynchos . 56
„ Caryocatactes L. 57
„ *Caryocatactes L.* . 56
Numenius arquata L. . . . 161
„ ferrugineus Mey. 152
„ *phaeopus L.* . . . 161
Nyctale dasypus 36
„ *Tengmalmi Gm.* . . 36
Nyctea nivea Gray 32
Nycticorax griseus Strichl. . 165
Nyroca leucophthalmos Flem. 179

Oidemia *fusca L.* 182
„ *nigra L.* 182
Oriolus Galbula L. 51
Orites caudatus 64
Ortygion coturnix L. 129
Ortygometra minuta Pall. . 131
„ *porzana L.* . . 130
Otis tarda L. 135
„ *tetrax L.* 135
Otocoris alpestris L. 93
Otus brachyotus L. 35

pag.

Otus verus 35
„ *vulgaris Flem.* 35

Palumbus torquatus 123
Pandion haliaëtos L. 15
Parus ater L. 60
„ borealis Selys 61
„ caudatus L. 64
„ coeruleus L. 62
„ cristatus L. 63
„ cyaneus Pall. 62
„ fruticeti Wallengren. 61
„ *major L.* . . . . 59—60
„ palustris Auct. 61
Passer domesticus L. 100
„ *montanus L.* 101
„ *petronius Koch.* . . . 102
Pastor roseus Temm. 53
Pelecanus Carbo L. 186
„ *onocrotalus L.* . . 186
Pelidna alpina 153
Perisoreus infaustus L. . . . 59
Perdix cinerea Lath. 128
„ Coturnix 129
Pernis apivorus L. 20
Petrocichla saxatilis 59
Phalacrocorax carbo L. . . . 186
Phalaropus angustirost. Naum 143
„ cinereus Briss. . 143
„ fulicarius L. . . 144
„ tenuirostris . . . 143
Phileremos alpestris L. . . . 93
Phyllopneuste fitis 84
„ *rufa Lath.* . 83
„ *sibilatrix Bp.* 84
„ *trochilus Bp.* 83
Pica caudata Ray. 58
Picus canus Gm. 118
„ *leuconotus Bechst.* 116 u. 117
„ *major L.* 116
„ Martius L. 115
„ medius L. 116
„ *minor L.* 117
„ tridactylus L. 115
„ viridi-canus 118
„ viridis L. 117
Pinicola enucleator 111
Platalea leucorodia L. . . . 162
Platypus ferinus L. 178
„ fuligulus 177

pag.

Platypus fuscus 182
„ glacialis 180
„ glaucion 179
„ leucophthalmos. . 179
„ marilus 178
„ mollissimus. . . . 183
„ niger 182
„ rufinus 178
Plectrophanes lapponicus Selby. 96
„ *nivalis L.* . . . 97
Podiceps auritus Briss. . . . 201
„ *cornutus Lath.* . . 201
„ *cristatus L.* 200
„ rubricollis 200
„ *subcristatus Jacq.* . 200
Poecile borealis Selys. . . . 61
„ *palustris Auct.* . . . 61
Pratincola rubetra L. 73
„ *rubicola L.* . . . 74
Procellaria Leachii 187
Pyrrhula Enucleator 111
„ erythrina 108
„ rubicilla Pall. . . 110
„ *vulgaris Pall.* . . . 110

Querquedula circia Bp. . . 175
„ *crecca L.* . . . 175

Rallus aquaticus L. 130
„ *Crex L.* 132
Recurvirostra avocetta L. . . 142
Regulus crococephalus . . . 81
„ *flavicapillus Naum.* 81
„ *ignicapillus Brehm.* 82
Rhynchaspis clypeata L. . . 177
Rubicula familiaris 77
Ruticilla phoenicura L. . . . 74
„ *Tithys Scop.* 75

Salicaria arundinacea Briss. 86
„ fluviatilis M. & W. 87
„ locustella Penn. . 89
„ palustris Bechst. . 85
„ phragmitis Bechst. 87
„ turdoides Mey. . . 86
Saxicola Oenanthe L. 72
„ rubetra Bechst. . . 73
„ rubicola Bechst. . . 74
„ *stapazina L.* . . . 73
Scolopax arquata L. 161

pag.

Scolopax fusca L. 146
„ *gallinago L.* . . . 157
„ *gallinula L.* . . . 155
„ Limosa 158
„ limosa L. 149
„ *major Gm.* 158
„ media Frisch. . . 158
„ phaeopus L. . . . 161
„ *rusticola L.* 159
„ Totanus L. 145
Scotaeus Nycticorax L. . . 166
Sitta caesia Mey. & Wolf. . 64
„ *europaea L.* 64
„ *uralensis Licht.* . . . 65
Somateria mollissima L. . . 183
„ *spectabilis L.* . . 183
Spinus vulgaris 108
Squatarola helvetica Briss. . 139
Starna cinerea Briss. 128
Sterna hirundo L. 194
„ *macrura Naum.* . . . 195
„ minuta L. 196
„ nigra Briss. 197
Sternula minuta L. 196
Strepsilas collaris 141
„ *Interpres L.* . . . 141
Strigiceps cineraceus Montag. 31
„ *cyaneus Bp.* . . . 30
„ pallidus Sykes . . 30
Strix accipitrina 35
„ aluco L. . . . . 36 u. 37
„ brachyotos L. 35
„ bubo L. 34
„ caparoch 31
„ dasypus Bechst. . . . 36
„ *flammea L.* 39
„ funerea L. 31
„ Hudsonia 31
„ macroura Natter . . . 37
„ nisoria Mey. 31
„ noctua 33
„ Noctua guttata 39
„ Nyctea L. 32
„ otus L. 35
„ passerina 33
„ pygmaea Bechst. . . 34
„ stridula L. 36
„ Ulula L. 37
„ uralensis 37
Sturnus Cinclus 67

pag.

Sturnus varius Wolf. 52
„ *vulgaris L.* . . 51 u. 52
Surnia funerea L. 31
„ noctua Rtz. 33
„ Nyctea L. 32
„ passerina L. 34
„ Ulula L. 31
Sylvia atricapilla L. 78
„ *cinerea Briss.* 80
„ coerulecula 76
„ *curruca Lath.* 79
„ cyanecula Mey. . . . 76
„ Fitis Bechst. 83
„ garrula Bechst. . . . 79
„ *hortensis Penn.* . . . 78
„ hippolais 84
„ hypolais 85
„ luscinia Lath. 77
„ modularis Lath. . . . 93
„ *nisoria Bechst.* . . . 80
„ philomela Bechst. . . 77
„ phoenicurus Lath. . . 74
„ phragmitis Bechst. . 87
„ Regulus Lath. . . . 81
„ rubecula Lath. . . . 76
„ rufa Lath. 83
„ sibilatrix Bechst. . . 84
„ suecica 76
„ Tithys Lath. 75
„ Trochilus 83
„ Troglodytes Lath. . 83
„ turdoides Mey. . . . 86
Syrnium aluco L. 36
„ *barbatum Pall.* . . 38
„ *uralense Pall.* . . . 37
Syrrhaptes paradoxus Pall. . 124

Tetrao Bonasia L. 126
„ Coturnix 129
„ intermedius Langsd. 127
„ Lagopus L. 125
„ medius Leisl. . . . 127
„ Perdix L. 128
„ *tetrix L.* 127
„ *Urogallus L.* . 126 u. 127
Tetrastes bonasia L. 126
Thalassidroma Leachii Temm. 187
Tharraleus modularis 93
Tichodroma muraria L. . . 66
„ *phoenicoptera Temm.* 66

pag.

Tinnunculus alaudarius Briss. 27
Totanus Calidris L. 145
„ chloropus Mey. . . 147
„ *fuscus Briss.* . . . 146
„ *glareola L.* 144
„ *glottis L.* 147
„ hypoleucos 148
„ *ochropus L.* . . 144 u. 145
Troglodytes punctatus . . . 66
„ *parvulus Koch* 66
Tringa alpina 153
„ arenaria 154
„ canutus L. 151
„ *cinclus L.* 153
„ Cinclus L. 147
„ ferruginea Mey. . . 151
„ Glareola L. 144
„ hypoleucos L. . . . 147
„ Interpres L. 141
„ *islandica Gm.* 151
„ littorea L. 144
„ *minuta Leisl.* 152
„ ochropus 144
„ pugnax L. 150
„ *Schinzii Brehm.* . . 154
„ *subarquata Güld.* . . 152
„ *Temminckii Leisl.* . . 152
„ Totanus Mey. . . . 146
„ Vanellus L. 140
„ variabilis Mey. . . . 153
Turdus arundinaceus L. . . 86
„ *iliacus L.* 70
„ *merula L.* 68
„ *musicus L.* 71
„ *pilaris L.* 69
„ roseus L. 53
„ *torquatus L.* 68
„ *viscivorus L.* 71

Ulula aluco L. 37
„ barbata Pall. 38
„ uralensis Pall. 37
Upupa epops L. 120
Uria Grylle L. 202

Vanellus *cristatus M. & W.* 140
„ melanogaster Mey. . 139
„ varius 139
Vulpanser rutila Pall. . . . 173
„ *tadorna L.* . . . 172

	pag.
Vultur albicilla L.	14
„ *monachus L.*	13
Xema minutum Pall.	192
Xema ridibundum L.	191
Yunx torquilla L.	114

Verzeichniss der deutschen Namen.

	pag.
Adler, Fisch-	15
„ Gold-	6
„ Schlangen-	18
„ Schrei-	17
„ Schrei-, grosser	18
„ See-	14
„ Stein-	16
Ammer, Garten-	99
„ Gold-	98
„ Grau-	97
„ Kappen-	99
„ Lerchen-	96
„ Schnee-	97
„ Sporn-	96
Amsel	68
Austernfischer	141
Bachstelze, gelbe	90
„ graue	89
Baumläufer	65
Bekassine	157
Bienenfresser	119
Blaukehlchen	76
Blauracke	121
Brachvogel	161
Braunelle, Hecken-	93
Bussard, Mäuse-	20
„ rauchfüssiger	19
„ Wespen-	20
Dohle	56
Drossel, Mistel-	71
„ Ring-	68
„ Schwarz-	68
„ Sing-	71
„ Wachholder-	69
„ Wein-	70
Eisvogel	118
Eistaucher	198
Elster	58
Ente, Berg-	178
„ Brand-	172
„ Eider-	183
„ Eis-	180 u. 181
„ Fuchs-	173
„ Knäck-	175
„ Kolben-	178
„ Krick-	175
„ Löffel-	177
„ Mäwz-	176
„ Moor-	179
„ Pfeif-	173
„ Pracht-	183
„ Reiher-	177
„ Sammt-	182
„ Schell-	179
„ Schnatter-	174
„ Spiess-	174
„ Stock-	176
„ Tafel-	178
„ Trauer-	182
Eule, Bart-	38
„ Habichts-	37
„ Schleier-	39
„ Schnee-	32
„ Sperber-	31
„ Sperlings-	33
„ Sumpfohr-	35
„ uralische	37
„ Waldohr-	35
Falke, Baum-	25
„ Edel-	22
„ Jagd-	23

	pag.
Falke, rothfüssiger	26
„ Thurm-	27
„ Wander-	23
„ weisser	22
„ Zwerg-	25
Fausthuhn	124
Filzmacher	155
Fink, Berg-	104
„ Buch-	104
Fliegenfänger, grauer	45
„ Halsband-	45
„ kleiner	46
„ schwarzer	45
Flussuferläufer	147
Gans, Acker-	168
„ Blässen-	169
„ Grau-	167
„ Ringel-	170
„ Saat-	168
„ weisswangige	169
Gebirgsstelze	90
Geier, grauer	13
Gimpel, gemeiner	110
„ Hacken-	111
„ Karmin-	108
Goldhähnchen, feuerköppges	82
„ safrankköpfig.	81
Grasmücke, Dorn-	80
„ Garten-	78
„ schwarzköpfige	78
„ Sperber-	80
„ Zaun-	79
Grünling	103
Hänfling, Berg-	106
„ Blut-	105
„ Lein-	106
Haubentaucher	200
Heher, Eichel-	58
„ Tannen-	56
„ Unglücks-	59
Hirtenvogel	53
Hühnerhabicht	28
Huhn, Auer-	126
„ Bläss-	133
„ Birk-	127
„ Feld-	128
„ Hasel-	126
„ Morast-	125
Huhn, Reb-	128
„ Schnee-	125
„ Sumpf-	130
„ Sumpf-, kleines	131
„ Teich-	133
„ Wasser-	133
Kampfhahn	150
Kauz, Rauchfuss-	36
„ Stein-	33
„ Wald-	36
Kernbeisser, Kirsch-	102
Kiebitz	140
Kleiber	64
Kolkrabe	53
Kormoran	186
Krähe, Nebel-	54
„ Raben-	54
„ [illegible]	55
Krammetsvogel	69
Kranich	134
Kreuzschnabel, Fichten-	113
„ Kiefern-	113
„ weissbindig.	112
Kuckuck	121 u. 122
Lappentaucher, gehörnter	201
„ rothhalsiger	200
Laubvogel, Fitis-	83
„ Garten-	84
„ grüner	84
„ schwirrender	84
„ Tannen-	83
Lerche, Berg-	93
„ Feld-	94
„ Haide-	95
„ Hauben-	96
Lumme, Grylle	202
Mandelkrähe	121
Mauerläufer	66
Mauersegler	40
Meise, Beutel-	63
„ Blau-	62
„ Hauben-	63
„ Kohl-	59—60
„ Specht-	64
„ Tannen-	60
„ Schwanz-	64
„ Sumpf-	61

pag.

Meise, Sumpf-, nordische . 61
Merlin 25
Milan, schwarzbrauner . . 21
Mönch 78
Möve, Bürgermeister- . . . 188
„ Härings- 191
„ Lach- 191
„ Mantel- 190
„ Silber- 188
„ Sturm- 189
„ Zwerg 192

Nachtigall 78
„ Bastard- 84

Ortolan 99

Pelikan 186
Pfuhlschnepfe, rothe . . . 148
Pieper, Baum- 92
„ Brach- 92
„ rothrückiger . . . 91
„ Wiesen- 91
Pirol 51
Polartaucher 198

Raubmöve, kleine 187
„ mittlere . . . 187
„ Schmarotzer- . 188
Regenpfeiffer, Fluss- 137
„ Gold- 138
„ Halsband- . 136
„ Kiebitz- . . . 139
„ Mornell- . . 131
„ Sand- 136
Reiher, Fisch- 164
„ Löffel- 162
„ Nacht- 165
„ Seiden- 165
„ Silber- 165
Rohrdommel 166
„ Zwerg- 167
Rohrsänger, Schilf- 87
„ Sumpf- 85
„ Teich- 85
Rothkehlchen 76
Rothschwänzchen, Garten- 74
„ Haus- . 75

Säbelschnäbler 142

pag.

Sanderling 154
Schnarrwachtel 132
Schnepfe, Blaubeer- 161
„ Doppel- . . 158 u. 159
„ Haar- 155
„ Krohn- 161
„ Krohn-, kleine . 161
„ Moor- 155
„ Wald- . . . 159 u. 160
Schwalbe, Alpen- 43
„ Haus- 43
„ Nacht- 39
„ Rauch- 41
„ Ufer- 44
Schwan, Höcker- 171
„ Sing- 171
„ Zwerg- 172
Schwirl, Busch- 89
„ Fluss- . . . . 87 u. 88
Seeschwalbe, Fluss- 194
„ langschwänzige 195
„ Raub- 196
„ schwarze 197
„ weissflügelige . 197
„ Zwerg- 196
Seetaucher, rothhalsiger . . 199
Seidenschwanz 47
Sichler 162
Specht, Bunt-, grosser . . . 116
„ Bunt-, kleiner . . . 117
„ dreizehiger 115
„ Grau- 118
„ Grün- 117
„ Schwarz- 115
„ weissrückiger 116
Spechtmeise, östliche 65
Sperber 29
Sperling, Feld- 101
„ Haus- 100
„ Stein- 102
Sprosser 77
Staar, gemeiner . . . . 51 u. 52
„ Rosen- 53
Steinschmätzer 72
„ schwarzkehliger . . 73
Steinwälzer 141
Steissfuss 200
Stieglitz 107
Storch, schwarzer 164
„ weisser 163

pag.

Strandläufer, Alpen- 153
„ bogenschnäbliger . 152
„ Kanut- 151
„ Schinzscher 154
„ Temmincks . . . 152
„ Zwerg- 152
Sturmvogel, Leachs- 187
Sumpfläufer, kleiner 154

Tagschläfer 39
Taube, Hohl- 123
„ Ringel- 123
„ Turtel- 124
Taucher, Säge-, grosser . . 184
„ Säge-, langschnäblig. 184
„ Säge-, Zwerg- . . . 185
Tordalk 202
Trappe, grosser 135
„ Zwerg- 135

Uferschnepfe, kleine 148
„ schwarzrückige . . 149
Uhu 34

Wachtel 129
Wachtelkönig 132

pag.

Wasserläufer, Bruch- . . . 144
„ dunkler 146
„ Gambett- 145
„ heller 147
„ punktirter 144
Wasserralle 130
Wasserschwätzer, schwarzbäuchiger 67
Wassertreter 143
Weihe, Gabel- 22
„ Korn- 30
„ Sumpf- 29
„ Wiesen- 31
Wendehals 114
Wiedehopf 120
Wiesenschmätzer, braunkehl. 73
„ schwarzkehliger . 74
Würger, grosser 49
„ Raub- 48
„ rothrückiger . . . 50
„ schwarzstirniger . 50

Zaunkönig 66
Zeisig, Birken- 106
„ gemeiner 108
Ziegenmelker 39

Corrigenda.

Seite 8 Zeile 5 von oben lies grosser statt groser.
„ 18 „ 11 „ „ „ konnte „ honnte.
„ 18 „ 16 „ „ „ Briss. „ Briss,
„ 25 „ 7 „ „ „ Hypotriorchis statt Hypotriorchis.
„ 35 „ 4 „ „ „ Linn. statt Luin.
„ 37 ergänze sub Nr. 35 unter den Litteraturangaben: „1815. Strix macroura Natterer. Mey. p. 29 n. 2.
„ 37 Zeile 10 von unten lies 1829 statt 1329.
„ 40 am Anfang der Zeilen 16 u. 17 von unten lies in statt n.
„ 40 „ „ „ letzten Zeile sind die Worte: „bemerken, dass ich“ unleserlich oder ganz ausgefallen.
„ 55 Zeile 12 von unten lies 1870 statt 1860.
„ 57 „ 6 u. 8 „ „ „ Bartflechten statt Bastflechten.
„ 59 „ 14 „ oben „ „ „ „
„ 70 „ 8 „ „ „ Aucuparia „ Ancuparia.
„ 121 „ 14 „ „ „ Seidl. „ Setdl.
„ 143 „ 13 „ unten „ Westküste „ Ostküste.
„ 149 „ 2 „ „ „ in „ an.
„ 162 „ 3 „ oben „ 1829 „ 1820.
„ 172 „ 8 „ unten „ 1873 „ 1878.
„ 176 „ 14 „ oben „ 1792 „ 1702.
„ 178 „ 14 „ unten „ 1829 „ 1839.
„ 197 „ 4 „ „ „ leucoptera „ leu optera.

Erklärung der Tabellen.

Tab. I. a. Standvögel. — Diejenigen, welche ihre Heimath niemals verlassen und sich daselbst fortpflanzen.

Anm. 1. zu Tab. I. Strichvögel. — Diejenigen, welche nicht gerade auswandern, aber in grösseren Kreisen um ihre Wohnorte, Nahrung suchend, umherziehen.

Tab. II. b. Sommer-Zugvögel. — Diejenigen, welche bei uns regelmässig brüten, im Herbste aus Nahrungsmangel und Kälte zum Auswandern in mildere Gegenden genöthigt werden und im Frühlinge wieder zurückkehren.

Tab. III. c. Durchzugsvögel. — Diejenigen, welche in nördlicheren Gegenden nisten, zum Winter in mildere, oft sehr südliche Gegenden wandern, dabei während der beiden Zugperioden regelmässig unser Gebiet berühren.

Tab IV. d. Wintervögel. — Diejenigen, welche durch Nahrungsmangel aus ihrer nördlichen Heimath vertrieben werden, bei uns überwintern oder theilweise noch südlicher ziehen.

Tab. V. e. Irrgäste. — Diejenigen, welche in unbestimmten Zeiträumen, vereinzelt oder in Vereinen, in Folge Abweichens auf dem Zuge oder aussergewöhnlicher Naturereignisse, wie Sturm, grosse Kälte, Hitze, Hochwasser etc. unser Gebiet berühren und sogar zuweilen in demselben nisten.

I. Tabelle. a. Standvögel.

№	Name.	Nistzeit. 1stes Gelege.	2tes Gelege.
2	Haliaëtos albicilla L. Der Seeadler	Mitte IV.	—
4	Aquila chrysaëtos L. Der Goldadler	M.—End. III.	—
5	Aquila nobilis Pall. Der Steinadler	„ „	—
21	Astur palumbarius L. Der Hühnerhabicht	Mitte V.	—
22	Accipiter nisus L. Der Sperber	1. Hälfte VI.	—
29	Glaucidium passerinum L. Die Sperlingseule	? IV.	—
30	Bubo maximus Sibb. Der Uhu	— IV.	—
31	Otus vulgaris Flem. Die Waldohreule	Anfang IV.	—
33	Nyctale Tengmalmi Gm. Der Rauchfusskauz	Mitte? IV.	—
34	Syrnium aluco L. Der Waldkauz	Anfang IV.	—
35	Syrnium uralense Pall. Die Habichtseule	20.—End. III.	—
36	Syrnium barbatum Pall. Die Barteule	Anf.—Mt. IV.	—
56	Corvus corax L. Der Kolkrabe	10—25 III.	—
58	Corvus cornix L. Die Nebelkrähe	Mitte IV.	—
60	Lycos monedula L. Die Dohle	2. Hälfte IV.	—
61	Nucifraga caryocatactes L. Der Tannenheher (s. Anm. 2)	? IV.	—
62	Pica caudata Ray. Die Elster	E. IV.—A. V.	—
63	Garrulus glandarius Vieill. Der Eichelheher	20.—End. IV.	—
64	Perisoreus infaustus L. Der Unglücksheher	Mitte IV.	—
65	Parus major L. Die Kohlmeise	2. Hälfte V.	—
66	Parus ater L. Die Tannenmeise	Ende IV.	—
67	Poecile borealis Selys. Die nordische Sumpfmeise	„	Mitte VI.
68	Poecile palustris Auct. Die Sumpfmeise	„	—
69	Cyanistes coeruleus L. Die Blaumeise	Anf. V.	Mitte VI.
70	Lophophanes cristatus L. Die Haubenmeise	Mt.—Ed. IV.	Anf. VI.
71	Mecistura caudata Leach. Die Schwanzmeise	2. Hälfte IV.	—
72	Sitta europaea L. Die Spechtmeise	Ende IV.	—
73	Sitta uralensis Lichtenst. Die uralische Spechtmeise	Ende IV.	—
74	Certhia familiaris L. Der Baumläufer	Anf. V.	Mitte VI.
98	Regulus flavicapillus Naum. Das safranköpfige Goldhähnchen	Anfang V.	Mitte VI.
21	Galerida cristata Boie. Die Haubenlerche	? —	? —
25	Emberiza citrinella L. Der Goldammer	Mitte IV.	Ende V.
29	Passer domesticus L. Der Haussperling	Ende III.	Mitte V.
30	Passer montanus L. Der Feldsperling	Mt.—Ed. IV.	Anf. VI.

№	Name.	Nistzeit. 1stes Gelege.	2tes Gelege.
133	Chlorospiza chloris Bp. Der Grünling	Mt.—Ed. IV.	Anf. VII.
139	Carduelis elegans Steph. Der Stieglitz	Mitte VI.	—
140	Chrysomitris spinus L. Der Zeisig	Anf. V.	Mitte VI.
142	Pyrrhula vulgaris Pall. Der Dompfaff	Anf. VI.	? —
145	Loxia curvirostra L. Der Fichtenkreuzschnabel	im III.	—
146	Loxia pytiopsittacus Bechst. Der Kiefernkreuzschnabel	im III.	—
148	Dryocopus martius Boie. Der Schwarzspecht	1. Hälfte IV.	—
149	Apternus tridactylus L. Der dreizehige Specht	Ende IV.	—
150	Picus major L. Der grosse Buntspecht	Anf. V.	—
151	Picus leuconotus Bechst. Der weissrückige Specht	Mitte V.	—
152	Picus minor L. Der kleine Buntspecht	Mitte V.	—
153	Gecinus viridis L. Der Grünspecht	Mitte V.	—
154	Gecinus canus Gm. Der Grauspecht	? —	—
164	Lagopus albus Gm. Das Moorschneehuhn	Anf. V.	—
165	Tetrastes bonasia L. Das Haselhuhn	Ende IV.	—
166	Tetrao urogallus L. Das Auerhuhn	Ed. IV. Af. V.	—
167	Tetrao tetrix L. Das Birkhuhn	Anf. V.	—
168	Starna cinerea Briss. Das Rebhuhn	Mitte V.	—

Anmerkung 1. Von den hier aufgezählten Arten sind folgende Strichvögel: 125. Emberiza citrinella, 133. Chlorospiza chloris 139. Carduelis elegans, 140. Chrysomitris spinus, 142. Pyrrhula vulgaris, 145. Loxia curvirostra, 146. Loxia pytiopsittacus und ausserdem 136. Linota cannabina L. Der Bluthänfling.

Anmerkung 2. Der Tannenheher (Nucifraga caryocatactes L.) ist ohne Zweifel an einigen Stellen in beschränkter Anzahl Standvogel, in der Mehrzahl aber Durchzugsvogel. Ueber die Zugzeit s. Tab. III. Nr. 61.

II. Tabelle. b. Sommer-Zugvögel.

№	Name.	Data der Ankunft in den einzelnen Jahren.										Durchschnittszeit.			Nistzeit.		Rückzug.
		1866.	1867.	1868.	1869.	1870.	1871.	1872.	1873.	1874.	1877.	Früh. Eintreffen.	Mittlere Zeit.	Spät. Eintreffen.	Erstes Gelege.	Zweites Gelege.	
3	Pandion haliaëtos L. Der Flussadler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV.	—	Ende V.	—	Mitte IX.
6	Aquila naevia Briss. Der Schreiadler	—	—	—	—	—	—	—	—	1. IV.	—	—	Anfang IV.	—	20. „	—	Ende VIII. — M. IX.
8	Circaëtos gallicus Gm. Der Schlangenadler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5. IV.	—	„	—	—	—	—
10	Buteo vulgaris Bechst. Der Mäusebussard	—	9. IV.	—	—	8. IV.	4. IV.	—	—	31. III.	—	Ende III.	„	—	Ende IV.	—	Mitte VIII. — IX.
11	Pernis apivorus L. Der Wespenbussard	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ende IV.	6—16. V.	—	Mitte VI.	—	Mitte IX.
12	Milvus niger Br. Der schwarzbraune Milan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Milvus regalis Briss. Die Gabelweihe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	? im V.	—	—
16	Falco peregrinus Briss. Der Wanderfalke	—	—	—	—	—	—	19. III.	—	—	—	19. III.	20—28. III.	—	25. IV.	—	Ende IX.
17	Hypotriorchis subbuteo L. Der Baumfalke	—	—	—	—	—	9. V.	—	—	—	—	Ende IV.	1—10. V.	—	Ende V. od. Anf. VI.	—	Ende VIII. — M. IX.
18	Hypotriorchis aesalon Gm. Der Zwergfalke	—	—	—	—	—	—	25. III.	—	—	2. IV.	24. III.	25—28. III.	Anf. IV.	„ „	—	20. IX. — M. X.
19	Erythropus rufipes Beseke. Der Rothfussfalke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	im VIII.
20	Tinnunculus alaudarius Briss. Der Thurmfalke	—	13. III.	22. III.	30. III.	23. III.	10. IV.	19. III.	3. IV.	22. III.	31. III.	19. III.	26—28. „	Anf. IV.	20. V.	—	Ende IX.
23	Circus aeruginosus L. Die Sumpfweihe	—	—	—	—	—	—	—	—	31. „	—	Ende „	1—4. IV.	15. „	Anfang „	—	Anf. — Mitte IX.
24	Strigiceps cyaneus Bp. Die Kornweihe	26. III.	11. IV.	31. III.	26. III.	—	4. IV.	28. III.	—	—	—	26. „	28—31. III.	1—10. IV.	Mitte „	—	Ende IX.
25	Strigiceps cineraceus Montagu. Die Wiesenweihe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang VI.	—	—
32	Otus brachyotus L. Die Sumpfohreule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV.	—	Mitte V.	—	Mitte X.
38	Caprimulgus europaeus L. Die Nachtschwalbe	1. V.	22. IV.	12. V.	29. IV.	18. IV.	16. IV.	23. IV.	—	—	—	16. IV.	—29. IV.	—	2. Hälfte VI.	—	Mitte IX.
39	Cypselus apus Illig. Der Mauersegler	5. V.	5. V.	10. „	8. V.	30. „	8. V.	3. V.	—	—	—	30. „	4—6. V.	10. V.	Mitte „	—	8—10. VIII. — IX.
40	Hirundo rustica L. Die Rauchschwalbe	—	—	23. IV.	26. IV.	18. „	13. IV.	12. IV.	22. IV.	—	—	12—14. „	23—28. IV.	Anf. V.	Ende V.	im VII.	Anfang IX.
42	Chelidon urbica L. Die Hausschwalbe	—	—	28. „	„ „	23. „	—	27. „	23. „	—	—	23. „	27—28. „	„	Anfang VI.	—	Ende VIII.
43	Cotyle riparia L. Die Uferschwalbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anf. V.	—	End. V. — 1. H. VI.	—	1. Hälfte VIII
44	Muscicapa atricapilla L. Der schwarze Fliegenfänger	—	—	22. IV.	23. IV.	—	24. IV.	13. IV.	—	—	—	13—18. IV.	22—26. IV.	—	2. Hälfte V.	—	im VIII.
46	Butalis grisola L. Der graue Fliegenfänger	2. V.	—	2. V.	—	—	10. V.	28. „	—	—	—	28. „	2—8. V.	—	End. V. — Anf. VI.	—	Ende VIII. — Anf. IX.
47	Erythrosterna parva Bechst. Der kleine Fliegenfänger	—	—	—	—	2. V.	—	30. „	—	—	—	28. „	1—4. „	—	2. Hälfte V.	—	Ende VIII. — M. IX.
49	Lanius excubitor L. Der Raubwürger	—	—	—	—	—	—	19. III.	30. III.	—	—	20—31. III.	10. IV.	—	—	—	2. H. IX. — Mt. X.
51	Lanius minor Gm. Der schwarzstirnige Würger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang VI.	—	—
52	Enneoctonus collurio L. Der rothrückige Würger	—	—	—	—	3. V.	—	—	—	—	—	3—8. V.	Mitte V.	—	Ende V.	—	Mitte VIII.
53	Oriolus Galbula L. Der Pirol	—	—	—	—	„	16. V.	1. V.	—	—	—	1—6. V. zuw. E. IV.	10—16. „	—	Mitte VI.	—	im VIII.
54	Sturnus vulgaris L. Der Staar	21. III.	13. III.	25. II.	10. III.	17. III.	22. II.	26. II.	7. III.	27. II.	—	22—27. II.	6—10. III.	18—21. III.	Ende IV.	Ende VI.	1. Hälfte — Mitte X.
59	Corvus frugilegus L. Die Saatkrähe	—	„	26. „	2. „	14. „	—	—	2. „	26. „	—	24—26. „	4—13. „	14. „	Mitte „	—	Mitte X.
76	Troglodytes parvulus Koch. Der Zaunkönig	—	—	—	—	—	—	—	20. „	—	—	—	E. III. — A. IV.	—	1. Hälfte V.	20. VI.	—
79	Turdus merula L. Die Amsel	—	—	30. III.	—	31. III.	31. III.	22. III.	—	—	—	—	22—31. III.	Anf. IV.	Anfang „	20. „	—
80	Turdus pilaris L. Der Krammetsvogel	21. III.	19. III.	—	20. III.	27. „	30. „	—	19. III.	—	1. IV.	—	20—28. „	„	Ende IV.	Mitte „	Siehe Text Nr. 80.
81	Turdus iliacus L. Die Weindrossel	26. III.	9. IV.	1. IV.	„	—	—	20. III.	—	—	„	—	20—28. „	„	Anfang V.	„ „	Spät im X.
82	Turdus musicus L. Die Singdrossel	„	7. IV.	24. III.	„	—	29. III.	19. „	19. III.	26. III.	—	19. III.	24—30. „	—	End. IV. — Anf. „	„ „	Mitte X.
83	Turdus viscivorus L. Die Misteldrossel	—	„	19. „	„	28. III.	22. „	19. „	—	—	1. IV.	—	20—26. „	Anf. IV.	Ende IV.	„ „	„
84	Saxicola oenanthe L. Der Steinschmätzer	27. III.	—	8. IV.	6. IV.	3. IV.	14. IV.	—	—	—	—	27. III.	6—14. IV.	—	1. Hälfte V.	Zuw. eine 2. Br. Mitte VI.	Mitte IX.
85	Pratincola rubetra L. Der braunkehlige Wiesenschmätzer	—	18. IV.	—	9. „	12. „	—	—	—	—	—	9. IV.	12—18. „	—	Mitte „	Zuw. eine 2. Brut.	Mitte VIII.
88	Ruticilla phoenicura L. Das Gartenrothschwänzchen	16. IV.	14. IV.	18. IV.	23. „	18. „	16. IV.	12. IV.	21. IV.	—	—	12—16. „	18. „	23. IV.	1. Hälfte VI.	—	im VIII.
90	Cyanecula suecica L. Das Blaukehlchen	—	15. IV.	14. „	—	—	—	5. „	17. „	—	—	5—9. „	10—20. „	22. „	20. V.	—	im IX.
91	Erythacus rubecula L. Das Rothkehlchen	31. III.	25. III.	1. „	23. III.	30. III.	9. IV.	20. III.	20. III.	27. III.	1. IV.	—	20—31. III.	6—9. „	Anfang „	20. VI.	Ende IX. od. Anf. X.
92	Lusciola philomela Bechst. Der Sprosser	—	10. V.	20. „	29. IV.	29. IV.	5. V.	20. IV.	—	—	—	20. „	26—29. IV.	Anf. V.	Mitte „	—	1. Hälfte VIII.
93	Sylvia hortensis Penn. Die Gartengrasmücke	—	—	—	—	10. V.	14. V.	1. V.	—	—	—	1. V.	5—10. V.	14. V.	Ende „	—	Mitte VIII.
94	Sylvia atricapilla L. Die Mönchsgrasmücke	—	—	—	—	2. „	—	„	—	—	—	—	1. „	—	Mitte „	20. „	„
95	Sylvia curruca Lath. Die Zaungrasmücke	—	—	—	—	3. „	—	v. d. 1. V.	—	—	—	vor dem 1. V.	2—6. „	—	Mitte „	—	„
96	Sylvia nisoria Bechst. Die Sperbergrasmücke	—	—	—	—	10. „	—	—	—	—	—	—	10. „	—	Ende „	—	„
97	Sylvia cinerea Briss. Die Dorngrasmücke	—	—	—	—	3. „	12. V.	1. V.	—	—	—	1. V.	3—6. „	12. V.	Anfang VI.	gewöhnlich im VII.	„
100	Phyllopneuste rufa Lath. Der Tannen-Laubvogel	3. IV.	13. IV.	7. IV.	11. IV.	18. IV.	14. IV.	11. IV.	13. IV.	—	—	3. IV.	7—14. IV.	18—20. IV.	Anfang V.	—	Anfang IX.
101	Phyllopneuste trochilus Bp. Der Fitis-Laubvogel	—	—	—	—	26. „	24. „	16. „	21. „	—	—	—	16—26. „	—	Ende „	zuw. 2. Hälfte VI.	—
102	Phyllopneuste sibilatrix Bp. Der grüne Laubvogel	—	—	—	—	2. V.	—	23. „	—	—	—	—	24—29. „	2. V.	End. V. — Anf. VI.	—	—
103	Hypolais salicaria Bp. Der Gartenlaubvogel	—	—	—	—	4. „	18. V.	5. V.	—	—	—	—	3—8. V.	16—18. V.	Anfang „	—	Anfang VIII.
104	Calamoherpe palustris Boie. Der Sumpfrohrsänger	—	—	—	—	9. „	16. „	—	—	—	—	—	3—16. „	—	Anfang „	—	—
105	Calamoherpe arundinacea M. & W. Der Teichrohrsänger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106	Calamoherpe turdoides M. & W. Der Drosselrohrsänger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte V.	—	End. V. — Anf. VI.	—	—
107	Calamodyta phragmitis Bechst. Der Schilfrohrsänger	—	—	—	—	12. V.	12. V.	—	—	—	—	—	Anf. — 12. V.	—	20. V.	—	Ende VIII.
108	Locustella fluviatilis M. & W. Der Flussschwirl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte VI.	—	—
109	Locustella naevia Bechst. Der Buschschwirl	—	—	—	—	12. V.	12. V.	—	—	—	—	—	12. V.	—	Ende V.	—	—
110	Motacilla alba L. Die Bachstelze	21. III.	20. III.	28. III.	19. III.	26. III.	13. III.	19. III.	17. III.	23. III.	16. III.	13. III.	17—28. III.	Anf. IV.	Mitte IV.	20. V.	bis Ende IX.
112	Budytes flava L. Die gelbe Bachstelze	16. IV.	—	21. IV.	23. IV.	19. IV.	13. IV.	13. IV.	17. IV.	—	—	13. IV.	16—23. IV.	Ende „	Mitte V.	—	2. Hälfte VIII.
113	Anthus pratensis L. Der Wiesenpieper	23. III.	20. III.	28. III.	23. III.	28. III.	1. „	19. III.	18. III.	24. III.	16. III.	16. III.	20—28. III.	Anf. „	Anfang „	—	Ende VIII. — Anf. IX.
115	Anthus arboreus Bechst. Der Baumpieper	—	—	—	—	26. IV.	24. „	—	22. IV.	—	—	15. IV.	20—26. IV.	Ende „	Anfang VI.	—	—
116	Anthus campestris Bechst. Der Brachpieper	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ „	—	—
117	Accentor modularis L. Die Heckenbraunelle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ende IV. — Anf. V.	Anfang VI.	—
119	Alauda arvensis L. Die Feldlerche	21. III.	13. III.	24. II.	6. III.	18. III.	23. II.	25. II.	11. III.	27. II.	16. III.	20. II.	4—13. III.	20. III.	Anfang IV.	Mitte V. zuw. noch im VII.	Mitte IX. — 1. H. X.
120	Corys arborea Brehm. Die Haidelerche	„	19. „	8. III.	22. „	29. „	—	19. III.	—	6. IV.	„	8. III.	14—20. „	Anf. IV.	—	—	Ende IX.
124	Emberiza miliaria L. Der Grauammer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
128	Cynchramus schoeniclus L. Der Rohrammer	27. III.	—	3. IV.	6. IV.	31. III.	—	—	20. III.	—	—	—	18—31. IV.	6. IV.	Mitte — Ende IV.	Mitte V.	Mitte — Ende IX.
132	Coccothraustes vulgaris Br. Der Kernbeisser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang — Mitte VI.	—	—
134	Fringilla coelebs L. Der Buchfink	23. III.	15. III.	11. III.	21. III.	27. III.	10. III.	6. III.	16. III.	15. III.	—	6. III.	10—20. III.	27. III.	Ende IV.	Mitte VI.	Mitte IX. — Anf. X.
136	Linota cannabina L. Der Bluthänfling	—	„	9. „	7. „	15. „	25. „	—	12. „	„	—	25. II.	7—15. „	—	Anfang „	—	—
141	Carpodacus erythrinus Pall. Der Karmingimpel	—	—	11. V.	—	1. V.	16. V.	—	—	—	—	1. V.	8—10. V.	16. V.	1. Hälfte VI.	—	1. Hälfte VIII.
147	Jynx torquilla L. Der Wendehals	—	3. V.	14. IV.	20. IV.	21. IV.	13. IV.	—	—	—	—	—	14—24. IV.	3. „	Anfang „	—	im VIII.
155	Alcedo ispida L. Der Eisvogel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
157	Upupa epops L. Der Wiedehopf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ende IV.	—	Anfang VI.	—	—
158	Coracias garrula L. Die Blauracke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte „	—	—
159	Cuculus canorus L. Der Kuckuck	23. IV.	22. IV.	28. IV.	26. IV.	19. IV.	4. V.	22. IV.	—	—	—	19. IV.	22—28. IV.	4. V.	Mitte V.	10. VI.	Mitte IX.
160	Columba palumbus L. Die Ringeltaube	—	? 22. III.	? 9. III.	22. III.	28. III.	—	—	—	2. IV.	—	? 9. III.	22—28. III.	Anfang IV.	20. IV.	—	—
161	Columba oenas Gm. Die Hohltaube	25. III.	? „	19. „	18. „	—	6. III.	19. III.	17. III.	17. III.	—	6. „	17—26. „	„	—	—	—
162	Columba turtur L. Die Turteltaube	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
169	Ortygion Coturnix L. Die Wachtel	—	—	11. V.	—	1. V.	16. V.	2. V.	—	—	—	—	2—10. V.	16. V.	—	—	Mitte IX.
170	Rallus aquaticus L. Die Wasserralle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	im VI.	—	—
171	Ortygometra porzana L. Das Sumpfhuhn	—	—	—	—	6. IV.	10. IV.	—	—	—	—	—	6—10. IV.	Mitte IV.	Mitte — Ende VI.	—	Ende IX. — Anf. X.
172	Ortygometra minuta Pall. Das kleine Sumpfhuhn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Hälfte „	—	—
173	Crex pratensis Bechst. Die Schnarrwachtel	17. V.	—	9. V.	30. IV.	1. V.	15. V.	—	—	—	—	30. IV.	9—17. V.	—	2. Hälfte „	—	Ende VIII. — IX.
174	Gallinula chloropus L. Das Teichhuhn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
175	Fulica atra L. Das Wasserhuhn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ed. III. — A. IV.	—	1. Hälfte „	—	IX. und X.
176	Grus cinerea Bechst. Der Kranich	23. III.?	15. III.	28. III.	4. IV.	31. III.	—	—	18. III.	24. III.	1. IV.	15. III.	23—30. III.	Anfang IV.	Anfang V.	—	20. VIII. — Hälfte IX.
180	Aegialites hiaticula L. Der Halsbandregenpfeifer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ende „	—	Anf. VII. — M. IX.
181	Aegialites curonicus Beseke. Der Flussregenpfeifer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	im VI.	—	20. VII. — Anf. VIII.
182	Charadrius pluvialis L. Der Goldregenpfeifer	—	—	—	—	—	—	22. III.	—	23. III.	—	—	Ed. III. — A. IV.	—	Ende V.	—	Ende VIII. — Anf. X.
184	Vanellus cristatus M. & W. Der Kiebitz	22. III.	20. III.	23. III.	—	2. IV.	2. III.	8. „	17. III.	22. „	28. III.	Anfang III.	20—28. III.	Anfang IV.	Ende IV. — Anf. V.	—	Ende VII. — VIII.
185	Strepsilas interpres L. Der Steinwälzer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ V.	Mitte V.	—	Anf. — Mitte VI.	—	Hälfte d. VIII.
186	Haematopus Ostralegus L. Der Austernfischer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2. Hälfte IV.	—	Anf. — Mitte V.	—	2. Hälfte VIII. — IX.
188	Phalaropus angustirostris Naum. Der Wassertreter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang V.	Mitte V.	—	Anfang VI.	—	Anf. — Mitte VIII.
189	Totanus Glareola L. Der Bruchwasserläufer	31. III.	—	—	—	31. III.	6. IV.	13. IV.	16. IV.	—	—	Ende III.	10—16. IV.	—	20. V.	—	Mitte VII. — M. „
190	Totanus ochropus L. Der punktirte Waserläufer	—	9. IV.	1. IV.	25. III.	4. IV.	10. „	—	4. „	1. IV.	—	—	Ed. III. — A. IV.	—	Mitte „	—	2. Hälfte VII. — VIII.
191	Totanus calidris L. Der Gambett-Wasserläufer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang VI.	—	20. VII. — VIII.
194	Actitis hypoleucos L. Der Flussuferläufer	15. IV.	10. IV.	18. IV.	14. IV.	18. IV.	22. IV.	13. IV.	13. IV.	—	—	—	10—18. IV.	22. IV.	Ende V. — Anf. VI.	—	Ende „ — A. „
197	Limosa aegocephala L. Die schwarzschwänzige Uferschnepfe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte V. ?	—	2. Hälfte V.	—	—
198	Machetes pugnax L. Der Kampfhahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ed. IV. — A. V.	—	20. „	—	20. VII. — Anf. IX.
203	Tringa cinclus L. Der Alpenstrandläufer	—	—	—	—	—	—	—	17. IV.	—	—	Anfang IV.	Mitte IV.	26—28. IV.	10. „	—	im VII.
207	Scolopax gallinula L. Die Moorschnepfe	—	—	—	—	—	—	16. IV.	—	2. IV.	—	—	Anf. — Mitte IV.	—	Anfang „	—	M. IX. — X. zuw. XI.
208	Scolopax gallinago L. Die Bekassine	25. III.	12. IV.	—	25. III.	31. III.	9. IV.	—	—	27. III.	—	—	Ed. III. — A. IV..	12. IV.	„ „	—	2. H. VIII. — E. IX.
209	Scolopax major Gm. Die Doppelschnepfe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6. IV.	Mitte — Ende IV.	—	—	—	M. „ — M. „
210	Scolopax rusticola L. Die Waldschnepfe	23. III.	8. IV.	28. III.	19. III.	1. IV.	5. IV.	22. III.	16. III.	16. IV.?	—	16. III.	20. — Ende IV	16. IV. ?	2. Hälfte IV.	Ende V. — Anf. VI.	Anf. — Mitte X.
211	Numenius arquata L. Der Brachvogel	—	—	—	4. IV.	31. III.	8. „	21. „	1. IV.	30. III.	—	21. „	Anfang IV.	—	Anfang VI.	—	E. VI. — A. VII. — VIII
215	Ciconia alba Briss. Der weisse Storch	29. III.	—	—	28. III.	—	—	28. „	—	—	—	—	28. III.	—	Ende IV. — Anf. V.	—	Ende VI.
216	Ciconia nigra L. Der schwarze Storch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
217	Ardea cinerea L. Der Fischreiher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ed. III. — M. IV.	—	—	—	Anf. — Mitte IX.
221	Botaurus stellaris L. Die Rohrdommel	—	—	—	—	—	—	6. IV.	—	—	—	—	Anfang IV.	—	—	—	Mitte — Ende „
222	Ardeola minuta L. Die Zwergrohrdommel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
223	Anser cinereus M. & W. Die Graugans	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Hälfte V.	—	—
231	Vulpanser Tadorna L. Die Brandente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ende „	—	—
234	Dafila acuta L. Die Spiessente	—	—	—	—	—	—	—	24. III.	—	—	—	Ed. III. — A. IV.	—	—	—	Ende VIII. — M. IX.
236	Querquedula crecca L. Die Krickente	30. III.	—	31. III.	25. III.	31. III.	—	—	—	—	—	—	„ M. „	—	Mitte „	—	Anfang IX.
237	Querquedula circia B. Die Knäckente	—	—	—	—	—	—	13. IV.	—	—	—	—	Ende III.	13. IV.	2. Hälfte „	—	2. Hälfte VIII.
238	Anas hoschas L. Die Märzente	—	—	—	—	23. III.	—	—	18. III.	—	—	—	17—26. „	—	Ende IV.	—	Ende X.
239	Rhynchaspis clypeata L. Die Löffelente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang IV.	—	Mitte V.	—	—
240	Fuligula cristata Ray. Die Reiherente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte „	—	20. „	—	Ends X.
243	Aithyia ferina L. Die Tafelente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20. „	—	—
248	Oidemia fusca L. Die Sammetente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1. Hälfte V.	—	20. VI.	—	im X.
250	Somateria mollissima L. Die Eiderente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anf. — M. V.	—	20. V.	—	—
251	Mergus merganser L. Der grosse Sägetaucher	—	—	—	—	29. III.	—	—	20. III.	—	—	—	20—28. III.	—	Anfang „	—	Mitte X.
252	Mergus serrator L. Der langschnäblige Sägetaucher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang IV.	—	20. „	—	—
261	Larus argentatus Brünn. Die Silbermöve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26—31. III.	Anfang IV.	Ende „	—	im X.
262	Larus canus L. Die Sturmmöve	—	9. IV.	5. IV.	—	2. IV.	26. IV.?	28. III.	—	—	—	28. III.	Anfang IV.	26. IV. ?	„ „	—	—
265	Xema ridibundum L. Die Lachmöve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„	—	„ „	—	—
266	Xema minutum Pall. Die Zwergmöve	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20. — Ende „	—	—
267	Sterna hirundo L. Die Flussseeschwalbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2. Hälfte IV.	—	20. „	—	—
268	Sterna macrura Naum. Die langschwänzige Seeschwalbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25. „	—	—
269	Sternula minuta L. Die Zwergseeschwalbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang VI.	—	—
271	Hydrochelidon fissipes Bp. Die schwarze Seeschwalbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang V.	—	Ende V. — Anf. VI.	—	—
274	Colymbus arcticus L. Der Polartaucher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10—12. V.	—	—	—	X.
276	Podiceps cristatus L. Der Haubentaucher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mitte IV.	—	Anfang VII.	—	—
278	Podiceps cornutus Lath. Der gehörnte Lappentaucher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20. „	—	Ende V.	—	—
279	Uria grylle L. Die Gryll-Lumme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Anfang VI.	—	—

III. Tabelle. c. Durchzugsvögel.

№	Name.	Frühlingszugzeit. Früh. Eintreffen.	Mittlere Zeit.	Spät. Eintreffen.	Rückzug.
7	Aquila clanga Pall. Der grosse Schreiadler	—	—	—	—
9	Archibuteo lagopus Brünn. Der Rauchfussbussard	18—20. III.	25—28. III.	Mitte IV.	Mitte X.
18	Hypotriorchis aesalon Gm. Der Merlinfalke	Siehe Tabelle II. Nr. 18.			—
49	Lanius excubitor L. Der Raubwürger	Siehe Tabelle II. Nr. 49.			—
50	Lanius major Pall. Der grosse Würger	—	2—6. IV.	10—12. IV.	Ende IX. (überw.)
61	Nucifraga caryocatactes L. Der Tannenheher	Siehe Tabelle I. Nr. 61.			Anf. — Mitte X.
78	Turdus torquatus L. Die Ringdrossel	—	—	—	—
114	Anthus cervinus K. & Bl. Der rothkehlige Pieper	—	—	—	Anf. — 2. Hälfte IX.
118	Otocoris alpestris L. Die Berglerche	—	Anfang IV.	—	X.
122	Plectrophanes lapponicus Selby. Der Spornammer	—	—	—	IX.
135	Fringilla montifringilla L. Der Bergfink	26—28. III.	Anfang IV.	Anfang V.	Ende IX. — Mitte X.
179	Eudromias morinellus L. Der Mornell-Regenpfeifer	—	—	—	Ende VIII. — M. IX.
182	Charadrius pluvialis L. Der Goldregenpfeifer	Siehe Tabelle II. Nr. 182.			—
183	Squatarola helvetica Briss. Der Kiebitzregenpfeifer	Anfang V.	10—12. V.	20. V.	20. VIII. — Anf. IX.
185	Strepsilas Interpres L. Der Steinwälzer	Siehe Tabelle II. Nr. 185.			—
188	Phalaropus angustirostris Naum. Der Wassertreter	Siehe Tabelle II. Nr. 188.			—
192	Totanus fuscus L. Der dunkle Wasserläufer	Anfang V.	20. V.	20—28. V.	Ende VII. — M. IX.
193	Totanus glottis L. Der helle Wasserläufer	Mitte IV.	Ende IV.	Anfang V.	2. H. VII. — M. VIII.
196	Limosa rufa Briss. Die rothe Pfuhlschnepfe	—	Mitte V.	—	E. VII. — 10. VIII. — E. IX.
199	Tringa islandica Gm. Der Kanut-Strandläufer	—	Ende IV.	Anfang V.	20. — Ende VII.
200	Tringa minuta Leisl. Der Zwergstrandläufer	—	—	—	M. VIII. — M. IX.
201	Tringa Temminckii Leisl. Der Temmincks-Strandläufer	—	Anfang V.	—	M. VII. — Anf. VIII.
202	Tringa subarquata Güld. Der bogenschnäblige Strandläufer	Ende IV.	,,	—	20. VII. — A. VIII. — A. IX.
203	Tringa cinclus L. Der Alpen-Strandläufer	Siehe Tabelle II. Nr. 207.			—
204	Tringa Schinzii Brehm. Der Schinzsche Strandläufer	—	—	—	im VII.
205	Calidris arenaria L. Der Sanderling	—	—	—	20. VIII.
206	Limicola pygmaea Lath. Der kleine Sumpfläufer	—	1. IV.	—	H. VII. — A. VIII.
207	Scolopax gallinula L. Die Moorschnepfe	Siehe Tabelle II. Nr. 207.			—
211	Numenius arquata L. Der Brachvogel	Siehe Tabelle II. Nr. 211.			—
212	Numenius phaeopus L. Die kleine Krohnschnepfe	18. IV.	Anfang V.	—	Anf. — Ende VIII.
224	Anser segetum Gm. Die Saatgans	—	5—8. IV.	—	Mitte IX.
225	Anser arvensis Naum. Die Ackergans	20. III.	22—28. III.	Anfang IV.	Mitte X.
226	Anser albifrons Penn. Die weissstirnige Gans	8—10. V.	14. V.	—	IX.
227	Bernicla leucopsis Bechst. Die weisswangige Gans	—	2. Hälfte V.	—	Ende IX. — Anf. X.
228	Bernicla Brenta Pall. Die Ringelgans	—	—	—	IX. X.
229	Cygnus musicus Bechst. Der Singschwan	10. III.	16—28. III.	im IV.	Mitte — Ende X.
233	Mareca penelope L. Die Pfeifente	6. IV.	20. IV.	Anfang V.	Mitte — Ende IX.
241	Fuligula marila L. Die Bergente	—	Mitte IV.	—	X.
245	Glaucion Clangula L. Die Schellente	23. III.	30. III.	—	Mitte Ende X.
246	Harelda glacialis L. Die Eisente	8—10. IV.	20—28. IV.	Mitte V.	X.
247	Oidemia nigra L. Die Trauerente	Anfang V.	Mitte V.	—	alt. ♂ 2. H. VII. j. u. ♀ M. X.
253	Mergus albellus L. Der Zwergsägetaucher	—	12—15. IV.	20. IV.	Mitte X.
254	Phalacrocorax carbo L. Der Kormoran	—	—	—	Mitte X.
257	Lestris pomarinus Temm. Die mittlere Raubmöve	—	—	—	Anfang X.
259	Lestris parasitica L. Die Schmarotzerraubmöve	—	10—16. V.	—	—
260	Larus glaucus Brünn. Die Bürgermeistermöve	—	22—28. III.	—	—
263	Larus marinus L. Die Mantelmöve	12—15. IV.	20. IV.	Ende IV.	—
264	Larus fuscus L. Die Häringsmöve	—	20. IV.	—	X.
275	Colymbus septentrionalis L. Der rothhalsige Seetaucher	Mitte V.	20—26. V.	—	Mitte — Ende X.
277	Podiceps rubricollis Lath. Der gehaubte Lappentaucher	—	—	—	—
280	Alca torda L. Der Tordalk	—	Mitte V.	—	—

IV. Tabelle. d. Wintervögel.

№	Name.	Ankunft.	Fortzug.
26	Surnia funerea L. Die Sperbereule	Mitte X.	—
27	Nyctea nivea Gray. Die Schneeeule	Ende X.	III. — Anf. IV.
48	Bombycilla garrula L. Der Seidenschwanz	Ende IX. — Mitte X.	IV.
50	Lanius major Pall. Siehe Tab. III. Nr. 50	—	—
77	Cinclus melanogaster Brehm. Der schwarzbäuchige Wasserschwätzer	Mitte X.	IV.
123	Plectrophanes nivalis L. Der Schneeammer	X.	III. — IV.
137	Linota montium Auct. Der Berghänfling	—	—
138	Acanthis linaria L. Der Leinhänfling	Anfang X.	IV.
143	Corythus Enucleator L. Der Hackengimpel	2. H. X. od. Anf. XI.	—
144	Loxia bifasciata Brehm. Der weissbindige Kreuzschnabel	Unregelmässig.	

V. Tabelle. e. Irrgäste.

№	Name.	№	Name.
1	Vultur monachus L. Der graue Geier.	163	Syrrhaptes paradoxus Pall. Das Fausthuhn.
14	Hierofalco candicans Gm. Der Edelfalke.	177	Otis tarda L. Der Grosstrappe.
15	Hierofalco Gyrfalco L. Der Jagdfalke.	178	Otis tetrax L. Der Zwergtrappe.
28	Athene noctua Retz. Der Steinkauz.	187	Recurvirostra avocetta L. Der Säbelschnäbler.
37	Strix flammea L. Die Schleiereule.	195	Limosa cinerea Güld. Die kleine Uferschnepfe.
41	Hirundo rufula Temm. Die Alpenschwalbe.	213	Ibis falcinellus L. Der Sichler.
45	Muscicapa albicollis Temm. Der Halsbandfliegenfänger.	214	Platalea leucorodia L. Der Löffelreiher.
55	Pastor roseus Temm. Der Rosenstaar.	218	Egretta alba L. Der Silberreiher.
57	Corvus corone L. Die Rabenkrähe.	219	Egretta garzetta L. Der Seidenreiher.
75	Tichodroma phoenicoptera Temm. Der Mauerläufer.	220	Nycticorax griseus Strichl. Der Nachtreiher.
85	Saxicola stapazina L. Der schwarzkehlige Steinschmätzer.	230	Cygnus Bewickii Yarr. Der Zwergschwan.
87	Pratincola rubicola L. Der schwarzkehlige Wiesenschmätzer.	232	Casarca rutila Pall, Die Fuchsente.
89	Ruticilla Tithys Scop. Das Hausrothschwänzchen.	235	Chaulelasmus streperus L. Die Schnatterente.
99	Regulus ignicapillus Brehm. Das feuerköpfige Goldhähnchen, wahrsch. brütend.	242	Branta rufina Pall. Die Kolbenente.
111	Motacilla boarula Auct. Die Gebirgsstelze.	244	Nyroca leucophthalma Flem. Die Moorente.
126	Emberiza hortulana L. Der Gartenammer.	249	Somateria spectabilis L. Die Prachtente.
127	Euspiza melanocephala Scop. Der Kappenammer.	255	Pelecanus onocrotalus L. Der Pelikan.
131	Passer petronius Koch. Der Steinsperling.	256	Thalassidroma Leachii Temm. Leach's Sturmvogel.
156	Merops apiaster L. Der Bienenfresser.	258	Lestris cephus Brünn. Die kleine Raubmöve.
		270	Hydroprogne caspia Pall. Die Raubseeschwalbe.
		272	Hydrochelidon leucoptera Boie. Die weissflügelige Seeschwalbe.
		273	Colymbus glacialis L. Der Eistaucher.